



Die

Schmetterlinge von Europa.

(Fortsetzung des Ochsenheimer'schen Werkes,)

von

Friedrich Treitschke,

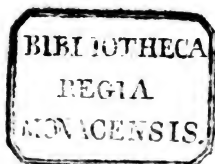
k. k. Hoftheater-Oekonom in Wien, ord. Mitglied der kaiserl. naturforschenden Gesellschaft in Moskau, Ehrenmitglied der naturforschenden Gesellschaft in Leipzig, und corresp. Mitglied der Gesellschaft für vaterländische Cultur in Breslau.

Zehnter Band.

Zweyte Abtheilung der Supplemente.

Leipzig, bey Ernst Fleischer.

1835.



Es ist nur Ein Gesetz, wie nur Ein Gott.
Vom Cherub an, bis zum Vergißmeinnicht,
Lebt überall derselbe Grundgedanke.
Wir Thoren, wir bewundern nur das Neue;
Und g'rade, was sich ewig wiederhohlt,
Das ist das Göttliche, Bewunderns werthe.

Tasso, von Raupach.

Die

Schmetterlinge von Europa.

Zehnter Band.

Zweyte Abtheilung der Supplemente.

G. Acronycta — Idaea.

I.

Nachträge.

Genus XLIII. ACRONYCTA.

Leporina.

Die öftere Erziehung der Raupe von **Leporina** hat bewiesen, daß der von ihr, unter dem Namen **Bradyporina**, getrennte Schmetterling nichts als eine, etwas dunkler und gröber bestäubte, Varietät ist, die man auch aus den gewöhnlichen Raupen von **Leporina** erhält. Die nämlichen und noch stärkern Abweichungen kommen bey mehrern nächsten Arten, als: **Aceris, Megacephala** u. s. w., ebenfalls vor.

Aceris.

Boisduval a. ang. O. gedenkt einer neuen, hierher gehörenden, Art, unter dem Namen: **Paradoxa**, deren Schmetterling unserer gewöhnlichen **Aceris** sehr ähnlich, nur trüber, gelblichbrauner seyn soll. Die Raupe aber (nach einer ferneren schriftlichen Mittheilung) sey anders gefärbt, nämlich: blauröthlich. Deutsche Sammler werden hierin die nicht selten vorkommende Varietät der gewöhnlichen **Aceris**-Raupe erkennen, die in ganzer Größe, vor dem Einspinnen, zuweilen jene Färbung annimmt. Von der vollkommenen **Paradoxa** erhielt und verglich ich etliche Stücke. Sie kamen mehr oder weniger mit **Candelisequa**, Esp. überein, ohne ein standhaftes Unterscheidungszeichen von **Aceris** zu bieten.

Ligustri.

Von **Ligustri** bestehen zwei Generationen. Ich fand vor zwei Jahren mehrere Raupen Anfang July, die mir schon Anfang August die Schmetterlinge gaben. Später, Mitte September, erhielt ich neue Raupen, welche überwinterten.

Strigosa.

Herr Freyer traf die Raupen nicht nur auf Schlehen, sondern auch auf wilden Birnen, im August, September, und noch im Oktober, als schon die Blätter gelb wurden. Ein anderer Freund entdeckte sie neuerdings um dieselbe Zeit auf der Eberäsche, und Herr Köppe in Braunschweig auf Spalier-Aepfelbäumen.

Cuspis.

Auch diese Art wurde von Herrn Freyer genauer beobachtet, und a. ang. O. in allen Ständen treu dargestellt, wie mir eine, seitdem empfangene, Puppe und ausgeblasene Raupe bewiesen. Er fand sie im September und Oktober ebenfalls nur auf Erlen. Sie ist düsterer von Farbe als **Psi**, uud führt auf jeder Seite eines Absatzes vier zinnoberrothe Flecke, zwey größere und zwey kleinere, während **Psi** nur zwey solche längliche Flecke zeigt. Auch mangelt **Cuspis** der lange Zapfen auf dem vierten Absatze, und statt desselben stehen bey ihr, nur auf einer schwarzen Warze, lange schwarze Haare. Dieser Mangel des Zapfens ist der bedeutendste Unterschied. Ferner führt **Cuspis** einen schwarzgrauen gescheckten Bauch ohne weißgrauen Seitenstreif, während **Psi** einen heller gefärbten Bauch und darüber eine sehr helle weißgraue Binde besitzt.

Die Verwandlung erfolgt in einem feinen Gewebe zwischen Blättern oder einem, an Holz gehängten, Gespinnste; wie bey den nächsten Arten. Die Puppe gleicht der von **Psi.**

Der Schmetterling erscheint von Ende Juny bis in den August in mehreren Gegenden Deutschlands. Um Wien ist er noch nicht entdeckt.

Menyanthidis.

„Ihre eigentliche Futterpflanze ist die gemeine Myrika oder Myrthenheide, auf welcher ich sie, wie andere, von mir deßwegen aufmerksam gemachte, Freunde häufig trafen.“ (Von Herrn Köppe.)

Euphorbiae.

Ich fand vor zwey Jahren, Ende July und im August, auf Zwerghollunder (Sambucus Ebulus) mehrere Raupen, die unter einander bedeutend variirten und zum Theil von der Hübner'schen Abbildung weit entfernt waren. Zu ihnen gehört auch die, bis jetzt unerklärt gebliebene, Raupe im Naturforscher, a. ang. O. Einige erkrankten in Folge des damaligen beständigen Regenwetters und verdarben in der Verpuppung. Die gesunden gaben, im nächsten May, zufällig lauter Weiber.

Euphrasiae.

Wurde in Sicilien von Dahl erzogen. Herr P. Mussehl in Kotelew fand die Raupe auf einer Heidegegend am ein und zwanzigsten Juny, an Gras und Sauerampher, und nährte sie damit.

Abscondita.

Acr. alis anticis argenteo-cinereis, fusco nebulosis, maculis ordinariis obsoletis, fimbriis albo nigroque variegatis.

Freyer, neuere Beytr. II. Band, XVII. Heft, S. 9. (Als Anmerkung.)

Im V. Bde, 1. Abthlg. S. 46. erwähnte ich eine Raupe, die von Dahl in Ungarn auf der Wolfsmilch (**Euphorbia Cyparissias**) gefunden wurde, und gab die Beschreibung davon nach einem ausgeblasenen Exemplare. Später fand Dahl unter seinen grossen Vorräthen einen dazu gehörenden Schmetterling, den er erzogen, besonders bewahrt und für verloren geachtet hatte. Er überliess ihn mir, und ich behielt ihn einzeln, ohne Namen, in meiner Sammlung.

Vor zwey Jahren entdeckte Herr P. Mussehl, zugleich mit jener von **Sym. Nervosa**, eine, dieser letzteren sehr ähnliche, kleinere Raupe, welche nach Lebensweise und ihrem Schmetterlinge zum **G. Acronycta**, und in die Nähe von **Euphorbiae** gehört. (M. s. Freyer, a. ang. O.) Herr Konewka in Berlin aber sandte mir, eben vor Beendigung dieser Abtheilung, ein paar solche Raupenbälge, die ausführliche Beschreibung derselben und die Flügel eines Schmetterlings. **Boisduval** endlich, in seinen **Chenilles d'Eur. Bombycoid. Pl. 1. Fig. 2. 3.**, liefert zwey Raupen als **Acr. Euphrasiae**, die nicht zur wahren, von Rösel, Th. I. **Tab. XLV.** S. 252. gegebenen, gehören können, welche aber in Bild und Beschreibung meiner zuerst erwähnten neuen nahe kommen. Wenn ich annehme, dass die Dahl'sche Raupe durch das Ausblasen, wie gewöhnlich, ausgedehnt wurde, das Weiss in den Gelenken stark zum Vorscheine kam und dadurch als Grundfarbe vortrat, so kann es seyn, dass meine und jener drey Freunde Art nur Eine bildet. Gewiss stehen sich Dahl's und **Boisduval's** Raupen am nächsten, auch durch die Gleichheit des Futters, während Mussehl und Konewka wieder die nämliche besassen. Doch sind auch zwey neue Schmetterlinge denkbar, in welchem Falle höchst wahrschein-

lich **Esulae, Hbr.**, zu **Boisduval** und **Dahl**, die jetzige neue, **Abscondita**, aber zu **Mussehl** und **Konewka** gehört. Erhielt **Hübner** vielleicht diese letztere als **Pepli?** Nach der Länge der Zeit, daß ich das Original sah, der Flüchtigkeit der Abbildung und selbst dem Mangel übereinstimmender Größe, ist es nicht mehr an mir, zu entscheiden. Das Stillschweigen des Entdeckers von **Esulae** und **Pepli**, über die früheren Stände, raubt vollends alles Licht, und nöthigt uns, die ersten Berichtgeber als die eigentlichen Entdecker zu betrachten.

Ich liefere nun zuerst die Raupenbeschreibung von **Abscondita** wörtlich nach **Konewka**.

„Sie ist ausgewachsen fünf viertel Zoll lang, träge, rollt sich bey annähernder Gefahr zusammen, und lebt auf **Euphorbia Esula**. Der Kopf ist glänzend schwarz, genarbt, mit, nach vorn gewendeten, weißen und schwarzen Härchen bedeckt. Auf der Stirne befinden sich zwey, nach unten auseinander laufende, Eindrücke. Unter der Lippe steht ein weißer, oft ausbleibender, Strich. Der breite, sammetschwarze Rückenstreif wird oben durch die weißen, in's Grau ziehenden, Einschnitte unterbrochen, und an den Seiten von dem minder schwarzen, stellenweise gelbgeaderten, Grunde begränzt. Dadurch entsteht auf jedem Ringe ein fast viereckiger, vorn glatt abgeschnittener, hinten gerundeter, schwarzer Fleck. Auf den beyden Ringen, dem Kopfe zunächst, befindet sich an jeder Seite des schwarzen Fleckes eine schwefelgelbe Warze, und mit dieser Warze, in einer Richtung, stehen, nach dem Bauche hin, zwey dergleichen, von ziegelrother, fast zinnoberrother Farbe. Auch die übrigen Ringe führen diese Warzen in der nämlichen Ordnung, nur wird hier ihre Zahl vermehrt, indem neben jeder gelben Warze auswärts, nach hinten zu, eine gleich große zweyte, und zwischen den beyden rothen, ebenfalls nach hinten zu, eine dritte kleinere vorhanden ist. Rechnet man ferner die Reihe kleiner brauner Warzen, welche nahe über den Füßen läuft, so findet man deren im

Ganzen auf jedem der beyden ersten Ringe acht, und auf jedem der übrigen Ringe zwölf, welche sämmtlich mit, büschelweise auseinander stehenden, weißen und schwarzen Haaren besetzt sind. Vor den gelben Warzen steht ein heller weißer Fleck, der aber auch oft nur als schwacher Punkt erscheint, zuweilen ganz verschwindet. Vor den rothen Warzen an der Seite befindet sich ein schwefelgelber, hin und wieder schwarz geaderter, in den Einschnitten beginnender, und die unterste dieser Warzen mit der Spitze berührender Keilfleck, der bey'm Gehen der Raupe lebhaft hervortritt und dann eine, durch jene untersten Warzen unterbrochene, Fleckenreihe bildet. Der Bauch und die Füße sind schwärzlich, etwas in's Braune ziehend."

„Die Farben der Raupe wechseln in Tiefe und Höhe; man findet dunklere und hellere Stücke."

„Sie ist gewöhnlich im Oktober erwachsen und wird in einem, aus den zusammengezogenen Blättern der Futterpflanze gebildeten (oder sonst frey angehängten, papierartigen), Gespinnste zu einer dunkelbraunen, mit gelblichbraunen Einschnitten, und an der Endspitze mit steifen, röthlichen Härchen versehenen, genarbten, gestreckten, und bey der Berührung sehr lebhaften, Puppe, aus welcher sich im nächsten May der nicht häufig vorkommende Schmetterling entwickelt. Wahrscheinlich finden zwey Generationen Statt."

Aus dem Vorstehenden werden augenblicklich die bedeutendsten Unterschiede zwischen dieser neuen **Abscondita**, **Euphorbiae**, **Euphrasiae** und **Boisduval's** Raupe klar.

Vom Schmetterlinge kann ich nach den vorhandenen, sehr gut erhaltenen, Flügeln Folgendes sagen: Sie sind bedeutend kleiner als bey irgend einem männlichen Exemplare der nächsten. Die Zeichnung der vorderen ist verborgener, die Färbung dunkler, mit gelblichem Braun gemischt. Von dem, bei **Euphorbiae** und **Euphrasiae** lebhaft weiß gefleckten, Vorderrande ist kaum eine Spur zu sehen.

Dagegen sind die Franzen viel stärker und breiter schwärzlich gestrichelt. Dieser letztere Unterschied ist für den ersten Anblick am auffallendsten.

Die Hinterflügel sind bräunlich grau, wie jene von **Auricoma**. Sie haben, bey meinem Exemplare, die Auszeichnung, daß ihre Franzen weiß und bräunlich grau wechselnd gestreift sind, welches ich nirgends sonst finde. Wahrscheinlich beschreibe ich die Flügel eines Weibes, die hinteren des Mannes dürften, wie sonst durchgängig, heller und wohl gar weißlich seyn.

Der Dahl'sche, wohl zu **Boisduval** und meiner Nacherinnerung a. ang. O. gehörende, Schmetterling ist eben so klein, als **Abscondita**, noch mehr gelbbraun, Franzen und Vorderrand wie dort, aber die Fläche ist glätter, seidenartiger, die Makeln und Zeichnungen sind deutlich angelegt, unter der Nierenmakel liegt noch eine helle unregelmäßig runde Makel, und die Sehnen treten durchaus dunkler aus der Grundfarbe vor. Die Hinterflügel (eines Mannes) sind weiß, auf den Sehnen und am Außen- und Franzenrande bräunlich bestäubt.

Es bleibt nun das Nähere über diese Arten zu erforschen, welche durch ihre Verschiedenheit der Raupen und Aehnlichkeit der Schmetterlinge sich eben so auszeichnen, wie **Psi, Tridens** und **Cuspis**, in der nämlichen Gattung.

Genus XLIV. Diphtera.

Coenobita.

Ein Weib von besonderer Größe erhielt ich von Herrn D. Sodoffsky, der es in der Gegend von Riga gefunden hatte. Auch wurde mir eine ausgeblasene Raupe und ein Puppengespinnst mitgetheilt, welches letztere Anfang May einen gesunden Schmetterling gab. Die Freyer'-

sche Abbildung a. ang. O. bewährte sich damit als besonders gut und treu.

L u d i f i c a.

Eine schöne Abbildung von Raupe und Puppe bey Freyer a. ang. O. Am liebsten lebt die erstere auf jungen, einzeln im freyen Felde stehenden, Birnbäumen. Der Schmetterling ist jetzt keine Seltenheit mehr.

O r i o n.

Die Raupe hat gewöhnlich viel Aehnliches mit **Lip. Salicis**, deren Größe sie zuweilen erreicht. Weniger kann sie, wie es geschah, mit der von **L. Dispar** verglichen werden. Man findet sie auch, nicht selten, auf Buchen.

Genus XLV. BRYOPHILA.

G l a n d i f e r a.

Die Raupe dieser Art hat Herr **Boisduval** a. ang. O. nach dem Zeugnisse eines Freundes, der sie erzog, sehr treu abgebildet. Der Kopf ist schwarz, der Körper grün. Ueber den Rücken läuft ein breiter, dunklerer, olivengrüner Längsstreif. In ihm befindet sich, auf der Mitte, eine weiße unterbrochene Längslinie, die an dem Ende der Gelenke eine Art von doppelten Widerhaken führt. In dem Grasgrün zu beyden Seiten stehen in jedem Gelenke zwey weiße Striche, nur in den ersten vier und dem letzten ist ein einzelner solcher Strich über den Luftlöchern. Die Füße sind dunkelgrün, wie der Bauch.

Die Puppe ist klein, länglich, braun, und verwandelt sich wie jene von **Perla**. In den Gegenden, wo **Glan-**

difera vorkommt, findet man die Raupen beyder Arten oft untermischt und bey einerley Nahrung. Beyde sind in der Gefangenschaft schwer zu erziehen.

Par.

Der Schmetterling soll auch in der Schweiz angetroffen werden.

Porla.

Ich gab die Raupe nach einer von Ochsenheimer mir hinterlassenen Notiz. Vielleicht fiel eine Verwechslung mit der erstbeschriebenen von **Glandifera** vor. Von der jetzigen haben wir nun gute Abbildungen und Beschreibungen. Herr Pastor Mussehl, der überhaupt um die Beobachtung dieser und anderer Arten sich große Verdienste erwarb, meldet bey Freyer, a. ang. O., Folgendes:

„Die Raupe findet man im April, an Steinen, von deren Flechten sie sich nährt. Sie erreicht die Größe von drey Viertelzoll. Der Kopf ist glänzend und schwarz, die Grundfarbe des Körpers ein dunkles Blau. Ueber den Rücken läuft ein mennigrother, aus zusammenhängenden abgerundeten Blättchen bestehender, Streif, in welchem sich die, aus abgesetzten schwarzen Strichen gebildete, Rückenlinie befindet. Ueber den Füßen zieht eine, auf den ersten Gliedern doppelte, weißliche Linie, und über derselben sieht man, auf deutlichen Stücken, noch eine abgesetzte weiße Linie, oberhalb und unterhalb auf jedem Gliede einige glänzende Punkte mit sich führend. Die Luftlöcher zeigen sich als schwarze schwache Pünktchen, und über ihnen stehen wieder glänzende Punkte, welche, gleich den oberen, mit feinen Härchen besetzt sind. Die Raupe hält sich gewöhnlich in einer Höhle auf, die sie nicht aus ihrer Nahrung, der Flechte, sondern in der, unter dem Moose befindlichen, Erde bereitet. In dieser Höhle wird sie Anfang Juny zu

einer kleinen kolbigen Puppe von ockergelber Farbe, mit braunen Augenflecken und mehreren kurzen Borsten an der Schwanzspitze, davon die mittleren sich zusammenneigen."

„Die Entwickelung erfolgt Mitte July."

Ereptricula.

Seit ich in den Jahren 1825 und 1826 bey meinem Aufenthalte in Steyermark diese Eule zuerst auffand, forschten ihr andere Entomologen ebenfalls nach, und jetzt sind wir in der vollständigen Kenntniß ihrer Naturgeschichte. Herr Schmidt in Laybach entdeckte die Raupe, im April 1830, gemeinschaftlich lebend auf dem, in felsigen Gegenden häufigen, Steinmoose. Er sandte Herrn Freyer zwey lebende Exemplare, wonach dieser seine Abbildung verfertigte. Im May 1831 traf Herr Pastor Mussehl, wieder auf Steinmoos, mehrere, jenem Bilde ähnliche, Raupen, die ihm dennoch verschieden schienen. Er erzog daraus Schmetterlinge, welche er **Troglodyta** nannte und von Herrn Freyer ebenfalls abbilden ließ. Eine Zusendung von sechs Stück dieser **Troglodyta**, verglichen mit zwanzig Stück meiner **Ereptricula**, welche ich theils selbst gefangen, theils durch Herrn Schmidt erhalten habe, belehrte mich aber nach vielmaliger sorgfältiger Betrachtung, daß die Schmetterlinge durchaus keinen standhaften Unterschied bieten, und daß jener der Raupen so unwesentlich ist, daß man die Arten deßwegen allein nicht trennen kann, um so mehr, als ähnliche Varietäten auch bey **Spoliatricula** und anderen Verwandten im Raupenzustande nicht selten sind. Meine hiesigen entomologischen Freunde haben diese Ansicht getheilt, und der Name **Troglodyta** soll bey mir nur die etwas größere, dunklere Abart von **Ereptricula** bezeichnen.

Ich gebe jetzt die Beschreibung der Raupe und Puppe, nach Herrn Schmidt und Mussehl.

„Man findet sie im April an Steinen, wo sie unter einem, aus abgenagten Flechten zusammengesponnenen, Gehäuse wohnt, das sie nur verläßt, um nach Nahrung auszugehen, und das daher eine dichtschließende Oeffnung hat. Sie nährt sich allein von den härtesten Steinflechten und erreicht eine Größe von ungefähr drey Viertelzoll. Der Kopf ist blau, zu beyden Seiten schwarz punktirt und auf der Stirne mit einem schwarzen Kreuz bezeichnet; über dem Maule steht ein kurzer schwarzer Längsstrich. Die Farbe des Rückens ist blau; über denselben läuft (zuweilen) eine schwarze abgesetzte Linie. Auf dem ersten Gelenke stehen zu beyden Seiten des Rückens zwey schwarz glänzende Punkte, darunter einer oder zwey weißliche und einige schwarze. Auf jedem der übrigen Glieder befinden sich an jeder Seite des Rückens zwey oder drey schwarze Punkte, nämlich zwey in horizontaler Lage und der dritte schief darüber; jedoch, wenn die Raupe sich ausstreckt, sieht man vier dergleichen Punkte, indem der vorderste, bey der gewöhnlichen Stellung, in den Gelenken eingeschnitten, verborgen bleibt. In den Seiten führt die Raupe eine, aus abwechselnden mennigrothen und schwarzen Vierecken bestehende, Zeichnung, die bey dem zweyten Gliede anfängt und bis zum letzten fortläuft; die mennigrothen Vierecke sind durch eine weiße Linie verbunden, die schwarzen gehen von einem schwarzen Seitenstreife aus. In den bläulichschwarzen Seiten stehen auf jedem Gliede, vom dritten an, meistens vier weiße Punkte in verschobener Lage. Die schwarzen Punkte sind mit feinen Härchen besetzt. Füße und Bauch hellgrau." (Bey der eigentlichen **Ereptricula** wollte man bemerkt haben, daß statt der erwähnten Vierecke nur Dreyecke, und in den schwarzen nur ein einzelner weißer Punkt vorhanden wären, aber näher betrachtet liegt hier eben die Veränderlichkeit der Raupen, und die mit mehr Schwarz scheinen auch die dunklere Abart des Schmetterlings, **Troglodyta**, zu liefern.)

„Die Verwandlung erfolgt nicht in der bisherigen

Wohnung, welche man Anfang Juny schon verlassen trifft. Die Raupe begiebt sich alsdann in die, meistens auf den Steinen unter dem Moose schon vorhandene, Erde. Die Puppe ist klein, ockergelb, mit dunkeln Augen und mehreren Borsten an der Schwanzspitze, davon zwey längere in der Mitte sich von einander neigen."

„Der Schmetterling erscheint, wie schon gemeldet, im Laufe des July."

Lupula.

Br. alis anticis fuscis, punctis costae quatuor fascia baseos obsolete albidis, macula orbiculari ferrugineo-cincta, reniformi albido-marginata fasciaque apicis dilute ferruginea; posticis albido griseis.

Hübner, Noct. Tab. 124. Fig. 573. (mas.) N. Lupula.

Boisduval, Ind. méth. pag. 62. —

Diese Seltenheit wurde mir von Paris zugesandt. Ihre Heimath ist Andalusien. Die Hübner'sche Abbildung zeigt sich ziemlich treu, und zu ihr soll, als Varietät, **Ravula, Hbnr. Tab. 98. Fig. 461.**, gehören, worüber ich, bey'm Mangel eines so bezeichneten Schmetterlings, nicht zu entscheiden wage.

Die Größe und Gestalt unserer **Lupula** kommt einer **Ereptricula** am nächsten. Kopf, Halskragen und Rükken sind leberbraun, mit grauen und weißen Haaren gemischt. Der Hinterleib ist gelbbraun, an seinem Anfange steht ein Ring von gelblichen Haaren, wie ihn Hübner andeutete. Die Fühler sind dunkelgrau, weiß geringelt, die Füße braungelb, schwarz gefleckt.

Das erste Feld der ziemlich breiten, lebhaft grau und

leberfarben marmorirten, Vorderflügel hat weißgraue, bindenartige Bestäubung. Dann folgen im Mittelfelde die gelbgrau umzogenen Makeln. Die runde ist groß, und unter ihr erscheint eine zweyte runde (eigentlich Zapfenmakel), so, daß beyde zusammen fast eine 8 bilden. Die Nierenmakel ist in der Länge der vereinigten vorigen. Ueber ihr stehen, im Vorderrande, vier weißgraue Flecke. Aus dem letzten läuft die in der Mitte bauchig ausgebogene doppelte, dunkle, weißgrau ausgefüllte, zweyte Querlinie. Dahinter, bis zu den Franzen, ist der Grund am hellsten, und eine Reihe von tiefbraunen, weißgrau eingefaßten, Möndchen zieht vor dem äußersten Saume. Der ganze Innenrand hat weißgrauen Anflug.

Die Hinterflügel zeigen sich hell gelbbraun, mit dunklen Adern und Mittelpunkten. Die Franzen sind trübweiß.

Unterhalb bleiben die Vorderflügel aschgrau, röthlich schimmernd, und nur die weißen Flecke am Vorderrande deutlich. Die Hinterflügel wie oberhalb, schärfer gezeichnet.

F r a u d a t r i c u l a.

Ich erhielt den Schmetterling vor zwey Jahren öfters frisch ausgekrochen im July, an alten Kastanienbäumen, die längs einer Bretwand standen. Die Raupe wurde in Berlin, im May, an alten Breterzäunen gefunden, und ohne nähere Beschreibung zu nehmen, mit dem daran wachsenden Moose genährt. Zur Verpuppung fraß sie sich in das morsche Holz ein. Die Entfaltung geschah ebenfalls im July.

R a p t r i c u l a.

Ueber die Raupe dieser Art verdanken wir Hrn. **Boisduval** genaue Nachrichten und treffliche Abbildungen a. ang. O. Sie ist drey Viertelzoll groß, der Körper bis zu den Luftlöchern oberhalb dunkel schieferfarben, mit einer brei-

ten orangefarbigen Mittelbinde, die aus länglichen Schildern, eins auf jedem Gelenke, mit einem braunen Punkte in ihrer Mitte besteht. Der übrige Theil des Körpers, bis zu den Füßen, ist schieferbläulich. Zwey weiße geschwungene Längslinien laufen darüber, und vor den Füßen befinden sich weiße Punkte. Aber auch hier, wie bey **Ereptricula**, ändert die Deutlichkeit der Zeichnung vielfältig; zuweilen bleibt das Weiß ganz aus. Der Kopf ist glänzend schwarz, weißlich bezeichnet. Bauch und Füße sind grau.

Sie lebt vom May bis Ende July an Mauern, Brükken, steinernen Einzäunungen u. s. w. von den vorhandenen Flechten, und zieht die dünner stehenden jüngeren den dichteren älteren vor. Dort nagt sie nur Abends, oder noch lieber früh bey Sonnenaufgange, wenn die Flechten durch Thau angefeuchtet wurden. Bey Tage sucht sie kleine Spalten und Höhlen der Steine auf und bedeckt die Oeffnung mit einem, aus Seide und Flechten vereinigten, Gespinnste. Meistens wählt sie die Sonnenseite, und die große Hitze, welche die Steine unter Tages geben, muß ihr also angenehm seyn. Ihr Wachsthum rückt langsam vor. In der Gefangenschaft ist sie sehr schwer zu erziehen.

Die Art der Verpuppung ist jener von **Ereptricula** gleich.

Der Schmetterling erscheint durch den Sommer bis zum Herbste in sehr verschiedenen Zeiträumen.

Anmerkung.

Chalcedonia ist nach allen Forschungen allein exotisch und deßwegen aus der Reihe der europäischen Arten gestrichen worden.

Genus XLVI. KYMATOPHORA.

Die Gattung **Kymatophora**, (früher **Cymatophora**) hat mehrere Veränderungen erlitten, durch welche dieselbe nun einfacher in der Flügelform und vollkommen gleich in der Lebensart ihrer ersten Stände wird. Die vormaligen **Fam. A.** und **B. a.** sind schicklich mit dem **G. Cosmia** vereinigt und die drey letzten Arten der **Fam. B. b.** erhielten ebenfalls eine bessere Unterkunft, indem **Saliceti** und **Scoriacea** zum **G. Polia**, **Congener** aber zum **G. Orthosia** übergingen.

Xanthoceros.

Eine treue, schöne Abbildung der Raupe findet man bey **Boisduval**, *a. ang.* D.

Or. — Flavicornis.

Von den Raupen beyder Arten, die hin und wieder verwechselt wurden, liefert wieder **Boisduval** die deutlichsten Bilder.

Genus XLVII. EPISEMA.

J. Cinctum.

Die Raupe nährt sich von Erdbeerblättern, Hühnerdarm, Ampfer und mehreren niederen Pflanzen.

Trimacula.

Herr Kindermann fing, im August und September, **Trimacula** öfters, erzog sie auch aus der Raupe, von welcher aber die nähere Beschreibung mangelt. Sie soll

B

auf Eichen leben. **Trimacula** ändert, wie schon bemerkt wurde, außerordentlich ab, nnd **Tersa** ist die ziegelrothe Varietät derselben. Neuerlich wurden beyde Abarten vermischt bey Lyon und in der Schweiz gefunden, und da man sie nicht erkannte, mit dem Namen **Hispana** belegt.

GENUS XLVIII. AGROTIS.

Aus dem **Gen. Agrotis** sind ebenfalls mehrere Arten entfernt worden. Mein Verfahren wird sich bey näherer Betrachtung hinlänglich rechtfertigen.

Pancratii und **Encausta**, unter sich enge verwandt, bilden, nach dem Wunsche mehrerer Naturforscher, eine eigene, auf **Agrotis** unmittelbar folgende, Gattung, als **G. Cocytia.**

Lutulenta steht neben der, ihr durchans verbundenen, **Cespitis**, beyde jetzt im **G. Hadena, Fam. B.**

Die übrigen, von **Fimbriola** angefangen, gehen wegen ihrer flachen Hinterleiber und metallglänzenden länglichen Vorderflügel, als **Fam. B.** zum **G. Amphipyra** über, wo sie sich natürlich an **Spectrum** reihen.

Senna.

Agr. alis anticis obscuro brunneis cupreo micantibus, maculis costae albis lineisque transversis dilutioribus, stria longitudinali nigra, maculis ordinariis interrupta; posticis cinereis, fimbriis albidis.

Freyer, Beytr. **II.** Band, **XI.** Heft, S. **55. Tab. 66. Fig. 1. N. Senna.**

Hübner, Noct. Tab. 164. Fig. 771. 772. (foem.) —

Größe von **Multangula**, der sie, ohne schärfere Vergleichung, sehr ähnlich ist. Kopf und Rücken stark wollig, schwarzbraun, mit gelblichweißen Haaren gemischt. Der Hinterleib braungrau, mit einem dunkleren Rückenstreife. Die Fühler braun, bey'm Manne schwach borstenförmig. Die Füße braun, weißlich gefleckt.

Die Vorderflügel sind bey meinen Exemplaren etwas schmäler als auf der Hübner'schen Abbildung, dunkel schwarzbraun, mit einigem Kupferschimmer. Längs des Vorderrandes stehen mehrere weiße Flecke, aus einigen laufen die sehr deutlichen weißlichen Querlinien herab. Die zwey ganzen sind gegen das Mittelfeld schwarz gesäumt und bilden sich aus vielen Flecken und Zacken. Durch das Mittelfeld zieht ein schwarzer Längsstreif, auf dem die beyden Makeln heller sich auszeichnen. Die Zackenlinie ist wieder weißlich, und gegen den helleren Franzenrand findet man auf den Sehnen kleinere, ebenfalls lichte, Längsstriche.

Die Hinterflügel beyder Geschlechter zeigen sich rußig braungelb, ihre Franzen aber weiß.

Die Unterseite ist weißlichbraun. Alle Flügel führeu eine geschwungene dunkelbraune Bogenlinie, und jeder hat in der Mitte einen starken Mondfleck.

Wir erhielten diesen noch seltenen Schmetterling aus der Schweiz, wo er bey Chur zuerst gefunden und mit dem Namen: **Prisca** versehen wurde. Später nannte man ihn auch: **Valdensis**. Jetzt muß ihr jener der ersten Bekanntmachung, durch Hübner und Freyer, werden.

Aquilina.

Die Raupe dieses, seit zwey Jahren in unsern Gegenden besonders häufigen, Schmetterlinges hat sich durch ihre Verwüstungen bekannt gemacht, die sie in Oesterreich, an der mährischen Gränze, in Weinbergen anrichtete. Sie erschien im May und Juny in ungeheuerer Menge, und

verzehrte Laub, Traubenblüthen und junge Triebe. Wahrscheinlich war sie, durch ihre übermäßige Vermehrung auf daneben befindlichen Brachfeldern, zu diesem, ihr sonst ungewähnlichen, Futter genöthigt worden. Herr Kollar sah die Thatsache an Ort und Stelle, nachdem man ihm schon früher eine Anzahl Raupen zugeschickt hatte, die denen von Segetum so ähnlich waren, daß wir sie für diese bekannte Feindinn aller Pflanzungen hielten. (M. s. mehr darüber in den „Verhandlungen der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft, Neue Folge, **II.** Band, **1.** Heft, S. **138.**")

Tritici.

Hübner hat **Tab. 153. Fig. 710.** eine **N. Fictilis** abgebildet, welche unmöglich zu seiner früheren **Fictilis, Tab. 101. Fig. 479.** gehören kann, denn letztere ist doch nichts Anderes, als Varietät von **Tritici.** Seit ich die jetzige Art beschrieb, erhielt ich mehrere Stücke, die sich durch besonders deutliche, weiße, moosgrün bestäubte Makeln auszeichnen, ohne daß sie von der Stammart getrennt werden können. Jene neue **Fictilis, Fig. 710.** dürfte eher zur vorigen **Aquilina** zu rechnen seyn, doch will ich diese Vermuthung nicht als Gewißheit geben.

Saucia.

Ich vereinigte schon im **VI.** Bde. **1.** Abthlg., S. **382.** die sonst besonders folgende **Aequa** mit der jetzigen Art. Dahl erzog in Florenz gegen achtzig Raupen, und brachte die Schmetterlinge in allen Uebergängen nach Wien. In den letzten Jahren hat man die Verbindung Beyder neuerdings aufheben wollen; ich bin aber, wie einst Dahl, von dem Gesagten fest überzeugt. Möglich ist es, daß Futter und andere Localverhältnisse die Färbung bestimmen helfen, und eine Gegend lauter dunklere Stücke (**Saucia**), andere lauter hellere (**Aequa**) hervorbringt. Die Hübner'sche

neue Abbildung der letzteren ist nicht geglückt, und sogar die Form ziemlich verfehlt. Viel besser ist die Freyer'sche a. ang. O., wo wir zugleich eine Beschreibung der Raupe finden, die mir Herr Schmidt in Laybach, ihr Entdecker, ebenfalls mitgetheilt hat.

„Sie wird einzeln und selten unter **Plantago** und **Rumex acutus** im Spätherbste gefunden und bis zu ihrer Verwandlung damit genährt, welche vor dem Winter erfolgt. Sie frißt nur bey Nachtzeit, und auch der Schmetterling verkriecht sich gern, so daß man bey der Zucht zu Hause genau Acht geben muß, um reine Stücke zu erhalten. Die erstere ist ziemlich groß und kommt in Gestalt, Zeichnung und Farben der von **N. Triangulum** nahe. Ihr Grund ist graubraun. Auf jedem Absatze führt sie, über dem Rücken, ein dunkles Viereck, durch welches die Rückenlinie zieht. Der letzte Absatz hat, gegen den After zu, auf jeder Seite eine schwarze Ecke. Schwarze Schrägstriche stehen an den Seiten auf jedem Absatze, und die Luftlöcher, welche in dem, gegen die Grundfarbe etwas helleren, Seitenstreife sich befinden, sind ebenfalls schwarz. Der Kopf ist braun, hornartig glänzend."

„Die Puppe liegt in der Erde, ist rothbraun, und gleicht denen der verwandten Arten."

„Der Schmetterling entwickelt sich zeitig im Frühjahre, und giebt eine zweyte Generation, indem Herr Schmidt auf einem trockenen Blatte von **Plantago lanceolata** einige Eyer im Monate März fand, und daraus den Schmetterling erzog."

„In der ersten Jugend waren die Räupchen fast ganz schwarz und etwas behaart. Nach der zweyten Häutung bleichten sie sich und trugen schon Spuren der künftigen Zeichnung, die bey einigen etwas mehr verloschen war."

Annexa.

Boisduval, a. ang. D. giebt die Krimm als Heimath an. Das Nähere darüber ist mir unbekannt geblieben.

Trux.

Agr. alis anticis griseo-brunneis, modo pallide hepaticis, modo rubricantibus, punctis costae albidis, macula reniformi serieque punctorum obscurioribus; posticis albidis.

Hübner, Noct. Tab. 155. Fig. 723. (mas.) Fig. 724. 725. (foem.) N. Trux.
——— Noct. Tab. 163. Fig. 768. (mas.) Fig. 769. 770. (foem.) —
Boisduval, Ind. méth. pag. 65. N. Trux.
Freyer, Beytr. II. Band, XI. Heft, S. 44. Tab. 62. —
——— neuere Beytr. I. Band, VI. Heft, S. 63. Tab. 34., Fig. 1. und Zusatz, S. 178. N. Terranea.

Eine beträchtliche Anzahl von Exemplaren, die ich von diesem, seit einem Jahrzehend entdeckten, Schmetterlinge vor mir habe, zeigen mir, gleich den angeführten (nicht gerathenen) Hübner'schen Abbildungen, wie sehr er in Größe und Färbung ändert, und wirklich ist es, ohne die Ansicht der sanftesten Uebergänge von einer Varietät zur anderen, sehr natürlich, hier mehr als eine Art zu vermuthen. Er gleicht in diesem Wechsel am meisten der **Agr. Cursoria**, die in kleinerem Maßstabe die nämlichen Stufen durchläuft. Die Größe ist unter und über der von **Exclamationis**. Kopf, Rücken und Vorderflügel zeigen sich einfach braungrau, hellbraun, dunkelbraun und rothbraun, am seltensten grau, mit olivengrüner Beymischung. Zuweilen ist die Flügelfläche rindenartig oder wol-

kig mit dunkleren Atomen gemischt. Die Fühler sind heller oder dunkler nach der übrigen Färbung, bey'm Manne unterhalb mit starken Kammzähnen, an der Spitze nackt, bey'm Weibe einfach, gekerbt. Der Hinterleib hat einen bräunlichweißen Ton, der männliche einen dunkeln Afterbüschel. Die Füße sind braungrau, mit helleren Flecken.

Im Vorderrande der Vorderflügel bemerkt man deutliche weiße Flecke, als Anfänge der mehr oder minder verloschenen Querlinien. Auf den gewöhnlichen Stellen finden sich die runde und Nierenmakel, meistens dunkel rostbraun, heller umzogen. Die Zapfenmakel ist gar nicht vorhanden, oder nur schwach angedeutet. Hinter der Nierenmakel folgt über der zweyten Querlinie eine dunkle, oft weiß aufgeblickte, Bogenreihe von Punkten, und vor den lichteren, gelblichbraunen, mit einer Linie begränzten, Franzen jederzeit ein tiefer zackiger Schatten, der an der Flügelspitze meistens mit einem verwischten Flecke beginnt.

Die Hinterflügel sind weiß, mehr oder weniger mit Braun, vornehmlich nächst den helleren Franzen, angeflogen.

Die Unterseite ist wie von **Exclamationis**. Die Vorderflügel haben auf den Sehnen helle Strahlen. Die Bestäubung richtet sich nach der Farbe der Oberseite.

Ueber die Raupe mangelt noch die nähere Auskunft. Dahl erzog sie in Sicilien und erhielt meistens die **Var. Terranea**, aber auch andere, mit den früheren, aus der Schweiz und Frankreich, zu uns gelangten, ganz gleiche Stücke. Nach seiner Angabe war sie in Gestalt und Lebensweise den nächstverwandten sehr ähnlich.

Segetum.

Die Raupe hat in den letzten Jahren in Böhmen und Mähren neuerdings starke Verwüstungen in Getreidefeldern angerichtet.

Spinifera.

Dahl fing von dieser Seltenheit ersten Ranges einige Stücke in Sicilien, und ich war so glücklich, ein schönes Paar davon für meine Sammlung zu erhalten. Nach diesem habe ich zur früheren Beschreibung allein nachzutragen, daß die männlichen Fühler, fein gekämmt in Spitzen zulaufend, wie bey **Exclamationis** sind. Die Hinterflügel beyder Geschlechter zeigen sich glänzend weiß, bey'm Weibe haben sie nur einen wenig gelblichen Ton.

Valligera.

Herr Freyer liefert a. ang. O. die erste und zugleich sehr gelungene Abbildung der Raupe, welche mit meiner Beschreibung und mehreren, in der Nachbarschaft von Wien, auf der Neustädter Heide unter Steinen gefundenen, Exemplaren derselben übereinstimmt.

Lata.

Agr. alis anticis dilute fuscis, lineis transversis albo griseis nigro marginatis, maculis ordinariis albo cinctis; posticis fumosis, fimbriis albis; antennis maris valde pectinatis.

Neu, weder abgebildet noch beschrieben. Dahl brachte eine ziemliche Anzahl Schmetterlinge aus Sicilien. Sie stehen in der nächsten Verwandtschaft mit **Crassa**, doch sind alle größer und durch standhafte Kennzeichen getrennt. Zuerst zeigen sich die männlichen, braunen, auf gelbem Schafte gefiederten, Fühler auffallend stärker und länger, als bey irgend einer anderen nahen Art. Die Färbung von Kopf, Rücken und Vorderflügeln ist marmorartig braun, mehr oder weniger mit gelblichem Weiß gemischt. Der

Hinterleib braungrau, weißlich geringelt, bey'm Weibe lang und stark. Die Füße sind hell und dunkelbraun gefleckt.

Die Zeichnung der Vorderflügel gleicht jener von **Crassa**, mit dem Unterschiede, daß hier die runde Makel durch weiße Einfassung lebhaft vortritt, und die Nierenmakel mehr im Schatten bleibt. Vor der letzten Zackenlinie stehen starke schwarze Pfeilstriche und vor dem Franzensaume solche weiß abgesonderte Monde.

Die Hinterflügel sind bey'm Manne weiß, mit brauner Saumlinie und Mittelfleck, bey'm Weibe aber durchaus rauchartig schwarz, nur zuweilen die Sehnen heller, stets mit ganz weißen Franzen.

Die Unterseite der Vorderflügel ist bey'm Manne bräunlich, von weißen Sehnen durchschnitten, bey'm Weibe rauchfarbig mit starkem Mittelpunkte und weißlicher Bogenlinie. Die der Hinterflügel weiß, bey'm Weibe nach außen bindenartig schwarzbraun, ebenfalls mit schwarzem Mittelfleck.

Die Beschreibung der Raupe unterblieb, da das ausgeblasene Exemplar bey Dahl verloren ging.

Signifera.

Dahl erzog die Raupe mit jener von **Forcipula**, und Herr Hübner bildete beyde nach den erhaltenen ausgeblasenen Stücken gut ab. Sie gleichen einander in der Gestalt und Zeichnung, nur ist die jetzige kleiner und schlanker, mehr violettbräunlich, und über den Füßen läuft eine weiße, bey jedem Gelenke abgesetzte, Linie, in welcher die schwarzen Luftlöcher stehen. Ihre liebste Nahrung besteht, wie bey **Forcipula**, in Wegerichblättern und Wurzeln.

Cursoria.

Die früher unbekannte Naturgeschichte dieses Schmetterlings ist durch Herrn Rechnungsrath Konewka in Berlin, einen sehr thätigen Beförderer der Entomologie, zuerst

enthüllt werden. In Freyer's neuen Beytr. a. ang. D. befinden sich treue Abbildungen der verschiedenen Stände und folgende, von Herrn Konewka gegebene und Herrn Pastor Mussehl bestätigte, nähere Nachrichten.

Man trifft die Raupe im May in wechselnder Größe, oft nur einige Linien lang, in welchem Zustande sie, oberflächlich betrachtet, einer gelbgrauen Käferlarve gleicht. Ausgewachsen mißt sie fast anderthalb Zoll. Sie hat eine walzenförmige Gestalt und eine glatte, sehr dünne Haut. Der Kopf ist glänzend braungelb. Hinter ihm bemerkt man ein glänzendes braunes Nackenschild, und auf diesem eine feine, hellere Längslinie. Auf dem bräunlichgrauen Rücken kann man die nach der Bewegung der Säfte bald stärker, bald schwächer hervortretende Pulsader wahrnehmen. Die Seiten sind blässer und zeigen zuweilen, der Länge nach, über den Luftlöchern einen schmutzig weißen Streif. Der Bauch ist gelbgrau. Auf jedem der beyden ersten Ringe, hinter dem Nackenschilde, befinden sich vier, in einer Querreihe stehende, dunklere Wärzchen, von welchen die beyden mittleren die kleinsten sind. Die übrigen Ringe tragen ebenfalls vier dergleichen Wärzchen, doch stehen sie nicht, wie jene, in einer Reihe, sondern zwey vorn, und zwey, mehr auseinander gerückt, dahinter. Neben den, zuweilen schwarzen, häufiger mit den Seiten gleichfarbigen, Luftlöchern bemerkt man zwey sehr kleine Wärzchen. Das eine steht über, das andere neben dem Luftloche. Die Farbe der Raupe wechselt ungemein. Sie durchläuft alle Töne vom Hellgrau bis zum Braun. Eben so werden die Wärzchen zuweilen so undeutlich, daß man sie nur vergrößert entdecken kann."

„Die Raupe lebt in sandigen Gegenden, da, wo ihre Nahrung dürftig wächst, liegt bey Tage zusammengerollt in der Erde, etwa eine Hand tief, neben der Futterpflanze, und frißt nur zur Nachtzeit. Dann scheint sie um so geschäftiger zu seyn; oft wurde, am frühen Morgen, die Spur ihrer Wanderungen von einer Pflanze bis zur ande-

ren zwanzig bis dreyßig Schritte weit, im Flugsande bemerkt. Ihre liebste Nahrung ist die gemeine Wolfsmilch (Euphorbia Esula), doch hat man sie auch unter dem Wollkraute (Verbascum Thapsus), und dem Beyfuß (Artemisia campestris), gefunden und sogar, in Ermangelung frischen Futters, mit Gartensallat genährt."

„Sie verwandelt sich in der Erde zu einer braungelben, langgestreckten, feinspitzigen Puppe, und der lebhafte Schmelterling erscheint von Mitte July bis Anfang September. Es giebt zahllose Abänderungen, vom einfachsten schmutzigen Weiß bis zum dunkelsten Braun, der **Non. Typhae** ähnlich, und darunter sogar einige, auf denen die letzte Spur einer Zeichnung verschwindet."

Simplonia.

Agr. alis anticis dilute griseis, lineis transversis denticulatis punctoque medio obscurioribus; posticis cinereis.

Hübner, Noct. Tab. 169. Fig. 798. (mas.) Fig. 799. (foem.) N. **Simplonia**.

Freyer, neuere Beytr. II. Band, XXIII. Heft, S. 67. Tab. 136. Fig. 1. —

Das **Hübner**'sche Schmetterlingswerk hat zuerst diese, bey Chur entdeckte, Art geliefert, doch ist die Colorirung zu blau ausgefallen, während mehrere frische Stücke, die ich vergleichen kann, sämmtlich hellgrau sind und nur durch aufgestreute Atomen einen bläulichen Ton erhalten. **Freyer**'s Abbildung zeigt sich gelungener. Die Größe ist wie von **Cinerea**. Kopf und Rücken sind stark wollig, hellgrau und bräunlich gemischt. Die Fühler schwarzbraun, bey'm Manne gekämmt. Eben so die Füße. Der Hinterleib ist hellgrau.

Auf den Vorderflügeln werden sowohl die halbe, als die erste und zweyte ganze Querlinie deutlich. Sie bestehen

aus vielen Punkten und Halbmonden. Im Mittelfelde ist ein deutlicher dunkler Mondfleck, und über denselben läuft im Winkel ein Schattenstreif. Das erste und zweyte Feld haben nächst dem Vorderrande gelbliche, die übrige Fläche aber, wie schon erwähnt, aus einzelnem Staube bestehende schieferfarbige Beymischung. Vor den gelbgrauen Franzen machen sich noch, an der Flügelspitze ein dunkler dreyeckiger Fleck, und längs des Saumes einzelne verloschene Punkte bemerkbar.

Die Hinterflügel sind braungrau, ihre Franzen gelblichweiß, in der Mitte mit einem verloschenen Mondzeichen.

Unten ist die Fläche grau, glänzend, mit einem braunen Bogen und den von oben durchscheinenden Mittelflecken.

Simplonia kommt der grauen Varietät von Cinerosa sehr nahe und steht deßwegen am besten neben ihr.

Herr F. J. Schmidt in Laybach fand die Raupe beym Käfersuchen auf einer Viehweide, verborgen, an kurzen Grasspitzen nagend. Die nähere Beschreibung wurde nicht genommen, und nur bemerkt, daß sie grau, mit schwarzem Kopfe war. Ueber den Rücken ging ein, durch die Gelenke unterbrochener, Rückenstreif, der sich unter den Luftröhren zu wiederholen schien.

Die Verwandlung erfolgte Anfang September, unter Moos, in leichtem Gespinnste.

Der Schmetterling erschien, im warmen Zimmer, schon am achten Febauar.

Aethiops.

Ich erhielt beyde Geschlechter, frisch ausgekrochen, von Herren Dahl und Parreyß. Der erste hatte Puppen aus Florenz mitgebracht; doch blieb die Raupe unbeobachtet und wurde mit andern Agrotis-Arten erzogen. Die Hübner'sche Abbildung a. ang. O. unter dem Namen: Nigricans, ist deutlich und stellt das Weib dar.

Genus XLIX. COCYTIA.

Diese neu errichtete Gattung begreift gegenwärtig zwey durch Gestalt und Heimath, wie durch Farbe gleich verbundene Arten. Die Fühler der Männer sind schwach gezähnt oder gekerbt, die der Weiber fadenförmig. Körper und Vorderflügel rußig düster, letztere fast ohne Zeichnungen und Makeln; eine erhöhete, der Länge nach laufende, Mittelsehne tritt beynahe allein deutlich vor. Am Außenrande sind sie kolbig abgerundet. Die Hinterflügel weiß. Die Schmetterlinge kamen bis jetzt allein in Italien und Südfrankreich vor.

Ihre ersten Stände blieben unbekannt.

Cocytia. Den Unterirdischen Geweihte.

Pancratii.

Wurde auch bey Montpellier, im Monat May, gefunden.

Encausta.

Coc. alis anticis flavo canescentibus, stria longitudinali conica maculaque reniformi brunneis, fimbriis nigricantibus interne dentatis; posticis albis.

Ochsenheimer, d. Schm. v. Europa. **IV.** Bd. S. **67.** **Agr. Encausta.**

Treitschke, d. Schm. v. Europa, **V.** Bd. **1.** Abthlg. S. **184.** —

Hübner, Noct. Tab. 84. Fig. 392. (foem.) N. Encausta.

Als ich im **V.** Bande d. Wks. a. ang. O. die Vermuthung äußerte, daß **Encausta**, welche Ochsenheimer zu **Pancratii** ziehen wollte, eine eigene Art sey,

hatte ich mich nicht geirrt. Es wurden seitdem mehrere Exemplare in Sicilien gefangen, und sogar eines zufällig aus der Raupe erzogen. Damit ist zugleich ihr europäisches Bürgerrecht erwiesen. **Fabr.** hat unbezweifelt bey der Beschreibung seiner **Ursina, Ent. Syst. III. 2. 43. 115.** etwas sehr Aehnliches vor Augen gehabt, indem sich eben hier mehrere Arten nahe kommen, und er ausdrücklich die Inseln von Südamerika, nach **D. Pflug**, als Vaterland angibt, dürfte es allzu gewagt seyn, den Namen **Ursina** auf unsere **Encausta** zu übertragen.

Die Größe ist wie **Pancratii.** Kopf und Rücken sind gelblich silbergrau. Der Hinterleib ist weißgrau, die Fühler sind braun, die Füße grau.

Die Vorderflügel haben einen grauen Grund, mit schwacher gelblicher Beymischung. Von der ersten Makel ist nichts vorhanden, auf ihrer Stelle zieht ein schwarzer keilartiger Sehnenstreif gegen die Nierenmakel, die flammenartig, braun, gelblich eingefaßt ist. Unweit vom Außenrande wird das Gelb am deutlichsten. Dann folgen starke schwarze Zähne vor den dunkelgrauen Franzen.

Die Hinterflügel sind weiß.

Unterhalb bleiben alle Flügel weißlich, ohne Auszeichnung.

Genus L. AMPHIPYRA.

Die vorgenommenen Aenderungen erwähnte ich schon vor dem **Gen. Agrotis.** Alle jetzt vereinigte Arten zerfallen in zwey Familien.

Fam. A. Düstere Schmetterlinge, kürzere Vorderflügel, mit Kupferglanz.

Fam. B. Hellere Schmetterlinge, längere Vorderflügel, mit gelblichem Metallschimmer.

Typica.

Ich habe **Typica** aus dem G. **Mania**, wo sie neben **Maura** nur gezwungen stand, hierher versetzt. Dieser Schritt wird noch mehr durch die Entdeckung der folgenden **Effusa** gerechtfertigt, die sich zugleich mit den übrigen Arten der **Fam. A.** und mit der jetzigen verbindet.

Die Raupe nährt sich vorzugsweise von **Rumex** aquat. und **Sonchus** olerac. Zuweilen wird sie häufig, und besonders den Weinstöcken, schädlich, indem sie im April und May die Augen und jungen Triebe bey Nacht abfrißt.

Effusa.

Amph. alis anticis fuscis, fasciis transversis sinuatis interruptis serieque punctorum marginali nigrofuscis; posticis ferugineo-fuscis, nitidis.

Boisduval, Ind. méth. pag. 68. **Amph. Effusa.**
Hübner, Noct. Tab. 173. Fig. 820. (mâs.) 821. (foem.) **N. Effusa.**

Herr **Lefebvre** von Paris entdeckte diese neue Art in Sicilien, später fand sie Herr **Donzel** von Lyon einzeln auf den hyerischen Inseln. **Dahl** erzog in Palermo den Schmetterling in Mehrzahl aus einer, unter Steinen oder dürrem Laube mit anderen eingebrachten, unbeachteten Raupe. Die nahe Verwandtschaft des vollkommenen Geschöpfes mit **Typica** in Gestalt und Größe, läßt auch bey den ersten Ständen Aehnlichkeit vermuthen.

Effusa ist auf dem Körper und den Vorderflügeln hellbraun, mit schwarzen Haaren und Atomen. Obgleich sie durchaus rauh bekleidet ist, führt doch die Oberseite einigen Kupferglanz. Der Kopf ist braun, Halskragen und Rücken sind stark behaart, schwarz gemischt, der Hinterleib

ist heller. Die Fühler sind lang, gekerbt, schwarzbraun, die Füße dunkelbraun, schwarz gefleckt.

Im Vorderrande der Vorderflügel steht eine Reihe ansehnlicher, zum Theil zusammengeflossener, Flecke, zwischen denen der Grund weißlicher als sonst bleibt. Mehrere schwarze Querlinien laufen von ihnen gegen den Innenrand, doch werden sie schon auf der Flügelmitte undeutlich. Die runde Makel ist hell, in der Mitte mit einem verloschenen Punkte, die Nierenmakel groß; sie steht auf einer schwarzen Wolke. Die hohle Zapfenmakel hängt an einem schwarzen, von der Wurzel ausgehenden, Längsstriche. Hinter der Nierenmakel zieht eine schiefe Punktreihe von der Flügelspitze herab. Die Gegend vor den Franzen ist am hellsten, mit lichtem Querstreife. Die Franzen selbst zeigen sich nach innen braun, von schwarzen Möndchen begränzt, ihre Spitzen sind weißlich.

Die Hinterflügel haben bey'm Manne einen einfachen hellbraunen, metallisch glänzenden Grund, der dunkler gegen die Franzen wird. Bey'm Weibe ist die ganze Fläche glänzend braungrau.

Unterhalb ist Alles röthlich hellbraun, ohne Zeichnung. Die Sehnen treten stärker vor.

Reginera.

Steht jedenfalls, indem ich das einzige mir bekannte Exemplar neuerdings betrachte, neben **Dilucida** am besten, und hat mit den verwandten Arten gleiche Flügelform und Metallschimmer.

Latens.

Ich besitze jetzt diesen Schmetterling in beyden Geschlechtern. Einer derselben wurde in Oesterreich, an der Grenze von Steyermark, gefangen, der andere angeblich in Ungarn. Beyde stimmen am besten mit **Hübn. Tab. 117.**

Fig. 546. N. **Ignicola.** Auf Tab. 89. Fig. 419. N. **Latens**, sind die Flügel ziemlich treu nachgebildet, aber der Hinterleib ist ganz verfehlt, viel zu lang. Die neueste Abbildung, Tab. 170. Fig. 806. 807. endlich weicht wieder von meinen Stücken ab, die doch mit den Originalen in der Mazzola'schen Sammlung gleich sind. Sie soll nach Exemplaren verfertigt seyn, die aus Chur eingesendet wurden; wenigstens ist mir die Entdeckung und Versendung von **Latens** aus jener Gegend angezeigt. In der Natur konnte ich sie aber noch nicht von dort erhalten und vergleichen.

Genus LI. NOCTUA.

In der Reihenfolge dieser Gattung habe ich verschiedene kleinere Versetzungen vorgenommen. Durch die Entdeckung neuer Arten und die Beyziehung von **Umbrosa** und **Bella**, aus dem G. **Apamea**, welche nahe an **Festiva** und **Punicea** gränzen, dann der von Myth. **Neglecta**, die von **Augur** wohl zu trennen ist, entstand eine Vermehrung, und dagegen ein Abgang durch **Gothica**, jetzt im G. **Orthosia**. Für die der letzteren eingeräumte Stelle findet sich dort ein eben so überraschender als schlagender Beweis.

Fast alle Arten der G. **Noctua** und **Triphaena** nähren sich im Frühjahre auch von niederen Baum- und Strauchknospen, z. B. **Prunus**, **Sorbus aucuparia**, **Ribes grossularia**, u. a. Wo man Spuren des Frasses sieht, findet man gewiß am Fuße, in dürrem Laube, die Raupe.

A u g u r.

Hübner hat a. ang. O. eine **N. Hippophaës** abgebildet, der kaum das Recht einer Varietät von **Augur** zugestanden werden kann.

C a n d e l i s e q u a.

Ich fand den Schmetterling einige Male im July, auf Distelköpfen früh Morgens, auch einmal im August, unter Baumrinde versteckt.

F e s t i v a.

Die Raupe lebt im April und May auf Schlüsselblumen (**Primula elatior**). Gewöhnlich liegt sie am Tage, stets einsam, zwischen verdorrten Blättern, in der Nachbarschaft der angefressenen Pflanze. Außerdem nährt sie sich auch von Löwenzahn, Sallat und der Taubnessel. In der Färbung spielen manche Exemplare in's Purpurrothe, manche in's Dunkelbraune. Bey ersteren sind die Schrägstriche schwarz, bey den zweyten schwarzbraun.

Die Puppe ist dunkel rothbraun und entwickelt sich meistens nach drey Wochen, so, daß man den Schmetterling oft schon Ende May oder meistens im Juny, zuweilen nur später erhält. Es ändert derselbe in allen Färbungen, bis zur Unkenntlichkeit, ab.

Herr Freyer, a. ang. O., vermuthet in Hübner's **Tab. 135. Fig. 617.** eine Varietät von **Festiva.** Es hat dieser Freund dabey übersehen, daß diese Figur das Original meiner Beschreibung von **Congener** (V. Bd. 1. Abthlg. S. 106.) und ein weit von **Festiva** verschiedener Schmetterling ist, den die hiesigen Sammlungen aus Dahl's Zucht in mehreren Exemplaren besitzen.

Bella.

Herr Konewka schreibt bey Freyer a. ang. O.:

„Die Raupe, welche von Löwenzahn, Hühnerdarm u. dergl. lebt, wird hier in Berlin gewöhnlich schon Mitte März gefunden und liefert den Schmetterling im April. Ich habe ihn aber auch noch im August im Freyen gefunden. Bey Annahme einer zweyten Generation ließ sich der scheinbare Widerspruch zwischen Brahm's Angabe und Dahl's Erfahrungen einfach erklären."

Die Raupe kommt der von **Punicea** in Gestalt und Zeichnung sehr nahe, und eine doppelte Generation ist dadurch erwiesen, daß man sie im Juny und wieder im September fand.

Conflua.

Seit dem Tode des Entdeckers dieser Art, Herrn Fehrle in Breslau, wurde **Conflua** nicht mehr gefangen. Es ist zu wünschen, daß dortige Sammler alles deßhalb Bekannte zur Aufsuchung nützen und durch das Auffinden ihrer ersten Stände die neu-angewiesene Stelle rechtfertigen.

Faceta.

N. alis anticis rubro-brunneis caerulescenti-nitentibus, punctis costae obsoletis maculaque orbiculari flavidis, macula reniformi striisque transversis obsolete dentatis nigris, fasciaque apicis dilutiore; posticis fusco-griseis.

Diese große Seltenheit befindet sich bis jetzt weder beschrieben noch abgebildet. A. Mazzola erhielt zuerst einige, meist verflogene, Stücke aus Neapel, und wählte gegen-

wärtigen Namen. Später brachte Dahl bessere Exemplare, doch in geringer Anzahl, aus Sicilien.

Die Größe ist etwas über **Leucogaster** und **Plecta.** Kopf und Halskragen sind hellgrau. Die braunen Fühler des Mannes stark gekämmt, mit nackter Spitze, auffallend lang, die des Weibes gekerbt. Rücken und Vorderflügel führen eine rothbraune, mit schieferbläulichem Dufte belegte Färbung. Der Hinterleib ist dunkel. Die Füße sind braun, gelblich gefleckt.

Nächst der Wurzel zieht eine undeutliche halbe Querlinie, welcher zwey ganze doppelte, aus unzusammenhängenden Möndchen bestehende, Linien folgen. Im Mittelfelde befinden sich die Makeln. Die runde ist mit dunklem Kerne, die Zapfenmakel klein und hohl. Die Nierenmakel länglich und dunkel, über sie hin, durch die Flügelbreite, geht ein Schattenstreif. Hinter der zweyten Querlinie wird der Grund heller. Die Franzen sind braun, von einer gelblichen Linie begränzt.

Die Hinterflügel führen ein gelbes, schwärzlich bestäubtes Braun.

Unten ist die Fläche glänzend, braun, rußig angeflogen. Auf jedem Flügel steht ein Mittelpunkt, und über alle schwingt sich ein dunkler Bogenstreif.

Ditrapezium.

Ich hatte nach Ochsenheimer den Namen **Tristigma** angenommen. Nach einer vom Herrn **D.** Zincken, g. Sommer, empfangenen Erläuterung aber ist derselbe durch keine Abbildung oder Beschreibung gerechtfertigt worden, sondern Knoch bediente sich seiner nur in Briefen, ohne Barkhausen und Hübner zu beachten. Es geschieht also der jetzt vorgenommene Wechsel im Wege des Rechts und der Billigkeit.

Musiva.

Einige schöne Exemplare fanden sich in der zweyten Woche des August in der Nähe unseres Kahlenberges.

Leucogaster.

N. alis anticis brunneis, costa rubescenti-alba, maculis ordinariis niveis, stria longitudinali atro-purpurea; posticis abdomineque albis.

Freyer, neuere Beytr. I. Band IV. Heft, S. 38. und Zusatz, S. 176. Tab. 21. Fig. 1. **N. Leucogaster.**

Dieser vor wenigen Jahren in Dalmatien und Sicilien zugleich aufgefundene Schmetterling hat große Aehnlichkeit mit der bekannten **N. Plecta.** Folgende Kennzeichen trennen ihn indessen standhaft davon.

Das ganze Geschöpf ist etwas ansehnlicher. Seine Fühler sind heller, weißgrau, röthlich angeflogen. Der Kopf ist braun, eben so die vordere Hälfte des Halskragens, die zweyte aber bildet ein weißgraues, röthlich bestäubtes Querband. Der Rücken ist dunkel schwarzbraun, der Hinterleib gelblich-weiß, mit röthlicher Afterspitze. Die Füße sind hellbraun.

Auf den rothbraunen Vorderflügeln bemerkt man zuerst einen breiten weißgrauen, röthlich bestäubten, Längsstreif, der am Vorderrande von der Wurzel bis über die Nierenmakel zieht. Die Makeln sind, wie bei **Plecta**, gewöhnlich fast ganz weiß ausgefüllt, beyde klein. Sie stehen auf einem, von der Wurzel auslaufenden, tiefschwarzen Längsstriche, der unter ihnen am breitesten wird, hinter der Nierenmakel aber in eine lange Spitze ausgeht, die bey **Plecta** nur ganz kurz vorkommt. Ferner fehlt bey **Leucogaster** die gelbliche Wellenlinie, welche bey

Plecta zwischen der Nierenmakel und dem Franzenrande läuft. Dagegen ist hier eine deutliche schwarze schiefe Punktreihe vorhanden. Die matt rothbraunen Franzen sind mit kleinen schwarzen Strichen eingefaßt.

Die Hinterflügel zeigen sich bey beyden Geschlechtern rein weiß, nur die Franzen werden etwas trübe.

Unten ist der ganze Grund weiß, die Vorderflügel sind ringsum und die Hinterflügel am Vorderrande bleich röthlich angeflogen.

Um Wien, wie man angegeben hat, ist **Leucogaster** niemals gefangen worden. Ungespannte, aus Dalmatien erhaltene, Stücke, welche eben so weiter versandt wurden, mögen den Irrthum veranlaßt haben.

Genus LII. TRIPHAENA.

Pronuba.

Hierher gehört als Varietät die früher beschriebene **Innuba.** Eine mehrjährige Beobachtung hat mich gelehrt, daß **Pronuba** und **Innuba** bald aus einerley, bald aus zwey verschiedenen Raupen sich entwickeln. Auch der Schmetterling bietet, wiewohl ziemlich selten, Uebergänge.

Fimbria.

Ich habe Kleemann's gute Abbildung der ganzen Naturgeschichte nachgetragen, welche, als ich den V. Band schrieb, sich in einem unvollständigen Exemplare als letzte, nach seinem Tode erst erschienene, Tafel nicht vorfand. Herrn Freyer's Meinung, daß Kleemann **N. Occulta** als **Fig. 1.** gegeben habe, kann ich nicht theilen. Die Figur ist, wenigstens jetzt bey mir, vielen **Fimbria**-Raupen ähnlich, die ich erzog, und da im Texte ausdrücklich gesagt

wird, daß eine einzelne beobachtet wurde, ist kaum ein solches Versehen denkbar.

Genus LIII. HADENA.

Nachdem das G. **Mania** (in dem sich **Maura** allein befindet) zurück, zum verwandten G. **Catocala**, versetzt wurde, und G. **Amphipyra** schon früher vorkam, folgt jetzt G. **Hadena**, durch einige Arten vermehrt. Außer den neu entdeckten treffen wir in **Fam. B.** die vormalige **Apam. Cespitis** und **Agr. Lutulenta**. Beyder Aehnlichkeit mit **Leucophaea** u. A. spricht sich durch alle Stände aus. Zugleich vereinfachten diese und andere Uebertragungen das vormals allzu gemischte G. **Apamea**, so wie die Versetzung von **Atriplicis** in **Fam. C.** das G. **Trachea**.

Hispida.

Had. alis anticis fuscis, cupreo-micantibus, strigis venulisque albidis, macula reniformi albido-glaucescente, altera rotundata infuscata, lunulis nigris externis; posticis albidis ad marginem obscurioribus.

Hübner, Noct. Tab. 166. Fig. 784. 785. (mas.) Fig. 786. (foem.) N. **Hispida.**
Boisduval, Ind. méth. pag. 70. **H. Pilosa.**

Größe von **Perplexa**. Die Fühler des Mannes sind hellbraun, stark gekämmt, jene des Weibes gekerbt. Kopf und Rücken reich behaart, grau und braun gemischt, Hinterleib und Füße hellbraun.

Die Vorderflügel führen einen braunen, stellenweise hell kupferfarbig gemischten Grund. Der Vorderrand ist

bräunlichweiß gefleckt. Ueber die Fläche sind der Länge nach, besonders im Mittelfelde, drey Adern weißlich ausgezeichnet, sie schließen an die erste und zweyte weißliche Querlinie, und geben dieser Abtheilung ein gitterartiges Ansehen. Die runde Makel ist dunkelbraun, hell eingefaßt, die Nierenmakel gelblich. Aus der runden geht ein schiefer heller Strich gegen den Innenrand, in die zweyte Querlinie. Hinter der letzteren zeigt sich am lebhaftesten röthliche Bestäubung. Eine weiße Linie beginnt den breiten Saum des Außenrandes, nach innen bemerkt man neben ihr mehrere schwarze Pfeilstriche. Hinter dem Weiß folgt eine hellbraune Binde, die von schwarzen Möndchen durchschnitten wird. Die Franzen selbst sind braun und gelblich gescheckt.

Die Hinterflügel zeigen sich trüb bräunlich weiß, mit dunklem Anfluge gegen die weißen Franzen.

Unten haben die Vorderflügel ein glänzendes Gelbgrau, einen Bogenstrich, starke Sehnen. Die hinteren sind heller, mit Mittelpunkten, sonst bieten alle keine deutliche Zeichnung.

Die Raupe dieser neuen Art, welche in Spanien und Südfrankreich vorkommt, fand Herr Graf Saporta auf Lattich und Wegerich. Nach seiner Beschreibung ist sie grau, schwarz punktirt und marmorirt. Drey dunkle Längslinien mit Punkten besetzt laufen über den Körper.

Der Schmetterling ist noch sehr selten.

Vittalba.

Had. alis anticis obscuro-cupreis, venis fasciaque transversa purpurascenti albis, margine postico macula conica nigra, posticis albis, margine obscurioribus.

Freyer, neuere Beytr. II. Band, XXI. Heft, S. 48. Tab. 124. Fig. 3. 4. N. Vittalba.

Dahl brachte von dieser Seltenheit mehrere Exemplare aus Sicilien, mit denen er die hiesigen und andere größere Sammlungen versah. Er erzog sie, nach seiner mündlichen Angabe, aus einer der von **Popularis** ähnlichen Raupe. Leider unterließ er auch hier wieder die nähere Beschreibung, oder behielt sie als Geheimniß für sich. Die Größe ist wie von jenem Schmetterlinge. Die Fühler sind weißlich braun, bey'm Manne schwach gekämmt. Kopf und Rücken weißgrau, mit braunen Punkten und Härchen, die Schulterdecken braun eingefaßt. Der Hinterleib ist bräunlichweiß, der Afterbüschel braun. Die Füße sind bräunlich, unterhalb weiß gefleckt.

Die Vorderflügel zeigen sich kurz und breit. Ihr Grund ist isabellfarbig, mit weißen und dunkelbraunen Zeichnungen. Aus der Wurzel laufen, fast wie bey **Popularis**, drey erhabene weiße Hauptsehnen, am Vorderrande, in der Mitte der Fläche und am Innenrande, die sich bey den Makeln in mehrere Zweige theilen. Statt der ersten Querlinie stehen, unter dem weißen Vorderrande, zwey lange Zacken: die sonst runde Makel ist gleich der Zapfenmakel messerartig erzogen, die erste berührt die dunkle, gekernte, Nierenmakel. Dann folgt eine scharfe weißliche Querlinie, welche die, bis zu den Franzen reichenden, Sehnen durchschneidet. Zwischen jeder Sehne befindet sich ein schwarzer Pfeilstrich, den wieder eine bleiche Querlinie trennt. Die Franzen beginnen hinter einer schwärzlichen Linie und sind gelblich weiß. Noch ist am Innenrande nächst der Wurzel ein starker sammetschwarzer Keilstrich zu bemerken. Wie bey den nächstverwandten Arten, haben auch hier die Flügel durch ihre Sehnen und Querlinien einen gitterartigen Ueberzug.

Die Hinterflügel und Franzen bleiben weiß, nur der Rand hat, bey'm Weibe am stärksten, gelbbraune, bindenartige Bestäubung.

Unten sind die Vorderflügel weiß, braun bestäubt, bey'm Manne scheint die Nierenmakel durch, bey'm Weibe

fand ich stets einen weißen Mondfleck. Die Hinterflügel sind ungefähr wie oberhalb.

O b e s a.

Had. alis anticis cinereo fuscoque variis, macula nigra magna oblonga, macula reniformi lata, orbiculari minuta, ocellata, maculis nigris, posticis sagittatis; alis posticis albis, margine lato nigricante; corpore crasso; antennis maris pectinatis.

Boisduval, Ind. méth. Addenda, pag. 3. N. Obesa.

Der ebenfalls sehr seltene neuentdeckte Schmetterling hat auf den ersten Anblick große Aehnlichkeit mit der vorbeschriebenen **H. Vittalba.** Die Größe ist wie von **Popularis.** Der Körper ausgezeichnet dick. Kopf und Rücken sind hell- und dunkelbraun gemischt, stark behaart. Schulterdecken und Halskragen mit einer braunen Linie eingefaßt. Die Fühler des Mannes gekämmt, des Weibes gekerbt. Der Hinterleib ist hell braungrau, eben so sind die Füße.

Die kurzen, breiten Vorderflügel haben einen rehbraunen Grund, mit weißlichen Stellen und Zeichnungen. Das Feld nächst der Wurzel ist hell; noch heller, in abnehmender Breite gegen außen, der Innenrand. Eine breite weißliche Mittelsehne faßt, wie der Vorderrand, die beyden gewöhnlichen Makeln ein, die sonst runde Makel ist hier in die Länge gezogen, dunkel gekernt, die Nierenmakel nach innen weiß, nach außen dunkel. Unter der Hauptsehne steht eine sehr lange, bis zur Nierenmakel reichende, schwarze Zapfenmakel, und wo sie endet, befindet sich noch ein kleiner solcher dreyeckiger Fleck. Hinter den Makeln, im dritten Felde, ziehen zwey weißliche Querlinien, die von hellen Strichen neben den Sehnen gitterartig durchschnitten wer-

den. Die Sehnen selbst sind schwarz. Zwischen ihnen befinden sich schwarze Pfeilstriche. Die Franzen sind gelbbraun, hinter einer dunkeln Linie. Der bey **Vittalba** erwähnte schwarze Fleck am Innenrande mangelt hier ganz.

Die Hinterflügel sind weiß, mit breiter schwärzlicher Randbinde und einem kleinen Mittelmonde. Die Franzen bleiben rein weiß.

Unten ist die Fläche weiß, die Außenränder aller Flügel führen braune bindenartige Bestäubung. In jedem steht ein Mondfleck.

Herr Graf Saporta entdeckte dieses Geschöpf in Südfrankreich, indem er die Raupe unter der Erde, an der Wurzel von **Camphorosma Monspeliaca** fand. Die nähere Beschreibung erhielt ich nicht.

Cespitis.

Ueber die Versetzung hierher wurde schon vorstehend in den allgemeinen Bemerkungen über das **G. Hadena** gesprochen. Wenn man ihnen auch nicht ganz beytreten wollte, muß doch jedenfalls **Cespitis** nächst **Lutulenta** gestellt werden.

Der männliche Schmetterling ist stets viel kleiner als das Weib. Ich klopfte diese Art vormals nicht selten aus gelegten dürren Eichenzweigen, in lichten Waldungen. Seit einigen Jahren verschwand sie um Wien beynahe ganz.

Mioleuca.

Had. alis anticis fusco-, brunneo-flavoque marmoratis, fascia media obscuriore, macula reniformi striaque ad apicem transversa flavidis; posticis albidis, externe cinereis.

Hübner, Noct. Tab. 159. Fig. 745. 746. (mas.) N. Mioleuca.

Dahl brachte nur wenige Exemplare dieses Schmetlings aus Sicilien, und seitdem haben wir ihn nicht wieder erhalten, so, daß er noch unter die größeren Seltenheiten gehört. Die Größe ist ungefähr wie **Glauca.** Kopf und Rücken sind stark behaart, blaugrau und gelblich gemischt. Die Fühler schwarz, stark gekerbt. Hinterleib und Füße braun, letztere gelb geringelt.

Die Vorderflügel haben eine gelbliche und wieder schieferfarbige, blaugraue Mischung, wodurch das Geschöpf im Stande der Ruhe (ungespannt) fast das Ansehen eines Stückchens Baumrinde erhält. Das Feld nächst der Wurzel ist wellenförmig gelb und grau. Das dunkle Mittelfeld wird durch schwarze Querlinien, deren zweyte aus Möndchen besteht, eingeschlossen. Die Makeln sind gelblich eingefaßt, die runde hat einen schwarzen Kern. Das dritte Feld ist wieder heller, gewässert, in ihm läuft eine verloschene gelbliche Zackenlinie. Die Franzen sind gezackt, gelb und braun gemischt.

Die Hinterflügel zeigen sich trübweiß, mit dunklen Sehnen, Mittelflecke und rußiger Bestäubung vor den gelblichen Franzen.

Unterhalb sind die Vorderflügel rußig braungrau, nach außen mit zwey Bogenlinien, die sich auf den weißlichgelben Hinterflügeln fortsetzen. Alle Flügel haben starke schwarze Mittelflecke.

Proxima.

Die Freyer'sche Abbildung stimmt nicht genau mit meinen Exemplaren von **Proxima.** In der Beschreibung wird ferner gesagt, daß die zahnartige Zeichnung auf dem Originale deutlich sichtbar sey. Bey allen Stücken aber, die ich davon vergleichen kann, fehlt sie, — nämlich (wie ich V. Bd. 1. Abthlg. S. 329. erwähnte) jener schiefe, nach unten gezähnte Streif über die runde Makel, welcher eben die dunkle Zapfenmakel frey-

läßt. Ich muß die erwähnte Figur also für eine besondere Varietät halten.

Proxima soll auch in Graubünden vorkommen. Noch immer ist sie selten.

Peregrina.

Hübner, Noct. Tab. 167. Fig. 789—791. giebt eine **N. Trimenda**, die mit **Peregrina** Aehnlichkeit hat, doch ist die Färbung viel gelblicher, anderer kleinerer Unterschiede nicht zu gedenken. Dahl soll **Trimenda** mit anderen, in ihrer Nähe abgebildeten, Arten aus Sicilien gebracht haben. Ich sah aber niemals bey ihm ein gleiches Exemplar, und muß daher die Frage, ob **Trimenda** eine neue Art, oder Varietät von **Peregrina** sey, vorerst unentschieden lassen. Die angeführten Freyer'schen Figuren von **Peregrina** und ihrer Raupe dürfen als musterhaft treu empfohlen werden.

Marmorosa.

Seit meiner früheren Beschreibung ist dieser, damals noch sehr seltene, Schmetterling von Herrn Pfarrer Rordorf in Seen bey Winterthur aus der Raupe erzogen worden. Seine durch Herrn Freyer mitgetheilten Nachrichten (begleitet von einer, dort wiedergegebenen, schönen Abbildung) lauten wie folgt:

„Die Raupe von **Marmorosa** lebt im Juny auf dem Pferdehufe (**Hippocrepis comosa**), und wahrscheinlich auch auf **Ornithopus perpusillus**, welche Pflanzen in mehreren gebirgigen Gegenden auf Kalkfelsen wachsen. Sie gleicht in ihrer Gestalt ziemlich der von **Linariae**, doch ist sie stärker, besonders im erwachsenen Zustande. Die Haut ist glänzend, die Grundfarbe ein schwärzliches Blau. Der Kopf ist schwärzlich, bey den Augen weißgrünlich, mit einer bläulichweißen Mittellinie vom Munde bis zur Stirne. Ueber den Körper ziehen auf jeder Seite zwey citrongelbe

Streife, die aber ungleich breit und bey den Einschnitten fast wie getrennt sind. Die bläuliche Grundfarbe zwischen den gelben Streifen führt schwarze Punkte. Bey den Luftlöchern, etwas oberhalb der Füße, steht ein schwarzer kleiner Fleck. Der Bauch ist grünlich- oder bläulichweiß, oberhalb jedes Fußes oder Ringes stehen zwey schwarze Punkte. Die oberen gelben Seitenstreifen ziehen sich bey der Schwanzklappe fast ganz zusammen. Vom Halsschilde läuft eine feine weiße Mittellinie bis über die ersten drey Ringe und theilt es in zwey schwärzliche Flecke. Ueber den ganzen Leib führt die Raupe feine, nur durch Vergrößerung sichtbare, Härchen. In der ersten Häutung ist sie mattgrün, mit kleinen schwarzen Pünktchen und feinen gelben Linien."

„Die Puppe ist röthlichbraun, hat zwey Spitzen und liegt in einem Gehäuse in der Erde."

„Der Schmetterling erscheint im April oder May des nächsten Jahres."

Er ist seit jener Bekanntmachung auch mehrmals in der Gegend von Chur erzogen und dort mit dem Namen: **Odontites**, versehen worden, wie ihn auch **Boisduval** a. ang. O. verzeichnet.

Aeruginea.

Dahl brachte aus Florenz eine Anzahl Exemplare, welche sich von unserer gewöhnlichen Art nur dadurch unterschieden, daß ihnen ganz oder theilweise die Beymischung des Gelb auf Halskragen und Vorderflügeln fehlte. Er nannte sie **Chioleuca**. Indessen haben sie alle Beobachter für nichts Anderes als eine Localvarietät erklärt.

Adusta.

Die Vergleichung von ungefähr zwanzig Stücken unserer hier oft aufgefundenen **Adusta**, mit nicht wenigeren anderen, welche ich von Dahl unter dem Namen **Vultu-**

rina, und von **Boisduval** als **Solieri** erhielt, belehrte mich, daß die zwey letzten nur schärfer gezeichnete Abänderungen der ersten seyen, wie es Clima und Kraft des Nahrungsstoffes wohl veranlassen können.

Thalassina.

Herr Freyer, a. ang. O. glaubt die gewöhnliche **Thalassina** von einer **Achates** trennen zu müssen, welche schon Hübner als eigene Art aufgestellt hatte. Nochmalige Prüfungen, wozu ich Exemplare von dieser, von mehreren Orten und von Herrn Freyer selbst erhaltenen, **Achates** ziehen konnte, zeigten mir aber stets nur Varietäten von **Thalassina**, deren Raupe nach wiederholten Beobachtungen in zwey Abänderungen, einer grünen und einer bräungrauen, vorkommt. Ich muß also an dem festhalten, was ich **V.** Bd. **1.** Abthlg. S. **343.** schon sagte, und was zwey tüchtige Gewährsmänner, Herr **D.** Zinken, genannt Sommer, und Dahl unterstützten. Zudem zeigt die Freyer'sche Abbildung der zwey Schmetterlinge keinen haltbaren Unterschied. Von einer andern Seite wurde mir als **N. Achates, Hbr.** die **Var. Remissa** unserer folgenden **Gemina** zugesandt, die freylich nicht mit **Thalassina** verglichen werden kann.

Gemina.

Bey ungefähr vierzig Exemplaren, die ich einst mit Dahl von der jetzigen Art vergleichen konnte, fanden sich die sanftesten Uebergänge von der Stammart zu den Varietäten **Remissa, Submissa** und **Unanimis.** Dahl hatte aber bekanntlich so sehr sein Interesse bey neuen Arten, daß er eine nur scheinbare Gelegenheit dazu mit Freuden ergriffen haben würde. Ueberhaupt bewährt es sich immer mehr, wie nöthig stets eine größere Zahl von Raupen und Schmetterlingen zum Vergleichen sey, ehe

man Verbundenes wieder zerreißt, oder Getrenntes wieder verbindet. Wegen **Remissa** und **Subınissa** finde ich also nichts als die neuen Citate an ihre betreffenden Stellen nachzutragen; wegen der **Var. Unanimis** aber muß ich erinnern, daß der Schmetterling, welcher bey **Hbnr. Tab. 120. Fig. 556.** abgebildet ist, höchst wahrscheinlich zu **Gemina** gehört, daß aber in den letzten Jahren ein anderer, den man früher für eine Varietät von **Ap. Didyma** hielt, **Unanimis** geheißen wurde. Man sehe darüber **Ap. Unanimis**, in den folgenden Nachträgen.

Contigua.

Die Raupe erhält man erwachsen in verschiedenen Varietäten, wie sie bey der ihr nahestehenden **Thalassina** ebenfalls vorkommen. Sie behält nämlich das Gelbgrün ihrer ersten Jugend, und auf den Gelenken erscheinen ziegelrothe Striche. Oder ihre Grundfarbe wird zimmetfarben, röthlich oder rothbraun, mit verloschenen oder helleren Strichen.

Convergens.

Borkhausen hat im **IV.** Theile s. Wks. S. **360.** Kleemann **Tab. 43.** rücksichtlich der Raupe von **Convergens** angeführt. Dieses stimmt nicht mit späteren und eigenen Erfahrungen. Von anderen Forschern wird jene Tafel zu **Glauca** gezogen, wohin sie eben so wenig paßt. Freyer rechnet sie zu **Thalassina**. Hier widerspricht aber der dabey befindliche Schmetterling, welcher sich einer dunkeln **Convergens** am besten anreiht. Bey allen diesen, durch irgend einen Irrthum, während der Erziehung obwaltenden Zweifeln hielt ich es für das Beste, **Tab. 43.** nirgends hinzuziehen.

Distans.

Boisduval, a. ang. O., zeigt eine neue Art, **Had. Suberis** an. Ich habe sie nicht nur durch seine Güte, sondern auch durch andere Freunde erhalten, und sie gleich mit unserer **Distans,** kaum etwas heller, gefunden. Ihr Name wird daher künftig wegfallen müssen.

Genus LIV. ERIOPUS.

Quieta.

Gegenwärtige Gattung, in der **Pteridis** zuvor allein stand, hat durch die Uebertragung von **Quieta,** aus dem **V.** Bde., **3.** Abthlg. S. 259. jetzt eine Verstärkung erhalten. Frische Stücke, die aus Italien, Dalmatien und Südfrankreich hierher kamen, haben die letztere nicht nur uns näher kennen gelehrt, sondern auch gezeigt, daß sie Eines mit **Er. Latreillii** sey, welche die Franzosen zu Ehren ihres großen Mitbürgers so benannten. **Hübner's** genaue Abbildungen, dann **Boisduval's** Beschreibung von **Latreillii** lassen keinen Zweifel übrig. Zu meinen ersten Nachrichten kommt noch Folgendes:

Die Vorderfüße sind mit Wolle besetzt. Die männlichen Fühler unten dicker, gelenkartig gebogen. Der Rücken ist gelb gefleckt. Das Gelb der Vorderflügel ist, frisch erhalten, safranfarbig; am Außenrande, unter der Flügelspitze, steht ein solcher keilförmiger Fleck, dahinter ein schwarzer Punkt, unweit der Wurzel aber ein weißlicher Fleck. Das ganze Geschöpf hat, wie **Pteridis,** Zünslerartiges.

Die Raupe ist schwarz, auf dem Rücken mit gelben Kreuzen. Sie lebt auf dem Meerrettig.

Der Schmetterling erscheint im Oktober.

Die Diagnose ist also zu verbessern:

„**Er.** alis anticis crocco-cinereoque variegatis, fasciis sinuatis punctisque costalibus albis, maculis ordinariis albicantibus crocco-cinctis, fimbria alternatim

alba cinereaque; posticis fuscis; thorace maculis luteis."

GENUS LV. PHLOGOPHORA.

Scita.

Die Raupe dieses zarten Schmetterlings, dessen ganze Schönheit man nur aus erzogenen Stücken kennen lernt, ist seit kurzem in mehreren Gegenden entdeckt worden. Herr Pfarrer Rordorf fand sie bey Winterthur, Herr Schmidt bey Laybach, und Herr Kindermann erhielt das vollkommene Geschöpf in Syrmien, letzteres in besonderer Größe. Die gegebene Beschreibung hat sich als richtig bewährt; es scheint diese Raupe, wie Meticulosa, keine Kostverächterinn zu seyn, denn außer den jungen Trieben vieler niederen Pflanzen, am liebsten der Erdbeeren und Veilchen, verzehrt sie auch die Knospen und frischen Blätter mehrerer Staudengewächse. Herr Schmidt erhielt sie vom Haselstrauche und erzog sie mit dieser Nahrung. Zuweilen findet man sie schon im April, und die Entwickelung folgt dann im Juny. Gewöhnlicher im May, wonach der Schmetterling Anfang July erscheint.

Lucipara.

Wie von Meticulosa und anderen grünen Raupen, gibt es auch hier eine, aber seltene, Varietät derselben, deren Grund zimmetbraun ist.

Fovea.

Diese Eule ist zwar immer noch werthvoll, doch sind die größeren Sammlungen, meistens durch den unermüdlichen Hrn. Kindermann, damit versehen worden. Freyer's Abbildung aller Stände, a. ang. O., läßt nichts zu wünschen übrig.

Empyrea.

Dahl brachte einige schöne Stücke dieser Seltenheit aus Florenz.

GENUS LVI. MISELIA.

Auch dieses Genus hat einige Aenderungen erlitten, die man hoffentlich als Verbesserungen gelten lassen wird. Zuerst habe ich es in zwey Familien getheilt.

Fam. A. zeichnet sich sehr bestimmt durch den langen, spitzig zulaufenden, mit einem Legestachel versehenen, Körper des Weibes und die schmalen Vorderflügel beyder Geschlechter aus. Zu den bereits bekannten Arten zog ich die ehemaligen **Pol. Caesia** und **Filigramma** und die neu beschriebene **Lichenea.**

Fam. B. hat breite Vorderflügel, moos- und rindenartige Färbung, und helle Makeln. Die Weiber sind ohne sichtbaren Legestachel.

Filigramma.

Herrn Freyer's Abbildung a. ang. O. übertrifft bey weitem die früher vorhandenen. Durch den Umstand, daß Sammler in den ersten Frühlingswochen, wo die Raupe wahrscheinlich zu finden seyn wird, die wenig zugänglichen Gebirge ihres Aufenthaltes nicht besuchen, blieben von ihr und anderen nahen Arten die ersten Stände noch verborgen.

Lichenea.

Mis. alis anticis viridi, fusco-flavoque marmoratis, maculis ordinariis fasciaque externa dilutioribus purpureo micantibus; posticis dilute cinereis.

Hübner, Noct. Tab. 122. Fig. 562. (mas.) Fig. 563. (foem.) N. **Lichenea.**
Boisduval, Ind. méth. pag. 70. —

Der noch sehr seltene Schmetterling erscheint in der Gegend von Montpellier im Monate July. Mit zusammengelegten Flügeln ist er kaum von einem Stück Wand- oder Baumflechte zu unterscheiden. Die Größe ist etwas unter **Oxyacanthae**. Die Fühler des Mannes sind gekämmt, mit nackter Spitze, des Weibes fadenförmig, sämmtlich hellbraun. Kopf und Rücken stark behaart, grün, gelblich und weißlich gemengt, der Hinterleib ist ebenfalls sehr rauh, gelbbraun. Das Weib hat einen hervorragenden Legestachel. Die Füße sind oberhalb mit dem Hinterleibe gleich, auf dem letzten Gelenke braun und gelb geringelt.

Die Vorderflügel führen eine marmorartige sanfte Mischung von Weiß und zartem Roth auf moosgrünem Grunde. Das Mittelfeld ist durch zwey undeutliche weiße, schwarz gesäumte Querlinien begränzt. Die beyden Makeln sind weiß aufgeblickt. Längs des Vorderrandes läuft eine weiße Punkt- und Fleckenreihe. Hinter der Nierenmakel wird der Grund gewässert, es erscheint ein schwaches Roth, dann folgt eine weißliche Zackenlinie. Die helleren Franzen sind von zwey dunklen Mondreihen überzogen.

Die Hinterflügel zeigen sich weiß, bey'm Weibe trüber, mit Mittelpunkt, Bogenlinie und etwas dunkleren Sehnen.

Unten sind die Flügel gelblichweiß, grau bestäubt, zwey Bogenlinien, Mittelpunkte und dunklere Sehnen scheiden sich allein aus.

Gemmea.

Wurde in Frankreich einige Male gefunden und mir von dort zur Einsicht und Bestimmung mitgetheilt.

Culta.

Die Raupe muß bedeutend abändern. Herr Freyer lieferte sie a. ang. O. in zwey Varietäten, einer perlweißen mit schwarzen Zeichnungen, gezackter Rückenlinie, und schwarz und weißen Punkten; dann einer anderen, der von **Oxyacanthae** ähnlich. Beyde stimmen aber nicht ganz mit jenen, die ich lebend bey Dahl sah, und welche mehr der Hübner'schen Abbildung glichen.

Orbiculosa.

Ungeachtet vieler Nachforschungen in Ungarn, selbst in der Gegend des Fundortes, bey Szegedin, ist kein zweytes Exemplar entdeckt worden, und das erste, bis jetzt einzige, befindet sich noch in der Sammlung des verstorbenen Hrn. v. Koy in Ofen.

Aprilina.

Ich habe seither die Raupe oft erzogen, und sie mit Eichenblättern, besser aber mit den dortigen Baumflechten genährt. Nur muß man diese Flechten nicht vertrocknen lassen, sondern mit Wasser fleißig anfeuchten, und damit den Thau im Freyen ersetzen. Ueberhaupt verlangen alle von Flechten lebende Raupen, als vom **G. Bryophila**, u. A. gleiche Vorsorge, und man kann sehen, wie sie einzelne Wassertropfen begierig aufsaugen.

Genus LVII. POLIA.

Zwey Arten dieser Gattung gingen in die vorige, **Miselia**, über, nämlich: **Caesia** und **Filigramma**. Zwey andere, die sonstige **Fam. C.**, nämlich: **Prospicua** und **Texta**, stehen jetzt im **G. Mythimna**. Dagegen erfolgte

eine Vermehrung durch **Saliceti** und **Scoriacea**, aus dem G. **Kymatophora**, und drey neue, fern von uns entdeckte, Schmetterlige. Noch hat Hübner einige abgebildet, die mir aber zweifelhaft oder fremd geblieben sind, obwohl sie von Dahl's letzter Reise nach Sicilien herrühren sollen.

Chi.

Die Raupe geht zur Verwandlung auch in die Erde.

Serena.

Herr Pastor Mussehl sagt bey Freyer, a. ang. O., daß die von mir gegebene Beschreibung der Raupe treu sey, daß ihre Farbe aber durch mehrere oder mindere Anhäufung der braunen Pünktchen außerordentlich abändere. Er fand sie Ende July an den Blumen der **Hyoseris foetida**. (Ich traf um die nämliche Zeit den Schmetterling öfters in Steyermark). Auch mehrere Arten des Habichtkrautes genoß sie gern. Die Puppe lag in einer, flach unter der Oberfläche der Erde angelegten, Höhle, und die Entwickelung erfolgte im nächsten Frühjahre. (Es scheinen zwey Generationen zu bestehen, denn man brachte mir in Wien den frisch ausgekrochenen Schmetterling im May.)

Scoriacea.

Raupe und Schmetterling von **Scoriacea** und der ihr nahe verwandten **Saliceti**, werden hier viel besser als früher im G. **Kymatophora** stehen. Naturforscher in Ungarn, welche **Scoriacea** erzogen, läugnen die von Dahl mitgetheilte merkwürdige Art der Einspinnung und des Puppenlebens (M. s. V. Bd. 1. Abthlg. S. 110.). Ich kann meinerseits bey Dahl weder die Verwechslung mit einer anderen Art, — da er mehrere **Scoriacea**-

Raupen zusammen erzog, — viel weniger eine absichtlich falsche Angabe denken, und glaube eher, daß die mit nicht so tiefer Erde angefüllten Raupenkasten jener Sammler die beschriebenen Gespinnste unnöthig oder unmöglich machten. Indessen gebe ich die nähere Beschreibung, wie ich sie empfing.

„Man schöpft die Raupe Anfang May auf den Ofener Bergen. Sie ist der von **Nigrocincta** sehr ähnlich: grün, mit breiten weißen Seitenstreifen und drey weißen Linien über den Rücken. Sie sitzt in der Ruhe auf ihrer Nahrungspflanze, **Anthericum Liliago**, ausgestreckt, ist aber auch mit Hühnerdarm gut zu erziehen. Ihre Puppe macht sie Mitte May auf der Oberfläche der Erde, in einem mit Erdkörnern vermischten, weichen, dünnen Gespinnste. Die Entwickelung erfolgt Anfang September.

Viridicincta.

Pol. alis anticis viridi cinereoque nebulosis, punctis costae striisque obsoletis albidis, fascia media obscuriore; antennis maris valde pectinatis.

Freyer, neuere Beytr. I. Band, IV. Heft, S. 39. u. Zusatz, S. 176. Tab. 2. Fig. 21. N. **Viridicincta.**

Dahl entdeckte den Schmetterling bey Palermo und fand bald darauf dessen Raupe. Er erzog eine große Anzahl und brachte gegen sechzig Paare nach Wien, die aber unglücklicher Weise meistens zu Grunde gingen. Ich kann die Beschreibung nach einigen schönen Stücken meiner Sammlung geben.

Viridicincta hat viel Aehnliches mit **Flavicincta**, dieselbe wechselnde Größe und Gestalt. Ein auffallendes Kennzeichen unterscheidet aber, außer der moosgrü-

nen Bestäubung, diese Art von den nahe verwandten. Die Fühler des Mannes sind bis an die Spitze stark gekämmt, ihr Schaft ist dunkler, die Fasern sind heller braun. Jene des Weibes bleiben gekerbt. Kopf und Rükken zeigen sich stark behaart, weißgrau, mit beygemischtem Gelbgrün, der Hinterleib ist aschgrau, die männliche Afterspitze ist gelblich. Die Füße sind grau, am untersten Gelenke schwarz und weiß gefleckt.

Die Vorderflügel haben einen weißgrauen Grund, mit groben schwärzlichen und feineren moosgrünen Atomen, welche letztere leicht verbleichen. Die runde und Nierenmakel stehen im Mittelfelde, welches von zwey schwarzen zackigen Querlinien eingefaßt ist, die sich einander gegen den Innenrand bedeutend nähern. Von der runden Makel läuft ein grünlichgrauer Schattenstreif zum Innenrande. Der Vorderrand ist durchaus weißlich gefleckt. Das dritte Feld ist grünlich gefleckt, mit weißen Punkten darin; zuweilen wird eine verloschene weiße Linie bemerkbar. Die Franzen sind nach innen mit grünlichen Monden eingefaßt, die Spitzen weiß und grau gemischt, zackig. Alle Zeichnungen werden bald mehr bald minder deutlich, zuweilen, vorzüglich bey'm Weibe, ganz verflossen.

Die Hinterflügel des Mannes sind weiß, mit einem schwachen Mittelpunkte und einer braunen Linie vor den bräunlichweißen Franzen. Jene des Weibes auf der ganzen Fläche grau bestäubt, etwas glänzend.

Unten ist die Fläche trübweiß, ohne alle Zeichung, bis auf einen Mittelpunkt in jedem Flügel.

Von der Raupe blieb uns nur die unvollkommene mündliche Nachricht, daß sie der von **Dysodea** u. a. **Polia**-Arten sehr ähnlich sey. Es giebt zwey Generationen im Jahre.

P u m i c o s a.

Pol. alis anticis cinerascente-flavoque albis, punctis nigricantibus conferte adspersis, maculis costae alternatim nigricantibus albisque serie punctorum obscuriorum ante marginem externum; posticis albis.

Hübner, Noct. Tab. 167. Fig. 787. (màs.) 788. (foem.) N. **Pumicosa**.

Wieder eine Entdeckung **Dahl's**, der durch so viele Bereicherungen, welche er unserer Wissenschaft, nur von seiner letzten Reise nach Sicilien, brachte, sich ein schönes Denkmal errichtet hat. **Pumicosa** erhielt im Hübner'schen Werke diesen Namen; früher hatte sie der Entdecker als **Pol. Senilis** versandt. Später hieß man andere, nach Frankreich gekommene, Exemplare dort **Pol. Galii.** Andere Sammler wollten in ihr die **Pol. Canescens** vermuthen, doch mit Unrecht; denn diese letzte, welche mir von Paris mitgetheilt wurde, ist eine sehr verschiedene, ebenfalls neue Art.

Pumicosa, in wechselnder Größe der vorigen Schmetterlinge, hat einen weißgrauen, mit einzelnem Schwarz gemischten Kopf und Rücken, bräunliche Fühler, die bey'm Manne schwach gezähnt, bey'm Weibe gekerbt sind, einen weißgrauen Hinterleib, und braune, dunkler gefleckte Füße.

Die Vorderflügel sind weißgrau, mit bräunlichem Gelb gemischt. Der Vorderrand ist schwarzbraun und weiß gefleckt, die Querlinien sind undeutlich, abgebrochen, stark zackig. Die Makeln dazwischen schwarz eingefaßt, die runde ist oft verloschen, die Nierenmakel dagegen hell. Die Fläche wird gegen den Franzenrand weißlich. Die grauen Franzen haben nach innen eine Einfassung von schwarzen eckigen Punkten und sind schwach gezähnt.

Die Hinterflügel des Mannes bleiben, sammt den Franzen, einfach weiß, die des Weibes haben durchaus grauen Anflug; aber die Franzen sind denen des Mannes gleich.

Unterhalb ist Alles weiß, nur die Vorderflügel des Weibes sind bleich grau bestäubt.

Die nicht beschriebene Raupe soll den verwandten Arten ähnlich seyn.

Canescens.

Pol. alis anticis canescentibus, atomis caesiis adspersis, lineolis tribus undulatis sinuatis obsoletis, macula unica orbiculari vix distincta, lunulis parvis nigris ad apicem; posticis utrinque albis.

Annales d. l. Soc. Linn. Vol. VI. 1827. pag. 113. Pl. VI. Fig. 3. Pol. Canescens.
Boisduval, Ind. méth. pag. 75. —

Größe von Nigrocincta, ungefähr wie Pumicosa. Die Fühler sind gelbbraun, bey'm Manne stärker, bey'm Weibe weniger gekerbt. Kopf und Rücken weißgrau, mit einzelnen gelblichen und bläulichen Haaren, Hinterleib und Füße gelbweiß, letztere dunkler gefleckt.

Die Vorderflügel zeigen sich weiß, mit feiner bläulicher Bestäubung. Der Vorderrand hat eben solche Flecke, aus ihnen laufen vier schwärzliche Wellenlinien herab. Die erste, nahe an der Wurzel, ist undeutlich und halb, die zweyte und dritte sind ganz, stark gezackt, nur die Nierenmakel ist verloschen vorhanden; zwischen den Linien zeigt sich einiger gelber Staub. Die letzte, vor dem Franzenrande, ist wieder verwischt, hinter ihr, bis zu kleinen schwarzen Monden am Saume, ist der Grund blaugrau. Die Franzen sind gelblich, gezackt und mit bleichem Braun über die Mitte getheilt.

Die Hinterflügel führen ein reines glänzendes Weiß, das bey'm Weibe wenig grau angeflogen ist.

Unterhalb bleibt die ganze Fläche weiß; das Weib hat an den Vorderflügeln grauen Staub.

Herr Graf Déjean fand zuerst im Oktober 1826 ein Paar dieser neuen Art an Platanenstämmen in der Gegend vou Castelnaudari. Seitdem haben sie auch Herr Duponchel und andere Sammler, doch stets selten, in mehreren Gegenden von Südfrankreich erbeutet. Man kann hier, wie bey den Nächsten, zwey Generationen annehmen.

Nigrocincta.

Herr Freyer meldet a. ang. O., daß Hübner's **Xanthocyanea, Noct. Tab. 140. Fig. 640.** und desselben **Xanthomista, Tab. 141. Fig. 647.** erstere als das Weib, letztere als der Mann, zu unserer **Nigrocincta** gehören. Da er sich an Ort und Stelle der Erscheinung jenes Werkes befindet, hat er sich wahrscheinlich Sicherheit über diese Citate verschafft, die wirklich so wenig mit meinen schönen Exemplaren in der Natur stimmen, daß ich (in Betracht der großen Aehnlichkeit mehrerer verschiedener **Polia**=Arten) sie früher nicht anziehen konnte. Am wenigsten ähnlich ist das Weib, und, der Färbung nach, eher einer **Filigramma** ähnlich. Seitdem habe ich die, nicht mehr so seltene, **Nigrocincta** öfters gesehen, darunter einzelne Stücke mit mehr Gelb als sonst, doch nie so stark als bey Herrn Hübner.

Nigrocincta wird uns aus Ungarn zugesandt, und der zweymalige Fang im Jahre, im Frühling und wieder im July und August, beweis't zwey verschiedene Generationen. Herr **Donzel** fand sie, bey Lyon, sogar noch im Oktober.

Genus LVIII. TRACHEA.

Atriplicis wurde in **Fam. C.** der **G. Hadena** untergebracht. Es bleiben hier drey Arten, von denen sich **Praecox,** der **G. Amphipyra, Fam. B.** auffallend nähert. Nur vermißt man den, allen dortigen Schmetterlingen gemeinsamen, Bleyglanz, und findet dagegen die hellen Farben der Vorderflügel, die auffallend bunte gewässerte Binde und die ausgezeichneten Makeln der folgenden **Porphyrea** und **Praecox.**

Genus LIX. APAMEA.

Die Gattung **Apamea** war vormals so gemischt, daß mehrere Veränderungen derselben nnr vortheilhaft seyn konnten. Von der **Fam. C.** wurde **Connexa** in das **G. Xylina** und **Cespitis** zu **Hadena, Fam. B.** übersetzt. Die ganze ehemalige **Fam. D.** ist aufgelöst, **Leucographa** steht im **G. Orthosia; Bella, Umbrosa** und **Conflua** befinden sich im **G. Noctua,** und **Cuprea** dürfte, wegen Flügelform und Legestachel, am schicklichsten ihren neuen Platz im **G. Cosmia** einnehmen. Dagegen ist die ehemalige **Myth. Imbecilla** schicklicher hier untergebracht.

Nictitans.

Diese Art hat mir, durch ein sonderbares Zusammentreffen der Umstände, mehr Zeit geraubt, als ein Dutzend anderer schwieriger Arten. Schon bey der ersten Beschreibung (V. Bd. 2. Abthlg. S. 83.) hatte ich die, nicht selten erscheinende, Varietät etwähnt, auf der sich, mehrentheils durch ein verbreitetes Gelb, die sonst weiße Nierenmakel eben so, oder rostfarbig überzieht. Diese, mir durch Erfahrung oft bewährte, Angabe wurde wahrschein-

lich übersehen, und man schuf aus gedachter Varietät einen neuen Schmetterling unter dem Namen **Fucosa**. Mit ihm vermählte man, wenig passend, **Hbnr. Noct. Tab. 149. Fig. 688. 689. N. Macilenta**, die allerdings nicht zur allgemein bekannten **Macilenta**, wohl aber desto sicherer, als ein sehr dunkel gefärbtes Weib, zu **X. Ferruginea** kommt, welche Art ich oft finde, und wovon ich ganz gleiche Exemplare besitze. Von mehreren Seiten erhielt ich die seyn sollende **Fucosa**, und immer **Nictitans, Var.** Endlich wurde mein Bemühen eben so sonderbar als reich belohnt. Ich hatte nämlich allen Händlern und Sammlern aufgeboten, mir **Ferruginea** und **Nictitans** so oft als möglich zu bringen. Unter der ersten erhielt ich nun ein schönes Paar von **X. Rubecula**. Der Mann ist von **Ferruginea** schon durch seine Fühler verschieden, das Weib dagegen kommt dieser so nahe, daß ich die **Hübner**'schen Figuren auch hier unterbringen konnte, nur ist bey **Rubecula** die Flügelfläche etwas breiter, die Unterseite aber schwächer gezeichnet, und ohne die starken Mittelflecke, die **Ferruginea** gewöhnlich hat. Der Name **Fucosa** kann also allein für Abänderung jetziger Art, mit rostfarbiger Makel, gelten.

Didyma.

Der Abänderungen dieses Schmetterlings in unzählbaren sanften Uebergängen wurde schon bey der früheren Beschreibung gedacht. Seitdem hat man eine derselben als **Unanimis** davon getrennt. Ihre Beschreibung folgt nachstehend.

Ueber die Raupe von **Didyma** meldet mir Herr **Köppe** in Braunschweig: „Ich habe sie vorigen Sommer abgesondert erzogen, da ich sie für jene von **Strigilis** hielt, und untersuchen wollte, ob **Strigilis**, **Latruncula** und vielleicht selbst **Furuncula** Varietäten Einer Art wären. Ich erhielt aber lauter **Didyma**. Man be-

kommt die Raupe am besten, wenn man Ende April oder Anfang May, Abends nach völliger Dunkelheit, auf Grasplätzen schöpft. Sie ist spindelförmig, hat eine dicke, mattglänzende, durchsichtige Haut, und ist sehr hart anzufühlen; von Farbe ist sie ungefähr wie schon beschrieben, aber auch grünlichweiß, zu beyden Seiten des Rückens steht ein mattröthlicher Streif. Bey denen, die eine mattgrüne Grundfarbe haben, sind der Bauch und dessen Füße dunkler als der obere Theil. Zuweilen findet man über den Luftlöchern einen gleichen mattröthlichen Streif."

Die Art und Zeit der Verwandlung sind richtig angegeben worden.

Die bey **Unanimis** näher angegebenen Unterscheidungszeichen zwischen ihr und **Didyma** werden für diese letztere folgende bestimmtere Diagnose erfordern:

Ap. alis anticis fusco-ferrugineoque variis, stigmate reniformi punctoque adjacente albis, fascia externa pallidiore; posticis subtus puncto medio obsoleto.

Unanimis.

Ap. alis anticis fusco ferrugineoque variis, stigmate reniformi testaceo; posticis subtus puncto medio nigricante.

Nur nach sorgfältigen, wiederholten Untersuchungen spreche ich die Ueberzeugung aus, daß **Unanimis** eine eigene, für sich bestehende Art ist, welche lange, in Wien wenigstens, für Varietät der vielfach ändernden, sehr nahen **Didyma** gehalten wurde. Ob **Hübner** unter seiner **Unanimis, Tab. 120. Fig. 556.** die jetzige meinte, ist sehr zweifelhaft. Ich habe jene Abbildung als **Var.** zu **Gemina** gezogen, und **Ochsenheimer's**, Herrn **D. Zincken's** und **Dahl's** Autoritäten, endlich ein aus Nieder-

sachsen erhaltenes Exemplar von **Gemina**, welches ganz genau mit **Unanimis, Hbnr.** stimmt, rechtfertigen mein Thun. Der Hübner'sche Schmetterling hat breitere Vorderflügel, wie **Gemina**, und einen gleichfarbigen Franzenrand, der dem, schwach in dunklem Braungrau wechselnden, Rande der letzteren nahe kommt, während er dem unserer jetzigen **Unanimis** gar nicht gleicht, welchen stets hellere, strahlenartige Striche durchziehen. Ich kann also nur wünschen, daß die neue Art nächstens sorgfältig abgebildet werden möge.

Die Größe ist wie **Didyma**. Die Färbung von Kopf, Rücken und Vorderflügeln im Grunde heller oder dunkler leberbraun. **Unanimis** ändert überhaupt weniger als **Didyma** in der Färbung ab. Fühler, Füße und Hinterleib bieten keine auffallende Verschiedenheit.

Die Vorderflügel sind hier etwas länger gestreckt und machen auf der zweyten Hälfte des Franzenrandes eine schärfere Ecke. Der Innenrand ist bey **Didyma** fast immer viel heller; bey **Unanimis** meistens gleichfarbig, oder doch nur wenig verschieden. Ein Hauptkennzeichen findet sich aber an den Nierenmakeln. Die von **Didyma** hat um den äußern Ring, oben und unten, weiße Pünktchen, und an der Unterseite hängt noch ein, gegen den Außenrand gerichteter, weißer Splitterstrich. In der Makel selbst steht ein dunkler Halbmond. Die Außenpunkte und der Strich sind sogar bey der fast einfarbigen **Var. Lamda** (M. s. V. Bd. 2. Abthlg. S. 88.) zu entdecken, wonach dieselbe gewiß zu **Didyma** gehört. Dieses alles fehlt bey **Unanimis**, die eine gewöhnliche Nierenmakel führt. Ihre Flügelsehnen sind ferner weißlich bestäubt und endigen mit helleren Strichen auf den Franzen. Vor diesen steht eine Reihe deutlicher dunkler Halbmonde. Bey **Didyma** werden dagegen die Sehnen und Randmonde kaum sichtbar, und die Franzen sind nur schwach gescheckt.

Die Hinterflügel beyder haben gleiche Färbung, auf

denen von **Unanimis** steht aber ein Mittelfleck, welcher bey **Didyma** mangelt.

Die Unterseite aller Flügel endlich trennt **Didyma** und **Unanimis** auf den ersten Blick. Die erste hat unten, auf gelbgrauem Grunde, einigen Anflug der oberen Färbung, und auf den Hinterflügeln die schwache Spur eines Mittelfleckes; die zweyte aber führt auf jedem Flügel einen schwarzen, zumal auf den hinteren, stark ausgedrückten Mittelfleck, und davor, nächst dem Außenrande, zwey helle oder verloschene Bogenlinien. Ihre Franzen sind mit schwarzen dreyeckigen Pünktchen begränzt.

Ich erhielt die hier beschriebene Art aus Ungarn, Bayern, Böhmen, und fand sie unter meinen selbstgefangenen zahlreichen Abänderungen von **Didyma**. Sie scheint also keineswegs selten zu seyn.

Von der Raupe gab mir Herr **Köppe** in Braunschweig Nachricht. Er sandte mir zwar nicht den erzogenen Schmetterlig, doch läßt sein genauer Bericht keinen Zweifel zu, daß er mit mir gleich bestimmte. Folgendes schreibt er:

„Meine **Unanimis** ist nicht Ihre **Gemina, Var.** Raupe und Schmetterling sind sehr verschieden, leben auch nicht zu gleicher Zeit. **Unanimis** ist nur wie eine große **Didyma**; ich lasse sie in meiner Sammlung auf einander folgen. Die Nierenmakel ist so weiß, wie bey der letzteren." (Die **Hübner**'sche Figur gehört also auch nicht hierher.) „Die Raupe findet sich im Oktober und November erwachsen an Wassergräsern, als **Carex**-Arten, **Arundo**, am häufigsten aber an **Phalaris arundinacea**. Sie verbirgt sich am Tage in hohlen Stängeln, ist hellbraun, rothfarbig gestreift, wie **Gemina**, die hellen Linien sind aber röthlich; eben so die Ringeinschnitte; die Haut etwas durchscheinend; die Rückenader ist dunkler gesäumt, über den Bauch läuft ein etwas hellerer Streif; das Nackenschild ist glänzend graugrünlich, und von drey helleren Linien getheilt; die Haut mattglänzend. Sie lebt bis in den März des folgenden Jahres, ohne weiter Nahrung zu nehmen, ver-

spinnt sich dann, und wird erst Mitte April zur Puppe, um welche Zeit **Gemina** nur halb erwachsen ist.

Dadurch, daß der Schmetterling zugleich mit **Didyma** erscheint, wurde die Vermengung Beyder noch mehr befördert.

Imbecilla.

Nach Form und Lebensweise der Raupe, dann nach der auffallenden Aehnlichkeit, welche der Schmetterling mit manchen Varietäten von **Didyma** hat, bringe ich **Imbecilla** besser hier als im **G. Mythimna** unter. Die Weiber vorzüglich nähern sich zuweilen recht sehr denen der vorigen Arten.

Occlusa.

Ap. alis anticis brunneis nigro-infuscatis, macula reniformi nivea; posticis fusco-griseis.

Hübner, Noct. Tab. 156. Fig. 732. (foem.) N. Occlusa.
Boisduval, Ind. méth. pag. 76. —

Occlusa wurde, so viel mir bekannt, zuerst in der Gegend von Lyon gefunden, und von dort unter dem Namen: **Didymoides** versandt. Der Schmetterling hat Aehnlichkeit mit manchen Varietäten von **Didyma**, doch erkennt man bald die Rechte eigener Art, wenn man ihn in der Natur betrachten kann. Die Größe ist wie dort, Kopf und Halskragen spielen mehr in das Rostfarbige, als der übrige Körper, welcher dunkel kaffeebraun ist. Die Fühler sind gekerbt, schwärzlich. Die Füße haben ein etwas helleres Braun als der Körper.

Der dunkel kaffeebraune, hin und wieder mit Rostroth gemischte, Grund der Vorderflügel wird nächst der Wurzel von einer halben, und in der Mitte von zwey ganzen Querlinien durchschnitten. Alle sind schwarz, doppelt zackig. Die runde Makel hat einen schwarzen Kern, die Nierenmakel, wie bey **Didyma** und **Nictitans**, bald eine rostfarbige, bald eine hellweiße Ausfüllung. Die äußerste Zackenlinie ist wieder deutlich, ganz, gelblich, und schon von der zweyten Querlinie bis zu den Franzen laufen die schwarzgefärbten Sehnen als Längsstriche. Die Franzen sind zackig, heller als der Grund, mit gelblichen Möndchen eingefaßt.

Die Hinterflügel zeigen sich rußigbraun, mit verloschenem Mittelpunkte und helleren Franzen hinter einer gelblichen Linie.

Unterhalb ist Alles röthlichbraun, mit rußigem Anfluge, und einer verloschenen Bogenlinie.

Ophiogramma.

Fliegt bey Frankfurt am Main.

Captiuncula.

Wurde von Herrn Kindermann auf den Alpen im Banat gefunden.

Dumerilii.

Apam. alis anticis pallide fuscis, maculis ordinariis minutis fasciaque externa testaceis; posticis albis.

Boisduval, Ind. méth. pag. 77. Ap. **Dumerilii.**

Herr **D. Boisduval** entdeckte diesen Schmetterling in der Umgegend von Paris, im May, an Rüsterstämmen

sitzend. Die Größe ist unter **Testacea.** Kopf und Rücken sind heller und dunkler gelbbraun behaart, die Fühler braun, bey'm Manne gekämmt, Hinterleib und Füße gelbgrau.

Die Vorderflügel haben einen lichten braungrauen Grund, das Mittelfeld aber, zwischen zwey Querlinien, ist entschieden braun. Die zwey Makeln sind hell, gelblich, klein; die erste ist länglich, die Nierenmakel winkelhakenförmig, nach außen offen. Dahinter folgt eine breite, ebenfalls gelblichweiße Binde. Hinter der Zackenlinie wird der Grund wieder dunkler.

Die Hinterflügel bleiben weiß, etwas in's Gelbliche ziehend.

Unten ist die ganze Fläche weiß, ohne Zeichnung. Die Vorderflügel sind trüber als die hinteren.

Genus LX. MAMESTRA.

Es wurde diese Gattung durch einige neu entdeckte Arten bereichert. Sonst geschah keine bedeutende Aenderung.

Silenes.

Mam. alis anticis fusco-testaceis, maculis ordinariis dilutioribus nigro-cinctis, striis tribus nigricantibus ad marginem externum; posticis griseis.

Hübner, Noct. Tab. 143. Fig. 653. (foem.) N. Silenes.
Boisduval Ind. méth. Addend. pag. 5. —

Ungefähre Größe von **Chenopodii.** Kopf und Rücken braun und gelblichweiß gemischt, stark behaart, die

E

Fühler hellbraun, gekerbt, der Hinterleib hell gelbbraun, die Füße dunkler, gelblich gefleckt.

Die Vorderflügel sind braun und weißlich marmorirt. Das Mittelfeld wird von dunklen, doppelten Querlinien eingefaßt, von denen die zweyte aus vielen Möndchen besteht. An der ersten hängt eine dunkelbraune Zapfenmakel. Die beyden andern Makeln sind dunkel umzogen, inwendig weißlich, mit braunem Kerne. Der Außenrand ist weißlich, in seiner Hälfte stehen, von den Franzen nach innen mit ihrer Spitze gekehrt, drey schwärzliche, hell ausgefüllte Pfeilstriche. Die Franzen wechseln in Braun und Weiß, und sind zackig.

Die Hinterflügel zeigen sich hell gelbbraun, mit dunklerem Außenrande.

Unten bleibt die ganze Fläche einfach gelbbraun.

Silenes wurde in Montpellier, in den Sommermonaten, zuerst gefunden.

Sodae.

Mam. alis anticis griseis, strigis obscurioribus, macula abbreviata oblonga, orbiculari parva, reniformi majuscula infuscata, striga postica vix dentata, fimbriis cinereis; posticis fuscis.

Boisduval, Ind. méth. Addend. pag. 5. Mam. Sodae.

Größe und Gestalt der bekannten vorherstehenden Mam. Chenopodii. Der ganze Körper weißgrau, Kopf und Rücken mit einzelnen schwarzen Pünktchen. Die Fühler gekerbt und wie die Füße braun, letztere gefleckt.

Die weißgrauen, mit Braun gemischten, Vorderflügel haben durch den ganzen Vorderrand eine wechselnd hellere

und dunklere Fleckenreihe. Von ihr gehen an der Wurzel eine halbe undeutliche und dann zwey schärfere ganze Querlinien herab, die aus schwärzlichen, nach außen gelbgrau gesäumten, doppelten Möndchen bestehen. Die runde Makel ist klein, hohl, mit einem schwachen Mittelpunkte, die Nierenmakel lang, schieferfarbig ausgefüllt, die Zapfenmakel kurz, dick, schwarzbraun. Auf dem gewässerten dritten Felde sieht man die weißen, braunpunktirten Flügelsehnen deutlich, sie laufen in eine breite, helle, zackige Binde, die mit kleinen schwarzen Monden vor den braunen, weißgestrichelten Franzen schließt.

Die Hinterflügel sind rußigbraun, gegen den Außenrand, vorzüglich bey'm Weibe, bindenartig dunkel. Die Franzen weiß.

Unten ist die Fläche trübweiß, über alle Flügel geht eine, mit Braun ausgefüllte, doppelte Bogenlinie, auf jedem Flügel steht ein Mittelfleck, der bey den vorderen unter der Nierenmakel sich befindet und wie diese eine längliche Gestalt hat.

Herr D. **Rambur**, ein bekannter, thätiger Entomolog, fand die Raupe an den Ufern des mittelländischen Meeres auf **Salsola Soda**. Noch fehlt die nähere Beschreibung. Der Schmetterling fliegt dort im Monat May. Vielleicht giebt es von ihm eine zweyte Generation.

Man hat hierher **N. Pugnax, Hbnr. Tab. 156. Fig. 726. 727.** rechnen wollen. Diese Abbildung stimmt aber wenig mit den vor mir befindlichen Exemplaren von **Sodae**, besonders weicht die Färbung so sehr ab, daß ich sie auch nicht mit einem Fragezeichen citiren möchte.

Treitschkii.

Mam. alis anticis fusco-brunneis, strigis undatis dilutioribus, macula oblonga et reniformi obscurioribus, orbiculari pallida, omnibus nigro-cinctis, fim-

briis fusco flavoque variegatis; posticis fuscis, margine obscuriore.

Annales d. l. Soc. Linn. Vol. VI. 1827. pag. 111. Pl. VI. Fig. 2. Mam. Treitschkii.
——— Bulletin Linnéen, III. Part. pag. 56. — Boisduval, Ind. méth. pag. 78. —

M. Treitschkii, eine neuere Entdeckung meiner entomologischen Pariser Freunde, welche mir die Ehre erzeigten, sie nach mir zu benennen, hat wieder Gestalt und Größe von Chenopodii. Der Körper führt ein röthliches Braun, die Fühler sind dunkler, bey'm Manne stärker, gekerbt, die Füße hell gefleckt.

Die braunen, in's Röthelrothe ziehenden, Vorderflügel haben einen hell und dunkel wechselnden Vorderrand, aus dem drey doppelte Querlinien, zuerst nächst der Wurzel eine halbe, dann zwey ganze, herablaufen. Die zwehte ganze Linie besteht aus vielen, nach außen offenen, Monden, welche ihre Spitzen mit den weißlichen Flügelsehnen verbinden. Die runde Makel ist dunkel umzogen, hohl, die Zapfenmakel kurz, dick, halboval, ganz ausgefüllt, die Nierenmakel groß und dunkel. Vor den Franzen läuft eine weißliche Zackenlinie, dann folgen an einem braunen Saume schwarze Möndchen. Die Franzen selbst wechseln lebhaft in Braun und gelblichem Weiß ab.

Die Hinterflügel zeigen sich nach innen hellbraun, mit dunklen Sehnen und Mittelfleck, der Außenrand vor den trübweißen Franzen ist bindenartig schwärzlich.

Unten ist die Fläche hellbraun, die Flügel führen Bogenlinien und starke Mittelpunkte.

Der Schmetterling kommt Hübner's N. Dianthi, Tab. 127. Fig. 587. nahe, doch weicht er in Folgendem ab. Die Makeln stehen bey M. Treitschkii anders

als auf jener Abbildung. Bey **Dianthi** findet sich an der Spitze der Vorderflügel ein lebhaft weißer Strich angeführt, der allen Exemplaren der jetzigen Art, die ich vergleichen kann, mangelt. Besonders aber unterscheiden sich die Flügelsäume, die hier stark in Weiß und Braun fast strahlenartig auslaufen, bey **Dianthi** aber einfach und mit zwey Längslinien umzogen sind. Näher kommt die zuvor bey **M. Sodae** erwähnte **N. Pugnax, Hbnr. Tab. 156. Fig. 726. 727.**, ohne gleichfalls ganz ähnlich genannt werden zu können. Wenn aber auch diese, in den letzten Jahren gelieferte, Eule hierher gehören sollte, würde ihr der ältere Name bleiben müssen.

Die Raupe ist glatt, sammetschwarz, mit gelben Längslinien. Die Vorderfüße sind schwarz, die hinteren röthlich, die Luftlöcher weiß. Man findet sie auf **Anarrhinum bellidifolium, Hippocrepis** und **Lotus corniculatus.** Ihre Heimath ist Südfrankreich.

Der Schmetterling erscheint zwey Mal, im May und im August.

Persicariae.

Kommt auch im May vor. Sollte es hiernach zwey Generationen geben?

Rubrirena.

Einige Stücke dieses noch seltenen Schmetterlings wurden Ende July in Steyermark, bey Mariazell, gefangen. Die Freyer'sche Abbildung ist sehr treu.

Genus LXIII. MYTHIMNA.

Diese vormals allzu gemischte Artenreihe bedurfte einer völligen Umschmelzung. Ich glaube, daß sie jetzt einfach

und natürlich dasteht. **Oxalina** und **Acetosellae** gehören unbezweifelt nach ihrer ganzen Gestalt zum **G. Cosmia**. **Turca** bleibt als **Fam. A.** allein. **Lythargyria**, **Albipuncta** und **Conigera** gehen in das **G. Leucania** über; die Gleichheit ihrer Raupen mit denen von **Impura**, **Pudorina** und Anderen wurde durch die trefflichen Abbildungen bey **Boisduval**, a. ang. O., erwiesen. **Imbecilla** kann, nach allen Ständen, nicht von **G. Apamea** getrennt werden; das Nähere findet sich schon dort bemerkt. **Nexa** gehört, wie es die Entdeckung ihrer Naturgeschichte bestätigt, zum **G. Nonagria**. Aus der ehemaligen **Fam. C.** wurde **Neglecta** zu der ihr so nahe kommenden **Augur**, in das **G. Noctua** versetzt. **Xanthographa** bliebe demnach als **Fam. B.** allein übrig, wenn sich nicht etliche andere Arten gefunden hätten, bey denen man sich nur über die spätere Anerkennung ihrer Verwandtschaft mit jener wundern muß. Es sind, außer der noch unbeschriebenen **Implexa**, die sonst im **G. Polia** gewesenen **Texta** und **Prospicua**. Sowohl als Raupen wie als Schmetterlinge verbinden sie sich eng unter einander, und die bey **Esper** gelieferte und von mir (VI. Bd. 1. Abthlg. S. 403.) erwähnte Varietät von **Texta** macht einen vollkommenen Uebergang zu **Xanthographa**.

In allem Vorstehenden glaube ich des Beytrittes aller verehrten Leser versichert zu seyn, wenn ihnen auch bey'm ersten Durchfluge Einiges fremdartig erscheinen sollte.

Fam. A. Mit längeren Vorderflügeln.

Fam. B. Mit kürzeren Vorderflügeln und bindenartigem Rande der Hinterflügel.

Turca.

Die Puppe ist glänzend rothbraun mit zwey Stielspitzen. Sie liegt in einem weichen Gewebe, in welches Erdkörner gemengt sind.

Implexa.

Myth. alis anticis rufo-testaceis, atomis, macula reniformi striaque transversa albidis; posticis albis.

Hübner, Noct. Tab. 88. Fig. 414. (foem.) N. **Implexa.**

Freyer, neuere Beytr. I. Band, IV. Heft, S. 39. und Zusatz, S. 176. Tab. 21. Fig. 3. N. **Viscosa.**

——— neuere Beytr. I. Band, VI. Heft, S. 64. Tab. 34. Fig. 3. —

Dahl brachte gegenwärtige Eule aus Sicilien und versandte sie unter dem Namen **Viscosa**. Bey genauer Vergleichung des Hübner'schen Werkes und nach meinem älteren, wahrscheinlich von **Franck** in Straßburg herrührenden, Exemplare ergiebt es sich aber, daß die erste Benennung hergestellt werden müsse.

Implexa ist etwas kleiner als **Xanthographa**. Kopf und Rücken sind rothbraun. Die Fühler braun, gekerbt, bey'm Manne stärker. Hinterleib und Füße braungrau, letztere weißlich gefleckt.

Die rothbraunen, mit weißlichen Atomen bestreueten Vorderflügel führen zwey weißgraue Makeln, von denen die erste oft undeutlich ist. Die Nierenmakel zeigt sich klein, fast viereckig, und hängt mit dem weißgefleckten Franzenrande zusammen. Hinter ihr ziehen eine weißliche Querlinie und dann eine Zackenlinie. Die Franzen sind rothbraun, heller und dunkler gestrichelt.

Die Hinterflügel haben einen weißen Grund, der bey'm Manne ziemlich rein bleibt, bey'm Weibe aber mit bleichem Grau überzogen ist.

Die Unterseite ist weiß, an den Rändern röthlich angeflogen. Die zwey Querlinien scheinen von der Oberseite durch.

GENUS LXIV. ORTHOSIA.

Zu **Orthosia** zog ich die ehemalige **Cer. Rubricosa**, ferner **Congener** aus dem **G. Kymatophora**, — **Gothica** aus **Noctua** und **Leucographa** aus **Apamea**. Von neuen Arten findet man **Farkasii** und **Haematidea**.

Farkasii.

Orth. alis anticis fusco-griseis, fascia media repanda obscuriore; posticis basi albidis, margine externo cinereo.

Ich habe diese neue Art nach meinem Freunde, Herrn von Farkas in Ofen, benannt, der sie vor acht Jahren in Syrmien entdeckte und davon gütigst ein wohlerhaltenes Weib meiner Sammlung überließ. Seitdem kamen mir, einzeln, durch Mittheilungen noch einige Exemplare vor, die meistens in Ungarn gefangen waren; eines befand sich aber auch, ohne Namen, unter französischen Schmetterlingen. Größe und Gestalt wie von **Ypsilon**. Kopf und Rücken hellgelblich grau, die Fühler gelbbraun, Hinterleib und Füße grau. Hinter dem Rücken, am Anfange des Leibes, stehen viele lange, weißgraue Haare.

Die Vorderflügel haben einen braunen, mit etwas Gelb gemischten Grund. Der Vorderrand ist dunkler, gelblich weiß gefleckt. Das Mittelfeld zeigt sich dunkelbraun, hat nach innen und außen starke Zacken, und wird am Innenrande schmäler. Auf den gewöhnlichen Stellen finden sich daselbst die zwey bleicheren, eisenfarbig aufgeblickten Makeln, und zwischen beyden zeigt sich noch die Spur einer dritten. Das folgende Feld ist breit, einfach gelbbraun; hinter einer weißen Zackenlinie aber wird es sammt den Franzen dunkler. Letztere sind mit Gelbgrau lang gestrichelt.

Die Hinterflügel führen einen trübweißen Grund; die Adern und ein breiter Rand vor den weißen Franzen sind braungrau bestäubt. Man bemerkt noch einen verloschenen solchen Mondfleck.

Unten ist die ganze Fläche trübweiß. Durch die Mitte aller Flügel zieht eine zackige braune Binde, welche gegen die Vorderränder am dunkelsten, dann aber ziemlich verloschen ist.

Alles Nähere blieb unbekannt.

Macilenta.

Schon in den Nachträgen zu **Ap. Nictitans** wurde erwähnt, daß die Hübner'sche **N. Macilenta, Tab. 149. Fig. 688. 689.** nicht zu seiner früheren, wahren, **Tab. 89. Fig. 418.**, sondern sicher zu **Xanth. Ferruginea** gehöre.

Gothica.

Herr **D.** Zincken, g. Sommer, äußerte schon in seiner trefflichen Beurtheilung d. Wks. „in der allgem. Lit. Ztg. 1817. No. 218. S. 78.", daß er diese Art in das **G. Orthosia** versetzt wünsche. In den Nachträgen zum **G. Noctua** versprach ich meinerseits den Grund hier anzugeben, der mich von der Richtigkeit seiner Meinung überzeugt habe. Es meldete mir nämlich mein, für die Entomologie so thätiger, Freund, Herr Schmidt in Laybach, daß er im Frühjahre 1831 beym Abklopfen der Weidenblüthen *) einen Mann von **Orth. Stabilis** in Be-

*) Das Abklopfen der Weidenblüthen oder sogenannten Wollkätzchen ist ein gutes, noch wenig bekanntes Mittel, um sich viele, aus dem **G. Orthosia, Cerastis, Xylina** u. A. im Frühjahre vorkommende, Eulen zu verschaffen. Sie fallen, wie berauscht und für einige Zeit fast leblos, in den Regenschirm und können dort

gattung mit einem Weibe von **Gothica** erhalten habe. Er spießte nur den Mann an und versetzte das Paar in eine eigene Schachtel, wo es sich aber trennte. Die Begattung zweyer verschiedener Schmetterlinge ist erwiesen; stets aber fand sie nur bey sehr nahen Arten der nämlichen Gattung Statt. Diese Thatsache, die wir bey der strengen Genauigkeit des Berichterstatters nicht bezweifeln dürfen, reicht bey der ferneren Erwägung der Aehnlichkeit Beyder in allen Ständen vollkommen hin, die neue jetzige Stellung zu rechtfertigen.

Cruda.

Die Raupe kommt nicht selten auch in einer zimmet- oder kaffeebraunen Spielart vor. Die Zeichnung bleibt aber wie bey der gewöhnlichen grünen, und der Schmetterling giebt keinen standhaften Unterschied. Hierher möchte Kleemann, Beytr. Tab. XLVI. Fig. a—d. S. 387. gehören, und nicht zu **Car. Ambigua**, wohin ich ihn, verführt durch den nämlichen Namen der jetzigen Art, bey Hübner, zog.

Haematidea.

Orth. alis anticis cupreis nitidis, maculis ordinariis obsoletis; posticis cupro-griseis.

Boisduval, Ind. méth. pag. 81. Orth. Haematidea.
Freyer, neuere Beytr. I. Band, XVI. Heft, S. 170. Tab. 95. Fig. 4. N. Haematidea.

mit dem Stecher oder der Klappe ohne Mühe genommen werden. (M. s. mein „Hülfsbuch für Schmetterlingssammler, I. Abthlg. S. 28.“)

Der jetzige, aus Mittel-Italien stammende, Schmetterling ist nicht mit Esper's **N. Haematitidea** zu verwechseln, welche bereits im V. Bde. 2. Abthlg. zu **Cuprea** gezogen wurde. Die Entdeckung dieser Art ist neuer, und wahrscheinlich kommt sie auch in Dalmatien und Ungarn vor, von woher wir wenigstens einzelne Stücke erhielten.

Haematidea hat die Größe von **Litura** und die meiste Aehnlichkeit mit **Pistacina.** Kopf und Rücken führen eine dunkle Kupferfarbe. Der Hinterleib und die Füße sind bleicher, der After ist gelblich. Die Fühler sind lang, gekerbt, braun.

Die kupferfarbigen Vorderflügel zeigen eine wenig deutliche Zeichnung, zuweilen ist sogar die ganze Fläche einfach. Bey anderen Stücken sieht man zwey Querlinien auf den gewöhnlichen Stellen und eine Zackenlinie vor dem Franzensaume. Die runde Makel liegt schief und dehnt sich länglich gegen die schwach gemerkte Nierenmakel. Im Vorderrande, bey'm Anfange der Zackenlinie, steht ein kleiner dunklerer Strich. Auffallend ist der Flügelschnitt, der gegen das äußere Ende besonders scharf zugespitzt geht.

Die Hinterflügel sind glänzend grau. Die Franzen röthlich.

Unten haben alle Flügel einen grauen Grund, röthlichen Anflug, und die hinteren einen Mittelpunkt.

Die Flugzeit fällt, wie bey den Nächsten, in den Spätherbst. Einzelne Stücke überwintern.

Die ersten Stände blieben noch unbekannt.

Ob **N. Neurodes, Hbnr. Tab. 123. Fig. 568. (foem.)** als eine lebhafte Varietät hierher gehöre, wage ich nicht zu entscheiden. Ich habe als **Haematidea** ein sehr ähnliches Exemplar.

Nitida.

Herr Freyer liefert a. ang. O. die nähere Beschreibung der Raupe sammt einem, von Herrn v. Tischer erhaltenen, Bilde derselben, welche, gegen die von ihm nach der Natur gemalte und gleichfalls gegebene, nur darin abweicht, daß die seinige eine gelblichbraune, die Tischer'sche aber eine hellbläulichgrüne Grundfarbe hat; eine Verschiedenheit, die wir bey sehr vielen ursprünglich grünen Raupen, in nahen und entfernten Gattungen, antreffen.

Beyde Abarten gleichen sich übrigens in der Zeichnung vollkommen. Der Kopf ist grau mit schwarzem Maule und eben solchem Längsstriche über die Mitte; das Nackenschild schwarz mit weißen Längsstrichen. Ueber den Körper laufen keine deutlichen Rückenlinien, wohl aber auf jedem Absatze zwey schiefliegende dunklere Striche, die, von oben betrachtet, ein Dreyeck vorstellen, dessen Spitze nach hinten gekehrt ist. Die Luftlöcher stehen in einem weißen Seitenrande. Ihre Nahrung ist Spitzwegerich (**Plantago lanceolata**), und Ehrenpreis (**Veronica chamaedrys**). Auch findet man sie auf Primeln und anderen niederen Pflanzen. Sie lebt sehr verborgen und kommt nur des Nachts, oder nach Regen, auch früh, nach stark gefallenem Thau, auf ihre Futterpflanze hervor.

Ende May ist sie erwachsen; Anfang Juny gehen die Raupen in die Erde, verfertigen darin ein weißes, pergamentartiges, mit Erdkörnern vermischtes, Verwandlungsgewebe, und aus den gelbbraunen Puppen erscheinen im July und August die Schmetterlinge.

Pistacina.

Dahl brachte aus Italien Exemplare, davon einige schwarz, andere dunkel zimmetfarbig waren.

Litura.

Auch von dieser Art erhielten wir mehrere auffallend dunkle, violettbraune Stücke durch Dahl, aus Florenz und Sicilien.

Genus LXV. CARADRINA.

Gegenwärtige Gattung blieb fast unverändert. Sie wurde nur mit zwey neu entdeckten Arteu vermehrt und verlor dagegen die letzte, **Virens**, welche, nach dem Wunsche mehrerer Freunde, zum **G. Xylina**, neben die, ihr allerdings näher kommende, **X. Lateritia** gestellt wurde.

Glareosa.

Von diesem Schmetterlinge erhielt ich mehrmals erzogene Stücke aus Ungarn, die sich von der Stammart nur durch einen dunkleren Anflug des Außenrandes und der Sehnen der Hinterflügel unterscheiden. Die Makeln der Vorderflügel waren bald kleiner, bald größer, die Begränzung der Nierenmakel zeigte sich zuweilen gelblich; dieses findet sich aber auch an hier erzogenen Stücken, deren ich viele verglich, und die Rechte zweyer eigenen Arten durchaus nicht entdecken konnte.

Auch die Raupe jener **Glareosa** soll von der von mir früher beschriebenen abweichen. Ich nahm meine Beschreibung **1823** bey Dahl, der gegen vierzig ziemlich gleiche Stücke nährte, wonach kaum ein Irrthum möglich ist.

Herr Heß in Darmstadt sandte mir **1825** eine **Hebraica** zur Ansicht, welche der Hübner'schen Abbildung, **Tab. 140. Fig. 642.** glich. (Nur sind, in der mir vorliegenden, die Farben zu abstechend aufgetragen.) Er hatte sie erzogen und gab folgende Notiz: „Die Raupe ist braun, mit gelben Rücken- und Seitenstreifen, und kleinen Knöpf-

chen und Härchen; lebt im Frühlinge an Gras, und verfertigt im May und Juny ein leichtes Erdgespinnst. Der Schmetterling erscheint im September."

Fast eben so wurde mir die Raupe jener **Glareosa**, aus Ungarn, auch allzu kurz geschildert. Die Schmetterlinge können kaum als Varietäten sich trennen. Sollte demnach, wie es schon **Boisduval, Ind. méth. Addend. pag. 5.** angiebt, **Hebraica** als seltene Abänderung zu **Glareosa** gezogen werden müssen? Hat Herr Heß mehrmals den Schmetterling von **Hebraica**, und stets im September erhalten? Sollte **Glareosa**, wie viele **Caradrina**-Arten, in zwey Generationen erscheinen? Alles dieses sind Fragen, für die ich keine genügende Antwort habe.

Gluteosa.

Car, alis anticis fusco-cinereis nitidis, maculis obsoletis obscurioribus; posticis albis, cinereo-adspersis.

Herr Kindermann hat diese noch unerwähnte Art zuerst aus Syrmien gebracht. Sie steht am besten zwischen **Morpheus** und **Cubicularis**, und ist noch kleiner als die Männer der Letzteren. Die Färbung des ganzen Geschöpfes hat viel Aehnliches mit der von **Pyr. Pinguinalis**, zuweilen ist sie bräunlicher. Kopf und Rücken führen ein gelbliches Aschgrau. Der Hinterleib ist heller, die Fühler sind braun, gekerbt. Die Füße braungrau.

Die ganze Fläche der gelblich aschgrauen Vorderflügel glänzt erzartig, und ist mit schwarzbraunen Stäubchen bezeichnet, welche die Spuren von zwey Querlinien geben. Die runde Makel erscheint nur als ein schwärzlicher Punkt, die Nierenmakel ist durch einige Punkte oder Striche angedeutet. Dann folgt eine weißliche Zackenlinie. Von hier bis über die Franzen ist der Grund dunkler. Die Franzen

selbst sind mit einer Reihe einzelner dreyeckiger Fleckchen gesäumt.

Die Hinterflügel zeigen sich glänzend weiß, mit erzgrauem Anfluge.

Die Unterseite ist weiß, an den Rändern stark mit Erzgrau bestreut.

Cubicularis.

(Von Herrn Köppe.) „Ich habe diese Raupe ein Mal im Herbste, in trockenem Laube, unter Gebüsch gefunden und durchwintert; ich fütterte sie mit Alsine media. Im folgenden Frühjahre war sie über einen Zoll lang; ihre Form die einer Vaccinii-Raupe; deren Rücken röthlichgrau, die Seiten dunkelgrau gewellt; auf den vorderen Gelenken stand eine feine unterbrochene Rückenlinie, der Kopf war klein, schwarz und glänzend, unter ihm ein schmales hornartiges Nackenschild. Sie verspann sich im März in einer Falte der Mousselinbedeckung ihres Behältnisses und blieb als Raupe bis in den July liegen. Mitte August erhielt ich ein großes Exemplar des Schmetterlings.

Exigua.

Wir bekamen aus Italien und Frankreich den, sonst so seltenen, Schmetterling seit einigen Jahren in Mehrzahl, darunter Stücke, welche die Größe von Cubicularis erreichten.

Lurida.

Car. alis anticis argenteo-cinereis, rufo-nitidis, linea longitudinali tenuiore maculaque V. formi albis, striis ad marginem externum ferrugineis; posticis cinerascenti-albis.

Mazzola und Podevin besaßen diesen, durch Hrn. Kindermann in Syrmien mehrmals gefundenen, Schmetterling schon früher einzeln, und gaben ihm seinen Namen. Die Größe ist etwas unter **Cubicularis.** Die Vorderflügel sind mehr abgerundet, weniger gestreckt. Kopf und Halskragen aschgrau, die Fühler braun, der Rücken ist grau und braun behaart, der Hinterleib und die Füße sind grau.

Die Vorderflügel haben die Färbung versteinerten Holzes, nämlich ein glänzendes gelbliches Braun. Ein Theil des Vorderrandes und fast der ganze Innenrand sind weißlichgrau. Auf der mittleren Flügelsehne zieht, von der Wurzel an, ein feiner weißer Längsstrich, der mit einem kleinen Haken endigt, dann folgt einzeln ein heller weißer Fleck, der, vergrößert, gewöhnlich eine V artige Form hat. Von den sonstigen Makeln ist nichts zu sehen, von den Querlinien aber nur eine schwache graue Spur, die durch Punkte im hellen Innenrande am meisten sichtbar wird. Das Grau zieht als eine verloschene Binde hinter der weißen Makel, und dann wird der Außenrand gelblich, mit Rostfarbe gemischt.

Die Hinterflügel sind weiß, mit grauem Anfluge, besonders gegen die helleren Franzen.

Unten ist Alles weiß, die Vorderflügel zeigen sich bräunlich, und ein dunkler Längsstrich dient als Grund der oberhalb befindlichen weißen Linie.

Aus dieser genauen Beschreibung geht hervor, daß **N. Putrescens, Hbnr. Tab. 156. Fig. 730. 731.** wohl nicht hierher gezogen werden könne, wie einige meiner auswärtigen Freunde glauben, da jene Abbildung viel zu düster ist, eine Querreihe weißer Punkte führt (wovon ich bey mehreren verglichenen Stücken von **Lurida** keine Spur finde), und endlich auf den Hinterflügeln und auf der ganzen Unterseite, dort durch starke Sehnen, hier durch dunkel rothbraune Färbung, ganz abweicht.

Putrescens, Hbnr. scheint mir eher zum **G. Xylina** zu gehören.

Stagnicola.

Eine treue Abbildung, nur nach einem geflogenen Exemplare, fand ich bey Hübner, a. ang. D. Ich hatte sie damals nicht unter den Spannern gesucht.

Meine frühere Beschreibung trägt einen kleinen, aber den Sinn entstellenden, Fehler. Dort heißt es: „Von der Zapfenmakel sieht man einen hellen Strich." Richtiger würde stehen: „Statt der Zapfenmakel" u. s. w. Denn von dieser ist kaum eine Spur vorhanden, wohl aber eine lichte, unter den gewöhnlichen Makeln, der Länge nach, hinziehende Stelle.

Lenta.

Herr Freyer hat in der bildlichen Darstellung Herrn Hübner weit übertroffen. Die von Letzterem gegebene hellweiße runde Makel mit schwarzer Pupille fand ich auf keinem Stücke. **Lenta** gehört noch unter die gesuchten, aber keineswegs mehr unter die seltenen Schmetterlinge.

Ambigua.

Aus Versehen finden sich bey meiner früheren Beschreibung Kleemann, Beytr. **Tab. XLVI. Fig. a—d.** S. 387. angeführt. Jenes, in jedem Falle verunglückte, Bild ist wohl nichts Anderes als **Ambigua, Hbnr.,** d. i. **Orth. Cruda,** Wien. Verz. (Mehr das. bey'm Nachtrage.) Es war die Gleichheit des Namens, die mich in einen Irrthum brachte.

Respersa.

Man findet die Raupe, überwintert, unter den breiten Blättern von **Rumex aquaticus**, im April und May. Sie macht ein mit Erdkörnern vermischtes Gewebe unter der Erde. Die Puppe ist braun, mit einfach gebogener Schwanzspitze. Ihre Entfaltung erfolgt zwischen Mitte Juny und Ende July. Der Schmetterling ist in Mecklenburg nicht selten.

Genus LXVI. SIMYRA.

Durch Uebertragung von **Musculosa** und **Punctosa** in das folgende **G. Leucania**, ist das gegenwärtige einfach und enge verbunden. Es begreift, nach Zuzug der neuen **Dubiosa**, drey Arten, welche sich sämmtlich durch lange, lanzetförmige Vorderflügel, mit starken, hellen Sehnen, ohne Querlinien und Makeln, auszeichnen.

Venosa.

Von Herrn Moritz in Hage:

„Die Raupe fand ich in zwey Abänderungen; davon die eine, auffallend heller gefärbte, auf **Iris Pseudacorus** in großer Anzahl, die andere, mit vorherrschender dunkler Färbung, auf **Menyanthes trifoliata**, die auch **Carex**, **Festuca fluitans** und **Lythrum Salicaria** fraß, wonach zu schließen ist, daß sehr viele Schilfarten und Sumpfpflanzen ihre Nahrung ausmachen. Die Hauptzeichnung besteht in einem schwärzlichen, unregelmäßigen, mehr oder weniger unterbrochenen Rückenstreife, neben welchem ein, aus großen Flecken zusammengesetzter, oft eben so breiter, blaßgelber Streif mit orangefarbigen Fleckchen und Warzen, unter diesen ein schwärzlich violetter, oder, bey hellen Exemplaren, ein grünlich grauer breiter Streif, mit vielen schwar-

zen Pünktchen; über den Füßen zieht ein gelblichweißer Streif. Die Behaarung ist fast allenthalben weißlichgrau. Der Kopf schwärzlich, mit einem gelben Winkel, über welchem noch zwey kleine gelbe Striche. — Ich fand die Raupe Anfang July erwachsen, und die Entwickelung des Schmetterlinges erfolgte drey Wochen nach der Verpuppung, Anfang August. Dann aber traf ich im Herbste eine zweyte Brut, halberwachsen, woraus ich schließe, daß entweder die Raupen überwintern, oder (was nach Analogie der **Nervosa** wahrscheinlicher ist), daß die Puppe überwintert, so daß also de Geer's Behauptung ihre Richtigkeit hätte. Wenigstens sind zwey Generationen mit Gewißheit anzunehmen.

Nervosa.

Seit meinem früheren Berichte über die erste Auffindung der Raupe, haben sowohl Herr Pastor Mussehl als Herr Konewka dieselbe näher beobachtet, und Letzterer hat, bey Freyer, a. ang. O., Folgendes darüber mitgetheilt:

„Der Kopf ist schwarz genarbt, glänzend, mit einzelnen Härchen besetzt. Auf der Stirne befindet sich ein schmuzzig weißes, einem umgekehrten V gleichendes, Zeichen, und darunter ein gleichfarbiger Querstrich. Zu beyden Seiten des Kopfes steht ein ziemlich großer, fast runder, gelbrother Fleck. Ueber den Rücken zieht der Länge nach ein schwarzer breiter Streif, der durch die weißen, bey'm Krümmen und Gehen der Raupe sichtbaren, Einschnitte in einzelne, nach hinten gerundete, Flecke aufgelöst wird. Seitwärts werden diese Flecke von einem schmäleren, schmutzig weißen Streife begränzt, auf welchem sich zwey gleichfarbige Warzen in schiefer Lage befinden, doch so, daß die vordere theilweise noch auf dem schwarzen Streife oder Flecke haftet. Unter dem schmutzig weißen Streife, bis zu den schwarzen Füßen hinab, färbt sich der Grund schwärzlich, und wird von feinen weißen Adern unregelmäßig durchschnitten. Auf

diesem Grunde zeigt jeder Ring zwey über einander stehende, gelbrothe Warzen, welche auf den neun letzten Ringen ein gleichfarbiges Fleckchen verbindet. Da, wo die untere Warze steht, bleibt der Grund in den Einschnitten weiß; auch befindet sich noch ein gelbrothes Wärzchen auf jedem Ringe unmittelbar über den Füßen. Die Farbe des Bauches ist schwärzlich. Alle Warzen sind mit büschelförmigen auseinander stehenden, unten weißen, oben gelblichen, hin und wieder fein gedornten, Haaren dicht besetzt."

„Ausgewachsen, etwa fünf Viertelzoll groß, finde ich die Raupe einsam lebend, gewöhnlich im Juny, ausschließend auf der Wolfsmilch (**Euphorbia Esula**), und zwar da, wo dieselbe nur spärlich und mager wächst. Auf Rüstern habe ich sie nie bemerkt. Bey annähernder Gefahr fällt sie, zusammengerollt, von der Futterpflanze herab."

„Zu ihrer Verwandlung verfertigt sie über der Erde ein längliches Gehäuse von weißem dichten Gespinnste, äußerlich mit abgenagten Pflanzentheilen umgeben, und aus der dunkelbraunen, in den Einschnitten helleren, gestreckten, an der Endspitze mit feinen Härchen versehenen, Puppe bricht nach vier bis sechs Wochen der Schmetterling hervor."

Herr Pastor Mussehl fand die Raupe in der letzten Hälfte des Juny auch am Heidekraut und dem gewöhnlichen Sauerampfer. Manche Stücke variirten sehr und waren ganz schwarz.

Schöne und besonders große Schmetterlinge von **Nervosa** erhielt ich aus Ungarn. Durch diese verschiedenen Entdeckungen hat ihre Seltenheit natürlich abgenommen.

Dubiosa.

Sim. alis anticis pallide testaceis, stria longitudinali fusca, margine anteriore late albo; posticis albis.

Dieses räthselhafte, allenthalben fremdartige, Geschöpf erhielt ich in einem einzelnen schönen, männlichen Exem-

plare von Herrn **Kindermann**. Ich habe es hierher gestellt, bis einst die nähere Entdeckung seiner Naturgeschichte das Geschehene rechtfertigt oder widerlegt.

Dubiosa ist wie eine ansehnliche **Venosa**. Kopf und Rücken sind weißgrau, strohfarbig gemischt. Die Fühler kurz, gekerbt, nächst der Einlenkung weißlich, weiter aufwärts werden sie dunkelbraun. Der Hinterleib ist weiß, mit einzelnen schwarzen Härchen, dünn, und die Gelenke haben durch seitwärts stehende Haarbüschel scharfe Absätze. Die Füße sind oben weiß, auf der ganzen Unterseite bräunlich.

Die Vorderflügel zeigen sich lanzettartig, fast wie bey **Venosa**, rücksichtlich des Außenrandes; am Innenrande, nächst der Wurzel, aber werden sie sogleich breit, und gleichen damit denen der Wickler. Ihre Grundfarbe ist ein bleiches Strohgelb. Der Anfang des Vorder- und des Innenrandes, bis über die Mitte der Fläche, ist weißgrau bestäubt. Ueberall, vorzüglich auf dem Weiß, sieht man einzelne schwarze Atome. Die strohfarbigen Franzen führen am Ende der Flügelsehnen eine Reihe von kleinen schwarzen Punkten.

Die Hinterflügel sind weiß, mit bleichem gelblichen Schimmer.

Unten deckt die Vorderflügel ein glänzendes Weißgrau. Die Sehnen sind erhaben und endigen, wie oberhalb, mit schwarzen Pünktchen. Die Hinterflügel haben die Färbung ihrer Oberseite.

Genus LXVII. LEUCANIA.

Die gleiche Lebensweise der hierher gehörigen Raupen, und ihre Aehnlichkeit unter einander, bezeichnen gegenwärtige Gattung scharf und genau. **Boisduval**, in seinen **„Chenilles d'Europe etc., Noctuélides, Pl. 12. & 13."** hat mehrere derselben trefflich dargestellt. Andere sind von

mir und meinen Freunden beobachtet worden, und aus diesem allen ergiebt sich das für die jetzige Reihenfolge angenommene Resultat. **Lythargyria, Albipuncta** und **Conigera** müssen unbezweifelt hierher versetzt werden; weniger glaubt man es auf den ersten Anblick von **Vitellina**; aber nicht zu gedenken, daß sie bey den übrigen Arten der **Fam. C.** des **G. Xanthia** stets fremdartig sich befand, beweis't die nun entdeckte Raupe ihre eigentliche Stelle.

Die Raupen sämmtlich sind bein- oder hell fleischfarbig, mit Rücken- und Seitenlinien. Ihr Bau ist spindelförmig, nämlich in der Mitte verdickt, nach beyden Enden dünne zulaufend. Sie leben in feuchten Gegenden von den Blättern und Wurzeln der dort vorkommenden Grasarten.

Die Schmetterlinge ändern in der Breite und Länge ihrer Vorderflügel, zuweilen bey der nämlichen Art, wie wir dieses bey vielen Sumpf- und Rohrbewohnern finden. Die Trockenheit oder Feuchtigkeit des Ruheortes ihrer Puppen nimmt einen merkbaren Einfluß. Alle führen die Farben des dürren Schilfrohrs, und sind zum Theil schwer zu unterscheiden; neuere Forschungen haben aber die früher vorhandenen Arten beträchtlich, mit der Aussicht auf noch weiterer Zuwachs, vermehrt.

Vitellina.

Die Raupe ist bleich fleischfarbig, mit weißer Rückenlinie, neben welcher auf jedem Gelenke zu beyden Seiten ein schwarzer Punkt steht. Dann folgen, links und rechts, zwey schmälere Seitenlinien, und über den Füßen, unter den schwarzen Luftlöchern, ein gelblich weißes Band. Der Kopf ist braun, schwarz bezeichnet und punktirt.

Man findet sie in Frankreich, Italien und Ungarn, sehr selten auch um Wien, im ersten Frühjahre auf Wiesengräsern. Ihre Verwandlung erfolgt im April oder May, in der Erde, in einer Höhle oder leichtem Gewebe. Der

Schmetterling erscheint nach drey Wochen. Da ich ihn aber auch im August fand, scheint eine doppelte Generation zu bestehen.

Impura.

Genauer als zuvor beschrieben, hat die Raupe, nach ihrer Länge, ein gebändertes Aussehen. Der Kopf ist braun, mit schwärzlichen Längsstrichen. Ueber den Körper geht eine weiße Rückenlinie. Daneben liegen zu beyden Seiten schiefergraue Streifen. In jedem stehen, in schiefer Richtung, unter einander, zwey schwarze Punkte. Nach ihnen folgt ein gelbliches und weißes Band, dann ein graues, wieder ein gelblich und weiß gestreiftes, über dem die Luftlöcher als schwarze Punkte erscheinen, und endlich ein einfaches Grau über den röthlichen Vorder= und einfarbig grauen Hinterfüßen. Lebensweise und Verwandlung, wie angezeigt.

Straminea.

Herr C. Moritz in Hage, bey Friesack im Brandenburgischen, dem wir mehrere schöne Entdeckungen danken, und der mit unbeschreiblicher Mühe und Aufopferung vorzüglich die sumpfliebenden Insekten beobachtete, liefert uns zuerst bey Freyer, a. ang. O. die Naturgeschichte jetziger seltenen Art, und hat sie mir ausführlich, wie nachstehend, mitgetheilt.

„Die Grundfarbe der Raupe ist ledergelb. Ich habe sie dutzendweise gehabt und immer so gefunden. Das Uebrige, besonders die bläulichgraue Rückenlinie (eine Andeutung des gleichgefärbten Halsbandes der Eule) stimmt mit der gegebenen Beschreibung. Sie findet sich bey uns am See, hält sich bey Tage in den Rohrstoppeln verborgen, — auch bey der Erziehung kriecht sie in solche hinein, wenn

man sie um das Futter steckt, und frißt Abends Rohrblätter und Sumpfgras."

„Die Verpuppung erfolgt wieder in den Rohrstoppeln, die sie dann oben mit einer seidenartigen Decke überspinnt. Die Puppe ist hellbraun, heller als die, eben dort lebende und sich gleich verpuppende, **Obsoleta.**

Sicula.

Leuc. alis anticis testaceis, stria media nigricante puncto albo interrupta; posticis dilute cinereis, venis obscurioribus.

Dahl fand die Raupen dieser und der folgenden Art bey Palermo in feuchtem Grase, durch den Raupenschöpfer. Beyde waren den bekannten von **Pallens** und **Lythargyria** ziemlich ähnlich. Nähere Bemerkungen hat er nicht aufbewahrt. Ihre Schmetterlinge sind bey keinem der früher beschriebenen unterzubringen.

Sicula hat die Größe von **Impura.** Die Gestalt des Hinterrandes der Vorderflügel nähert sich aber jener von **Straminea,** indem sie fast gerade, wenig ausgebogen, bis zum zurückstehenden Innenwinkel laufen. Kopf und Rücken sind strohgelb, langhaarig, am Anfange des bleicheren Hinterleibes liegt ein Busch von weißen Haaren. Die Fühler sind an der Wurzel gelblich, gegen die Spitze brandschwarz, die Füße strohfarbig.

Die Vorderflügel führen ein einfaches Stroh= oder trockenes Schilfgelb. Alle Sehnen treten erhaben, ohne besondere Färbung vor. Nur auf dem Hauptknoten, in der Flügelmitte, steht ein heller weißer, zuweilen schwarz aufgeblickter, Punkt. Der Hinterrand und die Franzen sind dunkler, braun. Auf der ganzen Fläche liegen einzelne, feine, unregelmäßige, schwarze Atome. Von einer Bezeich-

nung mit regelmäßigen Punkten in einer Reihe oder anderer Ordnung ist nichts zu entdecken.

Die Hinterflügel zeigen sich weiß, grau bestäubt, ihre Franzen heller weiß.

Unten sind die Vorderflügel gelblichweiß, mit Grau; die hinteren fast rein weiß, alle mit Metallglanz.

Caricis.

Leuc. alis anticis fusco-testaceis, vitta media obscuriore, puncto minutissimo albo serieque punctorum nigrorum; posticis albis, venis fuscescentibus.

Von Dahl mit der vorigen Art zu gleicher Zeit und auf die nämliche Weise gefunden. Die Raupen Beyder waren verschieden, noch mehr sind es die Schmetterlinge, deren ich mehrere Paare vergleichen kann.

Caricis ist bedeutend größer als **Sicula**, wie **Obsoleta**. Kopf, Rücken und Vorderflügel sind bräunlich gelb. Der gelbgraue Hinterleib hat über die oberen Gelenke gelblichweiße Haare. Fühler und Füße bleiben ebenfalls gelbbraun.

Ueber die Fläche der Vorderflügel ziehen sich braune Längsstreife, welche vornehmlich zwischen den helleren Sehnen längs des Hinterrandes deutlich sind. Der Vorderrand ist am einfachsten. Die Hauptsehne ist mit dunklem, haarigen Braun überzogen, und auf ihr steht ein kleiner, weißer Fleck, der, vergrößert, einen, gegen die Wurzel eingebogenen, Halbmond bildet. Hinter ihm läuft eine Reihe, fast gleich weit entfernter, schwarzer Punkte im Bogen gegen den Innenrand. Die Franzen sind braun. Nirgends fand ich eine Spur von Punkten vor ihnen.

Die Hinterflügel beyder Geschlechter zeigen sich glänzend weiß, nur die Sehnen und eine feine Linie vor den gleichfarbigen Franzen sind dunkler.

Unten haben die Vorderflügel eine gelblichweiße, die hinteren eine weiße Färbung, mit Ausnahme des Vorderrandes der letzteren, welcher ebenfalls gelblich ist.

Congrua.

Leuc. alis anticis rubescenti-testaceis, puncto medio venisque albidis, serie punctorum nigrorum; posticis griseis, fimbriis albis.

Hübner, Noct. Tab. 135. Fig. 616. (foem.) N. Congrua.

Der vorliegende Schmetterling, den Ochsenheimer und ich, nach seiner nicht sehr genauen Abbildung, für Varietät von **Comma** hielten (m. s. V. Bd. 2. Abthlg. S. 303.) hat sich als eigene Art erst in Dahl's, aus Sicilien gebrachten, Vorräthen, dann noch näher, diesen Sommer 1834 bewährt, da Herr Kindermann bey Ofen eine Anzahl von Raupen in hohem Grase fand, erzog und mir zwey vollkommene Paare mit der Frage überschickte: ob er wohl **Straminea** erzogen habe? Ich erkannte bald mit meinen Freunden **Congrua Hbr.**, obgleich auf meinem Exemplare d. Wks. die Farben zu dick aufgetragen und die wesentliche Punktstellung damit beynahe verloschen ist. Von **Straminea** weicht sie durch ihre Färbung und ganz verschiedene Hinterflügel und Unterseite beträchtlich ab. Viel näher kommt sie einer röthlichgrauen **Lythargyria**, wie ich solche nicht selten erhielt. Doch auch von dieser trennen sie manche, nachstehend angeführte, feste Merkzeichen.

Congrua hat die Größe der Ebengenannten. Kopf und Halskragen sind aschgrau, der Rücken zieht in's Bleichröthlichgraue und ist am Ende der Schulterdecken mit schwarzen Atomen besetzt. Der Hinterleib ist grau, mit röthlichem

Anfluge. Die Fühler sind dunkelbraun, heller geringelt, die Füße gelblich mit schwarzen Pünktchen.

Die Vorderflügel haben einen röthlichgrauen Grund, ungefähr wie **Impura**, mit einzelnem unregelmäßigen, schwarzen Staube bestreut. Die Hauptader und der Knoten in der Flügelmitte sind weiß, letzteren sieht man als einen runden Punkt (während sich bey **Lythargyria** eine flammenartige Zeichnung bildet). Hinter ihm werden mehrere Sehnen bis zum Außenrande weiß, und dazwischen liegen dunkler röthliche und schwarze Längsstreife. In einiger Entfernung von jener weißen Makel steht, bogenförmig nach innen gewendet, eine Reihe von schwarzen, kleinen, einzelnen Punkten. Die Franzen sind bleichgrau, vor ihnen erblickt man, schwächer oder stärker, schwarze Pünktchen.

Die Hinterflügel zeigen sich grau, gegen die Wurzel weißlich und glänzend, ihre Franzen rein weiß, während sie bey **Lythargyria** stets braun, nur zuweilen mit kurzen weißlichen Spitzen sind.

Unterhalb ist **Congrua** ohne alle Zeichnung, die Vorderflügel trübe, die hinteren hellweiß, alle mit Metallglanz. Die Brust des Mannes führt ebenfalls die, unter einem weißen Büschel verborgenen, bey **Lythargyria** und **Albipuncta** erwähnten, schwarzen Haare.

Obsoleta.

Die Raupe fand Herr Moritz in ihrem Verwandlungslager im Spätherbst und Winter. Dort erschien sie schmutzig erdgrau, mit dunklerer Rückenlinie, dunkler graubraunem Kopfe, Nackenschild und Afterklappe. Um die sehr starken Luftlöcher befanden sich feine schwarze Pünktchen. Die Fußsohlen waren ebenfalls schwarz. Kopf und Nackenschild mit einzelnen, ziemlich langen, vorgestreckten Härchen.

Ich erhielt eine bleichere Varietät, etwas kleiner als die Stammart, welche man für eigene Art erklären wollte,

wofür sie **mir** aber, bey'm Mangel eines jeden anderen Unterscheidungszeichens, nicht gelten kann.

Pudorina.

Die Raupe ändert beträchtlich ab. In der Jugend ist sie gewöhnlich, wie ich sie beschrieb. Bey ganzer Größe wird sie meistens lebhafter gefärbt, hat ein hell und dunkel braungestreiftes Band zu beyden Seiten der Rückenlinie, dann ein weiß und hellbraun gestreiftes, über die Luftlöcher ein graues, mit weißer Mittellinie, nnd darunter, nächst dem grauen Bauche, ein schmales strohfarbiges. Alle diese Farben kommen aber auch trübe und verloschen vor.

Punotosa.

Wir erhielten sie mehrmals aus Frankreich, und **Dahl** brachte schöne Exemplare aus Sicilien, wo diese Art in feuchten Thalwiesen nicht selten seyn soll. Herr **Duponchel** versandte sie auch unter dem Namen: **Boisduvalii.**

Genus LXVIII. NONAGRIA.

Raupen und Schmetterlinge dieser Gattung scheiden sich, erstere durch ihre Nahrung und Lebensweise, letztere durch Bau und Färbung, deutlich, wie angegeben worden, von anderen ab. Hierher wurde, nach der Entdeckung ihrer Naturgeschichte, **Nexa** (ehemals im **G. Mythymna**) versetzt.

Fluxa.

Herr v. **Winthem** in Hamburg hatte die Güte, mir ein Exemplar von **Fulva, Hbnr.** zu übersenden, welches genau mit der **Hübner**'schen Abbildung dieses Namens, aber

auch eben so mit meiner beschriebenen **Fluxa** stimmt. Ich habe deßwegen jetzt beyde Namen, nach meiner früheren Vermuthung, zusammengezogen. Jene **Fulva** wurde Mitte Oktober einzeln, als Schmetterling, im Schilfe gefangen.

Näheres erfuhr ich durch Herrn **Moritz**. Dieser Freund schickte mir einige Sumpfschmetterlinge zur festeren Bestimmung, mit Angaben über ihre ersten Stände. Dabey befanden sich sowohl **Non. Fluxa** als **Nexa**. Zur ersten schrieb er:

„Die mit **Chilo Forficellus** zu gleicher Zeit (im Juny) und noch später in eben denselben Gräsern, **Poa aquat.** und **Carex**, und zwar innerhalb des untersten Theiles der Halme, nahe über der Wurzel lebende, Raupe ist etwas kurz, in der Mitte dicker, und sehr hart und steif, also dadurch von den übrigen mit bekannten des **G. Nonagria** sehr verschieden. Ihre Farbe ist schmutzig weiß, oben aber, wegen der zwey undeutlichen, verfließenden, unterbrochenen röthlichen Rückenstreife fleischfarbig erscheinend. Der kleine Kopf ist braun, mit hellen Fleckchen und weißlicher Gabelzeichnung, dahinter stark herzförmig eingeschnitten. Das Nackenschild oben gelb, vorn braun gerandet, mit einem Grübchen an jeder Seite und einem solchen in der Mitte, durch welches eine feine hellere Längslinie geht; auf beyden Seiten zeigen sich ein gelbbrauner größerer und ein kleinerer schwarzer Punkt. Durch die schwarzen Luftlöcher zieht eine, hinter jedem unterbrochene, schwärzliche Linie. Auf jedem Gelenke stehen oben vier schwarze, hell umzogene Pünktchen mit einem einzelnen Härchen. Zwischen diesen entdeckt man durch Vergrößerung einzelne Gruppen von helleren, parallelen, kurzen Längsstrichen. Die Schwanzklappe ist ausgezeichnet, braun oder gelb glänzend, wie chagrinirt, und hinten in zwey, zuweilen schwarze, Zähne auslaufend. Vor denselben befinden sich ebenfalls einige braune Fleckchen. Die Brustfüße sind braun und gelb punktirt. Bey manchen Raupen ist die Schwanzklappe blaßgelb, wo dann die Fleckchen davor fast verschwinden;

der Kopf ist gelb, die Gabellinie zeigt sich dunkelbraun, und ein schwarzer krummer Fleck wird an jeder Seite des Kopfes, nach vorn zu, sichtbar."

„Die Verpuppung geschieht im July, im oberen Theile der Stängel, in der Nähe der abgestorbenen Herzblätter, zwischen abgenagten, locker zusammengesponnenen Spänchen des Halmes, ohne Bohrloch, dessen der Schmetterling nicht bedarf. Die Puppe ist gelbbraun, glänzend, mit dunklerem Rücken, Gelenkringen und Luftpunkten, und kurzer, abgestumpfter Endspitze."

„Die Entwickelung erfolgt im August oder September. Sie geht sehr langsam vor sich und dauert zwey volle Stunden."

„Herr Pastor Mussehl fand eine Puppe dieser Art in **Typha latifolia.**

Hospes.

Non. alis anticis fuscis nitidis, maculis ordinariis obsoletis, reniformi medio dilutiore, stria longitudinali pallida; posticis albis, angulo antico fuscescente.

Freyer, neuere Beytr. I. Band, IV. Heft, S. 40. u. Zusatz, S. 176. **Tab. 21. Fig. 4. N. Hospes.**

Größe von **Perla.** Dahl entdeckte den Schmetterling in Sicilien. Er ist mir auch im Handel unter dem Namen **Absoluta** vorgekommen. Kopf, Halskragen und Rücken sind schwarzbraun, oder etwas heller, dunkel rehbraun. Der Hinterleib ist hell braungrau. Die Fühler sind schwärzlich, die Füße bräunlich, unten weißgefleckt.

Die glänzend schwarzbraunen Vorderflügel führen zwey undeutliche Makeln; die runde zeigt sich gewöhnlich nur als

ein schwarzer Punkt, die Nierenmakel ist heller, hohl, länglich. Von diesen Makeln läuft nach dem Franzenrande ein heller gelblicher Längsstreif, der aber auf manchen Exemplaren, wie die ganze Zeichnung, fast verschwindet. Die Franzen sind brandig braun.

Die Hinterflügel zeigen sich glänzend weiß, am Außenrande, besonders bey'm Weibe, mit braunem Anfluge. Die Franzen sind mit der Fläche gleichfarbig.

Unten haben alle Flügel weißen Grund, die vorderen gehen in Grau über, und ihre Ränder sind bleich brandbraun. Die hinteren wie oberhalb.

Nexa.

Wie schon zuvor bey **Fluxa** erwähnt, sandte mir Herr Moritz, zugleich mit jener, folgenden Bericht ein:

„Um mit der Zucht von **Fluxa** recht sicher zu gehen, suchte ich mühselig an den Stellen, wo ich die Raupen zuvor gefunden hatte, nach Puppen, und erhielt deren einige. Ich konnte nichts Anderes als diese Art erwarten, und war nicht wenig erstaunt, als mir **Nexa** zugleich daraus und und aus den früher eingesammelten, damit vermischten, Puppen auskroch. Die größeren Puppen müssen nun der jetzigen **Nexa** angehören, und an den Hülsen fand ich den Unterschied, daß sie vorn breiter waren, vorzüglich aber, daß die Endspitze in zwey kurze Borsten auslief, welche der anderen Art gänzlich fehlten."

„Neben der weißen Makel auf den Vorderflügeln des Schmetterlinges steht meistens, doch nicht immer, gegen innen, ein weißer Punkt."

Nach neuesten Briefen hat Herr Moritz im August **1834** eine Reise zu wissenschaftlichen Zwecken nach Columbien angetreten. Er wird dort einige Jahre sammeln, und wenn es von einer Seite sehr zu bedauern ist, daß seine trefflichen Beobachtungen in unserem Vaterlande so lange aufhören, so wird uns dagegen bald eine Menge schöner

Entdeckungen aus jenen reichen Gegenden entschädigen. Er übernimmt Aufträge in naturhistorischer Hinsicht, und Herr Fischer von Röslerstamm in Nixdorf, oder ich, werden uns gern ihrer Beförderung dorthin unterziehen.

Sparganii.

Ueber die Raupe haben wir jetzt durch Herrn Pastor Mussehl genaue Auskunft. Er verwies mich auf seine Beschreibung bey Freyer a. ang. O.:

„Sie findet sich bis in den Monat August in verschiedener Größe in der breitblätterigen Schilfkolbe, oft erst halb erwachsen, wenn sich schon Schmetterlinge entwickeln. Sie hat eine glänzende Haut, eine hellere oder dunklere grünliche Grundfarbe mit vier dunkleren Längsstreifen über den Rücken, die bey einigen als ein dunkles Grün, bey anderen bräunlicher erscheinen. Der Kopf ist hellbraun, mit dunklerem Maule. Das Nackenschild und die Afterklappe sind glänzend grün. Unter den untersten bräunlichen Längsstreifen stehen die Luftlöcher als deutliche, länglichbraune Punkte. Auf dem Rücken und dem der Rückenlinie zunächst liegenden, dunkleren Streife steht auf jeder Seite ein Paar feinere schwarze Punkte in schräger Lage, ein anderes Paar fast unkenntlicher Punkte zeigt sich über den Luftlöchern. Der Bauch und die Füße bleiben grün. Die Bauchfüße haben braune Krallen."

„Die Verwandlung erfolgt in der Futterpflanze, in einer Höhle, die oben einen papierartigen Deckel und an der Seite eine, bis auf die äußerste Haut der Pflanze durchgefressene, Oeffnung zum Ausschlüpfen des Schmetterlinges hat. Die Puppe steht aufrecht; sie ist schlank, walzenförmig, röthlichbraun, mit einem dunkelbraunen Rückenstreife und deutlichen Luftlöchern. An der Stirne führt sie eine, in schräger Richtung aufwärts stehende, starke Spitze, an dem breiten Schwanzstiele zwey Dornen und mehrere Borsten; an dem hintersten Gliede eine knopfartige Erhöhung.

Von der Zeit des Einspinnens an, bis zum Abstreifen des Raupenbalges, vergehen acht Tage, und nach vier Wochen erscheint der Schmetterling. Schade, daß er, wie alle verwandte, und überhaupt die meisten im Rohr oder Pflanzenmark lebende, Arten so leicht öhlicht wird."

Noch gelang es uns nicht, diese Art um Wien aufzufinden. **Boisduval** meldet ihr Erscheinen in Frankreich; doch ist sie auch dort seltener als die folgenden **N. Cannae** und **Typhae.**

Typhae.

Unter dem Namen **Fraterna** wird die Abart verstanden, die neben den gewöhnlichen Schmetterlingen einfach braun oder schwärzlich, fast zeichnungslos, vorkommt. Eine sehr schöne Varietät, bleichbraun, grau bestäubt, mit breiter dunkler Randbinde auf allen Flügeln, und besonders groß, erhielt ich von Herrn **Kindermann**, der sie in Syrmien fing.

Genus LXIX. GORTYNA.

Leucostigma.

Die Raupe lebt wohl, wie die der nächsten folgenden Arten, mehr an den Wurzelknollen, als in den Stängeln der **Iris-** und anderer Sumpfpflanzen; wenigstens wurden Schmetterlinge in der Nachbarschaft an einer Bretwand gefunden, während früher dort, auf jenen Gewächsen, keine Spur zu bemerken war.

Micacea.

„Auch von dieser weilt die Raupe, im May und Juny, an verschiedenen Knollengewächsen, am liebsten an den

Wurzeln mehrerer Schilfpflanzen. Sie ist fleischfarben. Der Kopf rothbraun. Das Nackenschild glänzend hell ockergelb. Das zweyte und dritte Glied führen viele Pünktchen von dunkler Farbe in einer Reihe. Von den übrigen Gelenken hat jeder Absatz über den Rücken sechs braune Punkte. An der Bauchseite drey bis vier ähnliche. Jeder Punkt umfäßt ein kurzes steifes Härchen. Der Bauch ist weißgrau."

„Die Puppe ist schlank, ockerbraun, mit feiner Stielspitze. Sie liegt in der Erde, in einer geleimten Höhle."

(Diese nähere Nachricht über die ersten Stände bey Herrn Freyer, a. ang. O. nebst einer treuen Abbildung.)

Genus LXX. XANTHIA.

Echii.

Die Raupe erscheint Anfang July und nährt sich vom Samen der, auf Sandgegenden und trockenen Bergen bey Ofen wachsenden, Gysophila paniculata. Der Kopf ist hellbraun mit schwarzen Pünktchen. Der Körper oberhalb schmutzig gelb, mit einem verloschenen, aus braunen Punkten bestehenden Rückenstreife und einer Vartigen Zeichnung auf jedem Gelenke, von denen ein jedes Zeichen oben und unten mit stärkeren Punkten versehen und gegen den Kopf hin offen ist. Ueber den Luftlöchern steht noch ein stärkerer braungrauer Streif. Der Bauch und die Füße sind weiß.

Herr Kindermann erzog gegen dreyhundert Raupen. Im nächsten July entwickelte sich ungefähr die Hälfte, im folgenden Jahre wieder eine Anzahl, und jetzt, im vierten Jahre, sind noch drey Puppen vorhanden.

Argillacea.

Xanth. alis anticis flavidis, hepatico-marmoratis, maculis ordinariis fasciaque externa dilutioribus; posticis fusco-cinereis.

Hübner, Noct. Tab. 128. Fig. 590. (foem.) N. Argillacea.

Im V. Bde. 2. Abthlg. S. 85. d. Wks. erwähnte ich Hübner's N. Argillacea, a. ob. ang. O. als einer Varietät von Gemina, die auch unter dem Namen Unanimis vorkommt. (Mehr von Apam. Unanimis in diesen Nachträgen.) Ich hatte mir damals die Originale aus der Ochsenheimer'schen Sammlung in Pesth erbeten, welche als Argillacea bezeichnet sind, und nur jene Varietät erhalten. Seitdem hat aber Herr Büringer in Gunzenhausen mir die wahre Argillacea mitgetheilt, die freylich sehr weit von Gemina verschieden ist. Mag nun der Irrthnm durch falsche Bezeichnung jener ersten, bey Ochsenheimer oder Hübner, entstanden seyn, — ich bin dessen Berichtigung und das Nähere über die wahre Art schuldig, um so mehr, als der Hübner'schen Figur die Ehrenrettung gebührt, daß sie nicht mißlungen, sondern ziemlich treu, nach dem vor mir befindlichen Exemplare, nur etwas zu hellgelb, genannt werden muß.

Argillacea gehört unbezweifelt an die ihr jetzt angewiesene Stelle und hat die meiste Aehnlichkeit mit Echii. Sie ist etwas größer, wie eine mindere Ochroleuca. Die Fühler des Mannes sind stark, mit schwachen Kammspitzen. Kopf, Rücken und Vorderflügel leberfarben und gelbbraun gemischt. Der Hinterleib ist gelbbraun. Die Füße sind gelb und braun gefleckt.

Die Vorderflügel haben eine marmorirte Fläche, auf der das erste Feld, die beyden Makeln und eine breite

Binde vor dem Franzenrande gelbbraun, die übrigen Stellen aber dunkel leberfarbig sind. Unter den fast gleich großen Makeln liegt noch eine hellere wolkige Stelle, und am Ende der äußeren Binde, nächst dem Innenrande, ein ganz heller ockergelber Wisch. Die gedachte Binde ist nach innen und außen stark gezackt, nach außen mit einer gelben Linie begränzt, und in ihr, am Vorderrande, stehen drey weiße Pünktchen. Die Franzen sind mit der Fläche gleich, heller und dunkler gestrichelt.

Die Hinterflügel sind dunkelbraun, an der Wurzel gelblich.

Die Unterseite ist hellbraun, mit zwey verloschenen dunkleren Bogenstrichen.

Nach Herrn Büringer ist Süd-Rußland die Heimath dieser Seltenheit.

Ferruginea.

Unbedenklich, wie ich es schon bey **Ap. Nictitans** und **Orth. Macilenta** vorstehend in diesen Nachträgen erwähnte, ist **Hbnr. Noct. Tab. 149. Fig. 688. 689. N. Macilenta** hierher zu ziehen. Niemals gehört sie zur älteren, wahren **Macilenta**, eben so wenig kann sie als **N. Fucosa** eine neue Art bilden.

Here von Tischer fand die Raupe auf Ehrenpreisarten, Ende May oder Anfang Juny, stets unter die Blätter versteckt. Herr Freyer erhielt sie Anfang May an dürren Grasstängeln in einer pflanzenreichen Gegend, und nährte sie mit Primeln und Löwenzahn. Ihre Nahrung, Eichen und Aspen, wird demnach verdächtig und vielleicht dahin zu erklären seyn, daß sich einige, der Verwandlung nahe, Stücke auf die niederen, bis zur Erde streifenden, Gebüsche verstiegen hatten, welche zahlreich, remisenartig, in der Gegend stehen, wo der Schmetterling, zuweilen fast häufig, vorkommt.

Rubecula.

Bey Ap. Nictitans erwähnte ich schon des besonderen Zufalles, der mir ein gutes Paar von Rubecula verschaffte. Es rührt wahrscheinlich aus Steyermark her, und noch einen Mann will man seitdem wieder dort gefunden haben. Das noch unbeschriebene Weib nähert sich sowohl dem von Ferruginea, als jenem von Luteago. Die Flügelfläche ist etwas breiter als bey ersterem. Mann und Weib haben an der äußeren Spitze der Vorderflügel einen heller gelben Fleck. Ihre Unterseite ist mit viel bleicherem und schwächerem Mittelpunkte und Bogenstreife, als bey Ferruginea, gezeichnet.

Silago.

Herr Pastor Mussehl beobachtete diese und die folgende Cerago genau, und theilte mir darüber Folgendes mit, das mit dem von Herrn Fischer von Röslerstamm Gemeldeten übereinkommt und die Naturgeschichte bestimmter liefert.

Herr Fischer von Röslerstamm fand die Raupen beyder Arten im April und May in den sogenannten Weidenkätzchen. Mit diesen scheinen sie abzufallen, denn später nahmen sie gern niederere Pflanzen. Sie fraßen nur des Nachts.

Herr Pastor Mussehl traf mehrere Silago-Raupen am letzten May, sehr versteckt, zwischen Kräutern und Gras, unter einem Steine an einer Mauer, wo keine Saalweiden in der Nähe standen. Sie ließen Gras, Wegerich, Sauerampfer u. s. w. unberührt, und nährten sich ausschließlich von Brombeeren. Bey Tage blieben sie sorgfältig verborgen, ohne jedoch zwischen Blättern ein Gewebe zu verfertigen.

Die Gestalt der Raupe ist eigenthümlich, indem der Körper sehr rund, am Kopfe dünn ist, und gleichmäßig bis zum letzten Gliede an Dicke zunimmt; dort fällt er

plötzlich stumpfrund ab; die Füße stehen unter dem Bauche nahe zusammen. Die Grundfarbe ist ein röthliches Braun, unterhalb heller als auf dem Rücken. Der ganze Körper ist mit feinen braunen, gelben, rothen und weißlichen Pünktchen bestreut, durch deren dichtere Häufung ein ziemlich breiter verloschener Seitenstreif und eine abgesetzte Rückenlinie gebildet werden; unter dem Seitenstreife stehen die Luftlöcher als schwarze Punkte. Der braune Kopf ist mit einem dunklen H ähnlichen Zeichen versehen, die Schwanzklappe ebenfalls dunkler gezeichnet.

Gegen Ende Juny geht die Raupe zur Verwandlung in die Erde, nachdem sie eine Länge von fünf Viertelzoll erreicht hat. Die Puppe ist klein, dunkelbraun, mit einzelnen kurzen Haaren besetzt. Die Entwickelung erfolgt Ende August und im September, wo man den Schmetterling in Brombeergebüschen antrifft.

Diese zuverlässigen Nachrichten, verglichen mit meinen früheren, lassen vermuthen, daß die Raupen von **Silago** und **Cerago** gewöhnlicher auf Brombeeren, nach Herrn Fischer auch auf mehreren Pflanzen, aber auch auf Weiden vorkommen, deren Blätter öfters das niedere Futter ersetzen.

Cerago.

Raupe, wie beschrieben. Die Entwickelung erfolgt ungleich, zuweilen schon im July, gewöhnlicher im August. Ich fand einst den Schmetterling sogar Mitte Oktober.

Palleago.

Ich habe seit meiner ersten Beschreibung wieder einzelne Stücke dieser Seltenheit mit den bey mir vorhandenen verglichen, und mich noch fester von den Rechten einer besonderen Art überzeugt.

Genus LXXI. COSMIA.

Die Gattung **Cosmia** bestand ehemals nur aus sechs Arten. Durch meine jetzt vorgenommenen Veränderungen ist sie über das Doppelte vermehrt worden, und kaum einer der hierher übertragenen Schmetterlinge dürfte wieder zu entfernen seyn, so sehr gleichen sich alle durch die besondere Gestalt ihrer Vorderflügel, die am Außenrande breit sind, fast gerade von der Flügelspitze abwärts, und am letzten Dritttheil eckig einwärts laufen. Die Querlinien bilden ein eckiges, verschobenes, oben weites, unten schmales Mittelfeld. Alle Weiber sind an ihren langen, walzenförmigen Körpern mit sichtbaren Legestacheln versehen.

Oxalina.

Die Freyer'sche Abbildung stimmt nicht ganz mit meiner nach dem Leben verfaßten Beschreibung, woran die Farbenveränderung, die sich meistens bey der Aufbewahrung dünner und nackter Bälge ergiebt, Schuld seyn mag. Ich fing den Schmetterling seitdem einige Male, indem ich Erlen- und Weidensträuche klopfte.

Cuprea.

Kommt auch in der südlichen Schweiz vor. Die einstige Entdeckung ihrer Naturgeschichte wird uns noch sicherer über die rechte Stelle im Systeme belehren, die in keinem Falle länger in **G. Apamea** bleiben kann. Die Form der Vorderflügel, die Zeichnung des Mittelfeldes und der lange Legestachel des Weibes scheinen vereinigt hierher zu deuten.

Xerampelina.

Ich habe jetzt aus dem südlichen Frankreich beyde Geschlechter, gut erhalten, vor mir, und finde Folgendes nachzutragen.

Größe und Gestalt sind wie von **Trapezina.** Die röthlichgelbe Varietät des letzteren gemeinen Schmetterlings hat überhaupt viel Aehnliches mit dem gegenwärtigen. Die Fühler des Mannes sind stark gekerbt und nicht mit denen von **Rubecula** zu vergleichen. Mann und Weib weichen in der richtig angegebenen Färbung nicht von einander ab. Die Nierenmakel ist dunkler als das röthliche Mittelfeld, welches ganz die Gestalt wie bey den anderen, jetzt vereinigten, Arten hat. Eben so zeigt sich der Rand vor den Franzen bedeutend tiefer als die zwey hellröthlichgelben Seitenfelder; doch vergleiche ich auch ein Exemplar, wo die ganze Fläche fast einfach gelbroth ist. Die Querlinien sind meistens rein hellgelb.

Subtusa.

Die Entfaltung des Schmetterlinges erfolgt nach einer fünf- bis sechswöchentlichen Puppenruhe im July oder August.

Pyralina.

Die bey Hübner neu abgebildete Raupe und Puppe stimmen mit meiner Beschreibung. Sie wurde, wie von Vieweg, auf Eichen gefunden. Später traf man sie auch auf Birken.

Genus LXXII. CERASTIS.

Rubiginea.

Herr Freyer und Herr Schmidt in Laybach erzogen diese Art aus dem Ey. Der Erste giebt die Verwandlungsgeschichte a. ang. O. Meine früheren Nachrichten bewährten sich. Merkwürdig ist noch, daß er die Raupen bey'm Auskriechen am achtzehnten April mit Löwenzahn nährte, bis die Blätter der Apfelbäume entwickelt waren, die sie dann der früheren Nahrung vorzogen. In der frühesten Jugend gingen sie spannerförmig. Ende May traten sie ihre Verwandlung an, lagen aber, ehe sie die Haut abstreiften, zwey volle Monate. Die Schmetterlinge erschienen Ende August oder im September. (Herrn Freyer's Vermuthung, daß das Weib im Herbst befruchtet werde und seine Eyer erst im nächsten Frühlinge absetze, scheint mir gegen alle Gesetze, welche die Natur sonst hier beobachtet. Das Eyerlegen erfolgt stets kurz nach der Begattung, und der Organismus des Weibes befindet sich unbezweifelt um diese Zeit in einem Zustande von Aufregung, der einen Winterschlaf nicht mehr gestattet. Einfacher dürfte es seyn, anzunehmen, daß Herr Schmidt Eyer von Spätlingen beyder Geschlechter erhielt, die sich erst im Frühjahre vereinigten, wie wir es oft von **V. Polychloros** und andern Tagfaltern bemerken, — und daß außerdem befruchtete Weiber ihre Eyer, nach der gewöhnlichen Weise, auf die Nahrungspflanze legen.

Dolosa.

Varietäten von **Dolosa** haben mir bewiesen, daß **Pulverea Hbnr.** a. ang. O. ebenfalls hierher gehöre. Meine Freunde äußerten die Meinung, daß wir in dieser Art nur stärker bezeichnete und gefärbte Exemplare von **Erythrocephala** vor uns haben möchten. Aber außer

den früher erwähnten und nochmals geprüften Unterscheidungszeichen, meldete mir Herr **Kindermann**, dem ich Obiges mittheilte, daß er niemals beyde Arten vermengt erhielt, indem **Dolosa** um einen vollen Monat später als **Erythrocephala** erscheint. Auch habe er Beyde durch Erziehung in verschiedener Zeit bekommen, doch die Raupe der jetzigen nicht näher beachtet.

Glabra.

Manche Sammler wollten **Erythrocephala** mit **Glabra** verbinden. Die verschiedene Form der Vorderflügel, wenn man richtig bestimmte Stücke vor sich hat, widerspricht hier bald. Auch sind die Raupen nach den gegebenen Beschreibungen verschieden.

Genus LXXIII. XYLINA.

Nur ein flüchtiger Ueberblick wird zeigen, daß diese Gattung bedeutende Veränderungen erlitt, und eine nähere Prüfung, daß das Geschehene nöthig war. Die ehemaligen **Fam. A.** und **B.** sind, als unläugbar nahe verwandt, wie zuvor geblieben, und nur mit einigen neuen Entdeckungen und durch die Uebertragung von **Connexa**, aus dem **G. Apamea**, vermehrt worden; wogegen **Lapidea** zum **G. Cucullia** gezogen ist. **Fam. C.**, welche sich fremdartig von allen übrigen abschnitt, bildet, unter dem Namen **Asteroscopus**, eine neue Gattung, und noch eine andere, **Cleophana** genannt (die sonstige **Fam. D.**), steht ebenfalls allein, da sie nach allen Ständen mit den vorigen nur gewaltsam verbunden werden konnte.

Vetusta.

Herr Kindermann schickte mir eine ausgeblasene Raupe zur näheren Bestimmung. Er hatte sie in Mehrzahl auf einer feuchten Wiese gefunden. Ich erkannte sie richtig nach den guten neueren Abbildungen. Alle gaben entschiedene Schmetterlinge der jetzigen Art, kein Uebergang zu **Exoleta** kam vor, und die Verbindung der Schmetterlinge unter Einem Namen, wie man es hin und wieder wollte, ist hiernach unrichtig.

Zinckenii.

Ueber die ersten Stände wurde noch nichts Näheres mit Gewißheit bekannt. Herr Köppe in Braunschweig fand den Schmetterling Mitte September an Weidenstämmen. Herr D. Zincken, g. Sommer, im Herbste und ersten Frühjahre, an Nadelholz. Er vermuthete die Raupe auf den dazwischen befindlichen Birken.

Sabinae.

Xyl. alis anticis caerulescenti-griseis, fusco-nubeculatis, lineolis longitudinalibus nigris; posticis cinereis.

Hübner, Noct. Tab. 163. Fig. 766. 767. (mas.) N. Sabinae.
——— Noct. Tab. 168. Fig. 794. 795. (foem.) —

Die wenigen Exemplare, welche ich von dieser, in der Schweiz neu entdeckten, Art vergleichen kann, stimmen in beyden Geschlechtern mit Hübner's Abbildung, Tab. 160. auf das Genaueste, nicht so mit der späteren Tab. 168., die ich als eine lebhafte Varietät betrachten muß. Dabey

hat die Färbung viel Aehnliches mit **Cuc. Lapidea**, aber der Körperbau und die zartere glatte Bestäubung der letzteren unterscheiden Beyde hinlänglich, und bringen **Sabinae** der bekannten **Rhizolitha** nahe, welcher sie auch in der Größe gleicht.

Kopf, Rücken und Vorderflügel haben einen schiefergrauen Grund. Der Halskragen ist schwarz und dahinter weißlich eingefaßt, über die Mitte des Rückens läuft ein brauner Längsstrich. Die Fühler sind lang, braun, bey'm Manne gekerbt. Hinterleib und Füße gelblich grau.

Aus dem etwas helleren Rande der Vorderflügel laufen, schief nach außen gerichtet, mehrere braune zackige Striche, von denen sich drey zur halben und den zwey ganzen Querlinien verlängern. Die zweyte Linie ist meistentheils undeutlich, dagegen die Zackenlinie desto schärfer. Hinter ihr wird der Grund heller, und einzelne Striche oder Punkte bezeichnen den Sehnenlauf. Von den Makeln kommen gewöhnlich undeutliche Spuren vor; bey stark gezeichneten Stücken liegen sie im Dreyeck, oder V artig, gegen einander.

Die Hinterflügel zeigen sich dunkel gelbgrau, mit einem verloschenen Mondflecke.

Unten ist die ganze Fläche schmutzig grau, zwischen durch läuft eine Bogenlinie, und innerhalb stehen die Mittelpunkte.

Leautieri.

Xyl. alis anticis cinereis, elongatulis, lineis nigris sparsis plerisque longitudinalibus, interruptis, quarum una basali duabusque subparallelis, maculis ordinariis subnullis; posticis albo-fuscis, margine obscurioribus.

Boisduval Ind. méth. Addend. pag. 6. Xyl. Leautieri.

Leautieri ist eine Entdeckung aus dem letzten Jahrzehend. Wir verdanken sie dem, um die Entomologie sehr verdienten, Herrn **Leautier**, dem zu Ehren sie seinen Namen erhielt. Oberflächlich betrachtet, nähert sich ihre Zeichnung der vorbeschriebenen **Xyl. Sabinae**, vorzüglich der ersten Abbildung davon, **Hbnr. Tab. 163. Fig. 766.** Schärfer untersucht, finden sich bey vier Exemplaren, die ich vergleiche (davon zwey in meiner Sammlung), sehr wesentliche Unterscheidungszeichen.

Die Größe ist wie **Solidaginis.** Kopf und Rükken sind einfach bläulichgrau (schiefergrau). Der Hinterleib ist aschgrau, in's Röthliche ziehend, mit helleren Seitenhaaren und Afterbüschel. Die Fühler sind sehr lang, gekerbt, schwarzbraun. Die Füße mit dem Hinterleibe gleich, heller gefleckt.

Die Vorderflügel zeigen sich besonders lang und schmal, ihr Vorderrand mit schwarzen Punkten. Auf der Fläche stehen mehrere solche unterbrochene Längsstriche, von denen einer an der Wurzel und zwey in der Mitte, welche die Hauptsehnen bezeichnen, am deutlichsten sind. Gegen den Innenrand, vor den Franzen, erscheint der unterste Strich zum zweyten Male, hier am stärksten. Auch von der Flügelspitze läuft (zuweilen verloschen) eine schiefe Linie nach innen. Von den Makeln findet man nur schwache Spuren, die sonstige runde als einen schiefen, hellen, länglichen Fleck, die Nierenmakel mit etwas Rostfarbe gemischt.

Die Hinterflügel sind bräunlichweiß, mit Mittelpunkte und dunklem bindenartigen Staube vor den Franzen.

Unten ist die Fläche hell bräunlichweiß. Jeder Flügel mit einem deutlichen Mittelflecke.

Herr **Leautier** fand die Raupe bey Marseille auf **Juniperus Virginiana.** Die nähere Beschreibung mangelt noch.

Der Schmetterling entwickelt sich im September.

Oculata.

Xyl. alis anticis oblongis angustioribus, ferrugineo et fusco-nebulosis, macula ad angulum internum ovata, subocellata, nigra, pallido-cincta.

Germar, Fauna Insect. Eur. Fasc. IX. Tab. 18. Xyl. Oculata.

Herr D. Zincken, g. Sommer, hat diese Art von der ihr höchst nahekommenden vorstehenden Xyl. Petrificata getrennt u. a. ang. O. beschrieben. Wirklich habe ich seitdem in unsern Sammlungen einige Exemplare, mit der letzteren vermengt, aufgefunden. Die Beschreibung folgt zuerst nach dem lateinischen Originale des Herrn D. Zincken.

„Oculata hat schmale lange Flügel, die an der Spitze kaum breiter als sonst sind. Die gewöhnlichen Makeln zeigen sich verloschen, durch bleiche Ringe angedeutet. Die Färbung des Vorderrandes ist heller, des Innenrandes dunkler, braun rostfarbig. Hinter dem Außenrande, gegen die Spitze des Innenrandes, stehen zwey lichtbraune angedeutete Makeln neben einander, und hinter ihnen, am Innenrande, eine ovale, schwärzliche, braun eingefaßte Makel."

„Die Hinterflügel sind gelbbraun, am Außenrande wie auf den Sehnen dunkler."

„Unten zeigen sich alle Flügel bleichbraun, mit schwachen Mittelpunkten und einer Bogenlinie.

Ich kann dem Vorstehenden beyfügen, daß nach den sorgfältigsten Vergleichen der vorhandenen Stücke von Oculata mit einer Menge von Petrificata sich nur zwey feststehende Merkmale bey ersteren ergaben, nämlich: die halbe Breite der Vorderflügel bey gleicher Länge, und: eine Reihe von schwarzbraunen Haarbüscheln über alle Gelenke des Hinterleibes,

während bey **Petrificata** sich nur undeutliche, graubraune solche Büschel vorfanden. Auch der Rückenschopf führte bey **Oculata** eine schwarzbraune Spitze. Die Färbung wechselte, wie bey **Petrificata**, die Makeln waren wie dort, bald deutlicher, bald verloschener. Endlich wurde **Oculata** zugleich mit **Petrificata** und an den nämlichen Orten gefunden.

Die bey Germar gegebene Abbildung ist in Form und Färbung so unvollkommen, daß sie kaum in Betracht gezogen werden kann.

Durch die Entdeckung der Raupe von **Oculata**, oder auch durch mehrfältige Zucht von **Petrificata**, muß der feste Beweis hergestellt werden, daß Beyde standhaft verschiedene Arten sind; denn allerdings könnten auch Dürre der Nahrung, oder des Ortes der Verpuppung und andere Localverhältnisse auf die freye Entfaltung der Flügel einwirken, wie wir dieses bey mehreren Schmetterlingsarten, vorzüglich denen, die als Raupen und Puppen im Rohre oder anderem Pflanzenmark leben, zuweilen erblicken.

Puta.

Wurde von Hübner besser als das erste Mal, unter dem Namen: **Renitens**, a. ang. D. geliefert. Dieser Schmetterling ist uns aus der Gegend von Paris seit Kurzem öfters zugesandt worden; er soll dort nicht selten seyn. Ich hatte Gelegenheit, eine beträchtliche Zahl davon zu vergleichen, die außerordentlich von einander abwichen. Manche Männer waren auf dem Grunde gelblich oder weißlichbraun, die Weiber meistens dunkler, rauchfarbig überzogen, zuweilen fast ohne kenntliche Zeichnung. **Godart** nannte die helle Abart **Lignosa**, und glaubte vielleicht **Lignosa**, **Hbnr.** (unsere **Putris**) zu besitzen.

Connexa.

Hübner giebt a. ang. O. die Abbildung zweyer Raupen auf einem Grashalme. Nach dieser sind sie dunkel gelbbraun. Ueber den Rücken zieht eine bleiche, schwarz eingefaßte und eben so auf jedem Gelenke durchschnittene Rückenlinie. Zu beyden Seiten über die Luftlöcher läuft ein rostfarbenes Band. Die Füße sind dunkelgelb. Herr Böringer führte die Linde als ihren Wohnort an und verglich sie mit jener von Saliceti. Beydes stimmt nicht zu dem, was ich nach Herrn D. Zincken, g. Sommer, einst meldete. Das Eigentliche bleibt also noch zu erforschen.

Scolopacina.

Eine gute Abbildung aller Stände befindet sich bey Freyer, a. ang. O. Meine Exemplare des Schmetterlinges sind sämmtlich größer und feuriger leberbraun. Ich erwähnte aber schon, daß er oft abändere. Nicht weniger ändert die Raupe, wenn Dahl sich nicht bey der früheren Beschreibung irrte.

Polyodon — Lithoxylea.

Herr Boisduval in Paris machte mir eine eben so interessante als unerwartete schriftliche Mittheilung. Er erhielt ein begattetes Weib von Polyodon, welches ihm viele Eyer legte. Die vorkommenden Raupen erzog er sorgfältig; die meisten entwickelten sich und gaben ihm theils den gewöhnlichen Schmetterling, theils unläugbare Stücke von Lithoxylea.

Nach dem Gesagten wäre es also erwiesen, daß Lithoxylea eine bleiche Varietät von Polyodon ist. Indessen sind mir noch mehrere Zweifel geblieben, deren Hebung künftigen Nachforschungen unterworfen wird. Alle

meine **Lithoxylea**=Schmetterlinge sind kleiner, zärtlicher, und ihre Vorderfüße schmäler und kürzer als bey **Polyodon**. Es ist ferner ungewiß, ob Herr **Boisduval** die wahre **Lithoxylea**, oder nur eine helle Varietät von **Polyodon** statt derselben besaß. Endlich kann ihm geschehen seyn, was mir und anderen Raupenpflegern schon geschah: — daß wir mit dem Futter einer Raupe unbemerkt Eyer einer zweyten Art, auf gleicher Nahrung, in die Behältnisse brachten und dadurch natürlich Verschiedenes erhielten. — Ich fand sonst einige Male **Polyodon** in Begattung, aber seitdem ich mich darum bemühe, nicht mehr. Es kann also Dieses und das Nachstehende vorerst nur fragweise erwähnt werden.

Lateritia.

Herr Pastor Mussehl schreibt mir: „Diese Eule erziehe ich jährlich, doch ist es mir nicht möglich, ganz sichere, auf jedes vorkommende Exemplar der Raupe anwendbare, Kennzeichen, welche die Raupe von jener von **Polyodon** unterscheiden, anzugeben.

Bey Freyer, a. ang. O. sagt Herr Pastor Mussehl ferner: „So verschieden die Raupen von **Polyodon** und **Lateritia** in ihren weitesten Abständen sind, so giebt es doch, bey der so sehr abändernden Grundfarbe und gleichen Zeichnung, von beyden eine Menge, über deren Bestimmung man zweifelhaft bleibt. Es können nur folgende Unterscheidungs=Merkmale angegeben werden, nach denen die Raupen so abgesondert wurden, daß unter zehn Stück nur eine **Polyodon** bey **Lateritia**, dagegen nicht eine **Lateritia** unter **Polyodon** blieb."

„Die Grundfarbe der Raupe von **Lateritia** ist durchaus dunkler." (Aber auch fanden Herr Freyer und ich selbst Raupen von **Polyodon**, die wieder dunkler als **Lateritia** waren.) „Sie hat selten das feste und glänzende Ansehen der **Polyodon**, sondern viele Quer=

H

runzeln. Der Kopf ist viel heller," (**Polyodon** hat nicht immer einen schwarzen Kopf) „und die Luftlöcher zeigen sich gewöhnlich als bräunliche Punkte, was bey **Polyodon** nicht so sehr bemerkt wird. Beyde Raupen findet man meistens unter den Steinen auf Grastriften, und alten, mit Gras und Moos durchwachsenen, Mauern, im April und May. Sie halten sich daselbst nicht in der Erde, sondern am Rande der Steine in einer Wohnnng auf, die sie dadurch bilden, daß sie abgestorbene Grashalme und Moos wegfressen. Mit diesem Futter kann man sie sehr glücklich erziehen."

Zur Verwandlung geht die Raupe gewöhnlich, einzelne Ausnahmen abgerechnet, einige Zoll tief in die Erde, indem sie ihren Gang offen läßt, und wird daselbst nach acht bis zwölf Tagen zu einer ziemlich schlanken, lichtbraunen Puppe, mit breiter, schwarzbrauner Schwanzspitze, die mit einigen kurzen Dornen versehen ist. Die Entwickelung erfolgt Mitte July, bisweilen auch später, und der Schmetterling wird, mit **Polyodon** untermischt, an Zäunen und Bretwänden gefunden."

Wenn ich alles über **Polyodon**, **Lithoxylea** und **Lateritia** hier Nachgetragene, und dann wieder eine beträchtliche Anzahl dieser Schmetterlinge unter einander vergleiche, so will sich fast mir die Vermuthung aufdringen, daß alle Drey nur Eine Art seyn könnten, von welcher die kräftige, größte und gemeinste **Polyodon** als Stamm, **Lateritia** als hellbraune und **Lithoxylea** als weißlichgelbbraune Varietät erschienen. Die nahe **Rurea** mit ihrer **Var. Combusta**, so wie die, ferner stehende, **Petrificata** und **Conspicillaris**, zeigen ähnliche Erscheinungen.

Virens.

Ich ordne nach den Stimmen mehrerer Kenner diese Art hierher. Die fremdartige Farbe abgerechnet, ist der

Schmetterling im Flügelbaue und überhaupt nach seiner Gestalt und Zeichnung **Lateritia** nahe verwandt, und so soll es auch die Raupe seyn, welche ich, ungeachtet der von Dahl mir hinterlassenen Angabe des Fundortes, dennoch bis jetzt nicht entdecken konnte.

Petrorhiza.

Ich fand vor einigen Jahren an einer und der nämlichen Stelle, in der Umgegend von Wien, fortdauernd von Mitte May bis Ende July, Exemplare dieser Art, als Zeichen sehr ungleicher Entwickelung. Die gewöhnlichste Zeit ist aber doch Anfang July, wo sie damals auch häufiger als zuvor und nachher erschien.

Genus LXXIV. ASTEROSCOPUS.

Boisduval hat, meines Wissens zuerst, a. ang. O. die beyden Arten **Cassinia** und **Nubeculosa** von **G. Xylina** getrennt, und sie schicklich unter dem jetzigen Namen verbunden. Die Ungleichheit derselben mit den vorbeschriebenen ist, vornehmlich in den ersten Ständen, zu auffallend, um der Gültigkeit dieser Scheidung Zweifel entgegen zu stellen. Ihre Gattungskennzeichen wurden **V.** Bd. 3. Abthlg. S. 3. (dort als **Fam. C.**) angegeben." Schmetterlinge mit rauher Bedeckung des Körpers und der Flügel. Die Fühler des Mannes stark gekämmt. Die Raupen, im Stande der Ruhe, denen der Schwärmer ähnlich, mit aufgerichtetem Vorderleibe, grün, mit einem Höcker auf dem eilften Ringe.

Asteroscopus, Sternseher.

Genus LXXV. CLEOPHANA.

Auch diese Gattung hat **Boisduval** in seiner trefflichen **Chenilles d'Europe etc.** gestiftet. Es ist meine, nach Ochsenheimer bezeichnete, **Fam. D.** des **G. Xylina**, von welcher ich aber **Delphinii** in das **G. Heliothis** versetzte.

Die Schmetterlinge, sämmtlich von mittlerer Größe, führen kurze, breite, marmorirte Vorderflügel, die Zeichnungen mit helleren Strahlen durchschnitten. Die Raupen sind bunt, pergamentartig, hinten, nach einer kleinen Erhöhung, schief abgestutzt, und kommen denen des folgenden **G. Cucullia** nahe. Die Puppen liegen in dichtem Gewebe, zwischen Moos, Blättern oder Gras.

Cleophana, mit Strahlen geziert.

Lithorhiza.

Herr **Boisduval** gab mir folgende nähere Auskunft über die Raupe: Sie ist in Gestalt jener der **Oleracea** ähnlich, glatt, eisengrau oder auch bläulichgrau, braun gestrichelt, mit einer schmutzigweißen Rückenlinie, die in einem bräunlichen, allmälig in die Grundfarbe verfließenden, Bande steht. Eben so sieht man zwey solche verflossene Bänder über den Luftlöchern. Der Kopf ist grau, heller an den Enden und fein schwarzgestreift. Sie lebt auf mehreren niederen Pflanzen und zum Theil an den Wurzeln verborgen, im Juny und Anfang July.

Der Schmetterling kommt um Paris, nicht selten, im März, an den Stämmen der Rüstern u. s. w. vor.

Rectilinea.

Man findet die seltene, einsam lebende, Raupe am öftersten auf Brombeeren und Heidelbeeren, wo sie, erwachsen, im Spätherbste, bey gutem Wetter, oben auf den

Blättern, bey Regen und Nebel aber unten, oder im Grase sitzt. Sie überwintert, nimmt im Frühjahre keine Nahrung mehr, und macht im März oder April ihr Gespinnst. Die Entwickelung erfolgt nach vier oder fünf Wochen. Ein gelber Wisch, an den Seiten des Kopfes und Afters, macht sie leicht kenntlich.

Ramosa.

Hübner gab a. ang. O. ein neueres, genaueres Bild der, bey uns noch nicht entdeckten, Raupe. Es stimmt mit meiner schon gelieferten Beschreibung.

Perspicillaris.

Die Raupe wurde in Sachsen auch auf Haselstauden gefunden und mit den Blättern erzogen. Die Entwickelung, im Freyen, erfolgt im nächsten May oder Juny.

Radiosa.

Die Abbildung der Raupe bey Hübner a. ang. O. vereint sich gut mit meiner früheren Nachricht. Allenfalls bleibt noch zu bemerken, daß hinter dem Kopfe ein schwarzes, von gelben Längslinien durchzogenes, Nackenschild liegt.
Die Puppe ist kurz, dick, dunkelbraun.

Cymbalariae.

Cl. alis anticis fusco-olivaceis, margine externo albo-radiatis, fascia media obsoletè albida; posticis atris, fimbriis albis.

Der Schmetterling, welchen Ochsenheimer und ich selbst bey Aufstellung und Beschreibung unter obigem Na-

men aus der Mazzola'schen Sammlung vor uns hatten, ist nicht der Hübner'sche, sondern wohl eine, durch Alter und Beschädigung undeutlich gewordene, **Quieta**. Seitdem habe ich aus der Schweiz schöne Exemplare von **Cymbalariae** in beyden Geschlechtern erhalten. Mit ihnen stimmt die Hübner'sche Abbildung überein. Da aber Hübner sein Original von Mazzola erhielt, so muß später eine der mehreren, dort anzutreffenden, Verwechslungen Statt gefunden haben.

Ich gebe jetzt eine neue, genauere Beschreibung.

Größe und Gestalt ist etwas unter **Linariae**, mit welcher und den anderen dahin gehörigen Arten sie so viel Aehnliches hat, daß man sogleich ihre nothwendige Versezzung hierher erkannte. Der Körper ist schwarz. Kopf und Rücken sind in der Mitte mit olivenbraunen, in den Seiten mit weißgrauen Haaren versehen. Die Fühler gelbbraun und weiß geringelt. Der Afterbüschel ist weiß.

Die Vorderflügel führen schwarzbraune Sehnen. Dazwischen ist der Grund olivenbraun, mit einigen weißgrauen Stellen. Dieses Weißgrau zeigt sich am Anfange des Vorderrandes und an der äußeren Flügelspitze. Durch die Mitte läuft eine eben solche, von den Sehnen unterbrochene Querbinde. Die Franzen sind strahlenartig breit, mit Olivenbraun und Weiß gestrichelt.

Die Hinterflügel bleiben einfach sammetschwarz, mit hellweißen Franzen.

Die Unterseite der Vorderflügel ist auf gelblichem Grunde rußig, die der Hinterflügel bleicher, am Innenrande breit schwarz. Die Sehnen sind stark ausgezeichnet. Ueber alle Flügel zieht eine dunkle Bogenlinie, und auf jedem steht ein Mondfleck.

Antirrhini.

Herrn Kindermann's Beschreibung der Raupe (V. Bd. 3. Abthlg. S. 76.) war unrichtig; er hat die wahre

mit einer anderen, auf Wolfsmilch lebenden, Art verwechselt, welche vielleicht **Acr. Euphorbiae** gewesen seyn dürfte. Seitdem fand er mehrere Stücke in Syrmien und erzog sie glücklich. Auch schickte er mir eine gut ausgeblasene Raupe und gesunde Puppe in ihrem Gespinnste zur Ansicht, wonach ich jetzt die frühere Angabe verbessere.

Man trifft diese Raupe im July, auf **Scabiosa ochroleuca.** Sie ist sehr dünn und verhältnißmäßig lang. Der Kopf hellbraun, mit einem weißen Dreyecke und dunkelbraunen punktirten Längsstreifen. Der Körper schön grün, mit einem breiten weißlichgelben Rückenstreife. Daneben, auf jeder Seite, einige feine solche Linien, und wieder eine breite Linie über den Füßen, in welcher die braunen Luftlöcher stehen. Bauch und Füße sind gelblichweiß.

Gespinnst und Puppe gleichen denen der nächsten Arten. Die Entwickelung erfolgt Ende May oder Anfang Juny.

Serrata.

Cl. alis anticis argenteo-fuscoque nebulosis, medio obscurioribus, lineis duabus albidis, margine externo albo fuscoque serratis; posticis fuscis.

Heimath Sicilien. Bis jetzt weder abgebildet noch beschrieben. **Dahl** brachte mehrere schöne Exemplare, die er wahrscheinlich aus nicht beobachteten Raupen erzog. Er hielt sie für **Cymbalariae**, und wählte dann, als er seinen Irrthum sah, einen anderen, mir nicht bekannt gewordenen Namen.

Gestalt von **Linariae**, Größe etwas darüber. Kopf und Rücken hellbraun und weiß behaart, der Halskragen mit zwey weißen Querstreifen. Der Hinterleib graubraun, in den Seiten weißlich. Die Fühler braun und weiß geringelt, an der Wurzel fast weiß. Die Füße gelblich.

Die Vorderflügel, wie bey **Linariae**, im Grunde marmorartig braun, mit noch mehr Weiß als dort gemischt, und schwarzbraunen Zeichnungen. Das Mittelfeld sehr enge, durch zwey weiße, nach innen schwärzlich, nach außen braungesäumte Linien begränzt, welche am Vorderrande breiter, fast kelchartig um die deutlichen, weißlich begränzten, dunkel ausgefüllten Makeln ziehen. Vor dem Innenrande sind diese Querlinien durch eine erhabene helle Sehne verbunden. Hinter ihnen läuft das breite dritte Feld in weiße, schwärzlich gesäumte, Zacken oder Strahlen aus; die Franzen aber wechseln in breiten braunen und weißen Strichen, ohne Schwarz.

Die Hinterflügel gleichen denen von **Linariae**, sind an der Wurzel gelblichbraun, gegen außen breit bindenartig schwarzbraun; ihre Franzen weiß.

Unterhalb zeigen sich die Vorderflügel schwarzbraun, die hinteren nach innen weißlich, nach außen bleich braun; die Franzen bleiben wie oberhalb.

Von **Antirrhini** trennt sich **Serrata** sogleich durch die Gestalt der Mittelbinde; von **Cymbalariae** hauptsächlich durch die ganz verschiedenen Hinterflügel; von **Linariae** endlich durch den Mangel einer weißen Nierenmakel und die viel längeren Zacken oder Strahlen am Außenrande.

Opalina.

Die Raupe hat mir Herr **Kindermann** ausgeblasen mitgetheilt, und nach ihr ist das Freyer'sche, sehr treue, Bild verfertigt worden. Sie wird jetzt von mehreren Sammlern in Ungarn erzogen und von allen noch, des Gewinnes wegen, das Nähere über ihre Nahrung und die Flugzeit des Schmetterlinges verschwiegen. Unverbürgt wurden mir für die erstere verschiedene Rittersporen-Arten, für die zweyte May und August angegeben. Die Raupe ist blaßgelb, der Kopf klein, mit zwey schwarzen Strichen und einem Punkte,

wie ein Auge, bezeichnet. Auf jedem Absatze des Körpers stehen acht dunkel rothbraune Flecke, welche von einer citrongelben Rückenlinie durchschnitten werden. An den Seiten und über den Füßen findet man mehrere ähnliche schwarzbraune Pünktchen.

Die Verpuppung erfolgt in einem festen, papierartigen Gespinnste, ungefähr so, wie es die Zygänen verfertigen. Die Puppe selbst ist ockergelb, mit außerordentlich langer Rüsselscheide, gleich jener von **Linariae**, so wie sich auch Beyder Raupen einander nahe kommen.

Genus LXXVI. CUCULLIA.

Diese, durch die Formen der vollkommenen Geschöpfe bezeichnete, Gattung macht größere Schwierigkeiten bey den einzelnen Arten, indem einige höchst verschiedene Raupen zum Verwechseln ähnliche Schmetterlinge hervorbringen. Diese Raupen können aber unter einander durch Uebergänge sich verbinden, und in solchem Falle wird die Vereinigung im letzten Stande vollkommen gerechtfertigt. Meine vielfältigen Beobachtungen, eben hier, haben mich zur jetzigen Reihenfolge bestimmt, die sich von der früheren nur darin entfernt, daß **Chamomillae** und **Chrysanthemi** zusammengezogen wurden und **Lapidea** aus dem **G. Xylina** hierher kam.

Lapidea.

Wurde seit meinen früheren Nachrichten einige Male einzeln erzogen. Die, **Abrotani** ähnliche, Raupe, das feste, dichte Gewebe aus Erdkörnern oder Pflanzentheilen, und die, allen **Cucullia**-Arten eigene, glänzende Fläche der Vorderflügel, sammt ihrer lanzettartigen Gestalt, mußten mich zur Uebertragung auf die jetzige Stelle bestimmen.

Gnaphalii.

Schon im V. Bde. 3. Abthlg. S. 88. erwähnte ich eines, meinen Exemplaren aus Rußland (als der ersten wahren **Gnaphalii**, welche Hübner abbildete), nahekommenden Schmetterlinges aus Ungarn, mit Zweifeln, ob er zu jener ersten gezogen werden könne. Seitdem habe ich andere, mit der ungarischen genau stimmende, Stücke wieder daher, aus der Schweiz und aus Frankreich erhalten; in letzteren zwey Ländern wurden sie aus der Raupe erzogen, und Freyer und **Boisduval** haben dieselbe wiedergegeben. Von der russischen **Gnaphalii** scheinen sie sich durch Folgendes zu unterscheiden. Die Färbung von Kopf, Rücken und Vorderflügeln ist hier mehr aschgrau oder schiefergrau, dort mehr leberbraun. Die Flügel zeigen sich bey der neueren etwas schmäler als bey der russischen. Die Makeln sind verloschener, die ganze Fläche ist einfarbiger. Endlich sind hier die Hinterflügel nächst der Wurzel weißlicher und die Binde längs der Franzen schärfer, bey der älteren dunkler, gelbbraun. Der Außenrand ist verflossener. Die russische **Gnaphalii** gleicht mehr der bunten Hübner'schen Darstellung, die andere der von Freyer gegebenen; oft ist sie auch noch viel einfarbiger und fast mehr der **N. Santonici, Hbnr. Tab. 127. Fig. 584. 585.** ähnlich. Sind es nun wirklich zwey verschiedene Arten, oder Lokalvarietäten der nämlichen Art? — Hier könnte die Beobachtung der Raupe in Rußland allein entscheiden. Ist die zweyte **Gnaphalii**, wenn sie wirklich neu ist, vielleicht die wahre **Santonici Hbnr.**? Die letzte Frage wäre gründlicher zu beantworten, wenn **Santonici**, die Hübner aus der Mazzola'schen Sammlung copirte, daselbst noch sich vorfände. Bey den mehrerwähnten zarten Unterscheidungszeichen der Schmetterlinge jetziger Gattung ist ein Endurtheil nur vorsichtig zu fassen.

Indessen gebe ich Raupe und Verwandlung der letzteren **Gnaphalii**, die, wenn solche mit der Zeit einen neuen

Namen erhielte, sammt den Citaten aus Freyer und **Boisduval** zu ihr übertragen werden müßten.

„Ihre Nahrung ist allein die Goldruthe (Solidago Virgaurea), auf welcher Pflanze sie im Juny und July erwachsen gefunden wird. Die Grundfarbe ist gelblich hellgrün, der Kopf braun. Ueber den Rücken läuft ein brauner breiter Streif, mit helleren und dunkleren, in bestimmten netzförmigen Linien sich zeigenden, geschlossenen Flecken auf jedem Ringe, die nur bey ganz kleinen Raupen in ihren Einschnitten unterbrochen sind. Bey jungen Räupchen ist dieser Streif sehr schmal. Die weißlichen Luftlöcher stehen in rothbraunen länglichen Flecken. Die Raupe ist sehr lebhaft, und schnellt sich bey'm Berühren der Pflanze weit weg. Sie ist häufig mit Maden besetzt, zu einer fauligen Krankheit geneigt, und überhaupt schwer zu erziehen.

„Die Puppe gleicht der von **Asteris** am meisten. Die langen Flügelscheiden sind bräunlichgrün, der Bauch und Hinterleib gelbbraun, letzterer mit schwarzen Seitenpunkten. Das Gewebe ist wie bey den übrigen Arten."

Der Unterschied, welchen man in der Färbung der Freyer'schen Raupe gegen jene bey **Boisduval** findet, entstand gewiß dadurch, daß Ersterer nach einem ausgespannten Balge (wobey Grün und Roth stets abändern), Letzterer aber nach der Natur malte. Beyde besaßen aber, wie meine Schmetterlinge von dorther beweisen, genau die nämliche zweyte **Gnaphalii.**

Artemisiae.

Die Raupe wurde jetzt auch bey Wien gefunden und erzogen.

Argentina.

Herr Parreyß traf einige schöne Stücke dieser großen Seltenheit in der Gegend von Odessa. Die Querbinde

von der Flügelspitze zum Innenrande, hinter dem Perlmutterstreife, ist zuweilen bleich, oft aber auch dunkel gelbbraun, von einer lichten Linie der Länge nach durchzogen.

Tanaceti.

Herr Freyer in den „neuen Beytr. I. Bd. VI. Heft, S. 64. Tab. 35." liefert Abbildung und Beschreibung einer neuen, von Herrn Pfarrer Rordorf in Seen bey Winterthur entdeckten Art, von welcher dieser Freund und Beförderer der Entomologie im August 1830 zwölf gleiche Raupen in einer Sandgrube an der blauen Wiesen-Campanula (wahrscheinlich Campanula rotundifolia) erhielt. Sie glichen nach jenen Angaben am meisten unserer, bey Knoch, a. ang. O. trefflich dargestellten Tanaceti. Die erhaltenen Schmetterlinge sind aber dunkler, und verhalten sich zu Tanaceti ungefähr, wie sich Lactucae zu Umbratica verhält. Doch habe ich von Tanaceti erzogene Varietäten bekommen, die viel schieferfarbiger als die gewöhnlichen Stücke waren. Ich habe diese, Campanulae genannte, Art noch nicht in der Natur gesehen, und kann ihrer nur hier, als Ermunterung zum ferneren Aufsuchen, erwähnen.

Umbratica.

Bey der Beschreibung des jetzigen Schmetterlinges zog ich die bey Rösel, I. Th. Tab. XXV. gelieferten Fig. 3. und 5., gestützt auf ältere Autoritäten, zur später folgenden Lucifuga und rechnete Fig. 1. 2. 4. und 6. hierher. Mehrmalige eigene Erziehung der Raupe, Fig. 3., hat mich aber seitdem belehrt, daß die letztere zur wahren Umbratica, Fig. 6., gerechnet werden müsse. Zur Lucifuga gehören Fig. 1. 2. und 5. (Die Puppe Fig. 4. ist denen beyder Arten ähnlich.) Nach diesen Angaben bleibt das früher Gesagte zu berichtigen, oder vielmehr umzutau-

schen. Die Raupe von **Umbratica** ist auf dem Grunde schmutzig gelb, mit dünnem Schwarz überzogen. Die ganze Fläche mit zerstreuten pomeranzenfarbigen Pünktchen, die Schwanzklappe mit vier solchen Längsstreifen besetzt. Der erste und zweyte Ring führen stärkere, einzelne, pomeranzenfarbige Punkte. Nahrung, wie angegeben. Flugzeit im May und wieder im August. (Ueber **Hübner's** Abbildungen s. m. nachstehend bey **Lucifuga.**)

Chamomillae.

Längere Beobachtungen, die Herr **Kindermann** und andere Naturforscher anstellten, und einige mir mitgetheilte, gut ausgeblasene, Raupen haben den Beweis geführt, daß **Chrysanthemi** als dunkle Varietät mit der gemeinen Stammart vereinigt werden müsse. Wie es bey'm Schmetterlinge Uebergänge durch alle Stufen giebt, so findet man, nach dem Zeugnisse jener Freunde, ihre Raupen in der Färbung mit und ohne rothbraune Querbänder und stärkere und schwächere Zeichnungen. Auch nehmen sie das angeblich verschiedene Futter (die Roßcamille für **Chamomillae** und die römische Camille für **Chrysanthemi**) beyderseits an, und vielleicht entsteht eben dadurch die hellere oder dunklere Färbung.

Eine andere Varietät brachte **Dahl** aus Sicilien, unter dem Namen **Calendulae.** Er hat sie mehrmals versendet. Nach der ausgeblasenen Raupe ist diese wieder nichts als **Chamomillae** im hellsten Abstande und durch Zucht oder Clima nur wenig kleiner. Die Raupe bleibt nämlich fast einfach strohgelb, die flammenartigen Zacken sind aber doch verloschen sichtbar, und gleichen vollkommen den, nur dunkleren, der Vorgenannten.

Lucifuga.

Zuerst beziehe ich mich auf das in diesen Nachträgen bey **Cuc. Chamomillae** Gesagte. Die richtigere Beschreibung der Raupe ist folgende: In der Jugend ist sie dunkel braunroth, mit einem gelblichweißen Rückenstreife und einem solchen, breiteren, auf jeder Seite. Der letztere ist schwarz punktirt, bey jenem des Rückens findet man einzelne Pünktchen. Nächst demselben wird das Braunroth schwärzlich. Die Mitte des Bauches ist gelblich, der Kopf rothgelb, mit braunrothen Atomen bestreut.

Nach der vierten Häutung wird sie dunkelschwarz, die Haut fein chagrinartig. Der Rückenstreif verändert sich in eine lebhaft orangefarbige Punktreihe, deren zwey auf jedem Gelenke unter einander stehen. Auf dem zweyten und dritten Ringe aber zeigen sich deren drey, und auf dem letzten fließen sie zusammen. Eben so erblickt man statt des Seitenstreifes eine orangefarbige größere Punktreihe, deren nur einer auf jedem Gelenke steht. Die Luftlöcher sind schwarz, eyförmig. Der Kopf ist schwarz, rauh, die Füße auch schwarz glänzend.

Sie lebt in Gebirgsgegenden, auf der Moosdistel und **Prenanthes purpurea**, von welcher letzteren Pflanze sie die Blüthen vorzugsweise verzehrt.

Die Puppe ist jener von **Umbratica** sehr ähnlich.

Der Schmetterling erscheint im May, und im July oder August zum zweyten Male.

Hiernach sind auch die Hübner'schen Namen der Raupen auf jener Tafel, wo **Umbratica** und **Lucifuga** beysammen stehen, umzutauschen. Auf der früheren, gleichbezeichneten Tafel, wo sich **Lactucae** und **Umbratica** befinden, ist die Unterschrift richtig. Die auffallende Verschiedenheit aller dieser Arten im Raupenstande erklärt stets am besten, was frühere Schriftsteller eigentlich meinten.

Thapsiphaga.

Ueber die Rechte der Art bestehen keine Zweifel mehr. Nicht nur habe ich seit meiner Entdeckung über hundert Stück erzogen, sondern auch and're Sammler haben sie außer Oesterreich aufgefunden. Herr Pastor Mussehl traf sie in Mecklenburg, Herr **Boisduval** in Frankreich, Herr **D. Rambur** in Corsica und Dahl in Sicilien.

Blattariae.

Die Raupe von **Blattariae** ist zuweilen über dem Rücken noch viel dunkler bezeichnet, als sie **Boisduval** giebt. M. s. die treue Abbildung bey Freyer, a. ang. O.

Scrophulariae.

Boisduvul giebt außer den vier gewiß verschiedenen Arten: **Thapsiphaga, Blattariae, Verbasci, Scrophulariae**, die Raupen von noch zwey neueren: **Lychnitis** und **Caninae**. Ich kann nur nach ihren Abbildungen a. ang. O. urtheilen; nach diesen aber und der angegebenen Lebensweise vermuthe ich nichts Anderes, als Local-Varietäten unserer **Scrophulariae**, die unter den Obgenannten am meisten ändert, und von der ich, unter gewöhnlichen Stücken, die **Fig. 4.** abgebildete nicht selten fand. Gern hätte ich das Gesagte im vergangenen Sommer **1834** näher beobachtet, da ich **Scrophulariae** jährlich in Menge finde, aber meine Entfernung von Wien hielt mich ab, und in Oberösterreich ließ sich keine Spur von **Scrophulariae** entdecken.

Genus LXXVI. ABROSTOLA.

Nach dem Wunsche mehrerer Forscher wurde das vormals allzu gemischte **G. Plusia** vereinfacht und auf die

eigentliche Bedeutung des Namens: „Reiche Eulen," zurückgeführt, indem ich das Ochsenheimer'sche **G. Abrostola** wieder herstellte. Es umfaßt die ehemaligen **Fam. A. B. C.** von **Plusia**, deren Raupen sechszehn Füße haben.

Virgo.

Abr. alis anticis brunneis, roseo-nitentibus, linea ad basim alteraque externa margine interno confluentibus albis, maculis ordinariis V formantibus; posticis cinereis.

Dieses schöne Geschöpf befindet sich seit einigen Jahren als einzelne Seltenheit in meiner Sammlung. Es wurde an einem Sommerabende in Syrmien, um das Licht schwärmend, gefangen und bis zu näherer Prüfung für eine Varietät von **Amethystina** genommen.

Die Größe ist etwas über jener Art. Kopf und Rükken sind grau, fein mit Pfirsichblüthenfarbe angeflogen. Der Hinterleib ist gelbgrau, schlank. (Mein Exemplar ist ein Mann.) Die Fühler sind gelblich, die Füße dunkelbraun.

Der Grund der Vorderflügel zeigt sich kaffeebraun, überall mehr oder weniger mit Pfirsichblüthroth bestäubt; nur neben den beyden gleichgroßen, schief, V artig zu einander gesenkten Makeln bleibt der Grund, so, daß er gegen die Wurzel hin, vor der ersten Makel, einen Keilfleck, zwischen den Makeln aber ein verschobenes Viereck bildet. Am Ende des, stark mit Pfirsichblüthroth bedeckten, ersten Feldes zieht, vom Vorderrande, geschwungen, zur Mitte des Innenrandes eine weiße, braungesäumte Linie. Eine zweyte macht einen Bogen hinter den Makeln einwärts, und trifft mit der ersten am Innenrande nahe zusammen. Vor der Flügelspitze steht ein weißer Strich, als Anfang einer weiß-

röthlichen, gewässerten, doppelten Zackenlinie. Die hellbraunen Franzen sind weißlich eingefaßt.

Die Hinterflügel bleiben einfach gelbgrau, glänzend.

Unten sind die Vorderflügel glänzend hellbraun, die hinteren weißlich, nur am Außenrande braun. Ueber alle läuft im Bogen eine schwache braune Mittellinie, und die hinteren haben noch einen Mondfleck.

Genus LXXVIII. PLUSIA.

Wie vorstehend erwähnt, wurden von dieser Gattung die ehemaligen **Fam. A. B.** und **C.** unter dem Namen: **Abrostola** vereinigt. Hier bleiben die **Fam. D.** und **E.** allein als **A.** und **B.** übrig.

Fam. A. Bunte Schmetterlinge mit Metallglanz, ohne deutliche Makeln. Die bekannte Raupe bunt auf bläulichgrünem Grunde.

Fam. B. Bunte Schmetterlinge mit goldenen oder silbernen Makeln und Zeichnungen. Grünliche Raupen.

Die Raupen beyder Familien nur mit zwölf vollkommenen Füßen, schlanker gegen den Hals, kleinem Kopfe, kurz, dick, ziemlich träge. Sie machen ein weißes weiches Gespinnst, zwischen zusammengezogenen Blättern. Die Puppen haben verlängerte Rüsselscheiden.

Illustris.

Die Raupe hat in Zeichnung uud Farben viel Aehnliches von **Ep. Caeruleocephala.** Sie sitzt, wie die Verwandten, entweder am Stängel, oder unter den Blättern des gelben Eisenhutes (**Aconitum lycoctonum**). In der ersten Jugend wohnt sie, ebenfalls wie **Gamma** u. A., zwischen verwelkten und zusammengerollten Blättern.

Die Puppe ist theils hellgrün mit schwarzbraunem Rückenstreife, theils fast ganz schwarzbraun, nur mit weni-

gen helleren, grünlichen Zeichnungen. Ihre Entwickelung erfolgt schon nach ungefähr achtzehn Tagen.

Ich fing **Illustris** in der Gegend von Ischl, bey Laternenlicht, in der Mitte July. Der Schmetterling ist keine Seltenheit mehr.

Deaurata.

Wurde ein Mal, zufällig, aus einer grünen, näher nicht beachteten, Raupe, welche, wie die übrigen, in weißem Gespinnste sich verpuppte, erzogen. Ich besitze das erschienene prächtige Exemplar, das unter die ersten Seltenheiten gehört.

Moneta.

Man findet die Raupe auch auf dem, in Gärten gezogenen, blauen Eisenhut. Im May ist sie noch ganz klein, an der Spitze der Pflanze, später am Schafte, oder an der Unterseite der Blätter. Erst ist sie blaß bläulichgrün, mit vielen schwarzen Punkten besetzt. Kopf, Füße und Nachschieber sind schwarz. Nach der letzten Häutung aber wird sie ganz grün, und die weißen Zeichnungen sind kaum kenntlich. Eine Art kleiner Fliegen verfolgt die meisten und besetzt ihren Körper mit Maden.

Die Puppe ist hell weißgrün, auf dem Rücken schwarz. Ihre Entwickelung erfolgt zwischen Anfang July und Mitte August.

Quaestionis.

Plus. alis anticis purpurascenti-brunneis, basi, margine interno externoque aureo-maculatis, guttis duabus argenteo-aureis.

Franck, Catal. d. Lépidopt. pag. 56. N. Quaestionis.

Boisduval, Ind. méth. pag. 92. Pl. Quaestionis.

Freyer, Beytr. III. Band, XXII. Heft, S. 118. Tab. 130. Fig. 2. —

Hübner, Noct. Tab. 174. Fig. 827. (mas.) N. Quaestionis.

Neue Art, aus Andalusien. Kleiner als **Festucae**. Kopf und Rücken gelbbraun, der Halskragen röthlich. Der Hinterleib weißgelb, röthlich am After. Die Fühler braun. Die Füße weißgelb.

Die Vorderflügel haben einen purpurbraunen, marmorartig helleren und dunkleren Grund, reich mit Gold verziert. An der Wurzel stehen vier goldene Flecke. Dann folgt die erste Querlinie. Im Mittelfelde finden sich die zwey gewöhnlichen Makeln nur undeutlich, die Nierenmakel ist kaum sichtbar. Auf der Stelle der Zapfenmakel und daneben liegen zwey mit Silber eingefaßte goldene Tropfen und unterhalb ein großes goldenes, auf den Innenrand gestütztes, Dreyeck, das bis zur zweyten Querlinie reicht, welche, wie die erste, mit Gold und doppelt mit Braun angedeutet ist. An der äußeren Flügelspitze findet man wieder einen goldenen Fleck, und längs der braunen Franzen des Hinterrandes einen braunen goldenen Saum.

Die Hinterflügel sind gelblich, gegen den Rand breit bindenartig dunkler.

Unterhalb ist die ganze Fläche schmutzig gelbweiß, mit zwey Bogenlinien, die vorderen mit grauer Bestäubung.

Daß **Fabr.** in seiner „Ent. syst. III. 2. 81. 235." als **N. Quaestionis** ein ganz anderes exotisches Geschöpf meinte, wird aus der Beschreibung und der Angabe der Heimath: „Aus den Inseln der Südsee" deutlich. Es ist hierorts ganz unbekannt.

Accentifera.

Plus. alis anticis fuscis, micantibus, aureo-subvariegatis, signo Λ argenteo notatis, lineola accentuloque argenteis externis; posticis fuscis.

Annales d. l. Soc. Linn. Vol. VI. pag. 96. Pl. V. Fig. 2. Plus. Accentifera.
Boisduval, Ind. méth. pag. 92. —
Freyer, neuere Beytr. I. Band, IV. Heft, S. 43. Tab. 23. Fig. 3. N. L. aureum.
——— neuere Beytr. I. Band, Zusatz, S. 176. N. Hieroglyphica.

Herr Graf von Hoffmannsegg entdeckte diese schöne Eule in Portugal und nannte sie **L. aureum.** Zuerst wurde sie von Herrn **A. Lefebvre** a. ang. O. beschrieben, abgebildet und **Accentifera** geheißen. Da durchgängig der Name der frühesten öffentlichen Mittheilung zu gelten hat, **L. aureum** überdem nicht ganz richtig seyn würde, indem das, einem **L** ähnliche, Zeichen bey allen verglichenen frischen Stücken nicht golden, sondern silbern ist, so muß **Accentifera** als allein gültig betrachtet werden. Dahl, bey seinem letzten Aufenthalte in Palermo, fing sie oft im Monat August, und versandte sie, unbekannt mit jenen Benennungen, als **Plus. Hieroglyphica.**

Accentifera hat die Größe der später vorkommenden **Ni,** ist also noch etwas unter **Festucae.** Der Kopf und die Säume des Halskragens und der Schulterdecken sind röthlich, der Rücken ist gelbbraun. Der Hinterleib braungrau, auf den ersten Gelenken mit dunkeln Haarbüschen. Die Fühler sind braun wie die Füße, letztere hell gefleckt.

Die Vorderflügel haben einen braun und röthlich mar-

morirten Grund, in welchem mehrere goldbraune Flecke und Stellen vorkommen. Nahe an der Wurzel läuft eine silberne zackige Querlinie. Aus dieser geht auf der Hauptsehne ein feiner silberner Längsstrich, von dessen Ende ein L artiges silbernes Zeichen, mit dem Haken nach innen gekehrt, herabläuft. Näher gegen die Wurzel steht noch ein kleiner gebogener silberner Strich. Das letzte Feld führt einzelnes Silber und ein kleines, liegendes, offenes Dreyeck. Die Franzen sind bleicher als der Grund, einfarbig, und mit einer silbernen Linie eingefaßt. Der Innenrand hat gegen den Außenwinkel eine vorstehende dunkler haarige Ecke.

Die Hinterflügel führen rußiges Braungrau, das gegen den Rand hin am dunkelsten ist. Die Franzen sind gelbbraun.

Die Unterseite ist braungrau, mit zwey dunkleren, staubig ausgefüllten, Streifen.

Festucae.

Zu meinen früheren unvollkommenen Nachrichten über die Raupe muß ich jetzt noch Folgendes fügen. Man findet sie klein im August, September und Oktober auf sumpfigen Stellen. Sie wächst außerordentlich langsam und überwintert dann in halber Größe. Wassergräser, **Arundo** und **Sparganium** dienen ihr zur Nahrung; das Ufer-Riedgras (**Carex riparia**) und das Blasen-Riedgras (**Carex vesicaria**) scheinen aber am willkommensten zu seyn. Erwachsen kommt sie der Raupe von **Chrysitis** nahe, doch ist sie länger gestreckt. Gegen den After zu wird sie dünner, und weicht damit von **Gamma** u. A. ab, wogegen sie sich **Eucl. Mi** nähert. Sie biegt selten ihren Rücken, nur wenn sie gereizt wird, krümmt sie den oberen Theil des Körpers nach der Seite. Dabey besitzt sie eine außerordentliche Schnellkraft, gleich einer **Catocala**-Raupe. Ihre Farbe ist ein sanftes Grün, und über den Rücken laufen bloß zwey feine weiße Linien, welche die Rük-

kenader einfassen. Außer diesen zwey Linien führt sie noch eine breite weiße, aber grasgrün gesäumte, Seitenlinie, in welcher die schwarzgesäumten Luftlöcher stehen. Zwischen dieser Seiten- und der Rückenlinie läuft in der Mitte nur noch eine feine weiße Linie, so, daß über die ganze Fläche vier Linien, ohne jene in den Seiten, ziehen.

Ihre Verwandlung erfolgt Ende Juny oder Anfang July.

Die Puppe ist beingelb mit dunkelbraunem Rücken, und sehr lebhaft. Das Gewebe weißgrau, langgestreckt, überhaupt von denen von **Gamma, Chrysitis** u. s. w. verschieden, an Stängeln und Blättern der Nahrungspflanze befestigt und äußerst enge. Der Puppe und der Raupe stellen häufig Fliegen und andere Raubinsecten nach.

Der Schmetterling erscheint zwischen vierzehn Tagen und drey Wochen. In Niedersachsen, Schlesien und Bayern nicht selten mehr.

Chrysitis.

Die grüne Naupe führt mehrere stärkere weiße Striche als jene von **Gamma**, mit der sie gewöhnlich verglichen wird. In einem feinen weißen Gewebe wird sie zu einer glänzend schwarzen, bisweilen, jedoch sehr selten, gelb oder grünlich angeflogenen, Puppe, die auf ihrer Rückenseite, in den drey Gelenken unter der Flügeldecke, drey feine Einschnitte führt. Man unterscheidet sie dadurch von **Gamma** und **Iota**.

Herr Freyer, der **Chrysitis** oft erzog, glaubt nur an eine Generation, aber an die Entwickelung in sehr ungleichen Zeiträumen. Ich erfuhr schon mehrmals, daß Schmetterlinge, von denen in wärmeren Gegenden zwey Generationen bestehen, in kühleren nur Einmal vorkommen. Sollte hier dieser Fall auch eintreten? Gewiß ist es, daß wir den Schmetterling um Wien gewöhnlich Ende May, seltener im July und August erhalten.

Orichalcea.

Herr Pfarrer Rordorf fand die Raupe bey Winterthur, in wilden Gegenden, besonders an Bergabhängen, an Salvia glutinosa und Eupatorium cannabinum. „Sie überwintert und ist im May oder Juny erwachsen. Von Farbe ist sie hellgrün. Der Kopf mit braunen Linien eingefaßt. Ueber den Rücken läuft ein dunkelgrüner, mit Weiß eingefaßter, ungleicher, aus schmalen Schildern bestehender, Rückenstreif. Der Quere nach ist jeder Ring durch eine gelbe und dann dunkelgrüne Linie vom folgenden geschieden. Ueber die Füße läuft eine dunkelgrüne, darunter weiße Linie. Zwischen dieser und der Rückenlinie befinden sich weiße Wellenlinien mit einzelnen solchen Punkten, unter der Seitenlinie aber eine Mehrzahl dieser Punkte. Die Brustfüße sind braun, die Bauchfüße dunkelgrün.

„Das Verwandlungsgespinnst ist weiß. Die Puppe auf dem Rücken schwarz. Die Flügeldecken sind weißlich grün. Die Schwanzspitze führt zwey große und vier kleine Haken."

„Der Schmetterling, welcher sich gewöhnlich nach drey Wochen entwickelt, ist, verhältnißmäßig zur Raupe, besonders groß."

Circumscripta.

Plus. alis anticis fusco-brunneis, maculis aureis, medio arcu punctoque argenteis; posticis dilute fuscis.

Freyer, neuere Beytr. I. Band, IV. Heft, S. 42. Tab. 23. Fig. 2. N. Circumscripta.

Von Dahl 1829 in Sicilien entdeckt. Sie ist in Größe und Gestalt der folgenden Circumflexa am ähnlichsten. Kopf und Rücken sind röthlichgrau, Halskragen

und Schulterdecken mit bleicher silberner Einfassung. Der Hinterleib, die Fühler und Füße gelbgrau, letztere mit helleren Flecken.

Der Grund der Vorderflügel ist, wie bey **Circumflexa**, wechselnd rostfarbig, braungrau und aschgrau, mit eingestreuetem Golde. Die erste, silberne, röthlichgrau gesäumte, Querlinie ist mit einem, aus glänzendem Silber (welches auch, vorzüglich bey älteren Stücken, gelblich wird) bestehenden, Zeichen verbunden. Dieses läuft der Länge nach, bogenartig, durch das Mittelfeld, schließt mit einem offenen Ringe, und hinter ihm folgt ein silberner Punkt. Die zweyte, bleichsilberne, röthlichgrau gesäumte, Querlinie geht gerade zum Innenrande. Vor den röthlichgrauen Franzen zeigt sich noch ein schwacher silberner Streif. Das bräunliche Gold ist am stärksten unter dem Mittelzeichen und vor dem Franzenrande vorhanden.

Die Hinterflügel sind gelbgrau, gegen die Franzen bindenartig rußigschwarz.

Unten ist die Fläche trüb gelbgrau, mit Metallschimmer und einem braunen breiten Mittelbande.

Circumscripta ist noch sehr selten.

Circumflexa.

Meine erste Nachricht von der Raupe war nach der Hübner'schen Abbildung verfaßt, denn um Wien ist sie noch nicht gefunden worden. Herr Postofficiant Nartly in Ofen hat sie seitdem mehrmals erzogen, und bey Freyer a. ang. O. Nachstehendes darüber gemeldet:

„Sie kommt in viererley Farben, hellgrün, dunkelgrün mit braunen Streifen, violett und schwarzbraun vor. Man findet sie im Juny und July auf **Cerinthe major** und der Acker-Camille (**Anthemis arvensis**), auf der Waldnessel, mehreren Distelarten und auf Schafgarbe. In Gestalt bleibt sie der von **Gamma** gleich; sie ist aber etwas dicker. Ueber den Rücken zieht der gewöhnliche Streif, aus

zwey Bändern bestehend, welche die dunklere Rückenader einfassen. Die den Rückenlinien nächstliegende weiße Binde ist am breitesten. Zwischen ihr und dem hellen Seitenstreife ziehen noch zwey weiße feine wellenförmige Linien durch die ganze Körperlänge. Jeder Absatz führt vier glänzende, braune, erhabene Punkte. Zwey ähnliche stehen auf jedem Gelenke über und unter dem Seitenstreife. Auf jedem Punkte findet sich ein feines Härchen. Der Kopf ist glänzend braun, eben so sind die Klauenfüße."

„In einem feinen Gespinnste ruht die braune, in's Beingelb übergehende, Puppe."

Iota.

Wurde seit einigen Jahren häufig in Steyermark und Ungarn gefunden. Unter der gewöhnlichen Art kam **Percontationis** öfters vor. Auch fehlte es nicht an Uebergängen. Zur zweyten gehört **Freyer's N. Ancora**, *a. ang. O.*

Die Raupe gleicht der von **Gamma** am meisten. Die Rückenknöpfe fehlen nicht ganz, sie sind aber feiner und kleiner.

Mya.

Plus. alis anticis rubescentibus, olivaceo-maculatis striaque, signo V majori, lineola superne, macula adjacente rotundata, duabusque minoribus versus apicem, argenteis, insignita.

Hübner, Noct. Tab. 56. Fig. 275. (mas.) N. **Mya.**

Ochsenheimer, d. Schm. v. Europa, IV. Bd. S. 89. N. **Mya.**

Esper, Schm. IV. Th. Tab. CLXXXVIII. Noct. 109. Fig. 3. Text II. Abschn. S. 29. N. V. **argenteum.**

Freyer, Beytr. III. Band, XVIII. Heft, S. 40. Tab. 107. Fig. 1. N. **Mya.**

In der dritten Abtheilung des fünften Bandes S. 163 äußerte ich, daß mir noch kein Exemplar des jetzt zu beschreibenden, eben so seltenen als prachtvollen, Geschöpfes vorgekommen sey. Herr Schmidt in Laybach hatte seitdem die große Gefälligkeit, mir einen schönen Mann, welchen er vor zwey Jahren bey Idria, im Monat July, nebst noch einem beschädigten fing, mitzutheilen. Zugleich wurde mir aus Graubünden gemeldet, daß dort einige wenige Stücke gefangen und zu sehr hohen Preisen ausgeboten wären. Wir haben nun von zwey Seiten Hoffnung, unsere Sammlungen damit geziert zu sehen, und so darf ich nicht zögern, den Schmetterling zu verzeichnen, für den ich den Hübner'schen, allgemein angenommenen, Namen **Mya** lasse, nachdem es sich zeigte, daß diese und die Esper'sche Abbildung zu gleicher Zeit verfertigt wurden.

Nach Gestalt, Zeichnung und Farbe steht **Mya** der bekannten **Pl. Iota**, und zwar ihrer Varietät **Percontationis**, am nächsten. Sie ist etwas kleiner und feiner gebaut. Die Fühler sind gelblichweiß, die ziemlich langen Palpen röthlich gelb. Kopf und Halskragen röthlichgelb, so wie die Schulterdecken, alle mit rothbraunen Säumen. Neben den Augen, nächst den Wurzeln der Fühler, liegen zwey helle weiße dreyeckige Flecke. Der Rücken ist dunkler braun. Der Hinterleib gelbbraun, auf den oberen Gelenken mit drey rothbraunen, fächerartigen Haarbüscheln versehen. Die Füße sind dunkelbraun.

Die Vorderflügel haben zur Grundfarbe ein mit Goldstaub reich besäetes grünliches Braun (Olivenbraun), mit dunkleren Stellen und Schatten. Die Querlinien sind schön rosenroth, schwarz gesäumt, und eben so längs der Mitte durchschnitten. Die erste an der Wurzel ist, wie gewöhnlich, halb. Die zweyte macht zwey große Zacken gegen das

Mittelfeld. Die dritte schwingt sich am Vorderrande hin, und geht dann mit einem Bogen, das Mittelfeld allmälig verengend, zum Innenrande. Sie ist mit einer schwarzen und einer braunen Linie zwey Mal der Länge nach getheilt. Im Mittelfelde steht eine helle rein silberne Zeichnung, nämlich ein großes V, darüber ein, gegen den Vorderrand gekehrtes, kleines o. Weiter nach außen aber ein Punkt, dahinter eine Art Fragezeichen, und unter ihm, gegen den Innenrand, ein ovaler Tropfen. Hinter der zweyten Querlinie ist der Grund bis zu einer gelblichen Zackenlinie dunkel. Die braunen Franzen haben erst einen gelblichen, dann einen bleich rosenrothen Saum.

Die Hinterflügel zeigen sich gelbbraun, gegen den Außenrand dunkler, mit röthlichen Franzen.

Die Unterseite ist weißlichgelb und dunkler schattirt, mit schwärzlichen Binden über alle Flügel.

In Piemont, bey Fenestrelles, wurde diese Eule zuerst spät im September gefangen. Es dürfte also von ihr, wie von mehreren Verwandten, eine zweyte Generation bestehen. Vielleicht ist aber auch das rauhere Clima der piemontesischen Gebirge gegen die Wärme der Umgegend von Idria allein Ursache jener späteren Erscheinung.

Die **Freyer**'sche Abbildung übertrifft die früheren, welche wahrscheinlich nach alten Exemplaren verfertigt wurden, bey weitem.

Gamma.

Ebenfalls, wie **Iota**, bald dunkler, bald bleicher. Ich habe ein Exemplar, kleiner als **Pl. Divergens**, gefangen.

Ni.

Erscheint in manchen Gegenden, z. B. Sicilien, wo sie **Dahl** oft erhielt, fast so groß als **Interrogationis**.

Genus LXXX. HELIOTHIS.

Cardui.

Herr Freyer a. ang. O. giebt nähere Nachricht und Abbildung von der hierher gehörenden Raupe. Sie wurde ihm lebend von Herrn D. Frivaldzky in Pesth übersandt. Erwachsen ist ihre Größe ungefähr drey Viertelzoll. Die Grundfarbe ist graubraun, und über die ganze Fläche sind weiße, warzenartige Punkte gestreut, wovon die über dem Rücken am stärksten sind. (Herr Kindermann gab mir die Raupe olivenfarbig, gelb und schwarz punktirt mit schwarzem Kopfe an.) Sie lebt im August auf dem habichtartigen Bitterkraute (Picris hieracioides), und zwar am liebsten in den gelben Blüthen dieser Pflanze. In ihrer frühesten Jugend, schon vierzehn Tage nach der Erscheinung des Schmetterlinges, soll sie sich in den Samenknöpfen vorfinden.

Die Puppe ist gelbbraun und liegt in einem Gewebe.

Cognata.

Hel. alis anticis fusco-olivaceis, fascia media flavida, utrinque dilute marginata; posticis atris, fascia media fimbriisque albis.

Hübner, Noct. Tab. 174. Fig. 828. (foem.) N. Cognata.

Freyer, Beytr. **III.** Band, **XXIII.** Heft, S. **134.** Tab. **135. Fig. 3.** —

——— neuere Beytr. **II.** Band, **XIX.** Heft, S. **24. Tab. 110. Fig. 1.** —

Cognata, die früher in einzelnen Exemplaren uns zukam, wurde zuerst für Varietät der ihr sehr nahe ver-

wandten vorigen **Cardui** erklärt, bis Herr **Kindermann** sie in Mehrzahl, stets ganz gleich, bey Ofen und Pesth, entdeckte. Herr **D. Frivaldzky** erzog endlich sowohl **Cardui** als **Cognata** aus verschiedenen Raupen, und damit wurden zwey Arten vollständig erwiesen.

Cognata hat die Größe von **Cardui**, zuweilen findet man sie auch etwas ansehnlicher. Die Form beyder Schmetterlinge ist gleich. Kopf und Rücken sind olivengrünlich gelb, der Hinterleib hat solche Querringe, und Haare in den Seiten, darunter ist der ganze Körper schwarz. Die Fühler sind braun, heller als bey **Cardui**, die Füße oben gelblich, unten braun. Der Mann führt einen Afterbüschel, das Weib einen Legestachel.

Die Vorderflügel bestehen aus drey bindenartigen Feldern. Das erste und dritte sind dunkel olivenbraun, die Einlenkung ist weiß behaart. Das Mittelfeld weiß, mit hellem Braungrün überstäubt und von zwey weißen Querlinien eingefaßt, welche bey **Cardui** standhaft fehlen. Am Vorderrande steht in dieser Binde ein dunkler Fleck, und daneben, nach innen, eine weiße Stelle. Der Innenrand ist gleichfalls dunkel. Im dritten Felde, vor den gelblichweißen Franzen, zieht eine gelbbraune Zackenlinie.

Die Hinterflügel sind tief sammetschwarz. Mitten durch läuft eine breite, hellweiße Binde, welche den Innenrand ganz erreicht, und an ihm noch hinaufzieht, während sie bey **Cardui** aufhört, ehe sie bey'm Innenrande ankommt. Die Franzen sind hell weiß (bey **Cardui** grün gemischt).

Die Unterseite der Vorderflügel ist im ersten Felde schwarz, im zweyten weiß mit schwarzem Mittelpunkte, im dritten zackig schwarz, dazwischen bräunlich, die Franzen sind gelblichweiß. Die Hinterflügel haben, wie oben, eine weiße Mittelbinde, zwischen zwey schwarzen Feldern, während bey **Cardui** der ganze

Vorderrand weißlich sich zeigt, und die Binden darunter, also nur halb, vorhanden sind.

Die Raupe, welche Herr Freyer abbildete, lebt im August und September auf dem Hasenlattich (**Prenanthes purpurea**). Sie gleicht sehr der von **Hel. Ononis**, nur ist sie um Vieles kleiner. Ihre Farbe ist braungrau. Ueber den Rücken zieht eine dunklere Linie, und eine solche breitere an den Seiten. Auf jedem Absatze stehen, neben der Rückenlinie, zwey dunkle Punkte. Die dunklere Seitenlinie führt auf jedem Ringe einen weißgrauen Fleck. Der Kopf ist klein und braungelb. Der Bauch heller weißgrau.

Die Puppe liegt in einem Gewebe, ist braungelb, und liefert im nächsten Juny oder July den Schmetterling, den wir bis jetzt aus Ungarn allein erhielten.

Dipsacea.

„Von allen seither angegebenen Pflanzen nahm die Raupe nur aus Noth; später entdeckte ich ihr rechtes Futter, nämlich die Blüthen von **Hypochaeris radicata** und **maculata**, davon sie begierig fraß, und wodurch ich besonders große Schmetterlinge erhielt.“ (Von Herrn Köppe.)

Scutosa.

Ist bey Berlin häufig. Seltener in Mecklenburg.

Purpurites.

Die Naturgeschichte dieser schönen neuen, als Schmetterling vielfach in höherem oder bleicherem Roth abändernden, Art ist, durch Herrn Kindermann's Bemühungen, wie folgend, bekannt geworden.

„Die Raupe lebt im März bis Ende Juny auf dem Teufels-Abbiß (**Scabiosa succisa**). Sie erscheint in zwey

Spielarten, wovon die eine apfelgrün, die andere rothbraun gefärbt ist. Die apfelgrünen wie die rothbraunen sind heller und dunkler, so daß beynahe jede Raupe andere Farben hat, die sie von der Jugend bis zur Verwandlung behält. Der Kopf ist schwarzbraun, gelblich getheilt; die Gelenkringe zeigen sich etwas dunkler als die Grundfarbe, und sind, ausgestreckt, darüber weißlich. Die Rückenlinie ist dunkel, weißlich eingefaßt, darunter, in den Seiten, zieht noch eine weißliche, dann dunkle Längslinie, und auf jedem Gelenke stehen, ober- und unterhalb der Seitenlinie, zwey schwarze, weiß umzogene Punkte, über den Füßen noch kleinere schwarze Pünktchen."

„Die Verwandlung erfolgt gewöhnlich Ende Juny, in eine hellbraune, glänzende Puppe, mit feinen Stielspitzen."

Der Schmetterling, dessen Erziehung nicht schwierig ist, entwickelt sich Anfang May. Einzelne verspäten sich, und daher mag es kommen, daß Raupe und Schmetterling zu gleicher Zeit gefunden werden." (Sollten hier, wie anderwärts in der Nähe, nicht zwey Generationen bestehen?)

Delphinii.

Marginata und **Purpurites** machen zu dieser Art einen so guten Uebergang, daß ihre neue Stellung, hier, viel natürlicher als die von ehemals erscheint.

Der Schmetterling, sehr schön und lebhaft gefärbt, kommt um Paris nicht selten vor. Um Wien ist er seit einiger Zeit fast verschwunden.

Genus LXXXI. ACONTIA.

Malvae.

Dahl erhielt schöne Exemplare in Sicilien. Stets noch sehr selten.

Solaris.

Von der Raupe wurden mir aus Ungarn zwey ausgeblasene Exemplare mitgetheilt, die aber nicht zum besten erhalten sind. Sie stimmen nicht ganz mit den Angaben von **Fabr.** und **Vieweg.** Der Kopf ist dunkler und heller braun gefleckt. Nach schriftlicher Erläuterung ändert sie ungemein die Farbe des Körpers, und ist bald grün, bald grau, auch braungrau. Die Gelenkringe zeigen sich höckerig. Auf den mittleren stehen dreyeckige, mit den Spitzen nach hinten gerichtete, dunklere Schilde, an welchen weiße Punkte zum Vorschein kommen. Ueber den Füßen erscheint eine matte weiße Linie. Diese ganze Zeichnung ist auf den letzten Gelenken verloschener. Man bemerkt nur zwey Paar Bauchfüße, der After ist abgedacht und die Nachschieber sind lang.

Die Art der Verpuppung wurde hier und bey der Folgenden nicht angegeben.

Luctuosa.

Die Raupe habe ich in diesem Sommer (1834) erzogen. Sie lebt in verschiedenen Zeiträumen auf der kleinen (Acker-)Winde und ist lichtgrau mit weißen Linien. Nach hinten wird sie dünner, gespitzter, wie jene von **Solaris.** Die Puppenruhe dauert vier Wochen." (Von Herrn **Kindermann.**)

Genus LXXXII. ERASTRIA.

Aus dieser Gattung findet sich die jetzt näher bekannte **Quieta** zum **G. Eriopus** übertragen.

Unca.

Von Herrn Schmidt bey Laybach, Herrn Pastor Mussehl in Mecklenburg, und mir bey Wien in Sumpfgegenden gefangen.

Venustula.

Noch äußerst selten. Sie fliegt einzeln bey Berlin und in Mecklenburg.

Paula.

Die Raupe wurde auf Gnaphalium dioicum gefunden und ohne nähere Beobachtung erzogen. Der Schmetterling ist in Mecklenburg, auf einer dürren Heidegegend, im Juny und July sehr häufig.

Genus LXXXIII. Anthophila.

Von hier wurde **Inamoena** in das folgende G. **Ophiusa** versetzt; dagegen wuchsen **Wimmerii**, **Signalis**, **Velox** und **Mendaculalis** als neue Arten zu.

Aenea.

Erscheint in zwey Generationen, im May, und wieder im July oder August.

Communimacula.

„Die sonderbar gestaltete Raupe in Obstgärten an Pfirsichbäumen; um Wien sehr selten." (Von Herrn Kollar hier gefunden.)

Glarea.

Herr Freyer, und noch mehr Herr Hübner, haben in ihren Abbildungen die Farbe der vielen einzelnen, den weißen Grund überziehenden, Wellenlinien grau angegeben, da dieselben doch gelblich grün (schwefelfarbig) sind. Wahrscheinlich war Herrn Freyer's Original aufgeweicht, und dadurch der zarte rechte Ton verloren gegangen. Bey Herrn Hübner aber ist die Unterseite am Außenrande stark schwarz punktirt und gestrichelt, welches den in der Natur verglichenen Exemplaren widerspricht, die daselbst der Freyer'schen Angabe näher kommen.

Caliginosa.

Herr Kollar fing im May 1834 ein schönes Exemplar am Kahlenberge bey Wien. Es ist dunkler als die ungarischen gezeichnet und gefärbt, und kommt damit der Hübner'schen Abbildung nahe.

Wimmerii.

Ant. alis anticis rubescenti-cinereis, stigmate medio nigro, fascia externa obscuriore, fimbriis cinereo-albidoque variegatis; posticis dilute cinereis.

Herr Kindermann hat diesen schönen Schmetterling zuerst im jetzigen Jahre 1834 in Syrmien gefangen und aus der Raupe erzogen. Er sandte mir einige Stücke mit dem Wunsche, daß ich ihn nach unserem gemeinschaftlichen Freunde, Herrn Baron von Wimmer, einem thätigen Beförderer der Lepidopterologie, benennen möchte, welches ich mit Vergnügen hierdurch vollziehe.

Wimmerii ist in Größe und Gestalt wie **Amoena**. Kopf und Rücken sind hellaschgrau. Die Fühler schwärz-

lich, gekerbt. Hinterleib und Füße gelbgrau, letztere mit schwärzlichen Stellen.

Die Farbe der Vorderflügel ändert auf jedem der vorhandenen Exemplare zwischen seidenartig glänzendem Aschgrau und röthlichem Grau, wovon die mehrere oder mindere Beymischung rostbrauner Atome Ursache ist. Das Mittelfeld bleibt auf allen am dunkelsten. In der Gegend, wo sonst die gewöhnlichen Makeln stehen, zieht eine röthliche oder bräunliche Längslinie. Von der Nierenmakel ist nur zuweilen eine schwache rostfarbige Spur vorhanden, jederzeit aber daselbst ein schwarzer Punkt, aus dem eine geschlängelte Zackenlinie zum Innenrande läuft. Dahinter folgt eine, mehr oder minder rostfarbene, bindenartige Stelle. Zuletzt, durch eine verloschene weißliche Linie abgeschnitten, wird der Grund am hellsten. Die Franzen sind, breit wechselnd, bräunlich oder weißlich und schwarz gestreift.

Die Hinterflügel zeigen sich glänzend, grau, am dunkelsten vor den hellen Franzen.

Unten sind die Vorderflügel und die Außenränder der hinteren grau, letztere gegen die Wurzel weißlich, wie oberhalb.

Ueber die Raupe erhielt ich folgende kurze Notiz. „Sie ist schlank, grün, mit weißen Rücken- und Seitenlinien; sehr lebhaft. Man findet sie auf dem Wermuth. Die Puppenruhe dauert ungefähr vier Wochen. Ihre Entwickelung erfolgt in ungleichen Zeiträumen. Es ist mehr als eine Generation wahrscheinlich."

Unbezweifelt werden wir bald durch Herrn Freyer die Abbildung erhalten.

Signalis.

Sorgfältige Prüfung mehrerer seitdem erhaltener Stücke und die Aehnlichkeit in der Form mit **Wimmerii** und

anderen jetzt nahe stehenden Arten bewegen mich, Signalis hierher zu versetzen.

Velox.

Ant. alis omnibus griseis, striis undatis fuscescentibus.

Hübner, Noct. Tab. 108. Fig. 507. (foem.) N. Velox. (Var.)
——— Noct. Tab. 110. Fig. 515. (foem.) —

Etwas kleiner als Aenea. Der ganze Körper ist aschgrau, Kopf und Rücken sind mit etwas Braun gemischt. Die Fühler fein, gekerbt, braun, bey'm Manne etwas stärker.

Die graubraunen, metallglänzenden Vorderflügel werden von den gewöhnlichen Querlinien, einer halben nächst der Wurzel, und zwey ganzen als Einfassung des Mittelfeldes, durchschnitten. Sie sind braun, die zweyte ganze ist nach außen gelblich gesäumt und stark gezackt. Man findet Spuren von Makeln, nämlich statt der runden einen dunklen Punkt, und von der Nierenmakel eine verloschene Einfassung, die mit einem Schattenstreife durchschnitten wird. Das letzte Feld hat eine gelbliche Zackenlinie und kleine dunkle Längsstriche vor den grauen Franzen.

Die Hinterflügel führen beynahe die Grundfarbe der vorderen, nur sind sie etwas heller und mit mehreren verloschenen Wellenlinien überzogen, die gegen den Innenrand deutlicher werden. Die Franzen haben wieder eine Einfassung von Längsstrichen.

Unten ist die ganze Fläche glänzend braungrau.

Wir erhielten Velox aus Ungarn und Dalmatien. In der Gegend von Ofen soll sie nicht selten seyn. Die Abbildung bey Hbnr., Fig. 507. ist eine, von der Stamm-

art, welche **Fig. 515.** treu abgebidet wurde, weit entfernte Varietät.

Der Schmetterling fliegt in den Sommermonaten, im Sonnenscheine.

Mendaculalis.

In Bezug auf meine früheren Berichte (M. s. ang. O.) habe ich **Mendaculalis** hier untergebracht. Noch nirgends begegnete ich einer Abbildung oder Beschreibung. Der meinigen finde ich nur beyzufügen, daß die Größe jene von **Velox** um etwas übertrifft. **Mendacula, Hbnr. Noct. Tab. 111. Fig. 520.** gehört in die Nähe von **Spoliatricula**, und ist von dem jetzigen Schmetterlinge sehr verschieden.

Genus LXXXIV. OPHIUSA.

Lusoria.

Diese lange bekannte, aber seltene Art, und die neue, von mir zuerst beschriebene, **Pastinum** haben zuvor viele Mißverständnisse und Verwechslungen herbeygeführt; doch darf ich hoffen, daß meine und Herrn Freyer's Bemühungen beytrugen, alles deutlicher zu machen. **Lusoria** und **Pastinum** sind zwey sich nahe kommende, gewiß aber verschiedene Schmetterlinge.

Die Raupe von **Lusoria** hat Herr Kindermann auf der Vogelwicke gefunden, doch nur Weniges darüber gesagt, welches sich mit der Hübner'schen Abbildung ziemlich vereinigen läßt. Er nennt sie „besonders schön, schwärzlich, hochgelb gezeichnet und gestreift, ihren Verwandten unähnlich." Wir sehen darin schon den Beweis, daß **Pastinum** durch ihre sehr verschiedene Raupe sich trenne;

aber auch zwischen beyden Schmetterlingen bestehen Unterschiede, die sich wenigstens eben so scharf, als bey **Viciae** und **Craccae** aussprechen. Jener früher angegebene, der Größe, ist allein nicht haltbar. Es war Zufall, daß ich ein sehr kleines Exemplar von **Pastinum** fing, und Dahl zugleich deren nicht größere erzog, welches letztere Gefangenschaft und trockenes Futter verursacht haben mochten. Seitdem erwies es sich, daß **Pastinum** gewöhnlich nicht unter **Craccae**, oder wenig kleiner als **Lusoria** vorkommt; aber in der Zeichnung und Färbung nehme ich folgendes Haltbare wahr:

Lusoria hat rauhere, rindenartige, mehr gewellte Vorderflügel, vor dem Außenrande eine braune, schmale, ungleiche, geschlängelte Binde. Das schwarze Mittelzeichen ist einem Nagel ähnlich, der den Kopf gegen den Innenrand kehrt. Von ihm, etwas entfernt, gegen die Wurzel, steht ein schwacher einzelner Punkt. Der Halskragen ist braun oder schwarzbraun.

Pastinum dagegen führt eine glatte, seidenartige Fläche. Am Außenrande zieht eine breite, bis zu den Franzen sich erstreckende, braune Binde. Das Mittelzeichen bildet ein, gegen den Außenrand gekehrtes, L oder einen Haken, vor welchem, gegen die Wurzel, ein einzelner Punkt, dahinter aber, fast angehängt, zwey Punkte stehen. (Diese Punkte finden sich bey den sonst guten Freyer'schen Bildern nicht vor.) Der Halskragen bleibt wie bey **Lusoria**.

Viciae.

Herr Büringer in Gunzenhausen hat bey Freyer, a. ang. O. die ersten Stände dieses Schmetterlinges zuerst bekannt gemacht. Er fand die Raupe Mitte September erwachsen, auf der Waldwicke. „Ihre Farbe ist lichtgrau.

Ueber den Rücken geht eine dunklere breite Binde, die auf jedem Absatze, deren jeder vier weiße Wärzchen führt, gegen den Bauch zu, eine stumpfe Ecke bildet. In dieser Binde läuft die hellere, mit einem dunkeln Mittelstreife versehene, Rückenlinie. Jeder Absatz hat am Bauche, unter der obigen breiten Binde, einen dunklen Schrägestreif und über den Füßen eine gezackte Linie, dann unter ihr die schwarzen Luftlöcher. Der Gang ist spannerförmig. Die zwey ersten Bauchfüße sind sehr kurz und klein. Die Nachschieber stehen sehr nahe beysammen."

„Die Verwandlung erfolgt noch im Herbste, zwischen Moos. Die Puppe ist glänzend braun, etwas stumpf. Der Schmetterling entwickelt sich im May." (Dieses bey der Zimmererziehung; im Freyen wohl später. Oder giebt es hier, und anderwärts bey der nächsten, zwey Generationen?)

Pastinum.

Ueber den Schmetterling habe ich schon weitläufig in den Nachträgen zu **Oph. Lusoria** gesprochen. Hier darf nur noch die Beschreibung der, seitdem beobachteten, Raupe folgen. Wir danken sie Herrn Fehr in Gunzenhausen.

„Sie lebt, im Herbste, bis zur dritten Häutung, truppweise und vertheilt sich dann. Sie überwintert sehr klein. Zur Nachtzeit sitzt sie auf ihrem Futter, der Zaunwicke (**Vicia sepium**), auch anderen Wickenarten, deren äußerste Blätter sie abfrißt. Bey Tage verweilt sie im Freyen, gewöhnlich an vorjährigen Stängeln der Futterpflanze, denen sie auch an Farbe ähnlich ist. Dadurch entgeht sie glücklich ihren Feinden, aber auch dem Auge des Sammlers. Selten findet man ein gestochenes Exemplar."

Erwachsen, im May, ist sie, nach der Freyer'schen Abbildung, lang, dünn, spannerartig gekrümmt. Der Rükken heller oder dunkler schiefergrau, mit vielen schwarzen Pünktchen und Strichen. Dann folgt, längs den Seiten,

ein breites weißes Band, in dem sich, wo es an das Grau gränzt, eine schwarze und darunter eine gelbe Linie befinden. Eine zweyte gelbe Linie zieht über die schwarzen Luftlöcher. Auf dem weißen Grunde, zwischen dem Gelb, liegt eine schwarze Punktreihe. Andere solche Punkte zeigen sich daneben und auf dem braunen Bauche. Die Füße sind ebenfalls braun.

„Die Puppe ist sehr lebhaft und gleicht mehr der eines größeren Spanners. Die Verwandlung erfolgt Ende May oder Anfang Juny. Nach vier Wochen erscheint das vollkommene Geschöpf." (Ich fing es aber, wie schon bemerkt, auch im August.)

Tirrhaea.

Boisduval liefert a. ang. O. genaue Nachrichten über die Naturgeschichte dieser seltenen und sehr schönen Art.

Das längliche, hellgelbe Ey ist an die jungen Triebe der Nahrungspflanzen seiner künftigen Raupe, an **Pistacia lentiscus**, **Rhus coriaria**, den Terpentinbaum und Weißdornstrauch, geleimt.

Die Raupe erscheint nach vierzehn Tagen, gewöhnlich Anfang July. Im Oktober erreicht sie ihre volle Größe. Sie hat ganz die Gestalt der folgenden **Lunaris**, ist aber um ein Fünftheil größer. Der Körper bräunlich aschgrau, oder dunkler braun, meistens aber von einer helleren oder dunkleren rothen Weinfarbe. Stets ist er der Länge nach fein mit Schwarz gestrichelt. Die Luftlöcher sind sehr deutlich, schwarz, nur die zwey ersten schwächer ausgezeichnet. Unter ihnen läuft eine Längslinie, die heller als die Grundfarbe des Körpers ist.

Der Bauch ist flach, etwas dunkler als oben, und zwischen den Bauchfüßen stehen schwarze, röthlich eingefaßte Flecke. Auf dem Rücken, am letzten Ringe, bemerkt man noch zwey kleine röthliche, nahe an einander stehende Warzen. Die Hinterfüße haben die Farbe des Rückens, und

die drey letzten Paare sind auswärts an der Spitze mit zwey schwarzen Punkten gezeichnet. Der Kopf hat einen ähnlichen Ton, die Vorderfüße aber bleiben dunkler, dem Bauche gleich.

Die Verwandlung erfolgt in einem leichten, braunen Gewebe. Die Raupe liegt wenigstens drey Wochen, ehe sie die Haut abstreift. Die Puppe ist länglich, schmal, blau bereift. Sie überwintert, und der Schmetterling erscheint im nächsten Juny.

Illunaris.

Auch hier sind die früheren Stände bekannt geworden. **Boisduval** und andere französische Entomologen fanden die Raupe in der Gegend von Montpellier auf **Tamarix**, vorzüglich **Tamarix gallica**. **Dahl** erzog sie in Florenz und später in Sicilien, und fast glaube ich, daß die von **Dahl** mir aus dem Gedächtnisse gegebene Beschreibung jener von **Tirrhaea** zur jetzigen Art gehört habe. Sie gleichen sich in der Gestalt und theilweise in der Färbung so ziemlich; nur ist **Illunaris** bedeutend kleiner. Ueber den braungrauen, dunkleren oder weinröthlichen Körper zieht eine trübgelbliche Rückenlinie. Unter den schwarzen, mit weißen Punkten umgebenen, Luftlöchern folgt eine andere, über den Hinterfüßen deutliche, über den Vorderfüßen aber fast verloschene, etwas gebogene solche Linie. Der vierte Gelenkring hat zu beyden Seiten, neben der Rükkenlinie, einen gelben Fleck, und zwischen dem vorletzten und letzten Ringe steht noch eine längliche gelbe augenartige Stelle, hinten schwarz, vorn weiß begränzt. Der Kopf ist klein, mit gelben Seitenlinien, sonst von der Farbe des Körpers und mit kurzen, weißen Härchen.

Das Ey ist weißgrau, rund und klein. In der Jugend gleicht die dünne Raupe der eines Spanners. Die Farben verändern sich durch die Häutungen nicht. Sie spinnt im Oktober an dem Orte ihres Aufenthaltes ein

ziemlich dichtes, mit Pflanzentheilen oder Erdkörnern vermengtes, freyes Gewebe, verpuppt sich darin erst nach drey Wochen, und der Schmetterling entwickelt sich im nächsten Juny oder July. Er ändert in stärkerer oder schwächerer Bezeichnung mit Schwarz bedeutend ab.

Rectangularis.

Oph. alis anticis flavidis argenteo-nitentibus, punctis minimis nigris adspersis, fascia externa obsoleta e maculis nigricantibus; posticis griseo-flavidis.

Hübner, Noct. Tab. 159. Fig. 744. (mas.) 745. (foem.) N. Rectangularis.

——— Larv. Lepid. IV. Noct. III. Semigeometr. G. Fig. 1. a. b. —

Rectangularis hat ihre Heimath in Dalmatien und Italien. Größe und Gestalt sind wie bey **Oph. Craccae.** Der Kopf ist weißlich, der übrige Körper einfach gelbgrau. Die Fühler braun, weißgekerbt, die Hinterflügel braun.

Die Vorderflügel führen einen gelblichen Grund mit feinen, sandartigen, blaugrauen und gröberen schwarzen Atomen, zwischen welchen viele zarte Wellenlinien der Grundfarbe rein vorschimmern. Auch der Vorderrand und eine Linie vor den brandbraunen Franzen sind gelb. Von den sonstigen Makeln ist nichts oder nur eine schwache Spur von Punkten zu entdecken. Im letzten Dritttheile der Fläche bemerkt man, mehr oder minder deutlich, eine schwarzblaue Reihe von Punkten oder Längsstrichen.

Die Hinterflügel und Franzen sind gelbbraun, letztere mit einer gelben Linie eingefaßt. Vor derselben ist der Rand am dunkelsten, und eine solche Bogenlinie zieht durch die Flügelmitte.

Unten sind alle Flügel gelbgrau, die vorderen dunkler, alle mattglänzend, mit verloschenen Mondflecken.

Die Raupe erzog Dahl in Ragusa. Er sandte sie, ausgeblasen, ohne nähere Nachrichten, an Hübner zur Abbildung. Sie hat die Gestalt der Vorbeschriebenen. Der Kopf ist braun, schwarz getheilt. Der Körper hellgelblichgrün, mit einzelnen feinen Haaren. Ueber den Rücken ziehen zwey lange, auf jedem Gelenke sich zwey Mal durchkreuzende, Linien, mit Ausnahme des ersten Gelenkes, das ohne Linien ist, und des zweyten und letzten, wo die Linien nur ein einfaches, verschobenes Viereck bilden. Die Luftlöcher sind schwarz. Darunter werden der Körper und die Brustfüße gelblich, die Bauchfüße aber entschieden gelb.

Gute Stücke sind noch sehr gesucht, obgleich der Schmetterling in seiner Heimath keineswegs selten seyn soll.

Inamoena.

Diese Art muß mit den ihr so nahe kommenden folgenden, **Suava** und **Jucunda**, nothwendig vereinigt werden; dagegen stand sie nur gezwungen vormals neben **Amoena**.

Suava.

Oph. alis maris ferrugineo-griseis; foem. rubro-nigricantibus; anticis, fascia media alba; posticis fasciis duabus albis, externa interrupta.

Hübner, Noct. Tab. 125. Fig. 578. (mas.) N. Suava.
Boisduval, Ind. méth. pag. 100. Oph. Suava.

Suava ist noch einmal so groß als die, ihr in Zeichnung und Form sehr nahe verwandte, folgende **Jucunda**. Einzelne Exemplare wurden früher von mir und Anderen für eine bloße Localvarietät der letzteren gehalten. Die Größe ist ungefähr wie **Hel. Ononis**. Beyde Geschlechter trennen sich bey allen Stücken, die ich vergleichen kann, scharf von einander. Der Mann hat einen weißgrauen Kopf. Rücken und Vorderflügel sind röthlich hellbraun, oder fast ziegelroth. Der Körper ist braungrau, mit weißen Gelenkringen und hellem Afterbüschel. Die Fühler sind hellbraun, die Füße bräunlich weiß.

Ueber die Mitte der Vorderflügel zieht eine weiße, nach innen dunkelbraun beschattete, Querlinie in einem schwachen, in der Mitte etwas eckig vortretenden, Bogen. Dahinter wird der Grund weißlich; vor einer weißen Zackenlinie, unweit vom Außenrande, aber wieder dunkel. Die Franzen sind aschgrau, mit einer weißen Linie eingefaßt.

Die Hinterflügel zeigen sich schwarzgrau mit einer weißen zackigen, dunkel gesäumten Mittelbinde und einer eben solchen unregelmäßigen, zuweilen in Flecke aufgelös'ten, Außenbinde. Die Franzen sind grau. Der Innenrand ist weißlich behaart.

Unterhalb trennt sich **Suava** am deutlichsten von **Jucunda**, indem die gegenwärtige auf braunem Grunde über alle Flügel zwey weiße Binden führt, deren äußere strahlenartig in das Dunkel ausfließt. Die Franzen sind einfach braun.

Das Weib hat auf Kopf, Rücken und Vorderflügeln einen schwarzen, mit etwas Roth gemischten, Grund. Der Hinterleib ist dunkel braungrau. Die weiße Mittellinie auf den Vorderflügeln und jene vor den Franzen, dann einige Punkte im Vorderrande sind sehr hell, die Zackenlinie ist verloschener. Die Hinterflügel haben ein tiefes Sammetschwarz, wodurch die weiße Bindenzeichnung lebhaft vortritt. Die Unterseite ist wieder tiefschwarz, mit zwey weißen Binden und weißlicher Spitze der Vorderflügel.

Ich erhielt diese schöne Art aus Ungarn, aber auch ein beträchtlich kleineres Exemplar aus Spanien.

Jucunda.

Sie trennt sich von der, ihr sehr nahe stehenden, neu beschriebenen **Suava** durch folgende Kennzeichen. Ihre Größe ist nur die halbe jener Art. Beyde Geschlechter sind in der Färbung, weniger als dort, von einander verschieden. Der Mann ist mehr rothbräunlich, das Weib schwarzbräunlich. Die Mittellinie durch die Vorderflügel geht fast gerade herab. Die Hinterflügel führen, statt der zweyten Binde, nur zwey weiße Flecke.

Unterhalb zeigt sich auf rothbraunem Grunde eine einfache Mittelbinde.

Die äußere Binde bey **Suava** ist hier in einzelne Flecke aufgelös't.

Sepulcralis.

Die große Aehnlichkeit mit **Jucunda** und die vom **G. Ennychia**, nach Vergleich mehrerer frischer Stücke, abweichende Form, bewog mich, **Sepulcralis** hierher zu übertragen. Der Schmetterling ist noch kleiner als **Jucunda**; beyde Geschlechter bleiben in ihrer Färbung gleich.

Genus LXXXV. CATEPHIA.

Ramburii.

Cat. alis anticis fuscis, strigis uncatis nigris, punctis quinque costalibus albis, lunulis nigris ad radicem fimbriae, macula reniformi externe albida; posticis nigris, basi maculisque duabus marginalibus albis.

Boisduval, Ind. méth. Addend. pag. 7. Cat. Ramburii.

Hübner, Noct. Tab. 168. Fig. 792. 793. (foem.) N. Adepta.

Dieser, unserer **Alchymista** auf den ersten Blick sehr ähnliche, Schmetterling trennt sich doch durch mehrere standhafte Merkzeichen als eigene Art von derselben. Herr D. **Rambur**, ein eifriger Entomolog, entdeckte ihn in der Gegend von Montpellier, und **Boisduval** beschrieb ihn mit bekannter Genauigkeit a. ang. O. Später fand ihn auch **Dahl** in Sicilien, und gab ihm, zur Versendung, den Namen **Adepta**, da ihm jener erste nicht bekannt war, der nun wieder eintreten muß.

Größe und Gestalt sind wie bey **Alchymista**. Der Körper ist schwarzbraun, mit vielen beygemengten einzelnen weißen Haaren, die am Hinterleibe solche Büschel in den Seiten und einzelne Gelenkringe bilden. Die schwarzen Haarbüschel, welche **Alchymista** auf der Höhe daselbst führt, fehlen hier. Fühler und Füße sind schwärzlich, letztere weißgeringelt. Die Palpen auffallend kürzer als dort.

Die Vorderflügel zeigen sich schwarzbraun mit schwarzen Querlinien und Wellenstrichen. Die Makeln sind deutlich, schwarz eingefaßt, und besonders die Nierenmakel weiß aufgeblickt. Unter der runden Makel steht eine tiefschwarze runde Stelle, und vor ihr ein weißes, halbdurchsichtiges Dreyeck. Auf der äußeren Hälfte des Vorderrandes liegen fünf helle weiße Punkte. Die deutliche Zackenlinie am Außenrande ist gelblich, die Franzen sind mit schwarzen Monden und einer gelblichen Linie eingefaßt.

Die Hinterflügel gleichen denen von **Alchymista**. An der Wurzel bleiben sie rein weiß, der Außenrand hat eine breite schwarze Binde, welche in der Mitte in die sonst weißen Franzen schwarz ausläuft, und dadurch zwey

weiße Flecke darin abschneidet. Der ganze Innenrand ist ebenfalls mit Schwarz eingefaßt.

Unten sind alle Flügel weiß, mit breiten schwarzen Außenrändern, die vorderen mit großen, die hinteren mit kleinen Mondflecken.

Ramburii erscheint im May und Juny.

GENUS LXXXVI. MANIA.

Die Aehnlichkeit, welche die einzeln stehende Art **Maura** durch alle Stände mit der vorigen und folgenden hat, bewog mich, sie hierher zu versetzen und jedenfalls von **Typica** zu trennen, welche letztere schicklicher im **G. Amphipyra** steht.

Maura.

Die Raupe ist bey Freyer, a. ang. O. treu abgebildet. „Sie liebt als Aufenthalt Bäche, die mit kleinen Erlengebüschen bewachsen sind. Zur Nahrung dient ihr Alles, was dort wächst, z. B. Weiden, Pappeln, spanischer Hollunder, am liebsten die Erlenblätter selbst; auch Salat und andere Kräuter verschmäht sie nicht.“ (Ich finde den Schmetterling fast jährlich, Anfang July, in einer solchen Gegend.) „Sie ist sehr gefräßig, doch nur um Nachtzeit, wo man sie mit einer Laterne leicht entdecken kann. Bey Tage versteckt sie sich in die innersten Zweige und Blätter, oder ruht im Sande und unter Moos. Wenn sie sich satt gefressen hat, wird sie dunkler, nach der Verdauung wieder heller, fast durchsichtig.“

Die Puppe liegt in einem leichten, aber dicht verschlossenen, Gewebe. Sie ist mit einem blauen Dufte überzogen und sehr lebhaft. An der Endspitze führt sie mehrere feine Borsten.“

Frisch ausgekrochen, hat der Schmetterling eine dunkel schwarzblaue Farbe, die später erst in Dunkelbraun übergeht."

Genus LXXXVII. CATOCALA.

Optata.

Catoc. alis anticis grisescentibus, fusco-undatis, strigis valde dentatis lineaque basali lata nigris, posticis rubro-roseis, fascia media semi-lunari abbreviata margineque nigris.

Boisduval, Ind. méth. pag. 98. Cat. Optata.
Hübner, Noct. Tab. 157. Fig. 733. 734. (mas.) 735. 736. (foem.) N. Optabilis.

Kurz nach einander wurde diese Art bey Paris, Bordeaux und in mehreren Gegenden von Frankreich beobachtet und von Herrn **D. Boisduval** zuerst beschrieben. In Größe und Gestalt kommt sie **Cat. Conjuncta**, in der Färbung **Electa** am nächsten. Kopf und Rücken sind grau mit Braun gemischt, letztere und die Schulterdecken dunkel gesäumt. Der Hinterleib ist gelbgrau mit brauner Rückenlinie. Die Fühler lang, fadenförmig, braun. Die Füße weißgrau, mit schwarzen Flecken.

Auf den grauen, mit Braun gewässerten, Vorderflügeln zeichnen sich zwey stark gezackte, bräunlichgelb gesäumte Querlinien aus, von welchen das Mittelfeld eingeschlossen wird. In demselben steht eine runde, weißbegränzte, braun ausgefüllte Makel, darunter ein langer, bis in die zweyte Linie gehender, Längsstrich, über dem sich eine Art von weißlicher Zapfenmakel befindet. Aus der Wurzel bis zur

ersten Linie läuft ein schwarzer Längsstrich. Die Franzen sind grau und gelblich gefleckt.

Die Hinterflügel gleichen in hohem Rosenroth und lebhaftem Schwarz denen von **Electa**; die schwarze Mittelbinde aber ist nicht zackig, sondern geht gerade herab, wendet sich sanft zum Innenrande und endigt noch vor ihm. Die Franzen sind weiß und schwarz gestrichelt.

Auf der Unterseite der Vorderflügel zeigen sich drey weiße und drey schwarze Querbinden und ein braungrauer Außenrand. Die Hinterflügel haben zwey schwarze Binden auf erst weißem, dann rosenrothem Grunde. Die innere Binde ist hier zackiger als oberhalb. Der Außenrand bleibt gelbgrau, dunkler gefleckt.

Optata erscheint im August. Ihre Raupe blieb noch verborgen.

Puerpera.

Erzogene Exemplare sind in Frankreich nicht selten, aber die ersten Stände noch unbeschrieben. Vielleicht erfahren wir bald von Herrn **D. Boisduval** in seinen „Chenilles d'Europe" das Nähere.

Conversa.

Die Citate aus **Hübner** sind unbezweifelt, wie sie jetzt stehen, richtig. **Pasythea, Tab. 96.** und **Tab. 153.** gehören hierher, **Pasythea, Tab. 72.** und **Agamos, Tab. 112.** zur folgenden **Agamos.**

Diversa.

Cat. alis anticis caerulescenti-cinereis, fascia ad basim nigricante, striis medio alternatim nigris et albis dentatis, fimbriis serie punctorum flavescen-

tium; posticis fulvis, fascia media arcuata margineque externo lato nigris.

Hübner, Noct. Tab. 158. Fig. 737. 738. (mas.) 739. 740. (foem.) N. **Diversa.**

——— Larv. Lepid. IV. Noct. III. Semigeometr. H. f. g. Fig. 1. a. —

Von Dahl in Sicilien entdeckt. Der Schmetterling ist ungefähr so groß wie **Nymphagoga**, aber seine Flügel sind kürzer und breiter, und kommen damit denen von **Hymenaea** gleich. Kopf, Rücken und Vorderflügel haben eine hellbläulichgraue (hellschieferfarbige) Grundfarbe. Dazwischen liegen viele feine und gröbere braune Flecke und schwarze Atome und Zeichnungen. Halskragen und Schulterdecken sind schwarz, mit etwas beygemischtem Gelb gesäumt. Der Hinterleib ist gelbbraun mit schwarzen Härchen. Die Fühler sind schwärzlich, die Füße gelbgrau, schwarz gefleckt.

Nahe am Anfange der Vorderflügel zeigt sich am Vorderrande zuerst eine schwarze, halbe, zackige Querlinie, die in einer, auf der Flügelhälfte, von der Einlenkung bis unter die Nierenmakel fortlaufenden, schwarzen und braunen Längslinie endigt. Die erste ganze Querlinie bildet vielmehr eine breite zackige, schwarze und braune, in der Mitte hell aufgeblickte Binde. Dann folgt heller Grund, nach diesem eine schwarz umzogene, braungekernte Nierenmakel, unter ihr ein kleiner hellbrauner, schwarz eingefaßter, dreyeckiger Fleck. Die zweyte Querlinie ist doppelt, sehr stark gezackt, der Grund dunkel marmorirt, und von dem vorerwähnten Flecke zieht ein schwarzer Schattenstreif hinauf gegen die Flügelspitze. Die Franzen sind mondartig eingefaßt, und mit hellen Punkten nach innen verziert, sonst schwarzgrau.

Die Hinterflügel haben einen hochgelben Grund, eine feine, fast gleich breite, unten sanft gebogene, schwarze Mittelbinde, die vor dem Innenrande endigt, und aus welcher ein schwarzer Schatten unweit dieses Randes wieder zur Wurzel aufsteigt, dann eine, Anfangs breite, am Ende des Außenrandes aber schmal werdende, Binde vor den gelbgrauen Franzen.

Unten führen die Vorderflügel auf bleichgelbem Grunde eine verwischte schwarze Stelle nächst der Wurzel, und dann zwey schwarze Querbinden. Die Hinterflügel sind wie oben, nur etwas bleicher gefärbt. Alle Franzen weißgrau.

Die Raupe lebt im May auf der Eiche. Sie ist rostfarbig, stellenweise mehr braun oder mehr röthlich. Ueber den Rücken läuft eine gelbliche, zu beyden Seiten schwarz eingefaßte Linie. Weiter unten, gegen die Füße, noch eine schwarze Linie, darunter und darüber finden sich gelbliche Flecke. Endlich hat sie einzelne schwarze Punkte, und auf jedem Gelenke zwey schwarze Wärzchen, ein jedes mit zwey aus einander stehenden Haaren versehen.

Verpuppung und Flugzeit sind wie bey den nächsten anderen Arten.

Eutychea.

Cat. alis anticis cinerascenti-fuscis, striis undatis obscurioribus, macula reniformi adhaerente altera suborbiculari dilutioribus, nigrocinctis; posticis flavis, fascia media angulata margineque externo nigris.

Die wenigen hier befindlichen Exemplare dieser großen Seltenheit stammen aus Corfu. Das in meiner Sammlung brachte Herr Parreyß von dort. Die Größe ist unter **Nymphaea**, etwas über **Nymphagoga**. Die Vorderflügel sind im Verhältniß zu ihrer geringen Breite

lang; in der Färbung aber kommen sie denen von **Hymenaea** am nächsten.

Kopf und Rücken sind aschgrau, mit Braun und Weiß gemischt, die Fühler schwarz, die Füße braun, weißgefleckt. Der Hinterleib ist gelbgrau.

Die Vorderflügel zeigen sich bleich erdfarbig, oder braungrau, weißlich marmorirt. Die erste ganze Querlinie besteht aus drey Bogen. Gegen die Wurzel hin ist sie dunkler gesäumt. Die zweyte Querlinie macht am Vorder- und Innenrande zwey Winkel, und geht dann weit gegen den Außenrand, indem sie vor den Makeln eine scharfe Spitze bildet. Die Nierenmakel ist zwey Mal schwarz umzogen, weißgrau ausgefüllt. Darunter steht eine halbovale, schwarz eingefaßte Makel. Neben der zweyten Querlinie bemerkt man auf den Flügelsehnen weiße Punkte und unweit derselben eine weißgraue Zackenlinie. Die Franzen sind breiter als die Fläche, und mit zusammenhängenden Monden begränzt.

Die Hinterflügel zeigen sich trübgelb, etwas mit Schwarz gemischt. Die bleichschwarze Mittelbinde geht ungleich breit gerade herab, dann macht sie einen vorspringenden Winkel, indem sie sich zum Innenrande wendet, verlischt aber, ehe sie hingelangt. Die Außenbinde gleicht der äußeren in trüber gelblichschwarzer Farbe, ist erst sehr breit, dann busig eingebogen, zuletzt schmal, doch immer zusammenhängend. Die Franzen sind grau und gelblich.

Die Unterseite ist trübgelb, mit einer schwarzbraunen zackigen Mittelbinde, die auf den Hinterflügeln weiter nach innen steht, und einer, am Vorderrande breiten, dann stets schmäler werdenden, Außenbinde. Die Franzen bleiben wie oberhalb.

Genus LXXXVIII. BREPHOS.

Notha.

Als standhafte Bezeichnung der eigenen Art sind die Fühler des Mannes zu bemerken, die hier sichtbar gekämmt sind.

Genus XC. PLATYPTERIX.

Lacertula.

Man findet Schmetterlinge, die sich dadurch auszeichnen, daß die zwey Querlinien der Vorderflügel ganz gerade laufen, während sie sonst bey **Lacertula** sanfte Krümmungen, und die äußere, am Vorderrande, einen kleinen Winkel machen. Da sie sehr selten, und vermischt mit der gewöhnlichen Art, vorkommen, so durfte ich, ohne nähere Beobachtung, vorerst ihrer nur als Varietät gedenken.

Genus XCI. ENNOMOS.

Flexularia.

Zwey Generationen haben sich nicht erwiesen. Die Verpuppung der Raupe erfolgt in ungleichen Zeiträumen, von Ende April bis Ende Juny, die Entwickelung nach vierzehn Tagen bis drey Wochen.

Cordiaria.

Wie schon erwähnt, bestehen zwey Varietäten dieses Schmetterlinges, eine mit weißer, die andere mit gelber

Grundfarbe. Man hat in letzterer Zeit, wo die gelbe Varietät in Syrmien häufiger gefangen wurde, sie von der weißen trennen wollen; ich finde aber außer dieser Färbung keinen Unterschied. Die Angabe, daß bey der gelben Art die Herzmakel nicht am Vorderrande hänge und die Querlinie deutlicher sey, paßt auch gut auf weiße Exemplare, wo sich das Nämliche vorfindet. Ich besitze sogar ein weißes Weib, mit mattgelbem Vorderrande.

Adspersaria.

Die Puppe ist nach Herrn Freyer, der diesen Schmetterling mehrmals erzog, nicht glänzend rothbraun, sondern nur mit braunen Flügeldecken, sonst bleichgelb, in den Seiten mit graubraunen Linien, am Kopfe eingefallen, hinten ausgebogen, überhaupt sonderbar gestaltet. Sie bleibt sehr weich, wie jene der Zygänen, und ruht in einem feinen durchsichtigen Gewebe.

Lituraria.

Ich habe in der Stellung dieser und der folgenden drey Arten eine kleine Veränderung vorgenommen, um **Notataria** und **Alteraria** neben einander zu bringen, die sich in der Zeichnung und noch mehr in der Flügelform sehr nahe sind.

Signaria.

Herr Freyer fand die Raupe von **Signaria**, wie V. Bd. 1. Abthlg. S. 16. erzählt wird, und verglich sie damals „als zum Verwechseln ähnlich mit **Alternaria**." Dieses ist aber ein Irrthum, und muß heißen: „mit **Lituraria**."

Signaria ist im Grunde gewöhnlich heller, in den Zeichnungen aber dunkler als **Alternaria**. Doch fehlt

es nicht an Ausnahmen. Rücksichtlich der Flecke auf der Binde der Vorderflügel, die bey **Alternaria** fast verschwinnen, gleicht **Signaria** mehr der folgenden **Notataria.**

Notataria.

Ist meistens seltener als **Lituraria, Signaria** und **Alternaria.**

Alternaria.

Ueber die mit **Signaria** früher irrig verglichene Raupe s. m. daselbst das Nähere. Sie ist schlank, einfach braun, ohne Zeichnung, glänzend. Herr Freyer fand sie erwachsen, als sie keine Nahrung mehr nahm. Die Verwandlung erfolgte zwischen einem zusammengezogenen Blatte in eine rothbraune, mit grünen Flügelscheiden versehene Puppe, welche überwinterte und den Schmetterling im nächsten Frühjahre gab.

Es wird derselbe, wie schon bemerkt, in Form und Zeichnung der **Notataria** höchst ähnlich, aber dadurch unterschieden, daß er mit mehr Grau überzogen ist, die Atome gehäufter liegen, die Binde breiter und deutlicher erscheint, und der schwarzbraune, von der Grundfarbe durchschnittene, meistens in vier Punkte aufgelös'te Fleck in der Binde, unter dem V Zeichen stets kleiner, undeutlicher bleibt, seltener ganz verschwindet.

Aestimaria.

Kommt in Italien und Frankreich vor. Die Angabe, „aus Südrußland," dürfte von einem eigennützigen Verkäufer erfunden seyn.

Strigilata.

Die Raupe lebt im April und May auf Wegerich und Waldroßpoley (Stachys sylvatica). Sie wohnt verborgen, und man muß die Pflanzen genau durchsuchen, bis man sie, zusammengerollt, meistens auf der Erde findet. Die Grundfarbe ist gelbgrau. Ein hellerer, weißlicher Seitenstreif zieht durch ihre ganze Länge. Ueber den Rükken führt sie mehrere dunklere gerade Streifen. Sie ist sehr schlank, bindfadenähnlich, und über alle Einschnitte mit dunkleren kleinen Strichen fein geringelt. Ihr Wachsthum geht langsam, und erst Ende May oder Anfang Juny erfolgt die Verwandlung auf der Oberfläche der Erde, in eine hellbraune, gewöhnlich geformte Puppe.

Der Schmetterling erscheint nach drey oder vier Wochen. Wenn man vorschlug, ihn in das **Gen. Idaea**, neben **Mutata** und **Immutata** zu stellen, zog man nur die (nicht einmal ganz passende) Zeichnung, aber nicht die Flügelform in Betracht, welche, vornehmlich durch die sehr sichtbaren Zacken, ihn hierher verweis't.

Emutaria.

Wurde von Dahl in Sicilien, doch selten, gefunden.

Apiciaria.

Die Raupe lebt nicht nur auf Weiden, sondern auch auf Pappeln und Erlen.

Pectinaria.

Der Schmetterling ist in letzterer Zeit nirgends, weder in Oesterreich, noch sonst irgendwo in Europa, gefangen worden. Dagegen erhielt Herr von Kuhlwein zwey Männer aus Nordamerika. Das hiesige Bürgerrecht

wird damit sehr verdächtig, indem ihn eben jene älteren hiesigen Sammler besaßen, die auch andere nordamerikanische Arten als Europäer theuer bezahlt hatten. Doch wage ich noch nicht, ihn auszustreichen, da wieder Nordamerika gar Vieles mit uns gleich besitzt.

Angularia.

Ich trage hier Einiges zum besseren Erkennen dieser und der folgenden Arten nach, deren Auseinandersetzung sehr schwierig und noch unvollendet ist.

Der Mann von **Angularia** hat auf den Vorderflügeln, über der hervorragenden Mittelspitze, einen schwachen Sichel-Ausschnitt, unter der Spitze ist dieser Ausschnitt etwas tiefer. In diesen Sichel-Aushöhlungen stehen einige, kaum bemerkbare, kleine Spitzchen. Die Hinterflügel haben in der Mitte eine vorragende größere, und vor und hinter ihr deutliche kleinere Spitzen. Das Weib hat die beyden Sichelhöhlungen der Vorderflügel viel tiefer, daher auch die Spitze mehr vorragt, und in den Höhlungen deutliche kleine Spitzchen. In demselben Verhältnisse stehen die Spitzen der Hinterflügel zu denen des Mannes.

Erosaria.

Im Vergleich zu **Angularia** findet man in den Sichelhöhlungen gar keine Spitzchen, aber die Sichel unter der Spitze der Vorderflügel ist viel tiefer ausgehöhlt, als bey dem Manne von **Angularia**, und fast so, wie dessen Weib, oft noch tiefer. Dadurch scheint die Spitze bey **Erosaria** größer und mehr vorragend als dort zu seyn. Auf den Hinterflügeln ist die Mittelspitze bey **Erosaria** länger, und vor und hinter ihr stehen kleine Spitzchen, welche meistens kleiner als jene von **Angularia**, bey'm Manne aber oft gar nicht sichtbar sind. Außerdem bieten die Unterseiten Beyder eine wesentliche Verschiedenheit, in-

dem **Angularia** am Vorderrande, zwischen dem äußeren Streife und dem Hinterrande einen dunkeln, bindenartigen Grund hat, welcher bey **Erosaria** fehlt.

Quercinaria.

Enn. alis anticis stramineo-flavidis, strigis duabus brunneis, ciliis fusco-flavoque variis; posticis dentatis, dente intermedio majore.

Hübner, Geom. Tab. 5. Fig. 24. (mas.) G. Quercinaria.

Borkh. Eur. Schm. V. Th. S. 94. N. 42. G. Quercinaria.

Berl. Magaz. IV. B. 5. St. S. 520. N. 31. u. 6. St. S. 624. —

Naturforscher, XI. St. S. 70. N. 31. —

Götze, entom. Beytr. III. Th. 3. Bd. S. 372. N. 39. —

Dem verstorbenen Herrn **von Kuhlwein**, dessen tiefe Kenntnisse in der Lepidopterologie ich oft erwähnte, und dessen früher Verlust alle Freunde unserer Wissenschaft tief betrauern, danke ich die Belehrung über **Quercinaria** und **Quercaria**, so wie über mehrere Spanner. Bey aufmerksamer Durchsicht meiner Sammlung, während seines letzten Aufenthaltes in Wien, entdeckte er, daß ich nur bleiche Varietäten von **Erosaria** als **Quercinaria** und **Quercaria** erhalten hatte. Nach seiner Rückkehr sandte er mir beyde Arten ein. Sie weichen allerdings so sehr, nicht nur von **Erosaria**, sondern auch unter einander ab, daß ich alle drey trennen muß. Hier die nähere Beschreibung.

Quercinaria ist überhaupt kleiner und feiner gebaut als **Erosaria**. Ihre Färbung ist einfacher, bleicher,

und nur die Hinterflügel haben am Außenrande etwas von dem röthlichen Scheine, der dort bis zur Wurzel reicht. Die Vorderflügel sind viel gedrungener und kürzer. Der Mittelzahn der Hinterflügel ist gegen den bey **Erosaria** stumpf und klein.

Kopf und Rücken sind, wie die Flügel, gelblich strohfarbig. Die Fühler des Mannes gekämmt, doch dünner und kleiner. Hinterleib und Füße haben nichts Ausgezeichnetes.

Die Vorderflügel führen zwey braune Querlinien, deren erste am Vorderrande mit einem kurzen Winkel gebrochen ist. Die zweyte läuft gebogen am Innenrande nahe zur ersten. Zwischen beyden, nächst dem Vorderrande, steht oft ein kleiner brauner Punkt. Die Auszackung des Außenrandes tritt unter der vorragenden Spitze nicht so weit zurück und geht mit abgerundeter Biegung weiter. Die Franzen sind deutlich gelbweiß und braun gefleckt. Zwischen der letzten Querlinie und den Franzen liegen auf dem Grunde einzelne röthliche Atome.

Die, mit den vorderen ganz gleich gefärbten, Hinterflügel haben einen mittlern vorstehenden Zacken, und auf jeder Seite desselben zwey kleinere, die bey geflogenen Stükken aber sich leicht verlieren und dann nur durch die ausgeschwungene Linie, welche die Franzen einfaßt, kenntlich sind. Gegen den Innenrand erscheint die schwache Spur einer Mittellinie.

Unten ist die obere Zeichnung verloschener, zwischen den Querlinien der Vorderflügel aber ein Mondfleck vorhanden.

Von der Raupe sagt Borkhausen: „Sie ist hellbraun, mit einem dunkelbraunen marmorartigen Gemisch über den Rücken. Die Auswüchse haben hellbraune Spizzen und stehen beynahe eben so, wie bey der **Alniaria**-Raupe. Man findet sie im May und Juny auf Birken, Hainbuchen, Linden und Eichen. Ihre Verwandlung erfolgt in einem Gewebe."

„Der Schmetterling entwickelt sich im July, August

oder September. Im Ruhestande trägt er die Flügel in die Höhe geschlagen."

Um Wien wurde **Quercinaria** noch nicht gefunden. Am Rheine und in Norddeutschland soll sie aber oft vorkommen.

Quercaria.

Enn. alis anticis pallide flavis, strigis duabus obscurioribus, ciliis fusco-albidoque variis; posticis unidentatis.

Hübner, Geom. Tab. 80. Fig. 411. (mas.) Fig. 412. (foem.) G. Quercaria.

In Bezug auf das bey der vorstehenden **Quercinaria** Gesagte, kann ich hier kürzer seyn. **Quercaria** hat mit jener gleiche Gestalt und Größe. Die Grundfarbe ist bleicher, ledergelb. Ueber die Vorderflügel ziehen wieder zwey Querlinien, die aber in sanften Bogen, ohne Winkel am Vorderrande, fast gleich weit bleibend, abwärts laufen und nach außen weißlich gesäumt sind. Die Fläche ist am Außenrande röthlich schattirt, ohne einzelne Atomen. Die Flügelsehnen treten erhaben, doch gleichfarbig vor. Die Auszackung geht gerade bis zum Mittelzahne, dann wendet sie sich bauchig zum Innenrande. Die Franzen sind weißlich, bey dem Ende der Hauptsehnen braun gefleckt.

Die Hinterflügel haben die Färbung der vorderen, doch in der Auszackung den Unterschied, daß sie gerade, bis auf einen einzelnen Mittelzahn, laufen. Man sieht die schwache Spur einer Bogenlinie.

Unten ist alles wie oben, nur verloschener. An den wenigen Exemplaren, die ich vergleichen kann, zeigt sich nirgends ein Mondfleck zwischen den Querlinien der Vorderflügel.

Heimath: die Rheingegenden. Flugzeit: angeblich wie von **Quercinaria.** Näheres ist nicht bekannt.

Dentaria.

Die Raupe ändert außerordentlich ab und durchläuft alle Farbenstufen vom Grau bis zum Dunkelbraun, Schwarz und schwärzlichem Roth. Selten ist sie weißlich und schwarz marmorirt, auch einige Gelenkringe sind dann schwarz eingefaßt. Diese letzte Varietät kommt auf Tannen vor. Ueberhaupt äußert die schon angegebene große Verschiedenheit des Futters großen Einfluß auf ihr Aussehen.

Noch ist zu erinnern, daß sie am siebenten und achten Ringe zwey Paar kleine, feine, schwarze Bauchfüße hat, die ihr aber nicht zum Gehen dienen können. Auf dem vorletzten Ringe steht eine Erhöhung mit zwey Warzen und schwarzer Einfassung.

Genus XCIII. ELLOPIA.

Fasciaria.

Die Lösung der Frage: ob **Fasciaria** und **Prasinaria** Varietäten der nämlichen Art, oder zwey verschiedene Schmetterlinge seyen, hat neuerdings, vielleicht durch meine wiederholten Aufforderungen, mehrere Entomologen zu Untersuchungen angeregt.

Herr Köppe in Braunschweig schrieb mir: „**Prasinaria** und **Fasciaria** halte ich für Eines; Beyde habe ich aus Einer Zucht bekommen, ohne einen Unterschied an den Raupen zu bemerken."

Herr von Tischer: „**Prasinaria** habe ich viele Jahre hinter einander erzogen, vor zwey Jahren sogar eine ganze Brut aus Eyern, aber nie erhielt ich eine **Fascia-**

ria, die ich überhaupt hier, in Dresden, noch nie als Schmetterling, in der Oberlausitz hingegen mehrmals fing. Dennoch trete ich Ihrer Meinung bey, diese zwey besonders aufgeführten Spanner nur für zwey Racen Einer Art zu halten, vorzüglich nach dem, was uns Scharfenberg darüber mittheilt." (M. s. a. ang. O.) „Die vielen Stücke von **Prasinaria** erhielt ich immer aus Raupen von der Tanne. Eine Unterstützung der Meinung, daß das Futter Ursache der Abänderung sey, liefert die von mir gemachte Erfahrung bey der Zucht von **Ch. Variata.**" (M. s. mehr darüber, hier in den Nachträgen, bey **Variata.**)

Dagegen sandte mir Herr Büringer in Gunzenhausen mehrere schöne Stücke **Fasciaria** und meldete dabey: „Ich habe mehr als 250 Exemplare erzogen, nur eine Generation bemerkt, und nie eine **Prasinaria** erhalten, die in hiesiger Gegend gar nicht vorkommt."

Diese verschiedenen Ansichten wurden aber durch die eifrigen Bemühungen unsers Herrn Fischer von Röslerstamm ausgeglichen, welcher sowohl **Prasinaria** als **Fasciaria**, auf der nämlichen Stelle, in einem mit Fichten, Tannen und Kiefern bewachsenen Walde, untereinander fliegend, erbeutete, und mir eine beträchtliche Zahl derselben, in allen Uebergängen vom Grün zum Roth, und in dem mannigfaltigsten Wechsel der Formen ihrer Mittelbinde, überließ. Er schrieb dazu: „Ich könnte noch viele schicken, wo jedes Stück anders gefärbt ist und andere Binden hat; auch besitze ich zwey schöne Exemplare, die durchaus hochroth sind, und kaum eine Spur von Binden zeigen." (Ich erhielt dergleichen auch von anderer Hand und eine blaßgrüne, fast perlweiße Varietät, mit rother Mittelbinde.) „Die beschriebenen Raupen beyder angeblichen Arten, welche ebenfalls in vielfachen Abänderungen erscheinen, habe ich nicht näher beobachtet, aber gefunden, daß jene, welche ich auf Kiefern fand, eben so gern Fichten und Tannen verzehrten, und umgekehrt."

So überwiegenden Beweisen (dabey ich noch die kürzeren, gleichen Angaben anderer Freunde übergehe), habe ich nachgegeben, und **Fascinaria** und **Prasinaria** als Varietäten unter dem ersten, ältesten Linné'schen Hauptnamen vereinigt.

Genus XCIV. GEOMETRA.

Vernaria.

Die Raupe erwachsen im May. Eine zweyte Generation ist noch unerwiesen.

Cloraria.

G. alis omnibus dilute viridibus, striis duabus undulatis albis.

Hübner, Tab. 68. Fig. 352. (mas.) G. Cloraria.

Auch diese Art habe ich erst, nachdem ich die Spanner beschrieb, näher kennen gelernt. Ich besaß früher Varietäten von **Viridata**, selbst aus Dalmatien, als **Cloraria**. Die Hübner'sche Abbildung, welche nach einem aufgeweichten Stücke (wobey sich stets das Grün verändert) gemalt seyn muß, konnte mich auch nicht belehren. Jetzt aber steht eine bedeutende Zahl der wahren **Cloraria** vor mir, und es kann kein Zweifel über ihre Artverschiedenheit von **Viridata** bleiben.

Cloraria ist etwas größer. Die Grundfarbe ein helles Apfelgrün, ungefähr wie bey **Vernaria**. Der Kopf weißlich, die Fühler sind hell gelbbraun, bey'm Manne mit sichtbaren Kammzähnen; viel stärker als bey

M

Viridata; ihr Schaft ist weiß angeflogen. Der Hinterleib weißlich.

Ueber die Flügel laufen, außer zwey weißen, aus kleinen Zacken und Möndchen bestehenden, Querlinien, eine Menge kleiner weißlicher Wellenstriche. Die Franzen sind grünlich weiß. (Bey Hübner, wohl eben durch Aufweichen, gelblichweiß.)

Die ganze Unterseite ist weißlich grün gefärbt.

Nur durch reine Exemplare kann man eine richtige Kenntniß dieses zarten Geschöpfes erhalten, dessen erste Stände noch verborgen blieben.

Aeruginaria.

Bey ganz frischen Stücken entdeckt man auf den Hinterflügeln eine Querlinie nahe an der Wurzel, und zwischen ihr und der äußeren ein schwaches dunkles Möndchen. Es verschwindet bey geflogenen. **Putataria** hat diese Zeichnung viel deutlicher.

Eine Fortsetzung der Untersuchungen, was ältere Schriftsteller unter **Lactearia**, **Micantaria**, u. s. w. eigentlich meinten, ist wohl unwichtig, da Jene **Aeruginaria** und **Putataria** entweder für die nämliche Art hielten, oder verwechselten. Ich kann nur zur Beybehaltung der jetzigen sicheren und allgemein verbreiteten Namen rathen.

Smaragdaria.

Dieser sonst seltene Schmetterling ist im vorigen Sommer **1834** in Ungarn und Wiesbaden zugleich erzogen, anderwärts aber öfter gefangen worden. Ich selbst erhielt ein schönes Weib am fünften July. Herr **Kindermann** schickte mir eine kürzere Notiz über die Raupe, Herr **W. Blum** in Wiesbaden aber folgende ausführlichere Beschreibung.

„Sie ist aschgrau, mit einem, über den Rücken lau-

fenden, Längsstreife. Der ganze Körper zeigt sich mit Wärzchen besetzt, auf welchen feine Härchen stehen. Sie geht, gleich der Raupe von **Bajularia**, immer mit Pflanzentheilen bekleidet, in welche sie sich geschickt einzuhüllen weiß. Ihre Nahrung ist die Schafgarbe (**Achillea Millefolium**). Ende May erreicht sie ihre ganze Größe."

„Sie verpuppt sich in einem leichten Gewebe, und verwendet dabey die Stoffe, in welche sie eingehüllt ist."

Einige im Sommer gefundene Raupen lieferten mir nochmals den Schmetterling.

Genus XCV. ASPILATES.

Purpuraria.

Von Herrn Pastor Mussehl. „Die Raupe lebt an **Rumex Acetosella** und **Thymus Serpyllum**. Sie variirt in mehr oder minder greller Färbung. Die Rückenfarbe ist rosenroth und gränzt unmittelbar an das, nach oben dunkler werdende, gelbliche Grün des Bauches und der Seiten. Der Kopf ist röthlich, oft geht seine Farbe in's Grünliche über. Ich zweifle, daß man sie auf Eichen und Schwarzdorn findet, da man den Schmetterling meistens nur auf Weideplätzen und trockenen Feldern trifft."

Es erscheint derselbe zwey Mal, im May und im July. Er ändert ungemein, vom dunkelsten Olivengrün bis zum hellsten Goldgelb. Auch die Männer kommen zuweilen goldgelb vor. Manche Stücke haben nur Spuren von Streifen, andere wieder ganz schmale, wieder andere außerordentlich breite; nicht selten sind die breiten, vom Vorderrande herein, von der Grundfarbe bis zur Mitte, seltener bis zum Innenrande, durchschnitten. Der kleine Mondfleck am Vorderrande wird am seltensten gefunden. Manche sind auf der Unterseite ohne alle Zeichnung.

Endlich zeigt sich eine größere und eine kleinere Localvarietät, von denen die erste als Hauptart gilt. Anderer, weniger auffallender, Abwechslungen nicht zu gedenken.

Opacaria.

Asp. alis anticis maris lateritiis, foem. cinereis, linea obliqua alba; posticis albis, margine subfuscis.

Hübner, Geom. Tab. 96. Fig. 493. 494. (mas.) Fig. 495. 409. (foem.) G. Opacaria.

Von französischen Naturforschern in den Pyrenäen und Südfrankreich entdeckt und zu G. **Fidonia** gezogen. Ich glaube dagegen, daß die Stellung hier, bey den „geradstreifigen Spannern," und neben **Mundataria**, am schicklichsten sey, welcher letzteren Art sich **Opacaria** fast nach allen Formen anschließt.

Bis jetzt besitze ich nur den Mann; das Weib wurde mir allein aus der Hübner'schen Abbildung bekannt. Die Größe Beyder ist wie von **Mundataria**. Der Mann hat stark gekämmte, schwarzbraune Fühler mit weißem Schafte. Kopf und Rücken sind schön ziegelroth. Der Hinterleib ist bräunlich weiß.

Ebenfalls ziegelroth zeigen sich die Vorderflügel, mit einer schiefen, unter der Flügelspitze beginnenden, und gegen die Mitte des Innenrandes ziehenden, weißen Linie.

Die Hinterflügel sind weiß, mit bräunlichem Anfluge nächst dem Außenrande. (Bey Hübner zu dunkel, entschieden braungrau.)

Die Unterseite ist weißlich, jene der Vorderflügel röthlich, der hinteren mit wenigem Grau bestäubt.

Bey'm Weibe wird, nach jener Figur, alles Rothe aschgrau. Seine Fühler sind einfach fadenförmig.

Coarctaria.

Die Fühler des Mannes sind deutlich gekämmt, welches man aber nur an frischen Exemplaren bemerken wird. Ich fing beyde Geschlechter in Steyermark, und erhielt darunter mehrere, die in ihrem dunklen Braungrau der Hübner'schen ang. Abbildung fast gleich waren.

Petraria.

Wurde Herrn Fischer von Röslerstamm bey Nixdorf häufig schon im May, um Birken und anderes Laubholz gefangen. Eben so von Herrn Pastor Mussehl in Kotelow. Von mir später in Steyermark, im July. Wahrscheinlich erscheint **Petraria**, wie **Palumbaria**, zwey Mal im Jahre.

Genus XCVII. GNOPHOS.

Dumetata.

Herr Kindermann erzog die nicht näher beschriebene Raupe, und Herr Kollar traf den Schmetterling auf unserem Kahlenberge.

Operaria.

Gn. alis griseis, striis duabus dentatis punctoque medio obsoletis fuscis.

Hübner, Geom. Tab. 69. Fig. 359. (mas.) G. Operaria.

Operaria, davon ich das Original nach der **Hübner**'schen Abbildung erhielt, kommt der bekannteren **Obfuscata** so nahe, daß ich einzelne Stücke kaum als Varietät dieser letzteren betrachtet haben würde. Indessen zeigt sich bald ein bedeutender Unterschied. Die männlichen Fühler sind bey **Operaria** zu beyden Seiten **stark gekämmt**, mit nackten Spitzen; bey **Obfuscata** und den dahin gerechneten Namen: **Limosaria** und **Canaria** aber nur gekerbt. Die Kammfedern erscheinen schwärzlich, mit hellerem Schafte.

Die Vorderflügel zeigen sich etwas schmäler und länger gestreckt als bey **Obfuscata**. Der Punkt in der Mitte ist länglich, ausgefüllt. Die Franzen sind bleich, ohne Halbmonde. Ueberhaupt ist die Färbung der ganzen Oberseite hell, und bey **Hübner** zu bläulich. Sie gleicht am meisten, auch im Glanze, der von **Fid. Aescularia**.

Die Hinterflügel führen einen deutlichen schwärzlichen Mittelpunkt, der weit einwärts, entfernt von einem zackigen Bogenstreife steht. Sonst sind sie denen von **Obfuscata**, und in der Farbe den Vorderflügeln gleich.

Unten ist alles glänzend braungrau; auf jedem Flügel ein deutlicher Punkt, übrigens keine Zeichnung.

Der Schmetterling soll auf Schweizer-Alpen vorkommen und sehr selten seyn.

Dilucidaria.

Ich fing **Dilucidaria**, frisch ausgekrochen, Mitte July, in Oberösterreich mehrmals; Herr **Fischer von Röslerstamm** im August bey Reichstadt. Die **Hinterflügel** dieser Art sind etwas ausgezackt.

Punctulata.

Hübner's Tab. 105. Fig. 545. gehört allerdings als Varietät hierher, aber von der eigentlichen Art giebt

nur die Abbildung in den „Beyträgen," a. ang. O. nähere Kenntniß.

Genus XCVIII. BOARMIA.

A b i e t a r i a.

Fliegt häufig, zur angegebenen Zeit, in Böhmen und Sachsen, in Tannen- und Fichten-Wäldern.

R e p a n d a r i a.

Bey der Raupe ist noch ein deutliches Kennzeichen vorhanden, nämlich: auf dem Bauche ein breiter, weißer, dunkel begränzter, in der Mitte von einer röthlichbraunen Linie getheilter, Streif.

A m b u s t a r i a.

Bo. alis anticis fusco-testaceoque marmoratis, striis transversis maculaque media nigricantibus; posticis testaceis, lineis undulatis punctoque nigricantibus.

Hübner, Geom. Tab. 108. Fig. 567. 568. (masc.) G. Ambustaria.

——— ——— Tab. 110. Fig. 577. 578. (masc.) G. Duponchelaria.

Freyer, neuere Beytr. **I.** Band, **V.** Heft, S. **45.** und Zusatz S. **177. Tab. 24. Fig. 2. 3. G. Ambustaria.**

Größe von **Cinctaria.** Mann und Weib weichen in allen Exemplaren, die ich davon vergleichen konnte, beträchtlich ab. Die Freyer'schen, besonders treuen, Abbildungen, dienen schon als Beweis.

Kopf und Rücken des Mannes führen ein lichtes Holzbraun. Die Fühler sind schwarz, stark gefiedert. Der Hinterleib ist gelbgrau, wie die Füße.

Die Vorderflügel haben eine violettbraune Grundfarbe. Die Querlinien sind schwarz, sammetartig. Die erste macht nach innen einen halben Bogen, dann folgt ein großer schwarzer Mittelfleck, und um ihn schwingt sich die zweyte Linie, welche sich der ersten, unter jenem Flecke, sehr nähert, und dann gerade zum Innenrande geht. Hierauf kommt eine gelblichbraune helle Binde, nach außen dunkel schattirt, bis zu einem weißlichen Zackenstreife. Von diesem, bis zu den, mit dunkleren Flecken inwendig begränzten, grauen Franzen tritt wieder die dunkle Grundfarbe ein.

Die Hinterflügel sind gelbbraun, schwarz bestäubt, mit einer schwärzlichen Wellenlinie nächst der Wurzel, einem starken Mittelpunkte und drey Linien nach außen. Die Franzen wie zuvor.

Die Unterseite ist gelbbraun. Die vier Mittelpunkte und die Linien der Oberseite sind hier bleicher, doch deutlich vorhanden.

Das kleinere Weib hat gekerbte Fühler, starken walzenförmigen Leib; die Flügel sind weniger ausgebildet; auf der vorderen fehlt die helle Binde hinter den Querlinien, die hinteren sind entschieden braun. Eben so ist die ganze Unterseite dunkel. Es mangelt ihm also das Gelb, welches dem Manne ein bunteres Ansehen giebt.

Dahl fing diesen Spanner in Wäldern, in Sicilien, und brachte mehrere Paare desselben zuerst nach Wien.

Hübner's **Duponchelaria** ist unbezweifelt nur eine Varietät dieser Art, wie auch die gleiche Unterseite bestätigt.

Extersaria.

Kommt auch in Mecklenburg und am Rheine, doch stets selten vor.

Secundaria.

Bey Reichstadt, in gemischten Kiefer- und Tannenwäldern, nicht selten.

Glabraria.

Ebenfalls bey Reichstadt nicht selten, Ende July und im August, in Wäldern.

Carbonaria.

Die Versetzung dieser Art aus dem G. Gnophos hierher, neben die anderen, ihr nahe verwandten, wird gewiß allgemein gebilligt werden.

Genus XCIX. AMPHIDASIS.

Hirtaria.

Ich fand die Raupen in Menge auf Acacienbäumen, nährte sie mit den Blättern, und erhielt aus sehr feucht gehaltenen Puppen die Schmetterlinge.

Hispidaria.

Herr Kindermann erzog die Raupe mit Eichenblättern. Frisch fand das Original seiner, sicher hierher gehörenden, Abbildung (a. ang. O.) auf Linden.

Genus C. PSODOS.

Fam. A. Mit gefärbter Binde; glattbestäubt.
Fam. B. Ohne gefärbte Binde; rauhbestäubt.

Venetaria.

Hierher ziehe ich unbedenklich Freyer's Caritiaria a. ang. D., von der ich ein Exemplar erhielt, das mit bleichen Stücken der jetzigen Art übereinstimmt.

Trepidaria.

Eben so rechne ich Freyer's Chaonaria, welche ich mit der Abbildung gleich besitze, als ein kleines bleiches Stück hierher. Trepidaria ändert überhaupt außerordentlich ab. Sehr große, dunkle Exemplare, aber auch mit kleineren und helleren vermischt, fand Herr Kindermann im July, auf Bergen, im Banat.

Genus CI. FIDONIA.

Cebraria.

Heimath: Mecklenburg; fliegt im Juny auf trockenen Bergen.

Hepararia.

Ich habe das Ausmaß wie von Clathrata, nach einigen, von Dahl erhaltenen, ungemein großen Exemplaren angegeben. Gewöhnlicher ist der Schmetterling ungefähr wie Cineraria. Herr Fischer von Röslerstamm erzog die Raupe oft, fand sie aber stets auf Erlen. Die Entwickelung erfolgte im May.

Spartiaria

Herr Freyer fand die, von mir früher noch nicht beschriebene, Raupe. „Sie ist im Monat August erwachsen

und lebt allein auf dem Ginster oder der Besenpfrieme (Spartium scoparium). Sie erreicht eine Größe von einem Zoll und darüber. Von Farbe ist sie grün, der Kopf heller. Ueber den Rücken führt sie vier weiße Linien, wovon die beyden mittleren die Rückenader einfassen. An der Seite zieht ein weißer, oben dunkler gesäumter Streif. Sie ändert auch oft in's Gelbliche oder Braune, und ist, wo man sie findet, meistens in Mehrzahl vorhanden."

„Die Verwandlung tritt sie in der Erde an, wo sie zu einer glänzend schwarzbraunen Puppe mit etwas langer Afterspitze wird."

„Der Spanner erscheint im Juny, wohl auch schon Mitte May, in Waldungen, auf lichten Plätzen, wo die Futterpflanze wächst.

Piniaria.

Als seltene Varietät gelten Weiber, welche ganz grau mit weißem gelben Schiller gefärbt sind.

Jourdanaria.

Ich lernte seit meiner früheren Beschreibung das Weib aus erhaltenen Exemplaren näher kennen. Die Färbung ist nicht bleicher als jene des Mannes, vielmehr dunkler; die Hinterflügel sind am Rande bräunlich angeflogen, und alle Flügel, vorzüglich die vorderen, schmäler.

Diversata.

Herr Archidiakonus Heydenreich in Weißenfels hatte die Güte, mir die von ihm beobachtete Naturgeschichte der Raupe, wie folgend, mitzutheilen.

„Ende März und Anfang April, wie Borkhausen meldet, flog auch um Weißenfels, in einem kleinen, mit Laubholz (nicht mit Föhren) besetzten Thale dieser Span-

ner; er legte gelbe, längliche Eyer, welche sich späterhin roth färbten. Nach vierzehn Tagen kamen die Räupchen aus; sie waren ganz glatt und hatten fünf blaue und dazwischen gleich breite graue Längsstreife; nach der dritten Häutung wurden sie aschgrau, mit feineren, helleren Wellenlinien; zu beyden Seiten des dritten und vierten Gelenkes fand sich ein schwarzer Punkt, und über den Rücken liefen schwarz umzogene, rautenförmige Flecke, ungefähr wie bey **Gastr. Populi.** Zur Nahrung nahmen sie Schwarzpappel, verpuppten sich nach ungefähr sechs Wochen zwischen Blättern und überwinterten als Puppen. Was Borkhausen über die Art des Fluges meldet, fand ich auch hier bestätigt."

Diversata kommt nach Herrn Fischer von Röslerstamm auch bey Nixdorf in Kieferwaldungen sehr selten vor, wo vielleicht die Schwarzpappel einzeln steht.

Picearia.

Fid. alis omnibus nigris, atomis lineisque transversis albis, fimbriis nigro-alboque variis.

Hübner, Geom. Tab. 106. Fig. 552. 553. (mas.) Fig. 554. 555. (foem.) G. Picearia.

Freyer, Beytr. **II.** Band, **XI.** Heft, S. **57. Tab. 66. Fig. 3. —**

Picearia hat in Form und Ausmaß die meiste Aehnlichkeit mit **Atomaria.** Beyde angeführten Abbildungen sind sehr deutlich. Kopf, Rücken und Hinterleib erscheinen schwarz, letzterer mit weißen Ringen. Die männlichen Fühler sind schwarz, weißlich angeflogen, schwach gekämmt.

Alle Flügel haben eine schwarze Grundfarbe, mit weißen, aus einzelnem Staube bestehenden, Querlinien. Von

der Wurzel an gerechnet, stehen auf den vorderen zuerst drey, auf den hinteren zwey solche Linien, dann folgt über alle eine hellere, fast zusammenhängende, endlich vor dem Außenrande eine letzte, aus einzelnen, mehr entfernten Punkten. Die Franzen sind deutlich schwarz und weiß gestreift.

Unten findet sich die nämliche Zeichnung, aber das Schwarz ist bleicher, und vornehmlich auf den Adern mit Gelb vermischt, wodurch ein gitterförmiges Ansehen entsteht.

Dieser Spanner, der gesellschaftlich in der Schweiz, vorzüglich in Graubündten, fliegen soll, fehlt noch den meisten deutschen Sammlungen. Von seiner Naturgeschichte wurde nichts Näheres gemeldet.

Immoraria.

Frische Exemplare des Mannes zeigen deutlich zwey Reihen Kammfasern, deßwegen die Endsylbe des Namens verändert werden muß.

Favillacearia.

Von Herrn Köppe in Braunschweig. „Die Raupe findet sich im Herbst auf Heide (Erica vulgaris); sie durchwintert und verpuppt sich im März des folgenden Jahres."

„Von Gestalt ist sie ziemlich schlank, der von **Enn. Prunaria** ähnlich; auch windet sie sich, wie jene, bey Berührung schneckenförmig zusammen. Der Kopf ist gerundet, auf dem letzten Ringe steht ein spitziger Fleischzapfen gerade in die Höhe. An den Nachschiebern befinden sich zwey, nach hinten gerichtete, scharfe Spitzen, auf den übrigen Gelenken zwey kleine Wärzchen, die sich nach vorn allmälig verlieren; an den Seiten zeigt sich eine etwas gekrauste Naht.

„Die Farbe ist aschgrau, bey einigen ohne alle Zeichnung, bey den meisten aber die Rückenader heller, und es

liegen zunächst derselben auf jedem Gelenke schwarze, comma-ähnliche Striche, die ihre hohle Seite nach außen kehren, auf den hinteren Gelenken sich deutlich ausnehmen, nach vorn dagegen sich verlieren und mit Rothbraun schattirt sind. Auf den drey ersten Gelenken ist auf der Mitte eine feine, zuweilen undeutliche, schwarze Linie; auf den gekraußten Nähten der Seiten schimmert eine röthliche Schattirung durch, welche mit etwas Weiß begränzt ist; die Bauchfüße haben eine erhabene weiße Begränzung. Anfang März waren sie sämmtlich, nach erlangter Größe von ungefähr anderthalb Zoll, verwandelt."

Die Puppe ist braun, glänzend; in den Einschnitten, wenn sie sich bewegt, heller, mit zwey Höckerchen am Ende. Die Fühler und Füße werden durch erhabene Furchen sichtbar, und die Augen stehen hervor. Sie liegt in einem leichten Gewebe unter Moos. Die Entwickelung begann mit dem sechszehnten May."

Plumaria.

Hierher gehört ohne Zweifel die Hübner'sche angezogene Abbildung von **Penulataria**, davon ich aus Frankreich Exemplare erhielt. **Plumaria** ist in trockenen Jahren zuweilen hier und in Ungarn häufig und fliegt auch Mitte May, also wohl in zwey Generationen. Das Weib erscheint stets etwas später als der Mann.

Semicanaria.

Fid. alis anticis cinereis, striis duabus maculaque media fuscis, fascia externa dilute fusca; posticis rubicundo-cinereis.

Freyer, neuere Beytr. I. Band, XIII. Heft, S. 145. Tab. 78. Fig. 2. G. **Semicanaria.**

Entdeckt vnn Dahl in Sicilien, der eine beträchtliche Anzahl davon mitbrachte. Ich nannte diese Art zuerst **Panormaria**, und so ist sie auch mehrmals versandt worden, welches zur Vermeidung etwaniger Mißverständnisse bemerkt wird.

Semicanaria ist in Größe und Gestalt der vorhergehenden **Plumaria** ähnlich. Oft bleibt sie hinter jener etwas zurück, auch ist der Mann nicht selten kleiner als das Weib, während bey **Plumaria** das Gegentheil besteht. Die Fühler des Mannes sind braun, mit weißlichem Schafte, nicht so stark als dort, doch deutlich gefiedert. Kopf und Rücken zeigen sich hell braungrau, der Hinterleib ist heller, weißgrau.

Die hell braungrauen Vorderflügel haben nächst der Wurzel eine Querlinie mit gebrochener Ecke, in der Mitte einen länglichen Fleck, und dann eine zweyte, in der Mitte stark ausgebogene, Querlinie. Diese Zeichnungen sind schwarzbraun. Hinter der zweyten Linie wird der Grund bis zu den Franzen breit bindenartig bräunlich, bey frischen Stücken in's Röthliche spielend.

Die Hinterflügel sind aschgrau, mit einem feinen Mittelpünktchen, gegen außen vornehmlich führen sie bindenartigen röthlichen Schein.

Unterhalb ist der Grund bräunlicher, mit grauer Bestäubung, und die Binde am Außenrande ist lebhaft braun am Anfange, gegen die Franzen aber verloschen.

Der Schmetterling fliegt, wie **Plumaria**, in Gras und lichten Vorwäldern.

Pulveraria.

In Böhmen, und vornehmlich in Gallizien, nicht selten. Fliegt Anfang May, in Birkenwäldern.

Perspersaria.

Fid. alis anticis flavo-cinereis, striis obsoletis fuscis; posticis albidis, atomis numerosis griseis.

Perspersaria ist nicht mit meiner, im VI. Bde. 1. Abthlg. S. 166. beschriebenen, **Perspersata** zu verwechseln, die **Franck** in Straßburg einst als **Perspersaria** lieferte. (M. s. dort das Nähere.) Gegenwärtige Art ist eine neue Entdeckung aus Südfrankreich und Spanien, welche mit dem erledigten Namen bezeichnet wurde. In Größe und Gestalt vergleicht sie sich mit **Conspersaria**, in der, zwar sehr veränderlichen, Färbung kommt sie **Progemmaria** näher. Die Fühler des Mannes sind dunkelgrau, mit hellerem Schafte. Der Körper ist hell gelbbraun mit gelbröthlicher Beymischung. Das Weib ist meistens bleicher, doch finden sich dem Manne ähnliche dunklere Stücke.

Die Vorderflügel sind mehr oder minder gelbbraun, mit vielen röthlichen Atomen bestreut. Man bemerkt durch die Flügelmitte zwey oder drey dunklere Wellenlinien, die aber auch fast verschwinden, wo denn die ganze Fläche eine hellbräunlich gelbe Lederfarbe annimmt. Die Franzen bleiben einfarbig, heller.

Die Hinterflügel zeigen sich weißgrau, sind durchaus mit vielen grauen feinen Atomen bestreut, und haben gelbröthliche Franzen.

Unten sind die Vorderflügel einfach hell aschgrau; die hinteren weißlich, erstere mit stärkeren, letztere mit schwächeren Mittelflecken bezeichnet.

Defoliaria.

Ich besitze eine Varietät, welche einfach gelbbraun ist, nur mit der schwachen Spur eines helleren Mittelfeldes; die zwey Streife und der Mondfleck sind ebenfalls ganz

verloschen vorhanden. Ein zweytes Exemplar macht den Uebergang zum erstbeschriebenen. Man möchte beyde zu **Progemmaria**, auf den ersten Anblick, ziehen, aber die Flügelform ist anders, und die dort stets vorhandenen Randpunkte vor den Franzen der Vorderflügel mangeln hier.

Bajaria.

In den Synonymen bey **Bajaria** steht, bey dem Citate aus **Esper**, **Aerugaria**. Dieses soll aber **Sericearia** heißen.

Rupicapraria.

Ich fing ein Exemplar im ersten Frühjahre. Um gleiche Zeit soll sie bey Frankfurt an der Oder nicht selten seyn.

Genus CII. CHESIAS.

Die Aufnahme einiger neuen Arten, und die Entfernung von **Polycommata** in das **G. Acidalia** (m. s. dort, in den Nachträgen) machte hier eine veränderte Reihenfolge nöthig.

Sabinata.

Ch. alis fuscis, fascia media angulata venisque nigris; posticis fuscis unicoloribus.

Hübner, Geom. Tab. 106. Fig. 550. 551. (mas.) G. Sabinata.

Größer als **Variata**. Die ganze Oberseite dunkelbraun. Die Fühler schwärzlich, bey'm Manne gekerbt. Der Körper einfarbig.

Ueber die Mitte der Vorderflügel läuft eine dunklere Binde, welche nach innen wenig gezackt und verloschen weiß gesäumt ist. In ihrer Mitte, am Vorderrande, bleibt eine hellere Stelle und darin steht ein schwarzer Punkt. Unter ihm und am Innenrande wird sie der Quere nach von schwarzen Sehnen durchschnitten. Der äußere Rand der Binde ist dunkler, stark gezackt und hell weiß gesäumt. Hinter ihr sind die Sehnen schwärzlich, weiß punktirt. Die heller und dunkelbraun gestreiften Franzen haben nach innen eine Begränzung von schwarzen und weißen Pünktchen.

Die Hinterflügel sind braun, mit Grau gemischt.

Auf der dunkelbraunen Unterseite zeigt sich, am Vorderrande der Vorderflügel, etwas Weiß, aus dem eine zakkige Mittellinie über alle Flügel herabläuft.

Sabinata fliegt in Frankreich, Italien und Graubündten. Ihre Naturgeschichte blieb bis jetzt verborgen.

Cupressata.

Ch. alis anticis fusco-griseis, fascia media dentata abbreviata nigro-fusca.

Hübner, Geom. Tab. 107. Fig. 563. (mas.) C. Cupressata.

Freyer, Beytr. **III.** Band, **XVIII.** Heft, S. 49. Tab. 108. Fig. 2.

Cupressata kommt **Juniperata** am nächsten und ist nur wenig größer. Die Färbung ist mehr gelbbraun (bey **Juniperata** mehr aschfarbig). Kopf und Rücken haben diesen Ton, die Fühler, welche bey'm Manne stark gekerbt sich zeigen, bleiben bey'm Weibe fadenförmig. Der Hinterleib ist weißgrau.

Auf den Vorderflügeln steht auf gelbbraunem Grunde, nächst der Wurzel, eine braune, mit dunkleren Punkten

bezeichnete, halbe Querlinie, welche vom Vorderrande bis zur Hauptsehne geht. In der Mitte ist eine, erst breite, gegen innen aber schmale und verloschene, dunklere Querbinde. Die vordere breite Hälfte ist mit schwarzen Linien eingefaßt, deren äußere zwey lange Zacken gegen den Franzenrand kehrt. Von der Flügelspitze läuft gegen diese Zakken ein schiefer schwarzer Strich, und darüber ist der Grund heller. Man bemerkt noch eine weißliche Wellenlinie und eine schwarze Punktreihe vor den hellbraunen Franzen. Endlich werden, in der Mitte des Innenrandes, auf der verloschenen Binde, ein hohler länglicher Strich, in der Form einer Zapfenmakel, und oben in der Binde ein schwarzer Punkt sichtbar.

Die Hinterflügel sind weißlichbraun, mit dunkleren Franzen.

Die Unterseite ist trüb röthlichbraun, auf den Vorderflügeln erscheinen Spuren der Querbinde von oben.

Wir erhielten diesen Spanner aus Südfrankreich. Alles Nähere darüber blieb noch unbekannt.

Juniperata.

Die sehr abändernde Raupe wurde früher nur kurz beschrieben, und da sowohl bey Herrn Freyer als Hübner seltener vorkommende Exemplare abgebildet sind, so folgt hier das Genaue. „Man findet sie Anfang May, in großer Anzahl, auf dem gemeinen Wachholder. Sie ist um diese Zeit kaum anderthalb Linien lang, sehr schlank und lebhaft, und kaum stärker als ein gewöhnlicher Zwirnfaden, daher schwer zu entdecken und nur durch Klopfen zu rhalten. Sie ist einfach gelblichweiß der Kopf ein wenig dunkler. Zu Ende May findet man sie weißgrün, mit mehreren weißlichen Längsstreifen. Anfang August ist sie erwachsen, einen starken halben Zoll lang, grün, weiß beduftet, und ungefähr in Farbe den Wachholderblättern gleich. Die Einschnitte sind einfach grün. Ueber den Rücken ziehen

weißgelbe Streifen, zwischen welchen der Grund vorzüglich weiß beduftet ist. Die Rückenader zeigt sich zuweilen als grüner Streif. Die weißgelben Streifen schließen die Afterklappe ein. Ueber den Füßen läuft, auf faltiger Haut, ein gelber Streif vom Kopfe bis an das Ende der Afterklappe. Bey einigen ist dieser Streif nur einfach gelb, oft nur weißgelb, bey anderen aber nach oben zu mit rothen, abgesetzten Flecken, zuweilen auch streifartig, vorzüglich auf den ersten Ringen, begränzt. Der Bauch ist entweder einfach grün, oder gelb gemischt, mit gelben verloschenen Linien. Der runde Kopf hellgrün; er führt oft neben dem Munde zwey rothe Fleckchen. Die Krallen sind mehr oder weniger roth, die Bauchfüße grün. Der Körper ist walzenförmig, gegen den Kopf hin dicker. Sie sitzt gewöhnlich ausgestreckt auf den äußersten Spitzen der Blätter. Zwischen Mitte und Ende August verpuppt sie sich meist zwischen einigen Fäden an den Aesten, in denen die Puppe frey liegt. Diese ist entweder hellgrün, mit hellbraunen Flügelscheiden, oder braungrün, mit braunen Flügelscheiden; beyde Abarten führen über den Rücken zwey lange gelbe Streifen und einen längeren an den Seiten. Die Endspitze ist glänzend braun. Von Mitte bis Ende September entwickelt sich der Schmetterling." (Von Herrn Fischer von Röslerstamm.)

Variata.

Nach langen sorgfältigen Beobachtungen muß ich die ehemaligen zwey Arten, **Variata** und **Obeliscata**, als Varietäten verbinden. Ich brachte, mit Hülfe meiner Freunde, eine bedeutende Zahl erzogener und frisch gefangener Stücke zusammen, die eine vollständige Reihe der sanftesten Uebergänge von einer zur anderen bilden. Das Braun der Vorderflügel, das sich bey der gewöhnlichen **Variata** findet und zuweilen zum Olivengrün neigt, wird oft röthlich und immer röther, die schwarzen Linien verlö-

schen allmälig, oder beschränken sich bloß auf eine äußere Begränzung, auch der Grund nimmt mehr und mehr einen rothgelben Ton an. Nirgends zeigt sich ein Abschnitt von **Variata** zu **Obeliscata**, und es tritt hier wieder der Fall ein, den wir schon bey **Ell. Prasinaria** und **Fasciaria** besprachen, daß unbezweifelt das Futter auf die Färbung wirkt.

Herr Fischer von Röslerstamm und Herr von Tischer, welche die ebenfalls oft abändernde, heller oder dunkler grün vorkommende, mit weißen oder gelben Streifen versehene, Raupe erzogen, glauben mit anderen Freunden, daß **Obeliscata** aus jenen entstehe, die auf Kiefern leben, daß dagegen die Nahrung von Tannen- und Fichtennadeln die gewöhnliche **Variata** gebe. **Variata** soll sich im July, **Obeliscata** Ende August oder im September entwickeln.

Herr Köppe in Braunschweig fand aber Raupen auf der Fichte und erzog daraus **Obeliscata** im Juny. Eben dort fing er die nämlichen Schmetterlinge zum zweyten Male, im September. Es mag also die Schuld nicht so sehr an der Art der Nahrung liegen; — (wo kämen dann die Uebergänge her?) — sondern vielmehr an der größeren oder minderen Saftigkeit des Futters. Diese Ursache, die auf größere Gattungen, als **Smer. Tiliae, Populi** u. s. w., so bedeutend wirkt, möchte auch hier als die einfachste und natürlichste gelten. Dem jungen flüssigeren Safte im May wäre die grünbraune, — dem trockeneren, zähen im August die gelbröthliche zuzuschreiben. Bey der Zimmererziehung würde das Nämliche ohne häufigen Wechsel des Futters, auch in früheren Monaten eintreten müssen.

Fabr. und **Hübner** in den **Beytr.** a. ang. O. hatten also Recht, wenn sie beyde Varietäten vereinigten. Eben so **Borkh.** bey seiner **Pinetata**. Der älteste Name ist jener des **Wiener Verz.** für die Stammart, denn **Var. Obeliscata** ist erst später bey uns bekannt gewor-

den. In Folge des Vorstehenden dürfen zwey Generationen angenommen werden.

Noch muß ich schließlich einer sehr seltenen Varietät gedenken, die gelblichweißen Grund der Vorderflügel, das erste braune Feld wie gewöhnlich, dann aber nur einen großen braunen, am Vorderrande hängenden, Fleck als unvollkommene Mittelbinde hat. Sie kommt Hübner's **Stragulata**, Tab. 65. Fig. 337. sehr nahe, unterscheidet sich aber von dieser sogleich durch den ganz verschiedenen Körper. (M. s. bey **Zer. Fluctuaria**, in den Nachträgen.) Auch zu dieser fanden sich, sowohl nach der Ober- als Unterseite, fortschreitende Uebergänge. Hübner hat ein, der Stammart näheres, Exemplar, Tab. 73. Fig. 380. geliefert, Herr Freyer aber eine entferntere Varietät als neue Art a. ang. O. mit dem Namen **Vitiosata** aufgestellt.

Firmaria.

Ch. alis anticis rufescenti-flavidis, fascia media sinuata rufa; antennis maris pectinatis.

Hübner, Geom. Tab. 100. Fig. 515. (mas.) G. Firmata.

Nach der eben geschehenen Vereinigung von **Variata** und **Obeliscata** müssen wir dagegen einen sehr nahe verwandten Schmetterling ausscheiden. **Firmaria** gleicht der **Var. Obeliscata** auf den ersten Anblick fast ganz und befindet sich, wie ich selbst fand, in älteren Sammlungen damit vermischt. Näher betrachtet ergeben sich folgende standhafte Unterscheidungszeichen.

Die Größe ist ungefähr die nämliche; der Mann hat aber deutlich gekrümmte, röthlichbraune Fühler. Der übrige Körper ist röthlich grau.

Die Färbung der Vorderflügel ist fast wie bey **Obeliscata**, dagegen zeigt sich ihre Form anders; hier abgerundeter, kürzer. An der Wurzel steht ein röthlichgelbes Feld; dann folgt ein zweites bleicheres, hierauf die Mittelbinde, welche wie ein breites verschobenes Viereck anfängt und dann schmal zum Innenrande geht. Das letzte vierte Feld ist in der Grundfarbe wie das zweyte, doch etwas bläulich beduftet. Der Mittebinde mangeln die schwarzen Einfassungen von **Obeliscata** und die vielfache Auszackung. Uebrigens ändert sie auch hier in Deutlichkeit und Breite. Von dem dunkeln Schattenstreife, den **Variata** mit ihren Abänderungen schiefliegend in der Flügelspitze führt, ist bey **Firmaria** nichts zu sehen.

Die Hinterflügel sind einfach hellröthlich weiß, nicht wie bey **Variata** gewellt. Unterhalb ist alles weiß, matt gelbröthlich angeflogen, ohne Zeichnung.

Herr Hübner hat bis jetzt allein diesen Schmetterling, nur viel zu buntfarbig, geliefert. Auch muß, bey so deutlich gekämmten Fühlern, die Endsylbe des gegebenen Namens geändert werden. Herr von Tischer erzog 1833 einige Stück, doch ohne die Raupe näher zu beschreiben. Die hierher gelongten Exemplare stammen aus Schlesien und Frankfurt an der Oder, wo sie im August und September gefangen wurden.

Hippocastanata.

Daß die Raupe nicht auf Kastanienbäumen, wenigstens nicht allein darauf leben könne, dürfte jetzt als erwiesen betrachtet werden, indem man den Schmetterling in Sachsen und Böhmen im May, auf lichten Waldwiesen, und zwischen jungen Birken und anderem Buschwerk fand, wo keine Kastanienbäume standen.

Genus CIII. CABERA.

Pusaria.

Auch die gemeinsten Arten sollte man sorgfältig beobachten, eben darum, weil sie von niemand mehr sorgfältig beobachtet werden, und doch noch Manches, was in früherer Zeit nicht genau geprüft wurde, zu berichtigen bleibt. Bey **Pusaria** ist in Esper's Beschreibung ein solcher Fehler eingeschlichen; er gab, trotz seiner sonstigen Genauigkeit, hier eine andere Raupe, wahrscheinlich von **Psittacata**. Die von **Pusaria** variirt außerordentlich, in den von mir angegebenen Färbungen, aber die zwey erwähnten feinen Afterspitzen gehören jener von **Psittacata**, die lang, schlank und von glatter Haut, nicht runzelig wie gegenwärtige ist. Das Citat der Raupe aus Esper muß demnach hier wegfallen.

Freyer's **Confinaria**, a. ang. O. halte ich für eine, zwar ziemlich selten erscheinende, Abänderung von **Pusaria**, an der sich, vielleicht eben wegen Mangel völliger Größe, die Mittellinien anders gestalteten. Ich fing sie mehrmals unter **Pusaria** fliegend.

Exanthemaria.

Auf der Hübner'schen Raupentafel, Geom. I. Ampl. P. b. Fig. b. hat wahrscheinlich der Schriftstecher aus Versehen **Striaria** statt **Strigaria** geschrieben, denn diese Figur b. gehört zu unserer **Exanthemaria**; Fig. a. mag aber eine Varietät derselben seyn. Die wahre Raupe lebt im August und September auf Birken und Wollweiden. Sie ist in Form der von **Pusaria** gleich, graubraun, auch grünlichbraun, und hat über den Rücken einen breiten, dunkellehmfarbigen Streif; in ihm stehen auf jedem Einschnitte schwarze, Hufeisen ähnliche, Zeichnungen, und darin wieder zwey kleine weiße Pünktchen. Sie verpuppt

sich Anfang September, zwischen Moos. Die Puppe ist glänzend braun. Der Schmetterling erscheint im nächsten Juny.

Punctata-Sylvestrata.

Ueber diese beyden Arten sind noch Untersuchungen nöthig. Es scheint mir nämlich, nach einer ziemlichen Zahl guter Exemplare von **Sylvestrata**, daß meine **Punctata** vielleicht eine hellweiße Varietät von **Sylvestrata** seyn könnte. Das Weib dieser letzteren ist fast immer weißer als der Mann, nur ausnahmsweise kommen Männer vor, die nicht gelblich wie sonst, sondern fast **Pusaria** gleich sind. Die vier Mittelpunkte und jene am Rande der Vorderflügel zeigen ebenfalls keinen festen Anhalt, indem ich zwar gewöhnlich **Sylvestrata** ohne Randpunkte und mit Mittelpunkten, dagegen wieder einzeln mit Randpunkten und ohne Mittelpunkte antreffe. Bestätigte sich aber auch die Vereinigung der Obgenannten, so müßte **Nemoraria, Hbnr. Tab. 17. Fig. 89.** als die wahre **Punctata**, von Borkhausen, Scopoli und **De Villars** dennoch fortgelten. Der Irrthum läge also nur in der Bestimmung der Exemplare meiner Sammlung, die ich mit den Borkhausen'schen Originalen für gleich gehalten hätte, und in der Beschreibung muß es jedenfalls heißen:

„Ohne schwärzliche Atome, mit oder selten ohne Mittel- und Randpunkte der Flügel."

Sylvestrata ist **Punctata** so nahe verwandt, und diese **Exanthemaria** und **Pusaria**, daß alle nicht wohl von hier losgerissen und in das **G. Idaea** gestellt werden dürfen.

Ocellaria.

Ich fing den Schmetterling **1832** mehrmals in der Gegend von Baden bey Wien, Mitte July, zwischen

Ahorn- und Weißdornbüschen. Wahrscheinlich lebt die Raupe, wie jene der nächstverwandten **Omicronaria**, auf dem Ahorn (**Acer campestre**).

Orbicularia.

Herr von Kuhlwein klopfte einst bey Frankfurt an der Oder ein Exemplar dieses seltenen Spanners, Ende August, von einer Kiefer.

Pupillaria.

Sehr verschieden von der früheren Abbildung, doch gewiß zu meiner beschriebenen **Pupillaria** gehörend, nur durch eine stärkere Punktreihe, die Spuren einer inneren, und starke hohle Mittelmakeln ausgezeichnet, ist **Nolaria, Hbnr.** a. ang. O. (In der Unterschrift ist dieselbe mit **325.** statt **327.** bezeichnet worden.) Ich besitze vollkommene Uebergänge zu der bleicheren Abart, die ohnehin wenig mit der älteren Hübner'schen Figur stimmt. Die Hinterflügel sind bald mehr, bald weniger eckig.

Gyraria.

Hübner giebt **Tab. 104. Fig. 543.** eine **Gyraria**, welche unmöglich zu seiner früheren **Gyrata** (unserer rechten **Gyraria**) gehören kann, sondern viel eher ein sehr ausgezeichnetes Weib von **Pupillaria, Var. Nolaria** (m. s. zuvor), seyn möchte.

Genus CIV. ACIDALIA.

Ochrearia.

Eine noch kleinere, heller gelbe Varietät, als die Herr Freyer a. ang. O. liefert, findet sich auf hohen Alpen;

doch hat sie, näher betrachtet, fast alles Eigenthümliche der gewöhnlichen; nur mangeln, so viel ich deren sah, stets die Mittelpunkte, und die Franzen führen ein entschiedenes Eisengrau.

Rufaria.

Der Kopf von **Rufaria** ist fast immer weiß.

Rubricaria.

„Die Raupe ist grünlich, mit braunem, verwischten Rückenstreife, der Kopf führt an jeder Seite einen dunkeln Strich. Die Haut hat viele Runzeln, welches ihr ein zusammengeschrumpftes Ansehen giebt. Sie bleibt dünn, wird einen Zoll lang, lebt im July auf **Thymus serpyllum**, verfertigt an der Oberfläche der Erde ein Gespinnst und wird darin zu einer braunen Puppe, mit dunklerer und mit einigen feinen Borsten besetzter Schwanzspitze."

„Der Schmetterling fliegt im July und August." (Von Herrn P. Mussehl.) Ich fing ihn Ende May und Anfang Juny.

Alpestrata.

Ich habe mich viel um diesen Spanner bemüht, ihn aber noch nicht für meine Sammlung, viel weniger in der Natur erhalten.

Scabraria.

Wurde im vorigen July auf den oberösterreichischen Alpen von mir mehrmals gefangen. Das Weib ist viel bleicher als der Mann. Die Freyer'schen Abbildungen sind gut.

B o r e a t a.

Acid. alis anticis griseo-albidis, strigis obsoletis fuscescentibus, venisque interrupto-nigricantibus; posticis albis; foemina aptera albida.

Hübner, Geom. Tab. 80. Fig. 413. (mas.) Fig. 414. (foem.) G. Boreata.

Boreata ist nach vielfältigen Beobachtungen, die Herr von Kuhlwein anzustellen Gelegenheit hatte, wirklich eine von **Brumata** verschiedene Art. Er sandte mir mehrere Stücke zur Einsicht. Seitdem habe ich eine Unzahl von **Brumata**, die vorzüglich im letzten Spätherbste tausendweise um Wien flog, mit **Boreata** verglichen, doch nie einen Uebergang zu ihr erhalten. Der Umstand, daß **Boreata** hier gar nicht vorkommt und bleiche Varietäten von **Brumata** dafür uns galten, hatte mich zur Zusammenziehung Beyder verleitet.

Boreata ist größer, Körper und Vorderflügel sind weißgrau, mit einer bleichen, gelbbräunlichen Beymischung.

Auf den Vorderflügeln, bey deutlich gezeichneten Exemplaren, stehen mehrere matte braune Querlinien, gewöhnlich drey neben einander, nächst der Wurzel; zwey bilden eine zackige, graubraun ausgefüllte, Binde im Mittelfelde, und zwey Linien laufen nahe neben einander vor dem Franzenrande, der braun punktirt ist. Auf den erhabenen Sehnen liegen wechselnd braune und weiße Pünktchen.

Die Hinterflügel sind weiß, mit durchscheinenden Linien von der Unterseite.

Diese ist gelblichweiß, mit zwey braunen, parallel laufenden, Bogenlinien. **Brumata** hat meistens nur einen solchen Streif, und wenn auch zwey sichtbar werden, so divergiren sie in der Mitte der Hinterflügel.

Das Weib ist wie bey **Brumata** gebildet, aber ebenfalls viel weißer; an den Außenrändern sind die Flügellappen braun, durch die Mitte derselben läuft eine weiße Linie.

Brumata fliegt in Norddeutschland, vier Wochen früher als Boreata, in Laubwäldern, niemals in Obstgärten, noch weniger um Nadelholz.

Straminata.

Acid. alis griseo-flavescentibus, atomis fuscis, serieque punctorum nigrorum ad marginem externum.

Bis jetzt weder abgebildet noch beschrieben. Die Größe ungefähr wie **Osseata**. Die Fühler weiß. Der Körper gelbgrau.

Alle Flügel führen einen gelblichweißen Grund, der mit grauen Stäubchen belegt ist. Angehäufte bräunliche Stäubchen bilden viele Wellenlinien, von denen zwey in der Mitte am deutlichsten sind und die Grundfarbe, heller als sonst, einschließen. Hinter ihnen, nach der Wurzel zu, steht auf jedem Flügel ein schwarzer Mittelpunkt, und vor den Franzen eine starkbezeichnete schwarze Punktreihe.

Unten ist die obere Zeichnung sammt allen Punkten vorhanden. Die Wellenlinien sind bestimmter, bräunlicher.

Als Heimath wurde mir Franken und Sachsen angegeben.

Strigaria.

Aus Versehen wurde hier **Hbnr. Fig. 98** statt **95** citirt.

Lobulata.

Lobulata wurde in die Nachbarschaft der folgenden Arten versetzt, die sich dadurch auszeichnen, daß die Män-

ner über den Hinterflügeln kleine löffelförmige Läppchen haben. Auch sind sie, durch die Aehnlichkeit der Raupen, enge verbunden.

Polycommata.

Hat wieder Läppchen über den Hinterflügeln, und wurde deßhalb, und wegen ihrer Raupe, hierher gestellt. Von dieser letzteren berichtet Herr Schmidt in Weißenfels, „daß sie aus einem erst gelben, nach einigen Tagen aber schön rothen Ey entsteht. Sie entwickelt sich nach vierzehn Tagen und lebt am Geißblatt (Lonicera caprifolium). Erwachsen ist sie der von **Lobulata** fast ganz gleich, nur etwas blässer grün, und die Seitenlinie auch blaßgelb, sonst hat sie Nahrungszeit und Verwandlung mit jener gemein."

„Die Puppe überwintert, und der Schmetterling erscheint im März und April. Es besteht nur eine Generation, bey sehr langer Puppenruhe."

Sexalata.

Die Raupe verpuppt sich nicht in der Erde, sondern in einem nußbraunen festen Gewebe, das sie an einen Zweig oder Stamm ihrer Nahrung, der Pappel und Weide, oder sonst an eine Pflanze, befestigt.

Viretata.

Der Mann ebenfalls mit Läppchen über den Hinterflügeln, die Raupe sehr ähnlich den vorbeschriebenen.

Rivulata.

Es ist mir ein außerordentlich großes Weib, wie **Bilineata**, vorgekommen, welches, wenn nicht die Zeichnung genau zuträfe, die Vermuthung einer neuen Art zu-

lassen würde. Nur der Grund der Hinterflügel ist weiß, die äußere Binde dunkler und zackig nach innen.

Hydrata.

Wechselt in der Größe eben so wie **Rivulata.**

Fluviata.

Erhielten wir mehrmals aus Italien, zuletzt von **Dahl** aus Sicilien. Die Heimath dieses Spanners in Oesterreich scheint unerwiesen. Mir kam er hier nie anders als im Handel vor. Das Weib ist noch höchst selten.

Gemmata.

Acid. alis hepatico-brunneis; anticis ocello medio striisque undulatis albis, fascia media obscuriore.

Hübner, Noct. Tab. 55. Fig. 283. (mas.) G. Gemmata.

Größe von **Rivulata.** Die Oberseite ist leberbraun, mit Rostfarbe gemischt. Die Fühler sind grau, der Hinterleib mit solchen Gelenkringen.

Die Vorderflügel haben die angegebene Grundfarbe, darauf nächst der Wurzel eine schmale, und im Mittelfelde eine breite dunkle Binde; in der letzteren befindet sich nahe am Vorderrande eine helle, weiße, hohle Makel. Als Einfassung der Binden und über das breite, am meisten rostrothe, letzte Feld laufen feine weiße Wellenstreife. Die Franzen sind braungrau, hinter einer mattröthlichen, mit kleinen schwarzen Pünktchen versehenen, Begränzung.

Auf den bleicheren Hinterflügeln setzen sich die Zeichnungen der vorderen verloschen fort.

Unten ist die Fläche rußig braungrau, mit vielen dunkleren, zum Theil weißlich gesäumten, Wellenlinien und einem schwarzen Pünktchen in aller Flügel Mitte. Die Franzen sind heller als oben; grau.

Dahl fing diesen, sehr seltenen, Spanner, einige Male in Sicilien.

Corticata.

Acid. alis anticis flavescenti-fuscis, strigis numerosis nigris; posticis dilutioribus, nigro-undulatis.

Die Größe ist wenig unter **Vitalbata.** Die Fühler sind grau, bey'm Manne gekerbt. Der Körper ist gelblichbraun, der Hinterleib mit schwarzen Gelenkringen.

Eben so sind alle Flügel gelbbraun, in der Färbung denen von **Tersata** ähnlich. Der Vorderrand der vorderen ist heller und dunkler gestrichelt. Nahe an der Wurzel zieht eine, am Anfange im Winkel gebrochene, schwarze Querlinie. Dann folgen zwey schwarze Mittellinien, von welchen die innere auf der ersten Hälfte haarfein ist und weiter von der zweyten absteht, hierauf aber parallel mit der zweyten zum Innenrande geht. Die zweyte Linie wird von einem Striche in der Flügelspitze fast berührt, ist etwas bauchig, heller nach außen. Alle diese Linien haben feine, bleichere Streife als Säume. Die Franzen sind schwarz eingefaßt.

Auf den bleicheren Hinterflügeln setzen sich jene Doppellinien der vorderen fort, die zwey in der Mitte sind am deutlichsten.

Unterhalb ist die Fläche schmutzig grau, die Zeichnungen der Oberseite scheinen durch. Auf jedem Flügel steht ein feiner Mittelpunkt.

Ich erhielt den Schmetterling ohne Namen. Er hat Aehnlichkeit mit **Asperaria, Hbnr. Tab. 94. Fig. 484.,**

doch kann ich ihn nicht dafür halten. Die Fühler des Mannes sind hier nicht gekämmt; dort laufen die Mittellinien gerade; in der Flügelspitze steht kein Strich, und die Franzen zeigen sich punktirt, welches alles bey **Corticata** anders ist.

Petrificaria.

Nycthemeraria, Hbnr. und Freyer, a. ang. O. von Dahl aus Sicilien gebracht, ist gleich mit **Petrificaria.** Der Schmetterling ändert nicht wenig ab, wie Dahl's ziemlich großer Vorrath bewies.

GENUS CV. LARENTIA.

Annexata.

Lar. alis anticis fusco-griseoque nebulosis, fasciis strigaque obliqua apicis fusco-brunneis, lineisque transversis albidis; posticis albo-cinereis, margine obscurioribus.

Freyer, Beytr. **III.** Band, **XXII.** Heft, S. **122. Tab. 132. Fig. 1. G. Annexata.**

Dieser, im Ausmaß alle nächsten Arten und selbst die ansehnlichsten Weiber von **Cassiata** übertreffende, Spanner zeichnet sich auch durch seine zarte Farbenmischung aus. Er wurde in Mehrzahl, bey Odessa, von Herrn Parreyß gefangen.

Die Gestalt ist wie von **Plagiata** und **Cassiata.** Die Fühler sind hellbraun, an der Wurzel weiß. Kopf und Rücken weißgrau, der Hinterleib ist trüber, gelblich.

O

Der Grund der Vorderflügel zeigt sich weißgrau, sanft in's Bläuliche ziehend. Zwey lichtbraune Binden laufen der Quere nach. Die erste ist gleich breit, nach innen gebogen, mit weißem Saume gegen die Wurzel. Die zweyte, breitere, zackige, verfließt nach innen in das Mittelfeld und hat gegen den Außenrand einen weißen Saum. Dann wird der Grund bräunlich gewässert, bis zu einer, nahe vor den Franzen befindlichen, weißen Zackenlinie. In der Flügelspitze steht ein schiefer Strich, der sich nur wenig zum Röthlichen neigt.

Die Hinterflügel sind weißgrau, am Rande dunkler, vornehmlich bey'm Weibe.

Die Unterseite aller Flügel bleibt einfach bräunlich hellgrau.

Es giebt Varietäten, die auf den Vorderflügeln fast ganz mit erdgrauem Staube bedeckt sind.

Simpliciata.

Lar. alis anticis caerulescenti-griseis, fasciis interruptis, atomis numerosissimis serieque punctorum ad marginem externum nigris, fimbriis albo-nigroque variis; posticis cinereis.

Eine schöne neue, von Herrn Kindermann erst im vorigen Sommer auf den Bannater Alpen entdeckte, Art. Größe und Gestalt zwischen **Plagiata** und **Bipunctaria**. Kopf, Rücken und Vorderflügel führen ein, mit schwarzen Atomen bestreutes, zartes bläuliches Grau. Der Hinterleib ist dünn, wie bey **Plagiata**, gelbgrau. Eben so sind die Füße, dunkler gefleckt. Die Fühler gekerbt, schwärzlich und weiß.

Auf den Vorderflügeln steht an der Wurzel eine einfache, und dann folgen, über die Flügelfläche, vier doppelte schwarze unterbrochene Querlinien, die in ihren zackigen

Wendungen denen von **Plagiata** und andern verwandten Arten gleichen. An der Flügelspitze zeigt sich ein schiefer schwärzlicher Strich. Der Hinterrand hat eine schwarze Punktreihe vor den grau und weiß wechselnden Franzen. Die erhabenen Flügelsehnen werden von schwarzen und weißen Punkten bezeichnet.

Die Hinterflügel führen ein einfaches Hellgrau; ihre Franzen sind weiß.

Unterhalb haben die Vorderflügel Aschgrau, die hinteren Weißgrau, ohne alle Zeichnung.

Caesiata.

Erscheint heller und dunkler, bräunlicher, grauer und gelblicher. Oft sind die Vorderflügel der Weiber mit pomeranzengelben Atomen gemischt. Der Mittelpunkt der Hinterflügel bleibt nicht selten aus. Ich irre wohl nicht, wenn ich, nach dem Vergleichen vieler Stücke, **Flavicinctata** als bloße Varietät von **Caesiata** betrachte. Die Hübner'schen Figuren Beyder, die sehr mißrathen sind, dürfen nicht in Betracht kommen.

Psittacata.

Die Raupe hat Esper wahrscheinlich mit jener von **Pusaria** verwechselt (M. s. bey **Cab. Pusaria**).

Debiliata.

Lar. alis anticis viridi-griseo-fuscoque nebulosis, lineis undulatis albis; posticis fusco-griseis, subtus fascia interrupta angulata nigricante.

Hübner, Geom. Tab. 90. Fig. 462. (foem.) G. Debiliata.

——— ——— Tab. 91. Fig. 466. (mas.)

Größe von **Rectangulata**, mit welcher sie oft verwechselt wird. Man findet sie, wie jene, bald bräunlich, bald grünlich bestäubt. Kopf und Rücken sind in dieser Färbung, der Hinterleib hat schwarze Haarbüsche auf den Gelenken. Die Fühler sind braungrau.

Die Vorderflügel haben mehrere weißliche Querlinien. Die sie durchschneidenden Sehnen sind erhaben, hell und dunkel punktirt. Ein deutlicher Mondfleck steht in der Mitte, nahe am Vorderrande.

Die Linie mit dem vorspringenden Winkel, welcher **Rectangulata** auszeichnet, ist nicht vorhanden; statt derselben sieht man eine zackige, doppelte Linie, und noch eine einfache unweit der gleichfarbigen Franzen, die nach innen mit kleinen schwarzen Strichen eingefaßt sind. Bey grünlichen Exemplaren bleibt doch der Außenrand hinter der doppelten Linie bräunlich.

Die Hinterflügel setzen die Zeichnung und Färbung der vorderen fort. Sie haben einen schwächeren Mondfleck.

Auf der Unterseite unterscheidet man am leichtesten **Debiliata** von **Rectangulata**. Bey der letzteren wurde die, sich auf jedem Flügel in einen Winkel brechende, Zackenlinie erwähnt; sie geht ununterbrochen. Bey **Debiliata** besteht aber nur eine unzusammenhängende, auf den Vorderflügeln gar nicht, auf den hinteren nur wenig im Winkel laufende, oft strahlenartig nach der Breite ausfließende, Punktreihe. Mittelflecke und Grundfarbe bleiben wie bey **Rectangulata**.

Debiliata wird bey uns, im Juny, in Gärten, an Wänden angetroffen. Sie ist ziemlich selten; häufiger soll sie in Schlesien seyn, in nördlicheren Gegenden, wo man **Rectangulata** oft findet, aber ganz fehlen.

Die ersten Stände blieben noch unbekannt.

Inturbata.

Zur guten angezogenen Hübner'schen **Fig. 461.** soll auch **Denotata, Hbnr. Tab. 88. Fig. 455.** gehören,

bey welcher letzteren ganz richtig heller und dunkler gestrichelte Franzen angedeutet sind, die bey der ersteren Abbildung, zuweilen aber auch in der Natur, fehlen. Die Raupe entdeckte Herr Fischer von Röslerstamm in den sogenannten Kätzchen oder Blüthen der Wollweide, im März oder April. „Gewöhnlich hat sie ihre Wohnung in der Mitte der Blüthe. Sie ist kurz; dickleibig und träge, weißgrau, zuweilen in's Grüuliche spielend, mit breitem, aus grauen Atomen zusammengesetztem, Rückenstreife, dem zur Seite ein gleichfarbiger Fleckenstreif steht. Der Kopf ist braunschwarz, so auch der glänzende Nackenschild, welcher drey weißliche Längsstreife führt. Bauch und Füße sind schmutzig weiß, oder sehr hellgrün. In zwey bis drey Wochen verpuppt sie sich in den Kätzchen. Die Puppe ist kurz und hellbraun."

Valerianata.

Kommt **Inturbata** zwar nahe; doch ist sie nicht damit zu verbinden.

Minutata.

Hübner's **Absinthiata** darf man hierher rechnen, vermuthlich auch seine **Minutata**, **Tab. 44. Fig. 237.**, letztere doch nur als eine flüchtige Nachahmung.

Sobrinata.

Ich fand den Schmetterling im vergangenen Sommer **1834**, Mitte July, in Oberösterreich. Herr Fischer von Röslerstamm schreibt darüber bey Freyer, a. ang. O. Folgendes.

„**Lar. Sobrinata** wurde von Hübner herrlich gegeben. Die Raupe gleicht sehr jener von **Juniperata**, und lebt ebenfalls auf Wachholder (**Juniperus commu-**

nis); frißt aber lieber die männlichen Blüthen dieses Strauches.“

„Anfang May, wo **Juniperata** noch so klein und schwach wie ein Garnfaden ist, kommt **Sobrinata** schon erwachsen vor, sie überwintert daher im jugendlichen Alter. Gewöhnlich sitzt sie halbgebogen, mit eingezogenem Kopfe, an den Spitzen der Blätter. Sie erscheint in vielfachen Abänderungen, und einen Geschlechtsunterschied vermuthend, erzog ich jede Varietät abgetheilt. Allein von allen Spielarten erschienen sowohl Männer als Weiber. Eine Abart ist grün, ähnlich den Nadeln der Nahrungspflanze, von Gestalt walzenförmig, mit etwas faltigen Einschnitten. Ueber den Rücken laufen zwey weiße, nicht deutliche, Streifen, und über den Füßen einer dergleichen, etwas deutlicher. An manchen Raupen bemerkt man gar keinen Rückenstreif. Die Seitenstreife fangen erst auf dem vierten Ringe an, und endigen sich in der bräunlichen Afterklappe, die sie umschließen. Die Rückenader ist zuweilen als grüner Streif, zuweilen undeutlich, zuweilen gar nicht sichtbar. Alle Füße und der Bauch sind grün, letzterer mit einem weißen Längsstreife. Durch Vergrößerung bemerkt man auf dem Körper feine Härchen. Der kleine runde Kopf ist entweder schmutzig grün, gelbbraun oder honiggelb. Eine zweyte Abart ist röthlich braun, und bey dieser nehmen sich die weißen Rückenlinien besonders deutlich aus, auch bemerkt man mit bewaffnetem Auge noch eine schwache weiße Linie. Der Adernstreif ist hier braun, oft sehr dunkel, und verstärkt sich nicht nur auf der Mitte eines jeden Ringes, sondern es stehen ihm noch daselbst, mit Ausnahme der drey ersten Ringe, dunkelbraune, längliche Flecke zur Seite, die sich jedoch, bey'm Anblick mit unbewaffnetem Auge, mit dem mittleren Hauptflecke vereinigen. Kopf und Füße sind rothbräunlich. Einige dieser Varietäten sind blasser gefärbt, andere grün gemischt; an einigen bemerkt man auf den mittleren Ringen, unter den weißen Streifen, noch kleine, braune, abgesetzte Striche. Eine dritte Abart ist grün und so gestreift,

wie die erstbeschriebene; allein der Rückenstreif ist hier röthlich, und auf den mittleren Ringen liegen in diesem Streife große, rothbraune, ovale Flecke, wovon der letzte, auf dem siebenten Ringe, der größte ist."

„Die Verpuppung geschieht von Mitte bis Ende May, in der Erde, in einem leichten Gespinnste. Die Puppe ist bräunlich, mit helleren Flügelscheiden."

Die Entwickelung ist außerordentlich ungleich, beginnt schon nach vierzehn Tagen oder drey Wochen, erfolgt gewöhnlich im August, oft aber auch erst im September oder Anfang Oktober.

Hospitata.

Herr Freyer fand den Schmetterling im May, bey Augsburg, niemals im Oktober.

Succenturiata.

Ich habe ein Weib erhalten, welches der **Disparata, Hbnr. Tab. 47. Fig. 247.**, die ich früher nicht hierher zu ziehen wagte, sehr nahe kommt, und sich zugleich meiner **Oxydata** nähert, so daß es bey der erwiesenen ungemeinen Veränderlichkeit von **Succenturiata** möglich wäre, daß beyde Arten zusammengehörten. Diese Frage könnte freylich am besten durch genaue Raupenzucht entschieden werden.

Genus CVI. CIDARIA.

Aptata.

Dahl fing diesen Spanner oft in Sicilien. Die Breite und Deutlichkeit der Mittelbinde ist sehr veränderlich.

Agueḁaria.

Die Fühler des Mannes sind deutlich gekämmt. Doch muß man deßwegen frische Exemplare vergleichen.

Marmorata.

Ist, nach Herrn von Kuhlwein, bey Frankfurt an der Oder nicht selten.

Peribolaria.

Cid. alis anticis caerulescenti-griseis, striga obliqua apicis, fasciisque tribus fusco-nigricantibus, externa latiore angulata; posticis cinereis.

Hübner, Geom. Tab. 92. Fig. 471. (mas.) G. Peribolata.

Dieser aus Frankreich seit kurzem in mehreren frischen Exemplaren uns zugesandte Spanner steht der vorigen Moeniaria am nächsten. Die Hübner'sche Abbildung ist nach einem veralteten Originale verfertigt (wie ich deren auch gesehen habe), wo das zarte Hellgrau, vielleicht durch Aufweichen, schmutzig bräunlich geworden war. Ferner befand sich an demselben entweder ein falscher Kopf mit weiblichen Fühlern, oder ein männlicher Hinterleib angesetzt. Der Mann von Peribolaria hat die Fühler nicht weniger als jener von Moeniaria gekämmt. Die Größe ist etwas unter letztgenannter Art. Kopf und Rücken sind aschgrau, der Hinterleib ist bleicher, der männliche Afterbüschel gelbgrau. Eben so sind die Füße. Die Fühler dunkler, bey'm Weibe fadenförmig.

Die Vorderflügel führen einen bläulich hellgrauen Grund. An der Wurzel steht eine braune Linie. Dann folgen zwey feine, und diesen eine doppelte, starke, hochbraune Linie. Im zweyten Mittelfelde erscheint erst ein breites Band der Grundfarbe, in ihm, gegen den Vorderrand, ein schwarzer Punkt. Dann ein hochbraunes, schmal am Vorderrande beginnendes, mit einer dunkleren Linie der Länge nach durchzogenes, in seiner Mitte mit einer Ausbiegung versehenes, Band. Das dritte Feld hat auf heller Fläche ungefähr fünf braune Querlinien. Die letzte, stärkste, entspringt aus einem schiefen Striche in der Flügelspitze. Die Franzen sind braun, hin und wieder bläulich bestäubt, nach innen braun begränzt.

Die Hinterflügel zeigen sich braungrau, mit vielen verloschenen weißlichen Linien, die zusammen vor dem Außenrande eine ausgebogene Binde bilden.

Unterhalb sind alle Flügel gelbgrau. Auf den vorderen scheint die Mittelbinde der Oberseite matt durch.

Russata.

Herr Freyer fand die Raupe in Mehrzahl, im Monat May, auf Erdbeeren. Sie sitzt immer auf der Unterseite der Blätter, umfaßt mit ihren Hinterfüßen die Stängel der Pflanze und legt den Kopf fest an ein Blatt.

Ruptata.

Die Raupe wohnt im September auf Linden und Schlehen. Sie ist schlank, oft rosenroth, über den Rücken in gelblich Weiß verfließend. Der Kopf ist in zwey Ecken gespalten. Der Körper wird gegen den After hin dicker und endet dort mit zwey feinen Spitzen.

Die Verwandlung erfolgt zwischen zusammengezogenen Blättern. Die Puppe ist braungrau, mit artigen Zeichnungen auf der Rückseite und liegt zwischen einzelnen feinen Fäden.

Der Schmetterling erscheint zuweilen schon im April.

Genus CVII. ZERENE.

Fluctuaria.

Die männlichen Fühler sind deutlich und zwar sehr eigenthümlich gekämmt. Es finden sich nicht nur zwey Reihen Kammstiele, sondern man sieht auch bey Vergrößerung, an den Spitzen jedes einzelnen Stieles, mehrere Fasern.

Ich fing, unter einer Menge Exemplaren von **Fluctuaria**, einige wenige, wo die Mittelbinde der Vorderflügel bis auf einen, am Vorderrande hängenden, Fleck verschwindet, und der äußere Rand, hinter einer hellweißen Zackenlinie, fast bindenartig matt braungrau wird. Ein weibliches Stück kommt der Hübner'schen Abbildung von **Stragulata** und den, unter diesem Namen, in der Natur hier befindlichen Schmetterlingen so nahe, daß ich unbedenklich **Stragulata** als Varietät von **Fluctuaria** ansetze. Zwey Dinge scheinen zu widersprechen. Die weiße Zackenlinie steht bey **Stragularia Hbnr.** weiter als bey **Fluctuaria** vom Franzenrande ab, und die Franzen sind stärker gestrichelt. Aber alle **Stragulata**-Varietäten haben mehr oder weniger eine monströse Gestalt, und die Ausbildung der Färbung oder Lage der Linien kann dabey gelitten haben. Zudem dürfte jene Hübner'sche **Fig. 337.**, wie manche andere, zu bunt und verschönert seyn. Die Zeichnung der Vorderflügel kommt bey **Var. Stragulata** einer, bey **Ch. Variata** erwähnten, Abänderung der letzteren sehr nahe; allein die Form und Zeichnung des Körpers, welche bey **Stragulata** ganz wie bey **Fluctua-**

ria bleibt, die verschiedenen Fühler und die Flügelform, zeigen bald den rechten Standpunkt an.

Marginata.

Sollen die Hübner'schen Namen zur näheren Bezeichnung der verschiedenen Varietäten fortgelten, so müssen dieselben in **Naevata** und **Pollutata**, nach der Stammart, verändert werden.

Melanaria.

Fliegt in Mecklenburg, wo auch die folgenden **Ulmaria**, **Taminata** und **Temerata** nicht gar selten sind.

Ulmaria.

Die nähere Beschreibung der Raupe liefert Herr Freyer. „Sie nährt sich allein von der Ulme. Im August oder September ist sie gewöhnlich erwachsen. Ueber die ganze Länge führt sie schwarze, gelbe und weiße Linien. Die Rückenlinie ist gelb und wird von zwey schwarzblauen Linien eingefaßt, an die sich, gegen den Bauch zu, eine weiße, dann eine weitere schwarze, und unter dieser die gelbe Seitenlinie anschließen, welche letztere wieder von einer schwarzen Linie begränzt wird. Ueber der Afterklappe steht ein gelber Querstrich. Kopf und Klauenfüße sind pechschwarz. Die Bauchfüße sind an der Seite gelb. Die Puppe ist etwas dick, braun, mit feiner Stielspitze. Sie liegt zwischen Blättern oder Moos, in einem feinen Gewebe, überwintert, und im May oder Juny erfolgt die Entwickelung."

Genus CVIII. MINOA.

Lutearia.

Wir erhielten viele Exemplare, doch stets nur Männer, aus der Schweiz.

Asinata.

Min. alis omnibus fusco-griseis, anticis lineis dilutioribus, externa repanda.

Hübner, Geom. Tab. 109. Fig. 572. (foem.) G. Asinata.

Freyer, Beytr. **III.** Band, **XXII.** Heft, S. **123. Tab. 132. Fig. 2. —**

Asinata, von Herrn Parreyß in der Gegend von Odessa entdeckt, gleicht in Ausmaße, Größe und Färbung am meisten unserer **Griseata.** Der Körper und die Fühler sind aschgrau.

Die Vorderflügel zeigen sich braungrau oder staubgrau. Durch die Mitte zieht eine dunklere Linie. Vor ihr erscheint zuweilen, am Vorderrande, ein verloschener Punkt. Dann wird der Grund etwas heller, hierauf wieder dunkel, und eine weiße, verflossene, zackige Linie folgt vor dem Außenrande. Die Franzen sind weißgrau.

Die Hinterflügel weißlich, mit zahlreichen feinen bräunlichen Stäubchen, die vor den Franzen eine dunklere Binde bilden.

Die Unterseite ist einfach weißgrau.

Herrn Freyer's Abbildung, zu der ich das Original lieferte, ist etwas zu braun colorirt; die Hübner'sche noch dunkler, wie ich den Schmetterling niemals sah.

Genus CIX. IDAEA.

F l a v e o l a r i a.

Id. alis omnibus flavis, fimbriis cinereis, subtus lineis fuscis.

Hübner, Geom. Tab. 66. Fig. 341. (mas.) G. Flaveolaria.

Herr Parreyß brachte mehrere frische Stücke beyder Geschlechter aus Odessa. Das Ausmaß ist kaum wie von **Aureolaria.** Die ganze Oberseite einfarbig hochgelb, nur die bey'm Manne zart gekämmten Fühler sind grau mit gelbem Anfluge. Der Hinterleib hat einen etwas trüberen, in Grau ziehenden Ton.

Auf den Flügeln sieht man die Spuren zweyer, über die Mitte laufender, nahe beysammen stehender, Querlinien, die eigentlich von unten durchscheinen. Die Franzen sind grau.

Unterhalb zeigen sich diese Querlinien, vornehmlich die äußere, bestimmter braun; eine ähnliche Linie läuft vor den Franzen, die hier bleich goldfarbig schimmern.

Auf Wiesen, im Juny und Anfang July. Noch selten und keinesweges Varietäten von **Ochrearia** ähnlich, wie schon die gute Hübner'sche Abbildung zeigt.

D e g e n e r a t a.

Sehr verschieden ist **Degenerata, Hbnr. Tab. 78. Fig. 405.**

Commutata.

Id. alis omnibus albido-testaceis, striis atomisque subfuscis.

Freyer, neuere Beytr. I. Band, XIII. Heft, S. 143. Tab. 77. Fig. 4. G. Commutata.

Commutata entdeckte ich auf den steyer'schen Alpen, und Herr von Kuhlwein fand einige Jahre später mehrere Stücke in der Gegend von Gastein. So einfach diese Art in ihrer Färbung ist und darin, wie in ihrer Größe, Varietäten von **Aversata** oder **Suffumata** und **Remutata** nahe kommt, so kenntlich wird sie wieder durch andere Verschiedenheiten. Die ganze Oberseite ist weißlich, mit vielen grobkörnigen gelblichbraunen und feineren schwärzlichen Atomen gemischt, die sich vornehmlich gegen den Vorderrand der Vorderflügel anhäufen.

Ueber diese ziehen drey, über die Hinterflügel aber, indem jene nächst der Wurzel ausbleibt, nur zwey matte bräunliche Linien. Zuweilen kommt noch eine schwache Zakkenlinie, unweit der Franzen, zum Vorscheine. Sie machen am Vorderrande keinen Winkel, sondern laufen mit wenigen Einbiegungen parallel. Von Mittelpunkten oder Punkten vor den bleichen, einfachen Franzen ist nichts zu finden.

Unten sind die Vorderflügel bräunlich, die hinteren gelblichweiß, die Linien wie vorbeschrieben oberhalb, aber etwas schärfer.

Meine sämmtlichen Exemplare sind nicht so grau, wie die Freyer'sche Abbildung, wo auch die Linien nicht ganz übereinstimmen.

Die Flugzeit ist im July.

Mutata.

Der dritte Streif auf den Vorderflügeln (oder die von mir schon erwähnte doppelte Querlinie) ist meistens sehr bestimmt und zackig da. Daß die von mir hierher gezählte Rösel'sche Abbildung nicht, wie Herr Freyer glaubt, zu **Immutata** gehöre, ergiebt sich schon aus der ganz verschiedenen, dazu gestellten Raupe.

Immutata.

Herr Schmidt in Laybach entdeckte die Raupe im April auf **Sedum**. Sie hat Lebensweise und Gestalt der bey Rösel gelieferten, von mir bey **Mutata** citirten, ist aber kleiner und ganz anders gefärbt. Nach einer, mir gütigst mitgetheilten, sorgfältigen Abbildung ist sie schlank, dünn, gewöhnlich steif ausgestreckt. Der Kopf schwarz, weißgrau, gefleckt, der Körper dunkel braungrün, mit zwey Reihen grünlichweißer Längsstriche, die in den, stets schmäleren, Gelenken absetzen. Die letzten Gelenke sind kürzer gestreift, mehr gefleckt. Der After endigt in feinen Spitzen.

Die Puppe liegt in einem dünnen Gespinnste. Da dieselbe wahrscheinlich im May auskriecht, ich aber den Schmetterling nicht selten im July finde, so lassen sich zwey Generationen annehmen.

Incanata.

Herr Hübner hat die Raupe auf dem Faulbaume dargestellt. Sie gleicht nach der Gestalt jener von **Immutata**, ist aber kleiner, holzfarbig gelbbraun. Ueber die fünf ersten Gelenke läuft eine weiße, dunkelbraun gesäumte Rückenlinie, auf den folgenden sieht man braune Schildchen, mit einer durchlaufenden ästigen Zeichnung; nur die letzten zwey Gelenke und die Afterspitzen sind einfach braun.

Die Puppe ruht in einem leichten Gespinnste, ist hellbraun, auf dem Bauche gelblich, mit schwarzen Mittelstrichen und solchen Pünktchen daneben auf jedem Gelenke.

Contignata.

Id. alis omnibus albis, atomis, striis subrepandis maculisque fuscis.

Hübner, Geom. Tab. 20. Fig. 105. (mas.) G. Contiguaria.

Bey meiner früheren Beschreibung von **Immutata**, **VI.** Bd. 2. Abthlg. S. 278. habe ich **Contiguaria, Hbnr.** als Varietät angezogen und mich dabey nach den Stücken gerichtet, die sich als solche in hiesigen Sammlungen vorfanden und allerdings zu **Immutata** gehörten. Seitdem wurde mir aber von Herrn **von Kuhlwein** die wirkliche **Hübner'sche Contiguaria** mitgetheilt, die genauer als jene mit der Abbildung stimmt, und in der ich allerdings eine eigene Art erkennen muß. Nur sind die erhaltenen Exemplare beträchtlich kleiner als **Immutata** und **Incanata**; es mag aber wohl seyn, daß sie im Ausmaße gleich der letzteren wechselt. Die Fühler des Mannes sind gekerbt, mit kurzen Seitenspitzen, die allein durch Vergrößerung bemerkbar werden; ich habe deßwegen den Namen, wie bey den übrigen nahen Arten, mit der ihm zukommenden Endsylbe versehen.

Die Oberseite ist trübweiß. Ueber den Körper und die Flügel liegen viele einzelne braune Atome. Der Vorderrand ist braun, mit vier stärkeren solchen Flecken, aus welchen Querlinien entspringen. Die nächst der Wurzel ist am undeutlichsten. Die zweyte in der Mitte ist scharf, zak-

fig, außerhalb steht auf jedem Flügel ein Punkt. Die dritte ist wieder, so wie die folgende braune Binde, durch helle Stellen, vorzüglich gegen die Mitte jedes Flügels, unterbrochen. Vor den gelblichen Franzen steht eine Reihe von starken einzelnen Strichen.

Die Unterseite zeigt ganz verloschen die Zeichnung von oben.

Die Heimath von **Contiguata** ist Norddeutschland. Näheres wurde mir nicht bekannt.

Politata.

Id. alis pallide flavis, margine externo obscuriore, costa anteriorum striisque fusco-griseis, puncto medio nigro in omnibus.

Hübner, Geom. Tab. 12. Fig. 61. (mas.) G. Politaria.

Ich erhielt diesen, im Ausmaße noch unter **Aureolaria** stehenden, Spanner aus Ungarn in mehreren frischen Stücken, die zwar sämmtlich, sowohl im Gelb als Braun, bleicher als die Hübner'sche Abbildung sind, mich aber bey übereinstimmender Zeichnung nicht zweifeln lassen, daß ich die als **Politaria** bezeichnete Art vor mir habe.

Die Grundfarbe der Oberseite ist bleichgelb, strohfarbig. Die männlichen Fühler sind stark gekerbt, doch nicht sichtbar gekämmt zu nennen. Der Vorderrand der Vorderflügel hat grauen, eisenfarbigen Anflug und stärkere Flecke, wo die Querlinien beginnen. An der Wurzel ist zuerst eine ganz bleiche Linie, die auf den Hinterflügeln verschwindet. Dann folgt eine auf der Mitte, die im Bogen über alle Flügel zieht, in ihr steht, auf jedem Flügel, ein deutlicher schwarzer Punkt. Die äußerste Linie läuft fast gerade vor

dem Franzenrande, und der Grund dazwischen ist binden=förmig bleichbraun ausgefüllt. Dieses Braun scheint sehr vergänglich und ist auf einem Exemplare aus früherer Zeit fast verschwunden.

Die Unterseite gleicht, durch ihre dunklere Färbung, noch mehr als die Oberseite der angezogenen Figur. Ich vermisse nur den Winkel der Mittellinie am Vorderrande der Vorderflügel, den bey mir die äußere Binde deutlicher giebt.

II.

Systematisches Verzeichniss.

Zweyte Abtheilung.

Genus XLIII. ACRONYCTA.

Ochshr. IV. 62. Tr. V. 1. 3.

Fam. A. **Leporina.**

Ochshr. IV. 62.
Treitschke, V. 1. 5. — VI. 1. 377.
——— Suppl. X. 2. 3.
Var. Bradyporina.
Treitschke, V. I. 9.
Acr. Bradyporina.

Aceris.

Ochshr. IV. 62.
Treitschke, V. 1. 11.
——— Suppl. X. 2. 3.
Var. Candelisequa. l. c.
Boisduval, Ind. méth. pag. 60. Addend. pag. 3.
A. Paradoxa.

Megacephala.

Ochshr. IV. 62.
Treitschke, V. 1. 13.

Alni.

Ochshr. IV. 62.
Treitschke, V. 1. 16.
Freyer, Beytr. I. Baud, III. Heft, S. 49. Tab. 16. N. Alni.

Ligustri.

Ochshr. IV. 72.

Treitschke, V. 1. 20.
——— Suppl. X. 2. 4.
Freyer, Beytr. III. Baud, XXIV. Heft, S. 154. Tab. 142. N. Ligustri.

Strigosa.

Ochshr. IV. 62. Acr. Favillacea.
Treitschke, V. 1. 23. — VI. 1. 377. Acr. Strigosa.
——— Suppl. X. 2. 4.
Freyer, Beytr. I. Bd., II. Heft, S. 33. Tab. 11. —

Fam. B. Tridens.

Ochshr. IV. 62.
Treitschke, V. 1. 26.
Hübner, Larv. Lepid. IV. Noct. I. Bombycoid. B. b. Fig. 2. a. N. Psi.
Boisduval, Chenilles d'Eur. Bombycoid. Pl. 2. Fig. 2. 3. Acr. Tridens.

Psi.

Ochshr. IV. 62.
Treitschke, V. 1. 30.
Hübner, Larv. Lepid. IV. Noct. I. Bombycoid. B. b. Fig. 1. a. b. N. Tridens.
Boisduval, Chenilles d'Eur. Bombycoid. Pl. 2. Fig. 1. Acr. Psi.
Freyer, neuere Beytr. I. Band, X. Heft, S. 113. Tab. 58. N. Psi.

Cuspis.

Ochshr. IV. 62.
Treitschke, V. 1. 32. — VI. 1. 378.
——— Suppl. X. 2. 4.
Freyer, neuere Beytr. I. Band, X. Heft, S. 111. Tab. 57. N. Cuspis.

Menyanthidis.

Ochshr. IV. 62.
Treitschke, V. 1. 34.
——— Suppl. X. 2. 5.

Auricoma.

Ochshr. IV. 62.
Treitschke, V. 1. 35.
Boisduval, Chenilles d'Eur. Bombycoid. Pl. 1. Fig. 1. Acr. Auricoma.

Rumicis.

Ochshr. IV. 62.
Treitschke, V. 1. 38.
Boisduval, Chenilles d'Eur. Bombycoid. Pl. 2. Fig. 4. Acr. Rumicis.

Euphorbiae.

Ochshr. IV. 62.
Treitschke, V. 1. 40.
——— Suppl. X. 2. 5.
Naturforsch. II. St. S. 16. Tab. I. Fig. 2.

Euphrasiae.

Ochshr. IV. 62.
Treitschke, V. 1. 43.
——— Suppl. X. 2. 5.

Abscondita.

Treitschke, Suppl. X. 2. 5.

Genus XLIV. DIPHTERA.

Ochshr. IV. 63. Tr. V. 1. 57. — VI. 1. 378.

Coenobita.

Ochshr. IV. 63.
Treitschke, V. 1. 48. — VI. 1. 378.
——— Suppl. X. 2. 9.
Freyer, Beytr. I. Band, III. Heft, S. 51. Tab. 17. N. Coenobita.

Ludifica.

Ochshr. IV. 63.
Treitschke, V. 1. 50. — VI. 1. 379.
——— Suppl. X. 2. 10.

Freyer, Beytr. II. Band, XI. Heft, S. 46. Tab. 63. N. Ludifica.

Orion.

Ochshr. IV. 63.
Treitschke, V. 1. 54. — VI. 1. 380.
——— Suppl. X. 2. 10.
Freyer, Beytr. I. Band, IV. Heft, S. 71. Tab. 22. N. Orion. Var.

Genus XLV. BRYOPHILA.

Tr. V. 1. 57.

Fam. A. Glandifera.

Ochshr. IV. 63.
Treitschke, V. 1. 58.
——— Suppl. X. 2. 10.
Freyer, neuere Beytr. I. Band, XII. Heft, S. 129. Tab. 70. Fig. 2. N. Glandifera.
Boisduval, Chenilles d'Eur. Bombycoid. Pl. 3. Fig. 6. 7. Br. Glandifera.

Par.

Ochshr. IV. 64.
Treitschke, V. 1. 60.
——— Suppl. X. 2. 11.
Freyer, neuere Beytr. I. Band, XII. Heft, S. 130. Tab. 70. Fig. 3. N. Par.

Perla.

Ochshr. IV. 64.
Treitschke, V. 1. 61.
——— Suppl. X. 2. 11.
Freyer, neuere Beytr. I. Band, XII. Heft, S. 128. Tab. 70. Fig. 1. N. Perla.
Boisduval, Chenilles d'Eur. Bombycoid. Pl. 3. Fig. 4. 5. Br. Perla.

Fam. B. Spoliatricula.

Ochshr. IV. 64.
Treitschke, V. 1. 64.

Ereptricula.

Treitschke, V. 1. 66. — VI. 380.
——— Suppl. X. 2. 12.
Freyer, Beytr. II. Band, XIV. Heft, S. 110. Tab. 84. Fig. 1. 2. u. Zusatz S. 162. N. Ereptricula.
——— Beytr. III. Baud, XXII. Heft, S. 115. Tab. 129. —
——— neuere Beytr. I. Band, IX. Heft, S. 104. Tab. 52. Fig. 2. —

Var. Troglodyta.

Freyer, neuere Beytr. I. Band, IX. Heft, S. 102. u. Zusatz S. 180. Tab. 52. Fig. 1. N. Troglodyta.

Lupula.

Treitschke, Suppl. X. 2. 14.

Receptricula.

Ochshr. IV. 64.
Treitschke, V. 1. 86.

Fraudatricula.

Ochshr. IV. 64.
Treitschke, V. 170.
——— Suppl. X. 2. 15.

Raptricula.

Ochshr. IV. 64.
Treitschke. V. 1. 17.
——— Suppl. X. 2. 15.
Boisduval, Chenilles d'Eur. Bombycoid. Pl. 3. Fig. 1—3. Br. Raptricula.

Deceptricula.

Ochshr. IV. 64.
Treitschke, V. 1. 72. — VI. 1. 380.

Genus XLVI. KYMATOPHORA.

Tr. V. 1. 77. — Suppl. X. 2. 17.

Xanthoceros.

Ochshr. IV. 64.
Treitschke, V. 1. 86.
——— Suppl. X. 2. 17.
Boisduval, Chenilles d'Eur. Noctuélid. Pl. 11.
Fig. 1. Cym. Ridens.
——— ——— ——— Noctuélid. Pl. 11.
Fig. 2. — Var.

Ruficollis.

Ochshr. IV. 64.
Treitschke, V. 1. 89.

Diluta.

Ochshr. IV. 65.
Treitschke, V. 1. 90. — VI. 1. 380.

Bipuncta.

Ochshr. IV. 65.
Treitschke, V. 1. 92.

Fluctuosa.

Ochshr. IV. 65.
Treitschke, V. 1. 94.

Octogesima.

Ochshr, IV. 65.
Treitschke, V. 1. 95.

Or.

Ochshr. IV. 65.
Treitschke, V. 1. 98.
——— Suppl. X. 2. 17.
Boisduval, Chenilles d'Eur. Noctuélid- Pl. 11.
Fig. 4. Cym. Or.
——— ——— ——— Noctuélid. Pl. 11.
Fig. 5. — Var.
Var. Fluctuata. l. c.

Flavicornis.
Ochshr. IV. 65.
Treitschke, V. 1. 100.
——— Suppl. X. 2. 17.
Boisduval, Chenilles d'Eur. Noctuélid. Pl. 11. Fig. 3. Cym. Flavicornis.

Genus XLVII. EPISEMA.

Ochshr. IV. 65. Tr. V. 1. 111.

Caeruleocephala.
Ochshr. IV. 65.
Treitschke, V. 1. 112.

J. cinctum.
Ochshr. IV. 65.
Treitschke, V. 1. 115.
——— Suppl. X. 2. 17.

Trimacula.
Ochshr. IV. 65.
Treitschke, V. 1. 117. — VI. 1. 381.
——— Suppl. X. 2. 17.
Var. Tersa.
Treitschke, V. 1. 118.

Graminis.
Ochshr. IV. 76.
Treitschke, V. 1. 120.
Var. Tricuspis. l. c.

Genus XLVIII. AGROTIS.

Ochshr. IV. 66. Tr. V. 1. 125. — Suppl. X. 2. 18.

Rectangula.
Ochshr. IV. 66.
Treitschke, V. 1. 126.

Multangula.

Ochshr. IV. 66.
Treitschke, V. 1. 127.

Senna.

Treitschke, Suppl. X. 2. 18.

Ocellina.

Ochshr. IV. 66.
Treitschke, V. 1. 129.

Lidia.

Treitschke, V. 1. 131. — VI. 1. 381.

Vitta.

Ochshr. IV. 66.
Treitschke, V. 1. 132.

Aquilina.

Ochshr. IV. 66.
Treitschke. V. 1. 134.
——— Suppl. X. 2. 19.

Tritici.

Ochshr. IV. 66.
Treitschke, V. 1. 137.
——— Suppl. X. 2. 20.

Fumosa.

Ochshr. IV. 66.
Treitschke, V. 1. 140. — VI. 1. 381.
Hübner, Noct. Tab. 161. Fig. 757. 758. N. Fuliginea.

Obelisca.

Ochhr. IV. 66.
Treitschke, V. 1. 143.

Ruris.

Ochshr. IV. 66.
Treitschke, V. 1. 146. — VI. 1. 382.

Saucia.

Ochshr. IV. 66.
Treitschke, V. 1. 149. — VI. 1. 382.
——— Suppl. X. 2. 20.

Var. Aequa.

Treitschke, V. 1. 150. Agr. Aequa.
Hübner, Noct. Tab. 171. Fig. 811. 812. N. Aequa.
Freyer, neuere Beytr. II. Band, XIX. Heft, S. 27. Tab. 112. —

Suffusa.

Ochshr. IV. 66.
Treitschke, V. 1. 152.

Annexa.

Ochshr. IV. 66.
Treitschke, V. 1. 154.
——— Suppl. X. 2. 22.
Boisduval, Ind. méth. pag. 64. Agr. Annexa.

Trux.

Treitschke, Suppl. X. 2. 22.

Segetum.

Ochshr. IV. 66.
Treitschke, V. 1. 155.
——— Suppl. X. 2. 23.
Hübner, Larv. Lepid. IV. Noct. II. Genuin. K. c. Fig. a. b. N. Segetum.

Corticea.

Ochshr. IV. 66.
Treitschke, V. 1. 158.

Exclamationis.

Ochshr. IV. 67.
Treitschke, V. 1. 160.
Hübner, Larv. Lepid. IV. Noct. II. Genuin. K. c. Fig. 2. a. b. N. Exclamationis.

Spinifera.
Ochshr. IV. 86.
Treitschke, VI. 1. 282.
——— Suppl. X. 2. 24.

Valligera.
Ochshr. IV. 67.
Treitschke, V. 1. 163.
——— Suppl. X. 2. 24.
Freyer, neuere Beytr. I. Band, XIV. Heft, S. 149. u. Zusatz S. 182. Tab. 81. N. Valligera.

Crassa.
Ochshr. IV. 67.
Treitschke, V. 1. 166.

Lata.
Treitschke, Suppl. X. 2. 24.

Forcipula.
Ochshr. IV. 67.
Treitschke, V. 1. 168.
Hübner, Larv. Lepid. IV. Noct. II. Genuin. G. g. h. Fig. 1. a. N. Forcipula.

Signifera.
Ochshr. IV. 67.
Treitschke, V. 1. 171.
——— Suppl. X. 2. 25.
Hübner, Larv. Lepid. IV. Noct. II. Genuin. G. g. h. 1. c. N. Signifera.
Freyer, Beytr. II. Band, XII. Heft, S. 76. Tab. 70. Fig. 3. N. Signifera.

Sagittifera.
Ochshr. IV. 67.
Treitschke, V. 1. 172.

Ripae.
Treitschke, V. 1. 174.
Freyer, Beytr. III. Band, XX. Heft, S. 78. Tab. 116. Fig. 4. N. Ripae.

Cursoria.

Ochshr. IV. 67.
Treitschke, V. 1. 176.
——— Suppl. X. 2. 25.
Freyer, neuere Beytr. II. Band, XVII. Heft, S. 5. Tab. 99. N. Cursoria.

Cinerea.

Ochshr. IV. 67.
Treitschke, V. 1. 178.

Simplonia.

Treitschke, Suppl. X. 2. 27.

Decora.

Ochshr. IV. 67.
Treitschke, V. 1. 188.

Grisescens.

Treitschke, V. 1. 193.

Aethiops.

Ochshr. IV. 67.
Treitschke, V. 1. 184.
——— Suppl. X. 2. 28.
Hübner, Noct. Tab. 152. Fig. 709. N. Nigricans.

Tenebrosa.

Ochshr. IV. 67.
Treitschke, V. 1. 180. — VI. 1. 383.
Freyer, neuere Beytr. I. Band, VII. Heft, S. 74. Tab. 40. N. Tenebrosa.

Genus XLIX. COCYTIA.

Tr. Suppl. X. 2. 29.

Pancratii.

Ochshr. IV. 67.

Treitschke, V. 1. 182.
——— Suppl. X. 2. 29.

Encausta.
Ochshr. IV. 67.
Treitschke, V. 1. 183.
——— Suppl. X. 2. 29.

Genus L. AMPHIPYRA.

Ochshr. IV. 70. Tr. V. 1. 276. — Suppl. X. 2. 30.

Fam. A. Tragopogonis.
Ochshr. IV. 70.
Treitschke, V. 1. 277.

Tetra.
Ochshr. IV. 70.
Treitschke, V. 1. 279.

Livida.
Ochshr. IV. 70.
Treitschke, V. 1. 281.

Cinnamomea.
Ochshr. IV. 70.
Treitschke, V. 1. 282.

Pyramidea.
Ochshr. IV. 70.
Treitschke, V. 1. 285.

Typica.
Ochshr. IV. 70.
Treitschke, V. 1. 298.
——— Suppl. X. 2. 31.
Hübner, Noct. Tab. 123. Fig. 566. N. Venosa. (Var.)

Effusa.
Treitschke, Suppl. X. 2. 31.

Perflua.

Ochshr. IV. 70.
Treitschke, V. 1. 289. — VI. 1. 390.
Freyer, Beytr. I. Band, IV. Heft, S. 72. Tab. 23. N. Perflua.

Fam. B. Fimbriola.

Ochshr. IV. 67.
Treitschke, V. 1. 187.

Cataphanes.

Treitschke, VI. 1. 385.

Dilucida.

Ochshr. IV. 68.
Treitschke, V. 1. 198. — VI. 1. 384.

Renigera.

Ochshr. IV. 67.
Treitschke, V. 1. 197.
——— Suppl. X. 2. 32.

Latens.

Ochshr. IV. 68.
Treitschke, V. 1. 204.
——— Suppl. X. 2. 32.
Hübner, Noct. Tab. 170. Fig. 806. 807. N. Latens.

Pyrophila.

Ochshr. IV. 68.
Treitschke, V. 1. 202.

Fugax.

Ochshr. IV. 67.
Treitschke, V. 1. 195. — VI. 1. 384.
Freyer, Beytr. I. Band, VIII. Heft, S. 152. Tab. 45. N. Fugax.

Birivia.

Ochshr. IV. 67.
Treitschke, V. 1. 191.

Lucipeta.
Treitschke, V. 1. 200.

Spectrum.
Ochshr. IV. 70.
Treitschke, V. 1. 291. — VI. 1. 390.

Genus LI. NOCTUA.

Tr. V. 1. 206. — VI. 1. 386. — Suppl. X. 2. 33.

Ravida.
Ochshr. IV. 68.
Treitschke, V, 1. 207.

Augur.
Ochshr. IV. 68.
Treitschke, V. 1. 210.
——— Suppl. X. 2. 34.
Hübner, Noct. Tab. 166. Fig. 782. 783. N. Hippophaes.

Neglecta.
Ochshr. IV. 78.
Treitschke, V. 2. 199.
Freyer, neuere Beytr. II. Band, XXIII. Heft, S. 68. Tab. 136. Fig. 2. N. Neglecta. Var.

Sigma.
Ochshr. IV. 68.
Treitschke, V. 1. 212.
Freyer, Beytr. III. Band, XXI. Heft, S. 98. Tab. 124. N. Sigma.

Baja.
Ochshr. IV. 68.
Treitschke, V. 1. 215.
Freyer, Beytr. II. Band, XIII. Heft, S. 89. Tab. 74. N. Baja.

Candelisqua.

Ochshr. IV. 68.
Treitschke, V. 1. 217.
——— Suppl. X. 2. 34.

Brunnea.

Ochshr. IV. 68.
Treitschke, V. 1. 219. — VI. 1. 386.
Freyer, Beytr. II. Band, IX. Heft, S. 30. Tab. 58. N. Brunnea.
Hübner, Larv. Lepid. IV. Noct. II. Genuin. G. b. Fig. 1. a—c. —

Dahlii.

Ochshr. IV. 68.
Treitschke, V. 1. 222.

Festiva.

Ochshr. IV. 68.
Treitschke, V. 1. 224. — VI. 1. 388.
——— Suppl. X. 2. 34.
Freyer, Beytr. I. Band, VII. Heft, S. 135. Tab. 41. N. Festiva.

Punicea.

Treitschke, VI. I. 386.
Freyer, Beytr. I. Band, III. Heft, S. 46. Tab. 15. N. Punicea.
Hübner, Larv. Lepid. IV. Noct. II. Genuin. B. b. Fig. 1. a—c. —

Umbrosa.

Ochshr. IV. 76
Treitschke, V. 2. 123.

Bella.

Ochshr. IV. 76.
Treitschke, V. 2. 121.
——— Suppl. X. 2. 35.
Freyer, neuere Beytr. II. Band, XVII. Heft, S. 7. Tab. 100. N. Bella.

Conflua.

Treitschke, VI. 1. 405.
——— Suppl. X. 2. 35.
Freyer, Beytr. III. Band, XVII. Heft, S. 8. Tab. 98. Fig. 1. N. Conflua.

Faceta.

Treitschke, Suppl. X. 2. 35.

C. nigrum.

Ochshr. IV. 69.
Treitschke, V. 1. 237.

Depuncta.

Ochshr. IV. 68.
Treitschke, V. 1. 229.

Rhomboidea.

Ochshr. IV. 68.
Treitschke, V. 1. 231. — VI. 1. 389.

Triangulum.

Ochshr. IV. 69.
Treitschke, V. 1. 240. — VI. 1. 389.
Freyer, Beytr. II. Band, XI. Heft, S. 49. Tab. 64. N. Triangulum.

Ditrapezium.

Ochshr. IV. 69. Gr. Tristigma.
Treitschke, V. 1. 243. Noct. Tristigma.
——— Suppl. X. 2. 36. Noct. Ditrapezium.
Freyer, Beytr. III. Band, XVII. Heft. S. 15. Tab. 99. N. Tristigma.

Polygona.

Ochshr. IV. 68.
Treitschke, V. 1. 226.

Musiva.

Ochshr. IV. 69.
Treitschke, V. 1. 247.
——— Suppl. X. 2. 37.

Leucogaster.
Treitschke, Suppl. X. 2. 37.

Plecta.
Ochshr. IV. 69.
Treitschke, V. 1. 248.

GENUS LII. TRIPHAENA.

Ochshr. IV. 69. Tr. V. 1. 252.

Interjecta.
Ochshr. IV. 69.
Treitschke, V. 1. 253.

Comes.
Ochshr. IV. 69.
Treitschke, V. 1. 254.
Boisduval, Chenilles d'Eur. Noctuélid. Pl. 10.
Fig. 4. Tr. Orbona.
Var. a. Prosequa. l. c.
Var. b. Adsequa. l. c.

Subsequa.
Ochshr. IV. 69.
Treitschke, V. 1. 258.
Var. Consequa. l. c.

Pronuba.
Ochshr. IV. 69.
Treitschke, V. 1. 260. — VI. 1. 389.
———— Suppl. X. 2. 38.
Boisduval, Chenilles d'Eur. Noctuélid. Pl. 9.
Fig. 4—6. Tr. Pronuba.
Var. Innuba.
Treitschke, V. 1. 265. Tr. Innuba.

Fimbria.
Ochshr. IV. 69.

Treitschke, V. 1. 266. — VI. 1. 389.
———— Suppl. X. 2. 38.
Boisduval, Chenilles d'Eur. Noctuélid. Pl. 10. Fig. 1—3. Tr. Fimbria.
Kleèmann, Beytr. I. Band, S. 395. Tab. 48. Fig. 1—8. —

Janthina.

Ochshr. IV. 69.
Treitschke, V. 1. 269.
Hübner, Larv. Lepid. IV. Noct. II. Genuin. G. b. c. Fig. 1. a. b. N. Janthina.

Linogrisea.

Ochshr. IV. 69.
Treitschke, V. 1. 272.
Boisduval, Chenilles d'Eur. Noctuélid. Pl. 10. Fig. 5. 6. Tr. Linogrisea.

Genus LIII. HADENA.

Ochshr. IV. 71. Tr, V. 1. 302. — Suppl. X. 2, 39.

Fam. A. Saponariae.

Ochshr. IV. 71.
Treitschke, V. 1. 303.

Perplexa.

Ochshr. IV. 71. H. Carpophaga.
Treitschke, V. 1. 305. 306. — VI. 1. 391. H. Perplexa.
Freyer, Beytr. II. Band, XV. Heft, S. 120. Tab. 86. N. Perplexa.

Capsincola.

Ochshr. IV. 71.
Treitschke, V. 1. 308.
Freyer, Beytr. II. Band, XV. Heft, S. 122. Tab. 87. N. Capsincola.

Cucubali.

Ochshr. IV. 71.
Treitschke, V. 1. 311.
Freyer, Beytr. II. Band, XV. Heft, S. 125. Tab. 88. N. Cucubali.

Fam. B. Hispida.

Treitschke, Suppl. X. 2. 39.

Popularis.

Ochshr. IV. 71.
Treitschke, V. 1. 316.

Vittalba.

Treitschke, Suppl. X. 2. 40.

Obesa.

Treitschke, Suppl. X. 2. 42.

Leucophaea.

Ochshr. IV. 71.
Treitschke, V. 1. 319.
Hübner, Noct. Tab. 172. Fig. 817. N. Leucophaea.

Cespitis.

Ochshr. IV. 76.
Treitschka, V. 2. 115.
——— Suppl. X. 2. 43.
Freyer, neuere Beytr. II. Band, XIX. Heft, S. 26. Tab. 111. N. Cespitis.

Lutulenta.

Ochshr. IV. 67.
Treitschke, V. 1. 187.

Fam. C. Mioleuca.

Treitschke, Suppl. X. 2. 43.

Glauca.

Ochshr. IV. 71.
Treitschke, V. 1. 322.

Freyer, neuere Beytr. II. Band, XVIII. Heft, S. 14. Tab. 101. Fig. 1. N. Glauca.

Proxima.

Ochshr. IV. 71.
Treitschke, V. 1. 324.
——— Suppl. X. 2. 44.
Hübner, Noct. Tab. 171. Fig. 810. N. Proxima.
Freyer, neuere Beytr. II. Band, XVIII. Heft, S. 15. Tab. 104. Fig. 2. N. Proxima.

Peregrina.

Treitschke, V. 1. 330. — VI. 1. 391.
——— Suppl. X. 2. 45.
Freyer, Beytr. II. Band, XII. Heft, S. 73. Tab. 70. Fig. 1. N. Peregrina.
——— Beytr. III. Band, XVII. Heft, S. 23. Tab. 101.

Dentina. —

Ochshr. IV. 71.
Treitschke, V. 1. 328.

Marmorosa.

Ochshr. IV. 71.
Treitschke, V. 1. 326.
——— Suppl. X. 2. 45.
Freyer, neuere Beytr. I. Band, I. Heft, S. 8. Tab. 4. N. Marmorosa.
Boisduval, Ind. méth. pag. 71. Had. Odontites.

Aeruginea.

Ochshr. IV. 72.
Treitschke, V. 1. 355.
——— Suppl. X. 2. 46.
Hübner, Larv. Lepid. IV. Noct. II. Genuin. F. d. c. Fig. 1. a. b. N. Aeruginea.

Var. Chioleuca.

Boisduval, Ind. méth. pag. 72. —

Atriplicis.

Ochshr. IV. 75.
Treitschke, V. 2. 66.

Fam. D. – Amica.

Treitschke, V. 1. 332.

Satura.

Ochshr. IV. 72.
Treitschke, V. 1. 333.

Adusta.

Treitschke, V. 1. 339. — VI. 1. 392.
——— Suppl. X. 2. 46.
Freyer, neuere Beytr. I. Band, XI. Heft, S. 120. Tab. 63. Fig. 2. N. Adusta.

Var. Solieri.

Freyer, neuere Beytr. I. Band, XI. Heft, S. 119. u. Zusatz, S. 181. Tab. 63. Fig. 1. N. Vultŭrina.
Boisduval, Ind. méth. Addend, pag. 4. Had. Solieri.

Thalassina.

Treitschke, V. 1. 342.
——— Suppl. X. 2. 47.
Freyer, neuere Beytr. I. Band, V. Heft, S. 49. Tab. 27. N. Thalassina.

Var. Achates.

Freyer, neuere Beytr. I. Band, II. Heft, S. 21. Tab. 11. N. Achates.

Gemina.

Ochshr. IV. 72.
Treitschke, V. 1. 345.
——— Suppl. X. 2. 47.
Freyer, neuere Beytr. I. Band, V. Heft, S. 50. Tab. 28. N. Gemina.

Var. a. Remissa. l. c.

Freyer, neuere Beytr. I. Band, V. Heft, S. 52. Tab. 29. N. Remissa.

Var. b. Submissa. l. c.
Var. c. Unanimis. l. c.

Genistae.

Ochshr. IV. 72.
Treitschke, V. 1. 349.
Freyer, Beytr. I. Band, IV. Heft, S. 40. Tab. 22. N. Genistae.

Contigua.

Ochshr. IV. 72.
Treitschke, V. 1. 352.
——— Suppl. X. 2. 48.
Hübner, Larv. Lepid. IV. Noct. II. Genuin. F. d. Fig. 1. a—d. N. Contigua.
Boisduval, Chenilles d'Eur. Noctuélid. Pl. 8. Fig. 1—6. Had. Contigua.
Freyer, neuere Beytr. I. Band, III. Heft, S. 30. Tab. 16. N. Contigua.

Convergens.

Ochshr. IV. 72.
Treitschke, V. 1. 357. — VI. 1. 394.
——— Suppl. X. 2. 48.
Freyer, Beytr. II. Band, XIII. Heft, S. 91. Tab. 75. N. Convergens.

Distans.

Ochshr. IV. 72.
Treitschke, V. 1. 359.
——— Suppl. X. 2. 49.
Freyer, neuere Beytr. II. Bd., XXI. Heft, S. 47. Tab. 124. Fig. 1. 2. N. Distans.

Var. Suberis.

Boisduval, Ind. méth. pag. 72. Had. Suberis.

Protea.

Ochshr. IV. 72.
Treitschke, V. 1. 362.

Genus LIV. ERIOPUS.

Tr. V. 1. 365.

Pteridis.

Ochshr. IV. 71.
Treitschke, V. 1. 366. — VI. 1. 395.
Freyer, neuere Beytr. I. Band, XIII. Heft, S. 141. Tab. 76. N. Pteridis.

Quieta.

Ochshr. IV. 92. N. Quieta.
Treitschke, V. 1. 259.
——— Suppl. X. 2. 49.
Boisduval, Ind. méth. pag. 79. N. Latreillii.
Hübner, Noct. Tab. 173. Fig. 818—820. N. Latreillii.

Genus LV. PHLOGOPHORA.

Tr. V. 1. 369.

Fam. A. Adulatrix.

Treitschke, V. 1. 370. — VI. 1. 395.

Scita.

Ochshr. IV. 71.
Treitschke, V. 1. 371.
——— Suppl. X. 2. 50.
Freyer, neuere Beytr. II. Band, XVIII. Heft, S. 16. Tab. 105. N. Scita.

Fam. B. Meticulosa.

Ochshr. IV. 71.
Treitschke, V. 1. 373.

Lucipara.

Ochshr. IV. 71.
Treitschke, V. 1. 377. — VI. 1. 395.
——— Suppl. X. 2. 50.

Freyer, neuere Beytr. I. Band, XIV. Heft, S. 150. Tab. 82. N. Lucipara.

Fovea.

Treitschke, V. 1. 380. — VI. 1. 395.
——— Suppl. X. 2. 50.
Hübner, Noct. Tab. 161. Fig. 753—756. N. Fovea.
Freyer, Beytr. I. Band, VIII. Heft, S. 154. Tab. 46. —

Empyrea.

Ochshr. IV. 72.
Treitschke, V. 1. 383.
——— Suppl. X. 2. 51.

GENUS LVI. MISELIA.

Ochshr. IV. 72. Tr. V. 1. 386. — Suppl. X. 2. 51.

Fam. A. Caesia.

Ochshr. IV. 73.
Treitschke, V. 2. 21.

Conspersa.

Ochshr. IV. 72.
Treitschke, V. 1. 387. — VI. 1. 396.

Comta.

Ochshr. IV. 72.
Treitschke, V. 1. 389.

Albimacula.

Ochshr. IV. 72.
Treitschke, V. 1. 391.

Filigramma.

Ochshr. IV. 73.
Treitschke, V. 2. 19.
——— Suppl. X. 2. 51.

Freyer, Beytr. III. Band, XXIII. Heft, S. 141. Tab. 137. Fig. 3. N. Filigramma.

Lichenea.

Treitschke, Suppl. X. 2. 51.

Fam. B. Gemmea.

Ochshr. IV. 73.
Treitschke, V. 1. 393.
——— Suppl. X. 2. 52.

Culta.

Ochshr. IV. 73.
Treitschke, V. 1. 395.
——— Suppl. X. 2. 53.
Freyer, neuere Beytr. I. Band, XVI. Heft, S. 165. Tab. 93. N. Culta.

Serpentina.

Treitschke, V. 1. 399.

Oleagina.

Ochshr. IV. 73.
Treitschke, V. 1. 401. — VI. 1. 396.
Freyer, neuere Beytr. II. Band, XXIII. Heft, P. 64. Tab. 134. N. Oleagina.

Orbiculosa.

Ochshr. IV. 73.
Treitschke. V. 1. 404.
——— Suppl. X. 2. 53.

Oxyacanthae.

Ochshr. IV. 73.
Treitschke, V. 1. 405.
Hübner, Larv. Lepid. IV. Noct. II. Genuin. A. a. b. Fig. 2. a. N. Oxyacanthae.

Bimaculosa.

Ochshr. IV. 73.
Treitschke, V. 1. 408.

Aprilina. —

Ochshr. IV. 73.
Treitschke, V. 1. 411.
——— Suppl. X. 2. 53.
Hübner, Noct. Tab. 155. Fig. 721. 722. N. Runica.

Genus LVII. POLIA.

Ochshr. IV. 73. Tr. V. 2. 5. — Suppl. X. 2. 53.

Fam. A. Cappa.

Ochshr. IV. 73.
Treitschke, V. 2. 7. — VI. 1. 397.

Chi.

Ochshr. IV. 73.
Treitschke, V. 2. 9.
——— Suppl. X. 2. 54.

Serena.

Ochshr. IV. 73.
Treitschke, V. 2. 12.
——— Suppl. X. 2. 54.
Freyer, neuere Beytr. I. Band, XV. Heft, S. 158. Tab. 87. N. Serena.
Boisduval, Chenilles d'Eur. Noctuélid. Pl. 17. Fig. 4—7. Pol. Serena.

Dysodea.

Ochshr. IV. 73.
Treitschke, V. 2. 16.
Boisduval, Chenilles d'Eur. Noctuélid. Pl. 17. Fig. 1—3. Pol. Dysodea.

Saliceti.

Ochshr. IV. 65.
Treitschke, V. 1. 104. — VI. 1. 380.

Scoriacea.

Ochshr. IV. 65.
Treitschke, V. 1. 108.
——— Suppl. X. 2. 54.
Freyer, Beytr. III. Band, XXIV. Heft, S. 153. Tab. 141. Fig. 3. N. Scoriacea.

Polymita.

Ochshr. IV. 73.
Treitschke, V. 2. 24.

Flavicincta.

Ochshr. IV. 74.
Treitschke, V. 2. 27.

Viridicincta.

Treitschke, Suppl. X. 2. 55.

Pumicosa.

Treitschke, Suppl. X. 2. 57.

Canescens.

Treitschke, Suppl. X. 2. 58.

Nigrocincta.

Ochshr. IV. 74.
Treitschke, V. 2. 31. — VI. 1. 397.
——— Suppl. X. 2. 59.
Freyer, Beytr. III. Band, XXIII. Heft, S. 139. Tab. 137. Fig. 1. 2. N. Nigrocincta.
Hübner, Noct. Tab. 140. Fig. 640. N. Xanthocyanea.
——— ——— Tab. 141. Fig. 647. N. Xanthomista.

Platinea.

Ochshr. IV. 74.
Treitschke, V. 2. 34.

Templi.

Ochshr. IV. 67.
Treitschke, V. 2. 23.

Fam. B. Zeta.

Treitschke, V. 2. 35.

Serratilinea.

Ochshr. IV. 74.
Treitschke, V. 2. 38.

Advena.

Ochshr. IV. 74.
Treitschke, V. 2. 39. — VI. 1. 397.
Freyer, Beytr. I. Band, V. Heft, S. 86. Tab. 28. N. Advena.

Tincta.

Ochshr. IV. 74.
Treitschke, V. 2. 43. — VI. 1. 398.

Nebulosa.

Ochshr. IV. 74.
Treitschke, V. 2. 48. — VI. 2. 403.
Freyer, Beytr. II. Band, IX. Heft, S. 12. Tab. 52. N. Nebulosa.

Occulta.

Ochshr. IV. 74.
Treitschke, V. 2. 52. — VI. 1. 400.
Freyer, Beytr. I. Band, II. Heft, S. 30. Tab. 10. N. Occulta.

Herbida.

Ochshr. IV. 74.
Treitschke, V. 2. 56. — VI. 1. 403.
Freyer, Beytr. I. Band, VII. Heft, S. 131. Tab. 40. N. Herbida.

Genus LVIII. TRACHEA.

Ochshr. IV. 75. Tr. V. 2. 65. — Suppl. X. 2. 60.

Praecox.

Ochshr. IV. 75.
Treitschke, V. 2. 69.

Porphyrea.
Ochshr. IV. 75.
Treitschke, V. 2. 73. — VI. 1. 404.
Freyer, Beytr. I. Band, VI. Heft, S. 109. Tab. 34. u. Zusatz, S. 164. N. Porphyrea.

Piniperda.
Ochshr. IV. 75.
Treitschke, V. 2. 76.

GENUS LIX. APAMEA.

Ochssr. IV. 75. Tr. V. 2. 81. — Suppl. X. 2. 60.

Fam. A. Nictitans.
Ochshr. IV. 75.
Treitschke, V. 2. 82.
——— Suppl. X. 2. 60.
Var. Fucosa.
Freyer, Beytr. III. Band, XXIV. Heft, S. 150. Tab. 141. Fig. 2. N. Fucosa.

Didyma.
Ochshr. IV. 75.
Treitschke, V. 2. 86.
——— Suppl. X. 2. 61.
Freyer, neuere Beytr. I. Band, XIII. Heft, S. 139. Tab. 75. Fig. 1. 2. N. Didyma.
Var. a. Secalina. l. c.
Var. b. Lamda. l. c.

Unanimis.
Treitschke, Suppl. X. 2. 62.

Imbecilla.
Ochshr. IV. 78. Myth. Disparilis.
Treitschke, V. 2. 193. Myth. Imbecilla.
——— Suppl. X. 2. 65.

Occlusa.

Treitschke, Suppl. X. 2. 65.

Ophiogramma.

Ochhr. IV. 75.
Treitschke, V. 2. 91.
——— Suppl. X. 2. 66.
Freyer, neuere Beytr. I. Band, XIII. Heft, S. 140. Tab. 75. Fig. 3. N. Ophiogramma.

Fam. B. Furuncula.

Ochshr. IV. 76. Ap. Bicoloria.
Treitschke, V. 2. 92. Ap. Furuncula.

Captiuncula.

Ochshr. IV. 76.
Treitschke, V. 2. 96.
——— Suppl. X. 2. 66.

Suffuruncula.

Ochshr. IV. 76.
Treitschke, V. 2. 97.
Freyer, neuere Beytr. II. Band, XXIV. Heft, S. 81. Tab. 142. Fig. 4. N. Latruncula.

Latruncula.

Ochshr. IV. 76.
Treitschke, V. 2. 98.
Freyer, neuere Beytr. II. Band, XXIV. Heft, S. 80. Tab. 142. Fig. 1. 2. N. Latruncula.

Var. Aerata. l. c.

Hübner, Noct. Tab. 164. Fig. 776. N. Latruncula.

Strigilis.

Ochshr. IV. 76.
Treitschke, V. 2. 102.

Fam. C. Dumerilii.

Treitschke, Suppl. X. 2. 66.

Testacea.

Ochshr. IV. 76.
Treitschke, V. 2. 107.

Basilinea.

Ochshr. IV. 76.
Treitschke, V. 2. 110. — VI. 1. 404.
Hübner, Larv. Lepid. IV. Noct. II. Genuin. G. g. h. Fig. 1. b. N. Basilinea.
Freyer, Beytr. I. Band, V. Heft, S. 90. Tab. 29.

Infesta.

Ochshr. IV. 76.
Treitschke, V. 2. 112.

Genus LX. Mamestra.

Ochshr. IV. 76. Tr. V. 2. 127. Suppl. X. 2. 67.

Pisi.

Ochshr. IV. 76.
Treitschke, V. 2. 128.

Splendens.

Ochshr. IV. 76.
Treitschke, V. 2. 131.

Oleracea.

Ochshr. IV. 77.
Treitschke, V. 2. 132.

Suasa.

Ochshr. IV. 77.
Treitschke. V. 2. 136.

Aliena.

Ochshr. IV. 77.
Treitschke, V. 2. 139.

Nigricans.
Ochshr. IV. 77. Mam. Abjecta.
Treitschke, V. 2. 141. Mam. Nigricans.

Albicolon.
Ochshr. IV. 77.
Treitschke, V. 2. 147.

Silenes.
Treitschke, Suppl. X. 2. 67.

Chenopodii.
Ochshr. IV. 77.
Treitschke, V. 2. 144.
Boisduval, Chenilles d'Eur. Noctuélid. Pl. 2. Fig. 1. Mam. Chenopodii.
——— ——— ——— Noctuélid. Pl. 9. Fig. 2. 3. — Var.

Sodae.
Treitschke, Suppl. X. 2. 68.

Treitschkii.
Treitschke, Suppl. X. 2. 69.

Brassicae.
Ochshr. IV. 77.
Treitschke, V. 2. 150.
Boisduval, Chenilles d'Eur. Noctuélid. Pl. 2. Fig. 2—5. Mam. Brassicae.
——— ——— ——— Noctuélid. Pl. 9. Fig. 1. —

Furva.
Ochshr. IV. 77.
Treitschke, V. 2. 154.

Persicariae.
Ochshr. IV. 77.
Treitschke, V. 2. 156.
——— Suppl. X. 2. 71.
Var. Accipitrina. l. c.

- **Rubrirena.**
Treitschke, V. 2. 159.
——— - Suppl. X. 2. 71.
Hübner, Noct. Tab. 174. Fig. 826. N. Rubrirena.
Freyer, Beytr. III. Band, XVII. Heft, S. 11. Tab. 98. Fig. 2. —

Genus LXI. THYATIRA.

Ochshr. IV. 77. Tr. V. 2. 161.

Batis.
Ochshr. IV. 77.
Treitschke, V. 2. 162.
Boisduval, Chenilles d'Eur. Noctuélid. Pl. 5. Fig. 1. 2. Thy. Batis.

Derasa.
Ochshr, IV. 77.
Treitschke, V. 2. 165.
Boisduval, Chenilles d'Eur. Noctuélid. Pl. 5. Fig. 3. 4. Thy. Derasa.

Genus LXII. CALPE.

Tr. V. 2. 168.

- **Thalictri.**
Ochshr. IV. 78.
Treitschke, V. 2. 169. — VI. 1. 406.

Libratrix.
Ochshr. IV. 78.
Treitschke, V. 2. 172.

Genus LXIII. MYTHIMNA.

Ochshr. IV. 78. Tr. V. 2. 177. — Suppl. X. 2. 71.

Fam. A. Turca.

Ochshr. IV. 78.
Treitschke, V. 2. 181.
——— Suppl. X. 2. 72.
Freyer, Beytr. III. Band, XXI. Heft. S. 93.
Tab. 122. N. Turca.

Fam. B. Implexa.

Treitschke, Suppl. X. 2. 73.

Xanthographa.

Ochshr. IV. 78.
Treitschke, V. 2. 196.

Texta.

Ochshr. IV. 74.
Treitschke, V. 2. 62. — VI. 1. 403.

Prospicua.

Ochshr. IV. 78.
Treitschke, V. 2. 59.

Genus LXIV. ORTHOSIA.

Ochshr. IV. 79. Tr. V. 2. 201. — Suppl. X. 2. 74.

Caecimacula.

Ochshr. IV. 79.
Treitschke, V. 2. 202.

Instabilis.

Ochshr. IV. 79.
Treitschke, V. 2. 204.

Rubricosa.

Ochshr. IV. 84.

Treitschke, V. 2. 396.
Freyer, Beytr. III. Band, XX. Heft, S. 79. Tab. 117. N. Rubricosa.

Munda.

Ochshr. IV. 79.
Treitschke, V. 2. 208.

Ypsilon.

Ochshr. IV. 79.
Treitschke, V. 2. 210.

Farkasii.

Treitschke, Suppl. X. 2. 74.

Lota.

Ochshr. IV. 79.
Treitschke, V. 2. 212.
Hübner, Larv. Lepid. IV. Noct. II. Genuin. G. e. f. Fig. 1. a. b. N. Lota.
Freyer, Beytr. III. Band, XIX. Heft, S. 60. Tab. 111. —

Macilenta.

Ochshr. IV. 79.
Treitschke, V. 2. 215. — VI. 1. 407.
——— Suppl. X. 2. 75.
Freyer, Beytr. III. Band, XXIV. Heft, S. 150. Tab. 141. Fig. 1. N. Macilenta.

Gracilis.

Ochshr. IV. 79.
Treitschke, V. 2. 217.
Hübner, Larv. Lepid. IV. Noct. II. Genuin. G. e. f. Fig. 2. a—c. N. Gracilis.

Opima.

Treitschke, V, 2. 219.
Hübner, Noct. Tab. 147. Fig. 676. 677. N. Firma.

Populeti.

Treitschke, V. 2. 221.

Gothica.

Ochshr. IV. 65.
Treitschke, V. 1. 233.
——— Suppl. X. 2. 75.
Freyer, neuere Beytr. I. Band, III. Heft, S. 31. Tab. 17. N. Gothica.

Stabilis.

Ochshr. IV. 79.
Treitschke, V. 2. 223.

Leucographa.

Ochshr. IV. 76.
Treitschke, V. 2. 118.

Carnea.

Ochshr. IV. 79.
Treitschke, V. 2. 226.
Thunberg, Mus. Natur. Ups. Diss. VI. p. 72. Tab. adj. Fig. 1. N. Carnea.
Germar, Fauna Insect. Eur. Fasc. VI. Tab. 19. Gr. Carnea.

Miniosa.

Ochshr. IV. 79.
Treitschke, V. 2. 228.

Cruda.

Ochshr. IV. 79. Orth. Pulverulenta.
Treitschke, V. 2. 230.
——— Suppl. X. 2. 76.

Laevis.

Ochshr. IV. 79.
Treitschke, V. 2. 232. — VI. 1. 407.

Congener.

Treitschke, V. 1. 106.

Haematidea.

Treitschke, Suppl. X. 2. 76.

Nitida.

Ochshr. IV. 79.
Treitschke, V. 2. 234. — VI. 1. 407.
——— Suppl. X. 2. 78.
Freyer, Beytr. III. Band, XX. Heft, S. 81. Tab. 118. N. Nitida.

Humilis.

Ochshr. IV. 79.
Treitschke. V. 2. 237.

Pistacina.

Ochshr. IV. 80.
Treitschke, V. 2. 239.
——— Suppl. X. 2. 78.
Hübner, Noct. Tab. 152. Fig. 707. 708. N. Pistacina.

Var. Lychnidis. l. c.

Hübner, Larv. Lepid. IV. Noct. II. Genuin. L. c. Fig. 1. a. N. Lychnidis.

Litura.

Ochshr. IV. 80.
Treitschke, V. 2. 242.
——— Suppl. X. 2. 79.
Hübner, Larv. Lepid. IV. Noct. II. Genuin. G. b. c. Fig. 2. a.b. N. Litura.

Genus LXV. CARADRINA.

Ochshr. IV. 80. Tr. V. 2. 246. — Suppl. X. 2. 79.

Fam. A. Glareosa.

Ochshr. IV. 80.
Treitschke, V. 2. 247.
——— Suppl. X. 2. 79.

Morpheus.

Ochshr. IV. 80.
Treitschke, V. 2. 249. — VI. 1. 407.

— **Gluteosa.**
Treitschke, Suppl. X. 2. 80.

— **Cubicularis.**
Ochshr. IV. 80.
Treitschke, V. 2. 251.
——— Suppl. X. 2. 81.

— **Exigua.**
Ochshr. IV. 80.
Treitschke, V. 2. 254.
——— Suppl. X. 2. 81.

— **Lurida.**
Treitschke, Suppl. X. 2. 81.

Fam. B. Palustris.
Treitschke, V. 2. 255.

— **Stagnicola.**
Treitschke, V. 2. 258.
——— Suppl. X. 2. 83.
Hübner, Geom. Tab. 96. Fig. 497. 498. G. Hybridata.

Fam. C. Lenta.
Treitschke, V. 2. 257. — VI. 1. 407.
——— Suppl. X. 2. 83.
Freyer, Beytr. I. Band, VIII. Heft, S. 155. Tab. 47. N. Lenta.
Hübner, Noct. Tab. 174. Fig. 825. (mas.) —

— **Superstes.**
Ochshr. IV. 80.
Treitschke, V. 2. 260.

— **Ambigua.**
Ochshr. IV. 80.
Treitschke, V. 2. 262.
——— Suppl. X. 2. 83.
Freyer, Beytr. III. Band, XXII. Heft, S. 119. Tab. 131. N. Ambigua.

Blanda.
Ochshr. IV. 80.
Treitschke, V. 2. 264.

Alsines.
Ochshr. IV. 80.
Treitschke, V. 2. 266.

Respersa.
Ochshr. IV. 80.
Treitschke, V. 2. 269.
——— Suppl. X. 2. 84.
Freyer, neuere Beytr. I. Band, XVI. Heft, S. 167. Tab. 94. N. Respersa.

Iners.
Ochshr. IV. 80.
Treitschke, V. 2. 271.

Fam. D. Trilinea.
Ochshr. IV. 80.
Treitschke, V. 2. 272.

Bilinea.
Ochshr. IV. 80.
Treitschke, V. 2. 275.

Genus LXVI. SIMYRA.

Ochshr. IV. 81. Tr. V. 2. 280. — Suppl. X. 2. 84.

Venosa.
Ochshr. IV. 81.
Treitschke, V. 2. 281.
——— Suppl. X. 2. 84.

Nervosa.
Ochshr. IV. 81.
Treitschke, V. 2. 283.
——— Suppl. X. 2. 85.

Freyer, neuere Beytr. II. Bd., XVII. Heft, S. 8. Tab. 101. N. Nervosa.

Dubiosa.

Treitschke, Suppl. X. 2. 86.

Genus LXVII. LEUCANIA.

Ochs. IV. 81. Tr. V. 2. 289. — Suppl. X. 2. 87.

Pallens.

Ochshr. IV. 81.
Treitschke, V. 2. 290.

Elymi.

Treitschke, V. 2. 294.

Vitellina.

Ochshr. IV. 83.
Treitschke, V. 2. 356. — VI. 1. 408.
——— Suppl. X. 2. 88.
Boisduval, Chenilles d'Eur. Noctuélid. Pl. 12. Fig. 1. Leuc. Vitellina.

Impura.

Ochshr. IV. 81.
Treitschke, V. 2. 294.
——— Suppl. X. 2. 89.
Boisduval, Chenilles d'Eur. Noctuélid. Pl. 12. Fig. 4. 5. Leuc. Impnra.

Musculosa.

Ochshr. IV. 81.
Treitschke, V. 2. 286.

Straminea.

Ochshr. IV. 81.
Treitschke, V. 2. 294.
——— Suppl. X. 2. 89.
Freyer, neuere Beytr. II. Band, XXI. Heft, S. 46. Tab. 123. N. Straminea.

Sicula.
Treitschke, Suppl. X. 2. 90.

Caricis.
Treitschke, Suppl. X. 2. 91.

Congrua.
Treitschke, Suppl. X. 2. 92.

Lythargyria.
Ochshr. IV. 78.
Treitschke, V. 2. 183.
Boisduval, Chenilles d'Eur. Noctuélid. Pl. 12. Fig. 2. Leuc. Lythargyria. Var.
——— ——— Noctuélid. Pl. 13. Fig. 3. 4. Leuc. Lythargyria.

Albipuncta.
Ochshr. IV. 78.
Treitschke, V. 2. 187.
Boisduval, Chenilles d'Eur. Noctuélid. Pl. 13. Fig. 5—7. Leuc. Albipuncta.

Conigera.
Ochshr. IV. 78.
Treitschke, V. 2. 190.

Obsoleta.
Ochshr. IV. 81.
Treitschka, V. 2. 301.
——— Suppl. X. 2. 93.

Pudorina.
Ochshr. IV. 81.
Treitschke, V. 2. 299.
——— Suppl. X. 2. 94.
Boisduval, Chenilles d'Eur. Noctuélid. Pl. 13. Fig. 1. 2. Leuc. Pudorina.

Comma.
Ochshr. IV. 81.
Treitschke, V. 2. 302.

Punctosa.
Treitschke, V. 2. 287. — VI. 1. 408.
——— Suppl. X. 2. 94.
Boisduval, Ind. méth. pag. 83. Leuc. Punctosa.

L. album.
Ochshr. IV. 81.
Treitschke, V. 2. 306.

GENUS LXVIII. NONAGRIA.

Ochshr. IV. 82. Tr. V. 2. 309. — Suppl. X. 2. 94.

Ulvae.
Ochshr. IV. 82.
Treitschke, V. 2. 310.

Despecta.
Treitschke, V. 2. 311.
Hübner, Noct. Tab. 160. Fig. 751. 752. N. Despecta.

Fluxa.
Ochshr. IV. 82. Non. Fulva. (mas.)
Treitschke, V. 2. 313. Non. Fluxa.
——— Suppl. X. 2. 94.
Hübner, Noct. Tab. 106. Fig. 496. N. Fulva.

Extrema.
Ochshr. IV. 82. Non. Fulva. (foem.)
Treitschke, V. 2. 315. Non. Extrema.

Phragmitidis.
Ochshr. IV. 82.
Treitschke, V. 2. 317.

Neurica.
Ochshr. IV. 82.
Treitschke, V. 2. 319.

Hospes.

Treitschke, Suppl. X. 2. 96.

Nexa.

Ochshr. IV. 78.
Treitschke, V. 2. 195.
——— Suppl. X. 2. 97.
Freyer, neuere Beytr. II. Band, XXIII. Heft, S. 68. Tab. 136. Fig. 3. 4. N. Nexa.

Paludicola.

Ochshr. IV. 82.
Treitschke, V. 2. 321.
Boisduval, Chenilles d'Eur. Noctuélid. Pl. 1. Fig. 1. Non. Paludicola.

Sparganii.

Ochshr. IV. 82.
Treitschke, V. 2. 323.
——— Suppl. X. 2. 98.
Freyer, neuere Beytr. I. Band, XV. Heft, S. 159. Tab. 88. N. Sparganii.
Boisduval, Chenilles d'Eur. Noctuélid. Pl. 1. Fig. 2. 3. Non. Sparganii.

Cannae.

Ochshr. IV. 82.
Treitschke, V. 2. 325.

Typhae.

Ochshr. IV. 82.
Treitschke, V. 2. 327. — VI. 1. 408.
——— Suppl. X. 2. 99.
Boisduval, Chenilles d'Eur. Noctuélid. Pl. 1. Fig. 4. 5. Non. Typhae.
Freyer, neuere Beytr. I. Band, XV. Heft, S. 160. Tab. 89. N. Typhae.

Var. Fraterna.

Hübner, Noct. Tab. 93. Fig. 437. N. Typhae.

Genus LXIX. GORTYNA.

Ochshr. IV. 82. — Tr. V. 2. 330.

Leucostigma.

Ochshr. IV. 75. Ap. Fibrosa.
Treitschke, V. 2. 331. Gort. Leucostigma.
——— Suppl. X. 2. 99.
Var. Fibrosa. l. c.

Micacea.

Ochshr. IV. 82.
Treitschke, V. 2. 333.
——— Suppl. X. 2. 99.
Freyer, neuere Beytr. II. Band, XX. Heft, S. 35. Tab. 117. N. Micacea.

Flavago.

Ochshr. IV. 82.
Treitschke, V. 2. 335.

Luteago.

Ochshr. IV. 82.
Treitschke, V. 2. 338.

Genus LXX. XANTHIA.

Ochshr. IV. 82. Tr. V. 2. 341.

Fam. A. Pulmonaris.

Ochshr. IV. 80.
Treitschke, V. 2. 342.

Echii.

Ochshr. IV. 83.
Treitschke, V. 2. 343.
——— Suppl. X. 2. 100.

Argillacea.

Treitschke, Suppl. X. 2. 101.

Ochroleuca.

Ochshr. IV. 83.
Treitschke, V. 2. 345.

Fam. B. Rufina.

Ochshr. IV. 83.
Treitschke, V. 2. 347.

Ferruginea.

Ochshr. IV. 83.
Treitschke, V. 2. 349.
——— Suppl. X. 2. 102.
Hübner, Noct. Tab. 149. Fig. 688. 689. N. Macilenta.
Freyer, Beytr. III. Band, XXI. Heft, S. 96. Tab. 123. N. Ferruginea.

Evidens.

Ochshr. IV. 83.
Treitschke, V. 2. 351.

Rubecula.

Ochshr. IV. 83.
Treitschke, V. 2. 353.
——— Suppl. X. 2. 103.

Fam. C. Citrago.

Ochshr. IV. 83.
Treitschke, V. 2. 357.

Croceago.

Ochshr. IV. 83.
Treitschke. V. 2. 360.

Aurago.

Ochshr. IV. 83.
Treitschke, V. 2. 363.

Sulphurago.

Ochshr. IV. 83.
Treitschke, V. 2. 365.

Silago.

Ochshr. IV. 83.
Treitschke, V. 2. 367.
——— Suppl. X. 2. 103.
Freyer, neuere Beytr. II. Band, XXIII. Heft, S. 64. Tab. 135. N. Silago.

Cerago.

Ochshr. IV. 83.
Treitschke, V. 2. 370.
——— Suppl. X. 2. 104.
Var. Flavescens. l. c.

Gilvago.

Ochshr. IV. 83.
Treitschke, V. 2. 373.

Palleago.

Ochhr. IV. 83.
Treitschke, V. 2. 377.
——— Suppl. X. 2. 104.

Genus LXXI. COSMIA.

Ochshr. IV. 84. Tr. V. 2. 379. Suppl. X. 2. 105.

Fulvago.

Ochshr. IV. 84.
Treitschke, V. 2. 380.

Oo.

Ochshr. IV. 64.
Treitschke, V. 1. 84.

Abluta.

Ochshr. IV. 84.
Treitschke, V. 2. 381.

Acetosellae.
Ochshr. IV. 78.
Treitschke, V. 2. 179.

Oxalina.
Ochshr. IV. 78.
Treitschke, V. 2. 178. — VI. 1. 406.
——— Suppl. X. 2. 105.
Freyer, Beytr. III. Band, XIX. Heft. S. 62. Tab. 112. N. Oxalina.

Cuprea.
Ochshr. IV. 76.
Treitschke, V. 2. 125.
——— Suppl. X. 2. 105.
Freyer, neuere Beytr. I. Band, XIII. Heft, S. 140. Tab. 75. Fig. 4. N. Cuprea.

Trapezina.
Ochshr. IV. 84.
Treitschke, V. 2. 383.
Hübner, Larv. Lepid. IV. Noct. II. Genuin. N. f. Fig. 2. a. b. N. Trapezina.

Xerampelina.
Treitschke, V. 2. 354.
——— Suppl. X. 2. 106.

Ambusta.
Ochshr. IV. 64.
Treitschke, V. 1. 78.

Retusa.
Ochshr. IV. 64.
Treitschke, V. 1. 80.
Freyer, Beytr. III. Band, XXIV. Heft, S. 157. Tab. 143. N. Retusa.

Subtusa.
Ochshr. IV. 64.
Treitschke, V. 1. 82.
——— Suppl. X. 2. 106.

Freyer, neuere Beytr. I. Band, II. Heft, S. 20. Tab. 10. N. Subtusa.

Diffinis. —

Ochshr. IV. 84.
Treitschke, V. 2. 386.
Hübner, Larv. Lepid. IV. Noct. II. Genuin. O. b. Fig. 1. a. N. Diffinis.
Freyer, neuere Beytr. II. Band, XXII. Heft, S. 38. Tab. 130. —

Affinis. —

Ochshr. IV. 84.
Treitschke, V. 2. 389. — VI. 1. 409.

Pyralina.

Ochshr. IV. 84.
Treitschke, V. 2. 392.
——— Suppl. X. 2. 106.
Hübner, Larv. Lepid. IV. Noct. II. Genuin. O. b. Fig. 2. a. b. N. Pyralina.
Freyer, neuere Beytr. II. Band, XXII. Heft, S. 37. Tab. 129. —

Genus LXXII. CERASTIS.

Ochshr. IV. 84. Tr. V. 2. 395.

Fam. A. Rubiginea.

Ochshr. IV. 84.
Treitschke, V. 2. 398.
——— Suppl. X. 2. 107.
Freyer, neuere Beytr. I. Band, VIII. Heft, S. 84. Tab. 45. N. Rubiginea.

Fam. B. Ruticilla.

Treitschke, V. 2. — VI. 1. 409.

Vaccinii. —

Ochshr. IV. 84.

Treitschke, V. 2. 401.
Freyer, neuere Beytr. I. Band, VIII. Heft, S. 87. Tab. 49. N. Vaccinii.
Var. a. Spadicea. l. c.
Var. b. Polita. l. c.

Erythrocephala.
Ochshr. IV. 85.
Treitschke, V. 2. 405.

Dolosa.
Treitschke, V. 2. 407.
——— Suppl. X. 2. 107.
Hübner, Noct. Tab. 35. Fig. 169. N. Pulverea.

Glabra.
Ochshr. IV. 85.
Treitschke, V. 2. 410.
——— Suppl. X. 2. 108.

Silene.
Ochshr. IV. 85.
Treitschke, V. 2. 412.

Satellitia.
Ochshr. IV. 85.
Treitschke, V. 2. 414.

Serotina.
Ochshr. IV. 85.
Treitschke, V. 2. 418.

Genus LXXIII. XYLINA.

Ochshr. IV. 85. Tr. V. 3. 3. — Suppl. X. 2. 108.

Fam. A. Vetusta.
Ochshr. IV. 85.
Treitschke, V. 3. 4.

Treitschke, Suppl. X. 2. 109.
Hübner, Larv. Lepid. IV. Noct. II. Genuin. T. c. Fig. 2. a. N. Vetusta.
Boisduval, Chenilles d'Eur. Noctuélid. Pl. 14. Fig. 3. Xyl. Vetusta.

Exoleta.

Ochshr. IV. 85.
Treitschke, V. 3. 7.
Boisduval, Chenilles d'Eur. Noctuélid. Pl. 14. Fig. 1. Xyl. Exoleta.
——— ——— ——— Noctuélid. Pl. 14. Fig. 2. — Var.

Solidaginis.

Ochshr. IV. 85.
Treitschke, V. 3. 11. — VI. 1. 411.

Conformis.

Ochshr. IV. 85.
Treitschke, V. 3. 12.
Freyer, neuere Beytr. I. Band, VII. Heft, S. 75. Tab. 41. N. Conformis.

Zinckenii.

Treitschke, V. 3. 16.
——— Suppl. X. 2. 109.
Freyer, neuere Beytr. I. Band, XI. Heft, S. 121. Tab. 63. Fig. 3. N. Zinckenii.

Sabinae.

Treitschke, Suppl. X. 2. 109.

Leautieri.

Treitschke, Suppl. X. 2. 110.

Rhizolitha.

Ochshr. IV. 86.
Treitschke, V. 3. 21.

Petrificata.

Ochshr. IV. 86.
Treitschke, V. 3. 23.

Oculata.

Treitschke, Suppl. X. 2. 112.

Conspicillaris.

Ochshr. IV. 86.
Treitschke, V. 3. 26.

Putris.

Ochshr. IV. 86.
Treitschke, V. 3. 29. — VI. 1. 411.

Erythroxylea.

Treitschke, V. 3. 31.

Puta.

Ochshr. IV. 67.
Treitschke, V. 3. 32.
——— Suppl. X. 2. 113.
Hübner, Noct. Tab. 154. Fig. 715—717. N. Renitens.
Boisduval, Ind. méth. p. 65. N. Puta.

Fam. B. Connexa.

Ochshr. IV. 76.
Treitschke, V, 2. 105.
——— Suppl. X. 2. 114.
Hübner, Larv. Lepid. IV. Noct. II. Genuin. G. b. c. Fig. 1. a. b. N. Connexa.

Scolopacina.

Ochshr. IV. 86.
Treitschke, V. 3. 33. — VI. 1. 411.
——— Suppl. X. 2. 114.
Freyer, neuere Beytr. I. Band, XI. Heft, S. 121. Tab. 64. N. Scolopacina.

Rurea.

Ochshr. IV. 86.
Treitschke, V. 3. 35.
Freyer, Beytr. I. Band, 1. Heft, S. 19. Tab. 4. Fig. 2. N. Rurea.
Var. Combusta. l. c.

Hepatica.
Ochshr. IV. 86.
Treitschke, V. 3. 39.

Polyodon.
Ochshr. IV. 86.
Treitschke, V. 3. 41. — VI. 1. 412.
——— Suppl. X. 2. 114.

Lithoxyloa.
Ochshr. IV. 86.
Treitschke, V. 3. 47. — VI. 1. 412.

Lateritia.
Ochshr. IV. 86.
Treitschke, V. 3. 45.
——— Suppl. X. 2. 115.
Freyer, neuere Beytr. I. Band, XI. Heft, S. 122. Tab. 65. N. Lateritia.

Virens.
Ochshr. IV. 81.
Treitschke, V. 2. 276.
——— Suppl. X. 2. 116.

Petrorhiza.
Ochshr. IV. 86.
Treitschke, V. 3. 49.
——— Suppl. X. 2. 117.
Freyer, Beytr. III. Band, XIX. Heft, S. 64. Tab. 113. N. Petrorhiza.

Pulla.
Ochshr. IV. 86.
Treitschke, V. 3. 51.

Genus LXXIV. ASTEROSCOPUS.

Bdvl. Ind. méth. 59. Tr. Suppl. X. 2. 117

Cassinia.
Ochshr. IV. 86.
Treitschke, V. 3. 53.

— Nubeculosa.
Ochshr. IV. 86.
Treitschke, V. 3. 55.
Freyer, Beytr. I. Band, V. Heft, S. 83. Tab. 27. N. Nubeculosa.

Genus LXXV. CLEOPHANA.

Bdvl. Chen. d'Eur. Livr. 15. Tr. Suppl. X. 2. 118.

— Pinastri.
Ochshr. IV. 86.
Treitschke, V. 3. 58.

— Lithorhiza.
Ochshr. IV. 87.
Treitschke, V. 3. 66.
——— Suppl. X. 2. 118.
Hübner, Noct. Tab. 162. Fig. 764. 765. N. Operosa.
Freyer, Beytr. II. Band, XII. Heft, S. 75. Tab. 70. Fig. 2. N. Lithorhiza.

— Rectilinea. —
Ochshr. IV. 87.
Treitschke, V. 3. 61.
——— Suppl. X. 2. 118.
Freyer, Beytr. I. Band, I. Heft, S. 18. Tab. 4. Fig. 1. N. Rectilinea.
——— neuere Beytr. I. Band, IX. Heft, S. 101. u. Zusatz. S. 180. Tab. 51. —

— Ramosa.
Ochshr. IV. 87.
Treitschke, V. 3. 64.
——— Suppl. X. 2. 119.
Hübner, Larv. Lepid. IV. Noct. II. Genuin. V. a. b. Fig. 1. a. b. c. N. Ramosa.

— Hyperici.
Ochshr. IV. 87.
Treitschke, V. 3. 67.

Perspicillaris.
Ochshr. IV. 87.
Treitschke, V. 3. 69.
——— Suppl. X. 2. 119.
Freyer, Beytr. I. Band, I. Heft, S. 20. Tab. 5. N. Perspicillaris.

Platyptera.
Ochshr. IV. 87.
Treitschke, V. 3. 71.

Radiosa.
Ochshr. IV. 90.
Treitschke, V. 3. 73.
——— Suppl. X. 2. 119.
Hübner, Larv. Lepid. IV. Noct. II. Genuin. W. e. f. Fig. 1. a—c. N. Lyncea.

Cymbalariae.
Ochshr. IV. 92.
Treitschke, V. 3. 272.
——— Suppl. X. 2. 119.

Antirrhini.
Ochshr. IV. 87.
Treitschke, V. 3. 75.
——— Suppl. X. 2. 120.

Linariae.
Ochshr. IV. 87.
Treitschke. V. 3. 77.
Boisduval, Chenilles d'Eur. Noctuélid. Pl. 4. Fig. 3—5. Cleoph. Linariae.

Serrata.
Treitschke, Suppl. X. 2. 121.

Opalina.
Ochshr. IV. 87.
Treitschke, V. 3. 80.
——— Suppl. X. 2. 122.
Hübner, Noct. Tab. 171. Fig. 808. 809. N. Opalina.

Freyer, Beytr. II. Band, XIV. Heft, S. 101. Tab. 79. —
Boisduval, Chenilles d'Eur. Noctuélid. Pl. 4. Fig. 1. 2. Cleoph. Opalina.

GENUS LXXVI. CUCULLIA.

Ochshr. IV. 87. Tr. V. 3. 85. — Suppl. X. 2. 123.

Lapidea.

Ochshr. IV. 86.
Treitschke, V. 3. 19.
——— Suppl. X. 2. 123.

Spectabilis.

Ochshr. IV. 87.
Treitschke, V. 3. 86.

Gnaphalii.

Ochshr. IV. 87.
Treitschke, V. 3. 87. — VI. 1. 412.
——— Suppl. X. 2. 124.
Freyer, neuere Beytr. I. Band, I. Heft, S. 10. Tab. 5. N. Gnaphalii.
Boisduval, Chenilles d'Eur. Noctuélid. Pl. 7. Fig. 5. 6. Cuc. Gnaphalii.

Abrotani.

Ochshr. IV. 87.
Treitschke, V. 3. 88.

Absinthii.

Ochshr. IV. 87.
Treitschke, V. 3. 92.

Artemisiae.

Ochshr. IV. 87.
Treitschka, V. 3. 95.
——— Suppl. X. 2. 125.

Argentina. —
Ochshr. IV. 87.
Treitschke, V. 3. 98.
——— Suppl. X. 2. 125.

Lactea.
Ochshr. IV. 88.
Treitschke, V. 3. 99.

Tanaceti. —
Ochshr. IV. 88.
Treitschke, V. 3. 100.
——— Suppl. X. 2. 126.

Dracunculi.
Ochshr. IV. 88.
Treitschke, V. 3. 104.

Umbratica. —
Ochshr. IV. 88.
Treitschke, V. 3. 105.
——— Suppl. X. 2. 126.
Hübner, Larv. Lepid. IV. Noct. II. Genuin. U. b. Fig. 1. c. d. N. Lucifuga.
Rösel, Ins. T. 1. Tab. XXV. Fig. 3. 4. 6.

Lactucae.
Ochshr. IV. 88.
Treitschke, V. 3. 109.
Hübner, Larv. Lepid. IV. Noct. II. Genuin. U. b. c. Fig. 1. a. b. c. N. Lactucae.
Boisduval, Chenilles d'Eur. Noctuélid. Pl. 6. Fig. 3. 4. Cuc, Lactucae.

Chamomillae.
Ochshr. IV. 88.
Treitschke, V. 3. 111.
——— Suppl. X. 2. 127.
Var. a. Calendulae.
Var. b. Chrysanthemi.
Treitschke, V. 3. 114. Cuc. Chrysanthemi.

Boisduval, Chenilles d'Eur. Noctuélid. Pl. 6. Fig. 1. 2. Cuc. Chamomillae.

Lucifuga.

Ochshr. IV. 88.
Treitschke, V. 3. 116.
——— Suppl. X. 2. 128.
Hübner, Larv. Lepid. IV. Noct. II. Genuin. U. b. Fig. 1. a. b. N. Umbratica.
Boisduval, Chenilles d'Eur. Noctuélid. Pl. 6. Fig. 5—7. Cuc. Lucifuga.
Résel, Ins. T. I. Tab. XXV. Fig. 1. 2. 4. 5.

Asteris.

Ochshr, IV. 88.
Treitschke, V. 3. 118.
Boisduval, Chenilles d'Eur. Noctuélid. Pl. 7. Fig. 1—4. Cuc. Asteris.

Thapsiphaga.

Treitschke, V. 3. 120.
——— Suppl. X. 2. 129.
Hübner, Noct. Tab. 172. Fig. 816. N. Thapsiphaga.
Freyer, Beytr. II. Band, XIV. Heft, S. 103. Tab. 80. —
Hübner, Larv. Lepid. IV. Noct. II. Genuin. U. c. Fig. 2. a. b. —
Boisduval, Chenilles d'Eur. Noctuélid. Pl. 16. Fig. 1—3. Cuc. Thapsiphaga.

Blattariae.

Treitschke, V. 3. 125.
——— Suppl. X. 2. 129.
Hübner, Noct. Tab. 172. Fig. 815. N. Blattariae.
Freyer, Beytr. II. Band, XIV. Heft S. 106. Tab. 81. —
Hübner, Larv. Lepid. IV. Noct. II. Genuin. U. c. Fig. 1. a. b. —
Boisduval, Chenilles d'Eur. Noctuélid. Pl. 15. Fig. 5. 6. Cuc. Blattariae.

Verbasci.

Ochshr. IV. 88.
Treitschke, V. 3. 127.
Freyer, Beytr. II. Band, XIV. Heft, S. 107. Tab. 82. N. Verbasci.
Boisduval, Chenilles d'Eur. Noctuélid. Pl. 3. Fig. 1—3. Cuc. Verbasci.

Scrophulariae.

Ochshr. IV. 88.
Treitschke, V. 3. 130.
——— Suppl. X. 2. 129.
Freyer, Beytr. II. Band, XIV. Heft, S. 109. Tab. 83. N. Scrophulariae.
Boisduval, Chenilles d'Eur. Noctuélid. Pl. 3. Fig. 4. 5. Cuc. Scrophulariae.
——— ——— Noctuélid. Pl. 15. Fig. 1—4. Cuc. Lychnitis.
——— ——— ——— Noctuélid. Pl. 16. Fig. 4—6. Cuc. Caninae.

Genus LXXVII. ABROSTOLA.

Ochs. IV. 88. Tr. Suppl. X. 2. 129.

Fam. A. Amethystina.

Ochshr. IV. 71.
Treitschke, V. 3. 136.

Virgo.

Treitschke, Suppl. X. 2. 130.

Fam. B. Triplasia.

Ochshr. IV. 88.
Treitschke, V. 3. 138. — VI. 1. 413.

Asclepiadis.

Ochshr. IV. 88.
Treitschke, V. 3. 142.

Urticae.
Treitschke, V. 3. 145.

Fam. C. Celsia.
Ochshr. IV. 74.
Treitschke, V. 3. 147.

Genus LXXVIII. PLUSIA.

Ochshr. IV. 89. Tr. V. 3. 134. — Suppl. X. 2. 131.

Fam. A. Consona.
Ochshr. IV. 88.
Treitschke, V. 3. 150.

Modesta.
Ochshr. IV. 88.
Treitschke, V. 3. 152.

Illustris.
Ochshr. IV. 88.
Treitschke, V. 3. 154.
——— Suppl. X. 2. 131.
Freyer, Beytr. II. Band, XI. Heft, S. 50. Tab. 65. N. Illustris.

Fam. B. Deaurata.
Ochshr. IV. 89.
Treitschke, V. 3. 157. — VI. 1. 413.
——— Suppl. X. 2. 132.

Moneta.
Ochshr. IV. 89.
Treitschke, V. 3. 158.
——— Suppl. X. 2. 132.
Hübner, Noct. Tab. 164. Fig. 773—775. N. Moneta.
Freyer, Beytr. II. Band, XII. Heft, S. 77. Tab. 71. u. Zusatz, S. 161. —

Concha.

Ochshr. IV. 89.
Treitschke, V. 3. 161.
Hübner, Larv. Lepid. IV. Noct. III. Semigeometr. A. b. c. N. Concha.
Freyer, Beytr. II. Band, XIII. Heft, S. 92. Tab. 76. N. Concha.

Quaestionis.

Treitschke, Suppl. X. 2. 132.

Chalsytis.

Ochshr. IV. 89.
Treitschke, V. 3. 163.
Freyer, neuere Beytr. I. Band, VIII. Heft, S. 90. Tab. 47. Fig. 2. N. Chalystis.

Accentifera.

Treitschke, Suppl. X. 2. 134.

Festucae.

Ochshr. IV. 89.
Treitschke, V. 3. 165.
——— Suppl. X. 2. 135.
Freyer, Beytr. III. Band, XVII. Heft, S. 18. Tab. 100. N. Festucae.

Aurifera.

Ochshr. IV. 89.
Treitschke, V. 3. 168.

Chrysitis.

Ochshr. IV. 89.
Treitschke, V. 3. 169.
——— Suppl. X. 2. 136.
Freyer, Beytr. II. Band, XV. Heft, S. 129. Tab. 89. N. Chrysitis.
Boisduval, Chenilles d'Eur. Plusid. Pl. 1. Fig. 1—3. N. Chrysitis.

Orichalcea.

Ochshr. IV. 89.
Treitschke, V. 3. 173.

Treitschke, Suppl. X. 2. 137.
Freyer, Beytr. II. Band, X. Heft, S. 32. Tab. 59. N. Orichalcea.

— Bractea.

Ochshr. IV. 89.
Treitschke, V. 3. 176.
Freyer, neuere Beytr. I. Bd., VIII. Heft, S. 91. Tab. 47. Fig. 3. N. Bractea.

— Aemula.

Ochshr. IV. 89.
Treitschke, V. 3. 177.

Circumscripta. —

Treitschke, Suppl. X. 2. 137.

— Circumflexa. —

Ochshr. IV. 90.
Treitschke, V. 3. 179.
——— Suppl. X. 2. 138.
Freyer, neuere Beytr. II. Band, XX. Heft, S. 36. Tab. 118. N. Circumflexa.

— Iota.

Ochshr. IV. 90.
Treitschke, V. 32. 181.
——— Suppl. X. 2. 139.
Hübner, Larv. Lepid. IV. Noct. III. Semigeometr. A. b. c. Fig. 1. a. b. N. Iota.
Freyer, Beytr. II. Band, XVI. Heft, S. 146. Tab. 94. N. Iota.
Boisduval, Chenilles d'Eur. Plusid. Pl. 1. Fig. 5. 6. Pl. Iota.

Var. Percontationis. l. c.

Freyer, neuere Beytr. I. Band, VIII. Heft, S. 89. u. Zusatz, S. 179. Tab. 47. Fig. 1. N. Ancora.

— Mya.

Treitschke, Suppl. X. 2. 139.

Gamma.

Ochshr. IV. 90.
Treitschke, V. 3. 185.
——— Suppl. X. 2. 141.
Freyer, Beytr. III. Band, XVIII. Heft, S. 37. Tab. 106. N. Gamma.
Boisduval, Chenilles d'Eur. Plusid. Pl. 1. Fig. 4. Pl. Gamma.

Ni.

Ochshr. IV. 90.
Treitschke, V. 3. 189.
——— Suppl. X. 2. 141.
Freyer, neuere Beytr. I. Band, IV. Heft, S. 41. Tab. 23. Fig. 1. N. Ni.

Interrogationis.

Ochshr. IV. 90.
Treitschke, V. 3. 190.
Freyer, Beytr. III. Band, XXII. Heft, S. 116. Tab. 130. Fig. 1. N. Interrogationis.

Ain.

Ochshr. IV. 90.
Treitschke, V. 3. 193.

Divergens.

Ochshr. IV. 90.
Treitschke, V. 3. 194.

Devergens.

Treitschke, V. 3. 197.

Migrogamma.

Treitschke, V. 3. 198.

Genus LXXIX. ANARTA.

Ochshr. IV. 90. Tr. V. 3. 200.

Fam. A. Myrtilli.
Ochshr. IV. 90.
Treitschke, V. 3. 201.

Cordigera.
Ochshr. IV. 90.
Treitschke, V. 3. 203.

Melaleuca.
Ochshr. IV. 90.
Treitschke, V. 3. 205.

Fam. B. Vidua.
Ochshr. IV. 90.
Treitschke, V. 3. 207.
Var. a. Tristis. l. c.
Var. b. Rupestris. l. c.

Funebris.
Ochshr. IV. 90.
Treitschke, V. 3. 209.

Fam. C. Rupicola.
Ochshr. IV. 90.
Treitschke, V. 3. 210.

Heliaca.
Ochshr. IV. 91.
Treitschke, V. 3. 212. — VI. 1. 414.
Freyer, Beytr. III. Band, XX. Heft, S. 84. Tab. 119. N. Heliaca.

Genus LXXX. HELIOTHIS.

Ochshr. IV. 91. — Tr. V. 3. 215.

Cardui.
Ochshr. IV. 91.

Treitschke, V. 3. 216.
——— Suppl. X. 2. 142.
Freyer, neuere Beytr. II. Band, XIX. Heft, S. 25. Tab. 110. Fig. 2. N. Cardui.

Cognata.

Treitschke, Suppl. X. 2. 142.

Ononis.

Ochshr. IV. 91.
Treitschke, V. 3. 217.

Dipsacea.

Ochshr. IV. 91.
Treitschke, V. 3. 220.
——— Suppl. X. 2. 144.

Scutosa.

Ochshr. IV. 91.
Treitschke, V. 3. 224.
——— Suppl. X. 2. 144.

Peltigera.

Ochshr. IV. 91.
Treitschke, V. 3. 227. — VI. 1. 414.

Armigera.

Treitschke, V. 3. 230.

Marginata.

Ochshr. IV. 91.
Treitschke, V. 3. 232. — VI. 1. 415.

Purpurites.

Treitschke, V. 3. 234.
——— Suppl. X. 2. 144.
Hübner, Noct. Tab. 162. Fig. 759—763. N. Purpurites.
——— Larv. Lepid. IV. Noct. II. Genuin. N. f. Fig. 1. a—c. —
Freyer, Beytr. III. Band, XXIII. Heft, S. 136. Tab. 136. —

Delphinii.

Ochshr. IV. 87.
Treitschke, V. 3. 82.
———Suppl. X. 2. 145.
Hübner, Larv. Lepid. IV. Noct. II. Genuin. O. b. Fig. 1. a. b. N. Delphinii.

Genus LXXXI. ACONTIA.

Ochshr. IV. 91. Tr. V. 3. 237.

Malvae.

Ochshr. IV. 91.
Treitschke, V. 3. 238.
———Suppl. X. 2. 145.

Aprica.

Ochshr. IV. 91.
Treitschke, V. 3. 239.

Cerintha.

Treitschke, V. 3. 240.

Caloris.

Ochshr. IV. 91.
Treitschke, V. 3. 241.

Titania.

Ochshr. IV. 91.
Treitschke, V. 3. 243.

Solaris.

Ochshr. IV. 92.
Treitschke, V. 3. 244.
——— Suppl. X. 2. 146.

Luctuosa.

Ochshr. IV. 92.

Treitschke, V. 3. 247.
——— Suppl. X. 2. 146.

Genus LXXXII. Erastria.

Ochshr. IV. 92. Tr. V. 3. 250. Suppl. X. 2. 146.

Fam. A. **Sulphurea.**
Ochshr. IV. 92.
Treitschke, V. 3. 251.

Unca.
Ochshr. IV. 92.
Treitschke, V. 3. 253.
——— Suppl. X. 2. 147.

Argentula.
Ochshr. IV. 92.
Treitschke, V. 3. 255.

Fam. B. **Fuscula.**
Ochshr. IV. 92.
Treitschke, V. 3. 257.

Atratula.
Ochshr. IV. 92.
Treitschke, V. 3. 261.

Candidula.
Ochshr. IV. 92.
Treitschke, V. 3. 263.

Venustula.
Ochhr. IV. 92.
Treitschke, V. 3. 264.
——— Suppl. X. 2. 147.

Minuta.
Ochshr. IV. 92.
Treitschke, V. 3. 266.

Paula. —

Ochshr. IV. 92.
Treitschke, V. 3. 268. — VI. 1. 415.
——— Suppl. X. 2. 147.

Parva.

Ochshr. IV. 92.
Treitschke, V. 3. 269.

Ostrina.

Ochshr. IV. 92.
Treitschke, V. 3. 270.

Genus LXXXIII. ANTHOPHILA.

Ochshr. IV. 93. Tr. V. 3. 273. — Suppl. X. 2. 147.

Aenea.

Ochshr. IV. 93.
Treitschke, V. 3. 274. — VI. 1. 415.
——— Suppl. X. 2. 147.

Purpurina.

Ochshr. IV. 93.
Treitschke, V. 3. 276.

Communimacula.

Ochshr. IV. 93.
Treitschke, V. 3. 278.
——— Suppl. X. 2. 147.

Flavida.

Ochshr. IV. 93.
Treitschke, V. 3. 279.

Vespertina.

Treitschke, V. 3. 280.

Glarea.

Treitschke, V. 3. 282.
——— Suppl. X. 2. 148.

Hübner, Noct. Tab. 173. Fig. 822. 823. N. Glarea.
Freyer, Beytr. III. Band, XXIII. Heft, S. 133. Tab. 135. Fig. 2. —

— **Amoena.**
Ochshr. IV. 93.
Treitschke, V. 3. 283.

— **Caliginosa.**
Ochshr. IV. 93. Ant. Infida.
Treitschke, V. 3. 286. Ant. Caliginosa.
——— Suppl. X. 2. 148.

— **Wimmerii.**
Treitschke, Suppl. X. 2. 148.

— **Signalis.**
Treitschke, VII. 70.
——— Suppl. X. 2. 149.

— **Velox.**
Treitschke, Suppl. X. 2. 150.

— **Mendaculalis.**
Treitschke, VII. 185. Herc. Mendaculalis.
——— IX. 1. 134. —
——— Suppl. X. 2. 151.

Genus LXXXIV. OPHIUSA.

Ochs. IV. 93. — Tr. V. 3. 288.

Fam. A. Lusoria.
Ochshr. IV. 93.
Treitschke, V. 3. 289.
——— Suppl. X. 2. 151.
Freyer, Beytr. III. Band, XXIII. Heft, S. 131. Tab. 135. Fig. 1. N. Lusoria.

Ludicra.

Ochshr. IV. 93.
Treitschke, V, 3. 292.

Viciae.

Ochshr. IV. 93.
Treitschka, V. 3. 293.
——— Suppl. X. 2. 152.
Freyer, neuere Beytr. II. Band, XVIII. Heft, S. 17. Tab. 106. N. Viciae.

Craccae.

Ochshr. IV. 93.
Treitschke, V. 3. 295.
Freyer, neuere Beytr. II. Band, XVIII. Heft, S. 18. Tab. 107. N. Craccae.

Pastinum.

Treitschke, V. 3. 297.
——— Suppl. X. 2. 153.
Freyer, Beytr. II. Band, XVI. Heft. S. 149. Tab. 95. N. Pastinum.

Limosa.

Treitschke, V. 3. 298.
Freyer, Beytr. III. Band, XVII. Heft, S. 13. Tab. 98. Fig. 3. N. Limosa.

Fam. B. Tirrhaea.

Ochshr. IV. 93.
Treitschke, V. 3. 300. — VI. 1. 415.
——— Suppl. X. 2. 154.
Hübner, Noct. Tab. 165. Fig. 777—781. N. Auricularis.
Boisduval, Chenilles d'Eur. Catocalid. Pl. 2. Fig. 1. 2. Oph. Tirrhaea.
Annales d. l. Soc. Linn. Vol. VI. 1827. p. 109. Pl. VI. 1. —

Lunaris.

Ochshr. IV. 93.
Treitschke, V. 3. 302.

Freyer, Beytr. III. Band, XVIII. Heft, S. 34. Tab. 105. N. Lunaris.

Illunaris.

Treitschke, V. 3. 305.
——— Suppl. X. 2. 155.
Boisduval, Chenilles d'Eur. Catocalid. Pl. 2. Fig. 3. 4. Oph. Illunaris.

Rectangularis.

Treitschke, Suppl. X. 2. 156.

Fam. C. Punctularis.

Ochshr. IV. 94.
Treitschke, V. 3. 306.

Algira.

Ochshr. IV. 94.
Treitschke, V. 3. 308.

Geometrica.

Ochshr. IV. 94.
Treitschke, V. 3. 310.

Cingularis.

Ochshr. IV. 94.
Treitschke, V. 3. 312.

Inamoena.

Ochshr. IV. 93.
Treitschke, V. 3. 285.
——— Suppl. X. 2. 157.

Suava.

Treitschke, Suppl. X. 2. 157.

Jucunda.

Ochshr. IV. 94.
Treitschke, V. 3. 314.
——— Suppl. X. 2. 159.

Sepulcralis.

Treitschke, VII. 199. Eunych. Sepulcralis.

Treitschke, Suppl. X. 2. 159.
Freyer, Beytr. II. Band, XIV. Heft, S. 113.
Tab. 84. Fig. 4. Pyr. Sepulcralis.

Regularis.
Ochshr. IV. 94.
Treitschke, V. 3. 315.

Irregularis.
Ochshr. IV. 94.
Treitschke, V. 3. 316.

Scapulosa.
Ochshr. IV. 94.
Treitschke, V. 3. 317.

Genus LXXXV. CATEPHIA.

Ochshr. IV. 94. Tr. V. 3. 320.

Leucomelas.
Ochshr. IV. 94.
Treitschke, V. 3. 321.

Alchymista.
Ochshr. IV. 94.
Treitschke. V. 3. 323.

Ramburii.
Treitschke, Suppl. X. 2. 159.

Genus LXXXVI. MANIA.

Tr. V. 1. 294. Suppl. X. 2. 161.

Maura.
Ochshr. IV. 70.
Treitschke, V. 1. 295.
——— Suppl. X. 2. 161.

Hübner, Larv. Lepid. IV. Noct. III. Semigeometr. G. a. b. Fig. 1. a. b. N. Maura.
Freyer, Beytr. II. Band, IX. Heft, S. 14. Tab. 53. N. Maura.

Genus LXXXVII. CATOCALA.

Ochshr. IV. 94. Tr. V. 3. 329.

Fraxini.
Ochshr. IV. 95.
Treitschke, V. 3. 329.
Boisduval, Chenilles d'Eur. Catocalid. Pl. 3. Fig. 1. 2. Cat. Fraxini.

Elocata.
Ochshr. IV. 95.
Treitschke, V. 3. 334.

Nupta.
Ochshr. IV. 95.
Treitschke, V. 3. 337.
Boisduval, Chenilles d'Eur. Catocalid. Pl. 1. Fig. 3. Cat. Nupta. Var.
——— ——— ——— Catocalid. Pl. 4. Fig. 1. 3. — Fig. 2. Var. —

Dilecta.
Ochshr. IV. 95.
Treitschke, V. 3. 341.

Sponsa.
Ochshr. IV. 59.
Treitschke, V. 3. 343. — VI. 1. 415.
Boisduval, Chenilles d'Eur. Catocalid. Pl. 1. Fig. 1. 2. Cat. Sponsa.

Conjuncta.
Ochshr. IV. 95.
Treitschke, V. 3. 347.

Promissa.
Ochshr. IV. 95.
Treitschke, V. 3. 349.

Pacta.
Ochshr. IV. 95.
Treitschke, V. 3. 352.
Boisduval, Chenilles d'Eur. Catocalid. Pl. 3. Fig. 3. Cat. Pacta.

Electa.
Ochshr. IV. 95.
Treitschke, V. 3. 355.
Boisduval, Chenilles d'Eur. Catocalid. Pl. 4. Fig. 4. 6. Cat. Electa.

Optata.
Treitschke, Suppl. X. 2. 162.

Puerpera.
Ochshr. IV. 95.
Treitschke, V. 3. 858.
——— Suppl. X. 2. 163.

Neonympha.
Ochshr. IV. 95.
Treitschke, V. 3. 360.

Nymphaea.
Ochshr. IV. 95.
Treitschke, V. 3. 361.

Conversa.
Ochshr. IV. 95.
Treitschke, V. 3. 363.
——— Suppl. X. 2. 163.
Hübner, Noct. Tab. 153. Fig. 713. 714. N. Pasythea.

Agamos.
Ochshr. IV. 95.
Treitschke, V. 3. 366.

Paranympha. —
Ochshr. IV. 95.
Treitschke, V. 3. 368.

Nymphagoga.
Ochshr. IV. 95.
Treitschke. V. 3. 371.

Diversa.
Treitschke, Suppl. X. 2. 163.

Hymenaea.
Ochshr. IV. 96.
Treitschke, V. 3. 373.
Freyer, neuere Beytr. II. Band, XXIV. Heft, S. 82. Tab. 143. Hymenaea.
Var. Posthuma. l. c.

Eutychea.
Treitschke, Suppl. X. 2. 165.

Genus LXXXVIII. BREPHOS.

Ochshr. IV. 96. Tr. V. 3. 378.

Parthenias.
Ochshr. IV. 96.
Treitschke, V. 3. 379.

Notha.
Ochshr. IV. 96.
Treitschke, V. 3. 383.
——— Suppl. X. 2. 167.
Hübner, Larv. Lepid. IV. Noct. III. Semigeometr. I. Fig. 1. a—d. N. Notha.

Puella.
Ochshr. IV. 96.
Treitschke, V. 3. 385.

Genus LXXXIX. EUCLIDIA.

Ochshr. IV. 96. Tr. V. 3. 388.

Monogramma.
Ochshr. IV. 96.
Treitschke, V. 3. 389.

Glyphica.
Ochshr. IV. 96.
Treitschke, V. 3. 390.

Triquetra.
Ochshr. IV. 96.
Treitschke, V. 3. 393.

Mi.
Ochshr. IV. 69.
Treitschke, V. 3. 395.

Genus XC. PLATYPTERIX.

Ochshr. IV. 97. Tr. V. 3. 399.

Fam. A. Spinula.
Ochshr. IV. 97.
Treitschke, V. 3. 400. — VI. 1. 416.

Fam. B. Sicula.
Ochshr. IV. 97.
Treitschke, V. 3. 403.
Hübner, Larv. Lepid. III. Bomb. I. Sphingoid. F. c. Fig. 1. a. b. B. Sicula.

Curvatula.
Ochshr. IV. 97.
Treitschke, V. 3. 405.
Hübner, Larv. Lepid. III. Bomb. Sphingoid. F. b. Fig. 1. a. b. B. Harpagula.

Falcula.

Ochshr. IV. 97.
Treitschke, V. 3. 408.
Hübner, Larv. Lepid. III. Bomb. I. Sphingoid. F. b. Fig. 2. a. B. Falcula.

Hamula.

Ochshr. IV. 97.
Treitschke, V. 3. 411.

Unguicula.

Ochshr. IV. 97.
Treitschke, V. 3. 414.

Fam. C. Lacertula.

Ochshr. IV. 97.
Treitschke, V. 3. 417.
——— Suppl. X. 2. 167.
Hübner, Larv. Lepid. III. Bomb. I. Sphingoid. F. c. Fig. 2. a. b. B. Lacertula.

Genus XCI. ENNOMOS.

Tr. VI. 1. 3.

Fam. A. Flexularia.

Treitschke, VI. 1. 4.
——— Suppl. X. 2. 167.
Freyer, Beytr. I. Band, VI. Heft, S. 112. Tab. 35. Fig. a—c. G. Flexularia.

Cordiaria.

Treitschke, VI. 1. 7.
——— Suppl. X. 2. 167.
Freyer, neuere Beytr. I. Band, XIII. Heft, S. 145. Tab. 78. Fig. 3. G. Cordiaria.

Adspersaria.

Treitschke, VI. 1. 8.
——— Suppl. X. 2. 168.
Freyer, Beytr. I. Band, VIII. Heft, S. 157. Tab. 48. G. Adspersaria.

Fam. B. Lituraria.

Treitschke, VI. 1. 12.
——— Suppl. X. 2. 168.
Hübner, Larv. Lepid. V. Geom. I. Ampl. I. a. b. Fig. 2. a. b. G. Lituraria.
Freyer, neuere Beytr. I. Band, IX. Heft, S. 105. Tab. 53. Fig. 2. —

Signaria.

Treitschke, VI. 1. 15.
——— Suppl. X. 2. 168.
Freyer, Beytr. I. Band, VII. Heft S. 139. Tab. 42. Fig. 2. G. Signaria.
Hübner, Larv. Lepid. V. Geom. I. Ampl. I. a. b. Fig. 1. c. d. —

Notataria.

Treitschke, VI. 1. 10.
——— Suppl. X. 2. 169.
Freyer, neuere Beytr. I. Band, IX. Heft, S. 135. Tab. 53. Fig. 1. G. Notataria.

Alternaria.

Treitschke, VI. 1. 17.
——— Suppl. X. 2. 169.
Freyer, Beytr. III. Band, XXIII. Heft, S. 142. Tab. 138. G. Alternaria.

Aestimaria.

Treitschke, VI. 1. 18.
——— Suppl. X. 2. 169.

Amataria.

Treitschke, VI. 1. 20. — VII. 209.
Freyer, Beytr. II. Band, X. Heft, S. 35. Tab. 60. Fig. 1. G. Amataria.

Imitaria.

Treitschke, VI. 1. 24.

Strigilata.

Treitschke, VI. 1. 25. — VI. 2. 295. — VII. 209.
——— Suppl. X. 2. 170.
Freyer, neuere Beytr. II. Band, XIX. Heft, S. 29. Tab. 114. Fig. 1. G. Strigilata.

Emutaria.

Treitschke, VI. 1. 27.
——— Suppl. X. 2. 170.

Fam. C. Emarginaria.

Treitschke, VI. 1. 28.

Flavicaria.

Treitschke, VI. 1. 30.

Parallelaria.

Treitschke, VI. 1. 31.
Freyer, Beytr. I. Band, VII. Heft, S. 137. Tab. 42. Fig. 1. G. Parallelaria.

Apiciaria.

Treitschke, VI. 1. 34.
——— Suppl. X. 2. 170.
Freyer, III. Band, XVII. Heft. S. 24. Tab. 102. G. Apiciaria.

Advenaria.

Treitschke, VI. 1. 36.
Freyer, Beytr. III. Band, XX. Heft, S. 85. Tab. 120. G. Advenaria.

Dolabraria.

Treitschke, VI. 1. 38.

Fam. D. Crataegata.

Treitschke, VI. 1. 41.

Prunaria.

Treitschke, VI. 1. 45.
Hübner, Geom. Tab. 106. Fig. 556. G. Prunaria. (Var.)

Syringaria.

Treitschke, VI. 1. 52.

Lunaria.

Treitschke, VI. 1. 56.

Illunaria.

Treitschke, VI. 1. 61.

Illustraria.
Treitschke, VI. 1. 63.

Pectinaria.
Treitschke, VI. 1. 66.
——— Suppl. X. 2. 170.

Fam. E. Evonymaria.
Treitschke, VI. 1, 67.

Angularia.
Treitschke, VI. 1. 69.
——— Suppl. X. 2. 171.
Var. Carpinaria. l. c.

Erosaria.
Treitschke, VI. 1. 73.
——— Suppl. X. 2. 171.

Quercinaria.
Treitschke, Suppl. X. 2. 172.

Quercaria.
Treitschke, Suppl. X. 2. 174.

Dentaria.
Treitschke, VI. 1. 76.
——— Suppl. X. 2. 175.
Boisduval, Chenilles d'Eur. Geom. Pl. 1. Fig. 1—5. G. Dentaria.

Alniaria.
Treitschke, VI. 1. 79.

Tiliaria.
Treitschke, VI. 2. 295.

Genus XCII. ACAENA.

Tr. VI. 1. 84.

Sambucaria.
Treitschke, VI. 1. 85.

Genus XCIII. ELLOPIA.

Tr. VI. 1. 89.

Fam. A. – Honoraria.
Treitschke, VI. 1. 90.

– **Margaritaria.**
Treitschke, VI. 1. 92.

Fam. B. – Fasciaria.
Treitschke, VI. 1. 97. — VI. 2. 297.
———— Suppl. X. 2. 175.
Bechstein u. Scharfenberg, Naturgesch. der schädl. Forst-Ins. Th. III. S. 609. G. Fasciaria.

Var. Prasinaria.
Treitschke, VI. 1. 95. Ell. Prasinaria.

Genus XCIV. GEOMETRA.

Tr. VI. 1. 100.

Fam. A. – Vernaria.
Treitschke, VI. 1. 101.
———— Suppl. X. 2. 177.

Papilionaria.
Treitschke, VI. 1. 103.

– **Viridata.**
Treitschke, VI. 1. 107.

– **Cloraria.**
Treitschke, Suppl. X. 2. 177.

Aeruginaria.
Treitschke, VI. 1. 109.
———— Suppl. X. 2. 178.

Freyer, Beytr. I. Band, V. Heft, S. 95. Tab. 30. Fig. 2. e—g. G. Aeruginaria.

Putataria.

Treitschke, VI. 1. 112.

Bupleuraria.

Treitschke, VI. 1. 114.

Aestivaria.

Treitschke, VI. 1. 117.

Fam. B. Cythisaria.

Treitschke, VI. 1. 120.

Bajularia.

Treitschhe, VI. 1. 122.
Freyer, Beytr. I. Band, V. Heft, S. 93. Tab. 36. Fig. 1. a—d. G. Bajularia.

Smaragdaria.

Treitschke, VI. 1. 124.
——— Suppl. X. 2. 178.

Genus XCV. ASPILATES.

Tr. VI. 1. 126.

Rosearia.

Treitschke, VI. 1. 298.

Purpuraria.

Treitschke, VI. 1. 127.
——— Suppl. X. 2. 179.
Freyer, neuere Beytr. I. Band, X. Heft, S. 115. Tab. 60. Fig. 1. G. Purpuraria.

Opacaria.

Treitschke, Suppl. X. 2. 180.

Mundataria.

Treitschke, VI. 1. 129. — VII. 209.

Sacraria.

Treitschke, VI. 1. 130.
Freyer, neuere Beytr. II. Band, XXII. Heft, S. 59. Tab. 131. Fig. 1. 2. G. Sacraria.

Gilvaria.

Treitschke, VI. 1. 132. — VII. 209.

Arenacearia.

Treitschke, VI. 1. 134.

Cruentaria.

Treitschke, VI. 1. 136.

Vespertaria.

Treitschke, VI. 1. 137.
Freyer, Beytr. III. Band, XVIII. Heft, S. 43. Tab. 107. Fig. 2. G. Vespertaria.

Citraria.

Treitschke, VI. 1. 139. — VII. 209.
Freyer, neuere Beytr. II. Band, XXII. Heft, S. 60. Tab. 131. Fig. 4. 5. G. Citraria.

Artesiaria.

Treitschke, VI. 1. 141.
Freyer, Beytr. I. Band, VI. Heft, S. 114. Tab. 35. Fig. 2. d—f. G. Artesiaria.

Coarctaria.

Treitschke, VI. 1. 143.
——— Suppl. X. 2. 181.

Lithoxylata.

Treitschke, VI. 2. 299.

Collata.

Treitschke, VII. 210.

Lineolata.

Treitschke, VI. 1. 144.

Palumbaria.

Treitschke, VI. 1. 146. — VI. 2. 300.

Petraria.
Treitschke, VI. 1. 149.
——— Suppl. X. 2. 181.

Genus XCVI. Crocallis.

Tr. VI. 1. 151.

Extimaria.
Treitschke, VI. 1. 152. — VI. 2. 301.

Elinguaria.
Treitschke, VI. 1. 153.

Pennaria.
Treitschke, VI. 1. 156.
Freyer, Beytr. II. Band, XIII. Heft, S. 97. Tab. 78. G. Pennaria.

Genus XCVII. Gnophos.

Tr. VI. 1. 160.

Furvata.
Treitschke, VI. 1. 161.

Dumetata.
Treitschke, VI. 1. 163.
——— Suppl. X. 2. 181.

Obfuscata.
Treitschke, VI. 1. 164. — VI, 2, 301.

Operaria.
Treitschke, Suppl. X. 2. 181.

Perspersata.
Treitschke, VI. 1. 166.

Obscurata.
Treitschke, VI. 1. 168.

Coronillaria.
Treitschke, VI. 1. 170.

Serotinaria.
Treitschke, VI. 1. 171.

Dilucidaria.
Treitschke, VI. 1. 173.
——— Suppl. X. 2. 182.
Freyer, Beytr. III. Band, XXI. Heft, S. 102. Tab. 125. Fig. 2. G. Dilucidaria.

Sartata.
Treitschke, VI. 1. 175.
Hübner, Geom. Tab. 109. Fig. 569. 570. (mas.) G. Sartata.
Freyer, Beytr. II. Band, XII. Heft, S. 83. Tab. 72. Fig. 2. —

Glaucinata.
Treitschke, VI. 1. 177.
Freyer, Beytr. III. Band, XXI. Heft, S. 101. Tab. 125. Fig. 1. G. Glaucinata.

Pullata.
Treitschke, VI. 1. 179.

Punctulata.
Treitschke, VI. 1. 180. — VII. 211.
——— Suppl. X. 2. 182.

Mucidata.
Treitschke, VI. 1. 182.
Freyer, Beytr. III. Band, XXI. Heft, S. 104. Tab. 125. Fig. 3. G. Mucidata.

Genus XCVIII. BOARMIA.

Tr. VI. 1. 187.

Cinctaria.
Treitschke, VI. 1. 188.

Crepuscularia.
Treitschke, VI. 1. 190.

Selenaria.
Treitschke, VI. 1. 194.
Freyer, neuere Beytr. I. Band, XII. Heft, S. 132. Tab. 71. Fig. 2. G. Selenaria.

Roboraria.
Treitschke, VI. 1. 198. — VII. 211.

Consortaria.
Treitschke, VI. 1. 200.

Hörtaria.
Treitschke, VI. 1. 202.

Abietaria.
Treitschke, VI. 1. 204.
——— Suppl. X. 2. 183.

Lividaria.
Treitschke, VI. 1. 207.

Repandaria.
Treitschke, VI. 1. 208.
——— Suppl. X. 2. 183.

Rhomboidaria.
Treitschke, VI. 1. 211.

Ambustaria.
Treitschke, Suppl. X. 2. 183.

Sociaria.
Treitschke, VI. 1. 215. — VII. 212.

Extersaria.
Treitschke, VI. 1. 216.
——— Suppl. X. 2. 184.

Secundaria.
Treitschke, VI. 1. 218.
——— Suppl. X. 2. 185.

Lichenaria.
Treitschke, VI. 1. 220.
Freyer, neuere Beytr. I. Band, XII. Heft. S. 131. Tab. 71. Fig. 1. G. Lichenaria.

Viduaria.
Treitschke, VI. 1. 223.

Glabraria.
Treitschke, VI. 1. 225. — VII. 212.
——— Suppl. X. 2. 185.

Carbonaria.
Treitschke, VI. 1. 184. — VII. 211.
——— Suppl. X. 2. 185.
Hübner, Larv. Lepid. V. Geom. I. Ampl. X. b. Fig. 1. a. b. G. Carbonaria.

Cineraria.
Treitschke, VI. 1. 227.

Genus XCIX. Amphidasis.

Tr. VI. 1. 229.

Betularia.
Treitschke, VI. 1. 230.

Prodromaria.
Treitschke, VI. 1. 234.

Hirtaria.
Treitschke, VI. 1. 236.
——— Suppl. X. 2. 185.
Hübner, Larv. Lepid. V. Geom. II. Aequiv. A. b. c. Fig. 1. a. b. c. G. Hirtaria.

Pilosaria.
Treitschke, VI. 1. 240.

Alpinaria.

Treitschke, VI. 1. 244.

Hispidaria.

Treitschke, VI. 1. 247.
——— Suppl. X. 2. 185.
Frisch, Beschr. d. Ins. XIII. Th. Tab. V. Fig. 1—4. S. 12.

Pomonaria.

Treitschke, VI. 1. 249.

Zonaria.

Treitschke, VI. 1. 251.

Genus C. PSODOS.

Tr. VI. 1. 254. Suppl. X. 2. 185.

Fam. A. Alpinata.

Treitschke, VI. 1. 255.

Tibialata.

Treitschke, VI. 2. 301.

Fam. B. Torvaria.

Treitschke, VI. 1. 256.

Horridaria.

Treitschke, VI. 1. 258.

Venetaria.

Treitschke, VI. 1. 259.
——— Suppl. X. 2. 186.
Freyer, Beytr. III. Band, XXI. Heft, S. 105. Tab. 125. Fig. 4. G. Canitiaria.

Trepidaria.

Treitschke, VI. 1. 260.
——— Suppl. X. 2. 186.

Freyer, Beytr. I. Band, VI. Heft, S. 118. Tab. 36. Fig. 3. G. Chaonaria.

Genus CI. FIDONIA.

Tr. VI. 1. 262.

Cebraria.

Treitschke, VI. 1. 263.
——— Suppl. X. 2. 186.

Hepararia.

Treitschke, VI. 1. 264.
——— Suppl. X. 2. 186.

Pinetaria.

Treitschke, VI. 1. 265.

Auroraria.

Treitschke, VI. 1. 267.

Indigenaria.

Treitschke, VI. 1. 269.
Freyer, neuere Beytr. I. Band, XIII. Heft, S. 146. Tab. 78. Fig. 4. G. Indigenaria.

Spartiaria.

Treitschke, VI. 1. 270.
——— Suppl. X. 2. 186.
Freyer, neuere Beytr. I. Band, X. Heft, S. 113. u. Zusatz, S. 181. Tab. 59. Fig. 1. G. Spartiaria.

Conspicuaria.

Treitschke, VI. 1. 272.
Freyer, neuere Beytr. I. Band, X. Heft, S. 114. Tab. 59. Fig. 2. G. Conspicuaria.

Piniaria.

Treitschke, VI. 1. 274.
——— Suppl. X. 2. 187.

Jourdanaria.
Treitschke, VI. 2. 303.
——— Suppl. X. 2. 187.
Hübner, Geom. Tab. 107. Fig. 559—562. G. Jourdanaria.

Diversata.
Treitschke, VI. 1. 278.
———Suppl. X. 2. 187.

Pennigeraria.
Treitschke, VI. 1. 280.

Plumistaria.
Treitschke, VI. 1. 281.

Concordaria.
Treitschke, VI. 1. 282.

Murinaria.
Treitschke, VI. 1. 284.

Atomaria.
Treitschke, VI. 1. 286.

Picearia.
Treitschke, Suppl. X. 2. 188.

Glarearia.
Treitschke, VI. 1. 289.

Clathrata.
Treitschke, VI. 1. 290. — VI. 2. 305.

Dilectaria.
Treitschke, VI. 1. 293.

Cararia.
Treitschke, VI. 1. 295.

Immoraria.
Treitschke, VI. 1. 295.
——— Suppl. X. 2. 189.

Freyer, Beytr. II. Band, XV. Heft, S. 134. Tab. 90. G. Immoraria.

Favillacearia.

Treitschke, VI. 1. 297.
——— Suppl. X. 2. 189.

Conspersaria.

Treitschke, VI. 1. 299.

Wavaria.

Treitschke, VI. 1. 302.

Capreolaria.

Treitschke, VI. 1. 305.

Plumaria.

Treitschke, VI. 1. 306.
——— Suppl. X. 2. 190.
Hübner, Geom. Tab. 98. Fig. 507. 508. G. Penulataria.

Semicanaria.

Treitschke, Suppl. X. 2. 190.

Pulveraria.

Treitschke, VI. 1. 309.
——— Suppl. X. 2. 191.

Perspersaria.

Treitschke, Suppl. X. 2. 192.

Aurantiaria.

Treitschke, VI. 1. 311.

Progemmaria.

Treitschke, VI. 1. 313.

Defoliaria.

Treitschke, VI. 1. 315.
——— Suppl. X. 2. 192.

Aceraria.
Treitschke, VI. 1. 318.

Fumidaria.
Treitschke, VI. 1. 319.

Bajaria.
Treitschke, VI. 1. 321.
——— Suppl. X. 2. 193.

Leucophaearia.
Treitschke, VI. 1. 323.

Aescularia.
Treitschke, VI. 1. 325.

Rupicapraria.
Treitschke, VI. 1. 327.
——— Suppl. X. 2. 193.

Genus CII. CHESIAS.

Tr. VI. 1. 330. — Suppl. X. 2. 193.

Spartiata.
Treitschke, VI. 1. 331.

Sabinata.
Treitschke, Suppl. X. 2. 193.

Cupressata.
Treitschke, Suppl. X. 2. 194.

Juniperata.
Treitschke, VI. 1. 336.
——— Suppl. X. 2. 195.
Freyer, Beytr. III. Band, XVIII. Heft, S. 47.
Tab. 108. Fig. 1. G. Juniperata.

Variata.
Treitschke, VI. 1. 334.

Treitschke, Suppl. X. 2. 196.

Var. a. Obeliscata.

Treitschke, VI. 1. 338. Ch. Obeliscata.

Var. b. Vitiosata.

Hübner, Geom. Tab. 73. Fig. 380. G. Variata.

Freyer, neuere Beytr. I. Band, X. Heft, S. 116. Tab. 60. Fig. 3. G. Vitiosata.

Firmaria.

Treitschke, Suppl. X. 2. 198.

Obliquata.

Treitschke, VI. 1. 340.

Hippocastanata.

Treitschke, VI. 1. 341.
——— Suppl. X. 2. 199.

Genus CIII. CABERA.

Tr. VI. 1. 343.

Pusaria.

Treitschke, VI. 1. 344.
——— Suppl. X. 2. 199.
Freyer, Beytr. III. Band, XXIV. Heft, S. 159. Tab. 144. G. Pusaria.
——— neuere Beytr. I. Band, X. Heft, S. 115. Tab. 60. Fig. 2. G. Confinaria.

Exanthemaria.

Treitschke, VI. 1. 346.
——— Suppl. X. 2. 200.
Hübner, Larv. Lepid. V. Geom. I. Ampl. P. b. Fig. 1. a. b. G. Strigaria.

Punctata.

Treitschke, VI. 2. 305.
——— Suppl. X. 2. 201.

Sylvestrata.

Treitschke, VI. 2. 306.
Freyer, neuere Beytr. I. Bd., XIII. Heft, S. 142. Tab. 77. Fig. 2. 3. G. Sylvestrata.

Strigilaria.

Treitschke, VI. 1. 348. — VII. 213.
Freyer, neuere Beytr. II. Band, XIX. Heft, S. 28. Tab. 113. G. Strigilaria.

Ononaria.

Treitschke, VI. 1. 351. — VI. 2. 308.

Punctaria.

Treitschke, VI. 1. 352. — VII. 213.
Hübner, Geom. Tab. 109. Fig. 574. G. Punctaria.
Freyer, Beytr. II. Band, IX. Heft, S. 17. Tab. 54. Fig. 1. a—c. —

Poraria.

Treitschke, VI. 1. 356.

Omicronaria.

Treitschke, VI. 1. 358.

Ocellaria.

Treitschke, VI. 1. 360.
——— Suppl. X. 2. 201.

Pendularia.

Treitschke, VI. 1. 361. — VII. 213.
Freyer, Beytr. II. Band, IX. Heft, S. 19. Tab. 54. Fig. 2. d—f. G. Pendularia.

Orbicularia.

Treitschke, VI. 1. 364.
——— Suppl. X. 2. 202

Pupillaria.

Treitschke, VI. 1. 364.
——— Suppl. X. 2. 202.

Hübner, Geom. Tab. 63. Fig. 327. G. Nolaria.

Gyraria.

Treitschke, VI. 1. 366. — VII. 213.
——— Suppl. X. 2. 202.

Trilinearia.

Treitschke, VI. 1. 367.

Genus CIV. Acidalia.

Tr. VI. 2. 5.

Ochrearia.

Treitschke, VI. 2. 6. — VII. 214.
——— Suppl. X. 2. 202.
Freyer, neuere Beytr. I. Band, XI. Heft, S. 123. Tab. 66. Fig. 1. 2. G. Ochrearia. Fig. 3. Var.

Rufaria.

Treitschke, VI. 2. 7.
——— Suppl. X. 2. 203.
Freyer, neuere Beytr. I. Band, XI. Heft, S. 124. Tab. 66. Fig. 4. 5. N. Rufaria.

Rubricaria.

Treitschke, VI. 2. 8.
——— Suppl. X. 2. 203.

Pygmaearia.

Treitschke, VI. 2. 10.

Vittaria.

Treitschke, VI. 2. 11.

Pusillaria.

Treitschke, VI. 2. 11.

Decolorata.
Treitschke, VI. 2. 13.

Albulata.
Treitschke, VI. 2. 13.

Sylvata.
Treitschke, VI. 2. 15.

Luteata.
Treitschke, VI. 2. 16. — VII. 214.
Freyer, neuere Beytr. I. Band, XIV. Heft, S. 152. Tab. 83. Fig. 3. G. Luteata.

Alpestrata.
Treitschke, VI. 2. 17.
——— Suppl. X. 2. 203.

Scabraria.
Treitschke, VI. 2. 19. — VII. 214.
——— Suppl. X. 2. 203.
Freyer, neuere Beytr. II. Band, XXIII. Heft, S. 69. Tab. 137. Fig. 1. 2. G. Scabraria.

Elutata.
Treitschke, VI. 2. 20. — VII. 215.

Impluviata.
Treitschke, VI. 2. 21.

Brumata.
Treitschke, VI. 2. 23.
Hübner, Larv. Lepid. V. Geom. II. Aequiv. B. b. Fig. 2. a—d. G. Brumata.

Boreata.
Treitschke, Suppl. X. 2. 204.

Dilutata.
Treitschke, VI. 2. 26.

Rupestrata.
Treitschke, VI. 2. 30.

Freyer, neuere Beytr. II. Band, XXIII. Heft, S. 69. Tab. 137. Fig. 3. 4. G. Rupestrata.

Candidata.

Treitschke, VI. 2. 31. — VII. 215.

Osseata.

Treitschke, VI. 2. 32.

Pallidaria.

Treitschke, VI. 2. 34.

Straminata.

Treitschke, Suppl. X. 2. 205.

Strigaria.

Treitschke, VI. 2. 35.
——— Suppl. X. 2. 205.

Byssinata.

Treitschke, VI. 2. 36. — VII. 216.
Freyer, Beytr. II. Band, X. Heft, S. 37. Tab. 60. Fig. 2. G. Byssinata.

Sericeata.

Treitschke, VI. 2. 37.

Lobulata.

Treitschke, VI. 2. 29.
——— Suppl. X. 2. 205.

Polycommata.

Treitschke, VI. 2. 333.
——— Suppl. X. 2. 206.

Hexapterata.

Treitschke, VI. 2. 38. — VII. 216.

Sexalata.

Treitschke, VI. 2. 40.
——— Suppl. X. 2. 206.

Freyer, neuere Beytr. I. Band, 1. Heft, S. 10.
Tab. 6. G. Sexalata.

Viretata.

Treitschke, VI. 2. 51.
——— Suppl. X. 2. 206.

Rivulata.

Treitschke, VI. 2. 42.
——— Suppl. X. 2. 206.

Hydrata.

Treitschke, VII. 217.
——— Suppl. X. 2. 207.
Freyer, neuere Beytr. I. Band, IX. Heft, S. 106.
Tab. 54. Fig. 1. G. Hydrata.

Blandiata.

Treitschke, VI. 2. 43. — VII. 218.

Rusticata.

Treitschke, VI. 2. 44.

Filicata.

Treitschke, VI. 2. 45.

Salicaria.

Treitschke, VI. 2. 46.

Scripturata.

Treitschke, VI. 2. 47.

Coraciata.

Treitschke, VI. 2. 48.

Frustata.

Treitschke, VI. 2. 50. — VII. 218.
Freyer, neuere Beytr. I. Band, IX. Heft, S. 106. Tab. 54. Fig. 2. G. Frustata.

Riguata.

Treitschke, VI. 2. 52.

Undulata.

Treitschke, VI. 2. 53. — VII. 219.

Vetulata.

Treitschke, VI. 2. 54.
Hübner, Larv. Lepid. V. Geom. II. Aquiv. K. a. b. Fig. 2. a. b. G. Vetulata.

Fluviata.

Treitschke, VI. 2. 55.
——— Suppl. X. 2. 207.

Gemmata.

Treitschke, Suppl. X. 2. 207.

Bilineata.

Treitschke, VI. 2. 56.
Freyer, neuere Beytr. I. Band, XIV. Heft, S. 151. Tab. 83. Fig. 1. G. Bilineata. Fig. 2. Var.

Bistrigata.

Treitschke, VI. 2. 59.

Polygrammata.

Treitschke, VI. 2. 60.

Lignata.

Treitschke, VI. 2. 61.

Corticata.

Treitschke, Suppl. X. 2. 208.

Tersata.

Treitschke, VI. 2. 62.
Hübner, Larv. Lepid. V. Geom. III. Aequiv. I. a. Fig. 1. a—d. G. Aemulata.

Aquata.

Treitschke, VI. 2. 64.

Petrificaria.

Treitschke, VI. 2. 65.

Treitschke, Suppl. X. 2. 209.
Hübner, Geom. Tab. 108. Fig. 564—566. G. Nycthemeraria.
Freyer, neuere Beytr. I. Band, XIII. Heft, S. 144. Tab. 78. Fig. 1. —

Vitalbata.
Treitschke, VI. 2. 66.

Rhamnata.
Treitschke, VI. 2. 67.

Dubitata.
Treitschke, VI. 2. 69.

Certata.
Treitschke, VI. 2. 72.
Hübner, Noct. Tab. 109. Fig. 573. G. Certata.

Genus CV. LARENTIA.

Tr. VI. 2. 75.

Cervinaria.
Treitschke, VI. 2. 76.

Mensuraria.
Treitschke, VI. 2. 78.

Badiata.
Treitschke, VI. 2. 80.

Plagiata.
Treitschke, VI. 2. 82. — VII. 219.

Cassiata.
Treitschke, VI. 2. 85. — VII. 219.

Annexata.
Treitschke, Suppl. X. 2. 209.

Simpliciata.
Treitschke, Suppl. X. 2. 210.

Bipunctaria.
Treitschke, VI. 2. 87.

Caesiata.
Treitschke, VI. 2. 89.
——— Suppl. X. 2. 211.
Var. Flavicinctata.
Treitschke, VI. 2. 91. Lar. Flavicincta.

Sertata.
Treitschke, VI. 2. 90.

Molluginata.
Treitschke, VI. 2. 92.

Sororiata.
Treitschke, VI. 2. 86.

Psittacata.
Treitschke, VI. 2. 94.
——— Suppl. X. 2. 211.

Cyanata.
Treitschke, VI. 2. 96.

Rectangulata.
Treitschke, VI. 2. 97.

Debiliata.
Treitschke, Suppl. X. 2. 211.

Isogrammata.
Treitschke, VI. 2. 100.

Cydoniata.
Treitschke, VI. 2. 101.

Inturbata.

Treitschke, VI. 2. 102.
——— Suppl. X. 2. 212.
Freyer, neuere Beytr. II. Band, XXIII. Heft, S. 74. Lar. Inturbata.

Valerianata.

Treitschke, VI. 2. 103.
——— Suppl. X. 2. 213.
Freyer, neuere Beytr. II. Band, XXIII. Heft, S. 74. Lar. Valerianata.

Residuata.

Treitschke, VI. 2. 105.

Minutata.

Treitschke, VI. 2. 105.
——— Suppl. X. 2. 213.
Freyer, neuere Beytr. II. Band, XXIII. Heft, S. 74. Lar. Minutata.
Hübner, Geom. Tab. 88. Fig. 453. G. Absinthiata.

Austerata.

Treitschke, VI. 2. 107.

Satyrata.

Treitschke, VI. 2. 108.

Subnotata.

Treitschke, VI. 2. 109.

Strobilata.

Treitschke, VI. 2. 110.

Sobrinata.

Treitschke, VI. 2. 112.
——— Suppl. X. 2. 213.
Freyer, neuere Beytr. I. Band, XV. Heft, S. 161. Tab. 90. G. Sobrinata.

Subumbrata.
Treitschke, VI. 2. 112.

Oxydata.
Treitschke, VI. 2. 114.

Pimpinellata.
Treitschke, VI. 2. 115.

Exiguata.
Treitschke, VI. 2. 116.
Freyer, neuere Beytr. II. Band, XX. Heft, S. 37. Tab. 119. Fig. 1. G. Exiguata.

Consignata.
Treitschke, VI. 2. 117.

Pusillata.
Treitschke, VI. 2. 119.
Freyer, neuere Beytr. II. Band, XX. Heft, S. 38. Tab. 119. Fig. 3. G. Pusillata.

Hospitata.
Treitschke, VI. 2. 120.
——— Suppl. X. 2. 215.
Freyer, neuere Beytr. II. Band, XX. Heft, S. 38. Tab. 119. Fig. 2. G. Hospitata.

Linariata.
Treitschke, VI. 2. 122.

Irriguata.
Treitschke, VI. 2. 124.

Innotata.
Treitschke, VI. 2. 124.

Centaureata.
Treitschke, VI. 2. 126.

Succenturiata.
Treitschke, VI. 2. 130.
——— Suppl. X. 2. 215.

- Denticulata.
  Treitschke, VI. 2. 132.
- Sparsata.
  Treitschke, VI. 2. 133.
- Pygmaeata.
  Treitschke, VI. 2. 135.
- Nanata.
  Treitschke, VI. 2. 136.
- Caliginata.
  Treitschke, VI. 2. 137.
- Venosata.
  Treitschke, VI. 2. 137.

Genus CVI. CIDARIA.

Tr. VI. 2. 140.

- Propugnaria.
  Treitschke, VI. 2. 141.
- Aptata.
  Treitschke, VI. 2. 142.
  ——— Suppl. X. 2. 215.
- Minorata.
  Treitschke, VI. 2. 143.
- Graphata.
  Treitschke, VI. 2. 144.
- Quadrifasciaria.
  Treitschke, VI. 2. 146.

Ferrugaria.
Treitschke, VI. 2. 148.

Ligustraria.
Treitschke, VI. 2. 151.
Freyer, Beytr. III. Band, XIX. Heft, S. 67. Tab. 114. Fig. 1. G. Ligustraria.

Ocellata.
Treitschhe, VI. 2. 153.

Galiata.
Treitschke, VI. 2. 155. — VII. 220.

Olivaria.
Treitschke, VI. 2. 157.

Miaria.
Treitschke, VI. 2. 159.

Tophaceata.
Treitschke, VI. 2. 162.

Aquearia.
Treitschke, VI. 2. 163. Cid. Aqueata.
——— Suppl. X. 2. 216.

Nebulata.
Treitschke, VI. 2. 164.
Hübner, Geom. Tab. 109. Fig. 571. G. Nebulata.
Freyer, Beytr. II. Band, XI. Heft, S. 56. Tab. 66. Fig. 2. —

Populata.
Treitschke, VI. 2. 165. — VII. 221.

Chenopodiata.
Treitschke, VI. 2. 167.

Achatinata.
Treitschke, VI. 1. 270.

Marmorata.
Treitschke, VI. 2. 172. — VII. 222.
——— Suppl. X. 2. 216.

Moeniaria.
Treitschke, VI. 2. 173. — VII. 222.

Peribolaria.
Treitschke, Suppl. X. 2. 216.

Fulvata.
Treitschke, VI. 2. 177.

Pyropata.
Treitschke, VI. 2. 178.

Sagittata.
Treitschke, VI. 2. 179.

Pyraliata.
Treitschke, VI. 2. 182.

Derivata.
Treitschke, VI. 2. 183.

Berberata.
Treitschke, VI. 2. 185.

Rubidata.
Treitschke, VI. 2. 188.

Russata.
Treitschke, VI. 2. 189. — VII. 222.
——— Suppl. X. 2. 217.
Freyer, Beytr. II. Band, Zusatz, S. 155. G. Russata.

Suffumata.
Treitschke, VI. 2. 192.

Picata.
Treitschke, VI. 2. 193.

Prunata.
Treitschke, VI. 2. 194.

Silaceata.
Treitschke, VI. 2. 197.

Reticulata.
Treitschke, VI. 2. 199.

Ruptata.
Treitschke, VI. 2. 200.
——— Suppl. X. 2. 217.
Freyer, neuere Beytr. I. Band, IV. Heft, S. 44. Tab. 24. Fig. 1. G. Ruptata.

Montanaria.
Treitschke, VI. 2. 201.
Freyer, Beytr. II. Band, XII. Heft, S. 81. Tab. 72. G. Montanaria.

Alchemillata.
Treitschke, VI. 2. 203.

Hastata.
Treitschke, VI. 2. 207.

Tristata.
Treitschke, VI. 2. 210.
Var. Funerata. l. c.

Rivata.
Treitschke, VI. 2. 212.

Suctuata.
Treitschke, VI. 2. 214.

Turbaria.
Treitschke, VI. 2. 215.

Genus CVII. ZERENE.

Tr. VI. 2. 217.

Procellata.

Treitschke, VI. 2. 218.

Fluctuaria.

Treitschke, VI. 2. 219.
——— Suppl. X. 2. 218.
Hübner, Larv. Lepid. V. Geom. II. Aequiv. I. b. Fig. 1. a. b. G. Fluctuata.

Var. Stragulata.

Treitschke, VI. 2. 222. Zer. Stragulata.

Rubiginata.

Treitschke, VI. 2. 223.
Freyer, neuere Beytr. II. Band, XVII. Heft, S. 10. Tab. 102. Fig. 1. G. Rubiginata.

Adustata.

Treitschke, VI. 2. 223.
Freyer, neuere Beytr. II. Band, XVII. Heft, S. 10. Tab. 102. Fig. 2. G. Adustata.

Sinuata.

Treitschke, VI. 2. 227.
Hübner, Larv. Lepid. V. Geom. II. Aequiv. L. d. Fig. 2. a. b. c. G. Sinuata.

Albicillata.

Treitschke, VI. 2. 228.
Freyer, Beytr. II. Band, XVI. Heft, S. 153. Tab. 96. G. Albicillata.

Marginata.

Treitschke, VI. 2. 231. — VII. 223.
——— Suppl. X. 2. 219.

Var. a. Naevata. l. c.
Var. b. Pollutata. l. c.

Maculata.

Treitschke, VI. 2. 234.

Melanaria.

Treitschke, VI. 2. 236.
——— Suppl. X. 2. 219.

Grossulariata.

Treitschke, VI. 2. 237.
Freyer, neuere Beytr. I. Band, XIV. Heft, S. 154. Tab. 84. Fig. 3. G. Grossnlariata. Var.
——— ——— ——— II. Band, XXI. Heft, S. 50. Tab. 125. Fig. 2. 3. — Var.

Ulmaria.

Treitschke, VI. 2. 240.
——— Suppl. X. 2. 219.
Freyer, neuere Beytr. II. Band, XXI. Heft. S. 49. Tab. 125. Fig. 1. G. Ulmaria.

Pantaria.

Treitschke, VI. 2. 242.

Cribrata.

Treitschke, VI. 2. 244.

Taminata.

Treitschke, VI. 2. 245.
Freyer, neuere Beytr. I. Band, XIV. Heft, S. 153. Tab. 84. Fig. 2. G. Taminata.

Temerata.

Treitschke, VI. 2. 246. — VII. 223.
Freyer, neuere Beytr. I. Band, XIV. Heft, S. 152. Tab. 84. Fig. 1. G. Temerata.

Genus CVIII. MINOA.

Tr. VI. 2. 248.

Fam. A. **Euphorbiata.**
Treitschke, VI. 2. 249.

Lutearia.
Treitschke, VI. 2. 250.
——— Suppl. X. 2. 220.

Chaerophyllata.
Treitschke, VI. 2. 251.

Fam. B. **Asinata.**
Treitschke, Suppl. X. 2. 220.

Griseata.
Treitschke, VI. 2. 253.

Niveata.
Treitschke, VI. 2. 254.

Illibaria.
Treitschke, VI. 2. 256.

Genus CIX. IDAEA.

Tr. VI. 2. 258.

Fam. A. **Dealbata.**
Treitschke, VI. 2. 259.

Decussata.
Treitschke, VI. 2. 260.

Freyer, Beytr. III. Band, XVIII. Heft, S. 45. Tab. 107. Fig. 3. G. Decussata.

Fam. B. Calabraria.

Treitschke, VI. 2. 262. — VII. 223.
Hübner, Geom. Tab. 70. Fig. 365. G. Calabraria.

Vibicaria.

Treitschke, VI. 2. 263.

Vincularia.

Treitschke, VI. 2. 265.

Aureolaria.

Treitschke, VI. 2. 266.

Flaveolaria.

Treitschke, Suppl. X. 2. 221.

Degenerata.

Treitschke, VI. 2. 267.
——— Suppl. X. 2. 221.

Aversata.

Treitschke, VI. 2. 268.
Freyer, neuere Beytr. I. Band, VI. Heft, S. 66. Tab. 36. Fig. 1. G. Aversata.
Hübner, Larv. Lepid. V. Geom. I. Ampl. S. a. Fig. 1. a—c. G. Aversaria.

Suffusata.

Treitschke, VI. 2. 272.

Commutata.

Treitschke, Suppl. X. 2. 222.

Remutata.

Treitschke, VI. 2. 273.
Freyer, neuere Beytr. I. Band, XIII. Heft, S. 142. Tab. 77. Fig. 1. G. Remutata.

Fam. C. Mutata.

Treitschke, VI. 2. 275.
——— Suppl. X. 2. 223.
Freyer, neuere Beytr. I. Band, IX. Heft, S. 107. Tab. 54. Fig. 3. G. Mutata.

Submutata.

Treitschke, VI. 2. 277.

Immutata.

Treitschke, VI. 2. 278.
——— Suppl. X. 2. 223.
Freyer, neuere Beytr. I. Band, IX. Heft, S. 107. Tab. 54. Fig. 4. 5. G. Immutata.

Incanata.

Treitschke, VI. 2. 281.
——— Suppl. X. 2. 223.
Hübner, Larv. Lepid. V. Geom. I. Ampl. S. a. Fig. 2. d—f. G. Incanaria.

Contiguata.

Treitschke, Suppl. X. 2. 224.

Ornata.

Treitschke, VI. 2. 283.

Decorata.

Treitschke, VI. 2. 285.

Reversata.

Treitschke, VI. 2. 286.

Bisetata.

Treitschke, VI. 2. 287.

Politata.

Treitschke. Suppl. X. 2. 225.

Scutulata.
Treitschke, VI. 2. 288.

Moniliata.
Treitschke, VI. 2. 290.

Laevigata.
Treitchke, VI. 2. 291.







